



BERICHT ÜBER DIE  
R+V VERSICHERUNGSGRUPPE  
2005

**R+V Versicherung AG**

Konzerngeschäftsbericht  
Geschäftsbericht

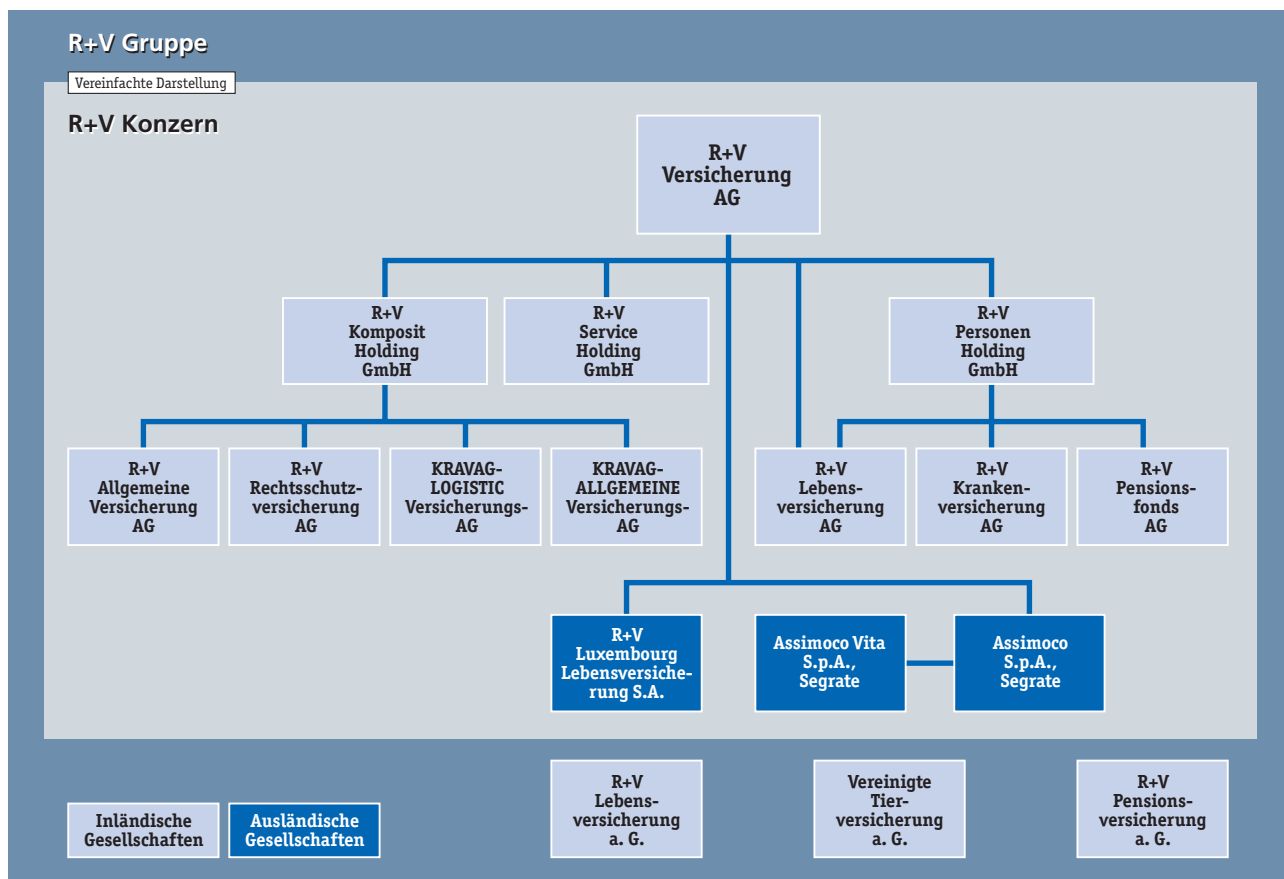


Im FinanzVerbund der  
Volksbanken Raiffeisenbanken

**R+V Versicherung AG**

Konzerngeschäftsbericht  
Geschäftsbericht  
**2005**

# R+V auf einen Blick



| Zahlen zum Geschäftsjahr                                      | R+V Konzern   |        | R+V Gruppe |        |
|---|---------------|--------|------------|--------|
|   | 2005          | 2004   | 2005       | 2004   |
| Gebuchte Bruttobeiträge                                       | Mio. € 8.139  | 8.057  | 8.466      | 8.305  |
| Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres | Mio. € 5.606  | 5.614  | 5.751      | 5.740  |
| Laufende Erträge aus Kapitalanlagen                           | Mio. € 1.872  | 1.868  | 2.032      | 2.028  |
| Kapitalanlagen  | Mio. € 41.169 | 38.037 | 44.674     | 41.337 |
| Jahresüberschuss  | Mio. € 156    | 95     | n/a        | n/a    |
| Anzahl der Versicherungsverträge                              | Mio. 16,9     | 16,4   | 17,2       | 16,9   |
| Mitarbeiter am 31. 12.  | 10.370        | 10.346 | 11.360     | 11.305 |

# Inhalt

Die Qualität eines Versicherers hängt in hohem Maße vom Erfolg seiner Kapitalanlagepolitik ab. R+V setzt auf eine solide und risikobewusste Anlagestrategie – mehr Einblick gibt das Sonderthema ab Seite 81.



|  |     |
|--|-----|
| <b>Erfolg im genossenschaftlichen FinanzVerbund</b>  | 5   |
| <b>Erfolg durch Qualität und Service</b>   | 7   |
| <b>Die R+V Versicherung – Partner der Genossenschaftsbanken und Unternehmen der DZ BANK Gruppe</b> | 10  |
| <b>Konzerngeschäftsbericht 2005 R+V Versicherung AG</b>  | 13  |
| Konzernlagebericht   | 14  |
| Konzernabschluss 2005  | 47  |
| Konzernbilanz  | 48  |
| Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung  | 53  |
| Kapitalflussrechnung   | 57  |
| Entwicklung des Konzerneigenkapitals   | 58  |
| Konzernanhang  | 60  |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers   | 79  |
| <b>Leistungsversprechen garantiert – Kapitalanlage-Management bei Versicherern</b>                 | 81  |
| <b>Geschäftsbericht 2005 R+V Versicherung AG</b>   | 99  |
| Lagebericht  | 100 |
| Gewinnverwendungsvorschlag   | 121 |
| Jahresabschluss 2005   | 123 |
| Bilanz   | 124 |
| Gewinn-und-Verlust-Rechnung  | 128 |
| Anhang   | 131 |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers   | 146 |
| Bericht des Aufsichtsrates   | 147 |
| <b>Ergebnisse der Versicherungsvereine</b>   | 148 |
| <b>Vorstände der R+V Versicherungsgruppe</b>   | 150 |
| <b>Aufsichtsräte der R+V Versicherungsgruppe</b>   | 151 |
| <b>Beiräte der R+V Allgemeine Versicherung AG und der R+V Lebensversicherung AG</b>                | 155 |
| <b>Anschriften</b>   | 158 |



# Erfolg im genossenschaftlichen FinanzVerbund

Große Herausforderungen musste die Versicherungsbranche im Geschäftsjahr 2005 in ihren beiden Kerngeschäftsfeldern bewältigen: die vertriebliche Umsetzung des Paradigmenwechsels in der Altersvorsorge und den harten Preiskampf im Kfz-Versicherungsgeschäft. Parallel dazu hatten viele Gesellschaften Kostensenkungsprojekte auf der Agenda, die zu einem weiteren Arbeitsplatzabbau in der gesamten Branche führten.

R+V hat sich im wettbewerbsintensiven Umfeld sehr gut behauptet und profitiert heute davon, dass sie ihre Organisation, Strukturen, Arbeitsabläufe, Technik und die Qualifikation der Mitarbeiter bereits frühzeitig angepasst und kontinuierlich weiter verbessert hat. Ergebnis: Das Geschäftsjahr 2005 war eines der erfolgreichsten in der Unternehmensgeschichte. R+V konnte erneut in allen Sparten Marktanteile gewinnen, die Ertragskraft und die Substanz stärken.

Als Wachstumsmotor erwiesen sich im Geschäftsjahr 2005 die Lebens- und Pensionsversicherer der R+V Gruppe. Die Neugeschäftsbeiträge überstiegen zum dritten Mal, nach 1999 und 2004, die Milliarden-grenze. Dabei ist die R+V Lebensversicherung auch 2006 attraktiv für Vertriebspartner und Kunden. Aufgrund einer erfolgreichen Kapitalanlagestrategie bleibt die Gewinnbeteiligung der Lebensversicherungsverträge mit 4,5 Prozent auf hohem Niveau. R+V rangiert damit in der Spitzengruppe der deutschen Lebensversicherer. In der betrieblichen Altersversorgung ist R+V mit neuen Strukturen in Vertrieb und Verwaltung effizienter aufgestellt. Firmenkunden erhalten durch mehr als 150 neue Spezialisten umfassende Beratung und Service.

In der Schaden-/Unfallversicherung gelang es R+V gegen den Markttrend zu wachsen und im hart umkämpften Kfz-Versicherungsgeschäft zum Jahreswechsel 2005/2006 per saldo 90.000 Neukunden zu gewinnen. Ihre Kompetenz im mittelständischen Firmenkundengeschäft stellte R+V in der Kreditversicherung erneut unter Beweis. Gemeinsam mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken hilft sie mittelständischen Unternehmern Liquidität und Gewinn abzusichern.

In der Rückversicherung war R+V zwar auch von Schäden durch Naturkatastrophen betroffen, dennoch konnte der Jahresüberschuss der R+V Versicherung AG gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Das erfolgreiche Jahr 2005 schließt an eine Reihe guter Geschäftsjahre an. Wichtigste Erfolgsgaranten sind und bleiben die Einbindung in den genossenschaftlichen FinanzVerbund und der Vertrieb über die Volksbanken und Raiffeisenbanken.

Nicht nur die bilanziellen Kennzahlen haben sich bei R+V erfreulich entwickelt. Die Qualität der Produkte und des Services wurde weiter verbessert. Dafür erhält R+V regelmäßig Auszeichnungen in Ratings und Rankings. In der Dienstleistungsqualität gegenüber den Volksbanken und Raiffeisenbanken hat sich R+V deutlich gesteigert: Dies betrifft zum Beispiel die weitere Integration der Arbeitsabläufe von R+V in die Geschäftsprozesse der Banken. Neue technische Lösungen unterstützen den Bankmitarbeiter bei Kundenberatung und Vertragsabschluss.

Das Geschäftsjahr 2006 ist bei R+V mit einem Wechsel in der Unternehmensleitung verbunden: Zum 1. Mai übernimmt Dr. Friedrich Caspers den Vorstandsvorsitz. Für die Unterstützung, die R+V während meiner Amtszeit in vielfältiger Weise aus den Reihen des genossenschaftlichen FinanzVerbundes erhalten hat, bedanke ich mich an dieser Stelle ganz herzlich. Ich bin überzeugt, gemeinsam mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken wird R+V mit Dr. Caspers ein starker Partner für den genossenschaftlichen FinanzVerbund bleiben. Die Voraussetzungen dafür sind gut.



Dr. Jürgen Förterer  
Vorstandsvorsitzender der R+V Versicherung AG

# Erfolg durch Qualität und Service

Kundenzufriedenheit durch gute Beratung und leistungsfähigen Service gewinnt als Wettbewerbsfaktor in der Versicherungsbranche zunehmend an Bedeutung. Zahlreiche Marktstudien belegen: Neben günstigen Preisen achten Kunden verstärkt auf qualifizierte Beratung und Unterstützung sowie auf Rundum-Service. R+V hat hier frühzeitig die Weichen gestellt. Zielgruppenspezifische Beratungskonzepte, Qualitätsstandards bei Arbeitsabläufen und insgesamt acht Dienstleistungsunternehmen sind Antworten auf diese Kundenanforderungen.

Produkte, Arbeitsabläufe, Service, Qualifikation der Mitarbeiter – in den letzten Jahren hat R+V in diese Bereiche investiert und die Qualität ihrer Dienstleistungen weiter erhöht. Und dass Qualität sich auszahlt, zeigt das Geschäftsjahr 2005: Es ist eines der besten in der Unternehmensgeschichte. R+V konnte in allen Sparten Marktanteile gewinnen, den Jahresüberschuss deutlich steigern und gleichzeitig die Reserven verstärken. In aktuellen Rankings ist R+V sowohl in der Lebensversicherung als auch in Schaden-/Unfall auf den vordersten Plätzen im deutschen Versicherungsmarkt. Die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's stuft R+V von „A“ auf „A+“ hoch. Die Note „sehr gut +“ bekam das Unternehmen für seine Finanzstärke, seine herausragende Wettbewerbsposition sowie für seine risikobewusste Kapitalanlagestrategie.

Auch die weiterhin überdurchschnittlich hohe Überschussbeteiligung für die rund fünf Millionen Lebensversicherungsverträge zeigt die nachhaltig hohe Leistungsfähigkeit von R+V.

## **Bedarfsgerechte Produkte: standardisiert oder individuell**

Ob standardisierte Produkte oder individuelle Gesamtlösungen – der unterschiedliche Bedarf der Kunden spiegelt sich in der Produktpalette von R+V wider. R+V hat auch 2005 zahlreiche Neuerungen in der Personen- und Sachversicherung auf den Markt gebracht.

## *Private Altersvorsorge: Produktpalette auf neue Vorsorgewelt umgestellt*

R+V hat die gesamte Angebotspalette ihrer Lebensversicherer umgestellt, um ihren Kunden nach In-Kraft-Treten des Alterseinkünftegesetzes weiterhin sichere und an die neuen steuerlichen Gegebenheiten angepasste Vorsorgemöglichkeiten anbieten zu können. Für Privatkunden hat R+V zum Beispiel die neue R+V-BasisRente entwickelt und die R+V-RiesterRente durch eine zusätzliche Absicherung gegen Arbeitslosigkeit aufgewertet. Die klassische private Rentenversicherung bleibt weiterhin Bestandteil der Produktpalette, ergänzt um zusätzliche Produkte und Gestaltungsmöglichkeiten, unter anderem eine sofort beginnende abgekürzte Leibrente. Ganz neu auf dem Markt sind eine Sterbegeldversicherung und eine Liquiditätssicherung für den Erbfall.

Zur Unterstützung der Genossenschaftsbanken beim Weg in die neue Produktwelt hat R+V die Bankmitarbeiter in zahlreichen Schulungen über die gesetzlichen Änderungen informiert und neue Vertriebsstrategien aufgezeigt.

*Betriebliche Altersversorgung:  
mehr als 150 neue Firmenkundenberater  
für mittelständische Unternehmen*

In der betrieblichen Altersversorgung (bAV) startete R+V 2005 eine Offensive - um Firmen zu helfen eine zusätzliche Altersversorgung ihrer Arbeitnehmer aufzubauen und um für die Genossenschaftsbanken neue Ertragsmöglichkeiten zu erschließen. Mehr als 150 neue bAV-Spezialisten und umfangreiche vertriebliche Aktivitäten haben mit dazu beigetragen, dass der Neugeschäftsbeitrag um rund 40 Prozent stieg. Diesen Spezialisten zur Seite stehen die Consultants der compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorge-management. Ihr Service reicht von der individuellen Beratung über die Einführung eines Versorgungswerkes bis hin zur Übernahme der laufenden Verwaltung von Versorgungswerken.

Vorangetrieben wurde die bAV-Offensive durch Produktinnovationen wie die Absicherung von Altersteilzeitguthaben durch ein Garantieprodukt der Lebensversicherung sowie durch neue Konzepte von Rückdeckungsversicherungen. Auch das Konsortialgeschäft konnte ausgebaut werden: R+V stieg unter anderem in das MetallRente-Versorgungswerk ein und schloss zahlreiche Gruppenverträge im Mittelstand.

*Krankenversicherung: weiterhin stark nachgefragt*

Hier sprechen die Zahlen für sich: Neun Prozent Zuwachs bei den Vollversicherten und ein Plus von über 52.000 gesetzlich Versicherten, die sich für die attraktiven Zusatzversicherungen von R+V entschieden. Ein Mitte 2005 neu eingeführter Tarif für Genossenschaftsmitglieder verkaufte sich 15.500 mal.

*Neuer Kfz-Tarif: Erfolg durch Preis plus Service*

Mit Qualität und Service überzeugten R+V und ihre Tochtergesellschaft KRAVAG im wettbewerbsintensiven Kfz-Versicherungsmarkt. Studien belegen, dass erfolgreiche Versicherer ihren Kunden umfassenden Service zu einem günstigen Preis bieten. R+V liegt mit ihrem im Juli 2005 eingeführten neuen Kfz-Tarif genau auf dieser Linie. Damit gewann R+V im Jahreswechselgeschäft 2005/2006 per saldo 90.000 Neukunden. Flankiert wird der Kfz-Tarif von einem umfangreichen Servicepaket, das Autofahrern bei Pannen und Unfällen unter anderem mit Gutachter, Leihwagen und Werkstattpartner zur Seite steht und von der neu entwickelten Fahrerschutzversicherung, die sehr gut angenommen wurde. Speziell an mittelständische und kleingewerbliche Kunden wendet sich der neue Mittelstandstarif Kraftfahrt. Mit insgesamt rund 2,6 Millionen Kunden bestätigen R+V und KRAVAG ihre starke Marktstellung als drittgrößter deutscher Kfz-Versicherer.

*Kreditsicherheit für den Mittelstand gestärkt*

Eine starke Marktstellung hat R+V auch bei den Kreditversicherungen. Durch ihr weit reichendes Angebotsspektrum sichert sie Liquidität und Gewinn der mittelständischen Kunden der Genossenschaftsbanken. Beispiele aus dem Jahr 2005: die Forderungsschutz-Police Kompakt als maßgeschneidertes Angebot für Existenzgründer und kleine Unternehmen, der Raten-schutz bei Arbeitslosigkeit, die Kautionsversicherung zur Absicherung von Altersteilzeitguthaben und der erweiterte Deckungsumfang bei der GenoBankpolice. In der Absicherung des klassischen Mittelstandes, das heißt von Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis zu 5 Millionen Euro, nimmt R+V bundesweit eine führende Rolle ein.



## Technische Vernetzung von R+V und Bank optimiert

Die technische Integration der R+V-Produkte in die Software ihrer Bankpartner ist wesentlicher Faktor für den Geschäftserfolg. R+V ist mit vielen Produkten und Funktionalitäten im Modul „verkaufen und beraten“ integriert. Diese Integration wird sukzessive ausgebaut. Der Bankmitarbeiter wird rasch durch den Beratungs- und Verkaufsprozess geführt und kann fallabschließend und selbstständig R+V-Produkte verkaufen. Darüber hinaus stellt R+V über die Bankenanwendung „agree Bankarbeitsplatz“ und „agree Analysen“ zahlreiche Elemente zur Verfügung, etwa zum Thema Kaufprognosen oder Standardselektionen für Auswertungen.

Das seit drei Jahren erfolgreiche RUVIS-Online wurde funktional und inhaltlich weiter ausgebaut. Inzwischen nutzen rund 90 Prozent aller Genossenschaftsbanken mit 150.000 Anwendern dieses System.

Außerdem stellt R+V den Banken über das VR-Bankenportal online Informationen in Form von Daten über Bestand, Produktion, Provision und Bonifikation zur bankindividuellen Weiterverarbeitung zur Verfügung.

Bereits bei der Planung unterstützt das Agentursteuerungssystem (AGS) Banken und R+V-Außendienst, die Jahresproduktion zu definieren, Ziele zu vereinbaren und Maßnahmen zu entwickeln.

## Qualitätsstandards für schnellen und guten Service

Qualitätsstandards mit exakten Zielvorgaben sorgen für schnellen und guten Service: bei der Bearbeitung von Schadenfällen, bei der Policierung von Anträgen, bei Beschwerden und bei der Annahme von Anrufen.

Äußerst sensibel reagieren Kunden und Vertriebspartner vor allem im Schadenfall. Hier zeigt sich häufig, ob sie mit ihrem Versicherer zufrieden sind, die Vertragsbeziehung fortsetzen und den Versicherer weiterempfehlen werden. Im Schadenfall gilt deshalb: Innerhalb von 24 Stunden sollen 30 Prozent, innerhalb von zwei Wochen 50 Prozent der Fälle im Breitengeschäft abgewickelt sein. Unterstützt werden die Schadenregulierer durch die Mitarbeiter der R+V-Schadenhotline, die rund um die Uhr besetzt ist, und von den Spezialisten der R+V-eigenen Servicegesellschaften – von der R+V-Sachverständigenorganisation carexpert bei Kfz-Schäden, den Sanierungsspezialisten von sprint, den Fachleuten für technisches Risiko- und Schadenmanagement der KUSS und den SVG Consult-Experten für Risiko- und Schadenmanagement für Kfz-Flotten. Mit diesem Know-how sichert R+V die Qualität ihrer Schadenregulierung.

Das Dienstleistungsprogramm von R+V geht jedoch weit über das reine Versicherungsgeschäft hinaus und reicht bis zur psychologischen Soforthilfe für Opfer von Banküberfällen.

Insgesamt acht Dienstleistungsunternehmen mit rund 1.400 Mitarbeitern erbringen Serviceleistungen rund um Personenversicherung und Komposit. Dieses Dienstleistungskonzept zahlt sich für alle Beteiligten aus: Die Kunden finden kompetente Beratung und schnelle Unterstützung, für die Vertriebspartner sind die zusätzlichen Serviceangebote ein attraktives Verkaufsargument.

Speziell für alle Bankmitarbeiter hat R+V in 2005 eine neue Telefonverbindung freigeschaltet: die R+V-Bankenhotline für Versicherungs- und Vertragsanfragen. Auch Kundenbeschwerden können hier weitergeleitet werden.

## Know-how der R+V-Mitarbeiter mit 1. Preis ausgezeichnet

Kompetente Beratung und Service erfordern natürlich entsprechende Spezialkenntnisse bei den R+V-Mitarbeitern. Seit 15 Jahren lässt R+V das Fachwissen ihrer Außendienstmitarbeiter vom Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWW) prüfen – mit branchenüberdurchschnittlichen Ergebnissen.

Eine veränderte Bankenlandschaft mit zunehmend größeren Bankinstituten stellt zudem neue Anforderungen an die Qualifikation der Außendienst-Führungskräfte. Um Marktpotenziale optimal ausschöpfen zu können, muss Versicherungswissen noch intensiver mit Bank-Know-how verzahnt werden. R+V hat deshalb 2005 begonnen, ihre Bezirksdirektoren bei der Akademie Deutsche Genossenschaften in Montabaur zu „Vertriebsleitern ADG“ weiterbilden zu lassen.

Neben diesem Engagement für die Qualifizierung des Außendienstes hat R+V intensiv in ihre Management- und Führungskräfteentwicklung investiert. Für dieses Konzept und die Durchführung hat sie 2005 den 1. Preis für Personalentwicklung und Qualifizierung bekommen: den Bildungspreis „Innoward“ der Deutschen Versicherungswirtschaft.

## Ausblick 2006: kontinuierlich die Qualität verbessern

Die Investitionen in Qualität und Service haben die Wettbewerbssituation von R+V gestärkt. Auch zukünftig wird R+V im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses frühzeitig auf Veränderungen im Markt reagieren und Qualität und Produktivität steigern. Gemeinsam mit dem genossenschaftlichen FinanzVerbund kann R+V den kommenden Herausforderungen deshalb aus einer Position der Stärke begegnen und für die Volksbanken und Raiffeisenbanken ein starker und verlässlicher Partner bleiben.

| Leistungen von R+V für Kunden und Vertriebspartner  |   |
|---|---|
| 2005  |   |
| Bankumsätze von R+V<br>Davon wurden über genossenschaftliche<br>Finanzinstitute abgewickelt   | 38,2 Mrd. EUR<br>98,5 %                       |
| Versicherungsleistungen von R+V<br>(Schadenzahlungen und Ablaufleistungen)<br>Davon flossen auf Kundenkonten der<br>genossenschaftlichen Banken                     | 4,4 Mrd. EUR<br>65,5 %                        |
| Volumen der gesamten Ablaufleistungen von R+V   | 1,8 Mrd. EUR                                  |
| Rückkaufwert der R+V-Lebensversicherungen<br>im Bankenbestand (inkl. Überschussbeteiligung)   | 19,0 Mrd. EUR                                 |
| Direktanlagen von R+V im Genossenschaftssektor<br>Darunter Refinanzierungsdarlehen<br>Hypothekendarlehen  | 19,8 Mrd. EUR<br>2,4 Mrd. EUR<br>3,7 Mrd. EUR |
| Vom Genossenschaftssektor an R+V vermittelte<br>Kapitalanlagen<br>Anteil des Brutto-Anlagevolumens, den R+V im<br>oder über den Genossenschaftssektor platziert hat | 8,0 Mrd. EUR<br>67,0 %                        |
| Durchschnittlicher Anteil des Vermittlungsgeschäfts<br>der genossenschaftlichen Banken mit R+V-Produkten<br>am Betriebsergebnis nach Bewertung                      | 2,8 Mrd. EUR (vorl.)                          |
| Provisions- und Bonifikationszahlungen von R+V<br>an die Volksbanken und Raiffeisenbanken<br>(ohne Vergütung Restkredit von norisbank)                              | 234,3 Mio. EUR                                |
| Brutto-Dividende aus 2005<br>Das entspricht vom dividenden-berechtigten Grundkapital  | 73,1 Mio. EUR<br>25,0 %                       |
| Beiträge von R+V an die genossenschaftlichen Verbände   | 2,1 Mio. EUR                                  |

# Die R+V Versicherung – Partner der Genossenschaftsbanken und Unternehmen der DZ BANK Gruppe

Die R+V Versicherung zählt zu den größten deutschen Universalversicherern. Sie ist sowohl in der Lebensversicherung als auch in Schaden-/Unfall auf Platz 2 im deutschen Versicherungsmarkt. Unter den Bankenversicherern ist sie die Nummer 1 in Deutschland.

Mehr als sechs Millionen Kunden nutzen die Angebote der R+V, die alle bekannten Versicherungsarten bereitstellt. Sie bietet sowohl für Privatkunden als auch für Unternehmen aus Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft spezielle Problemlösungen an. Über das weit verzweigte Bankstellennetz der Volksbanken und Raiffeisenbanken ist die R+V Versicherung im gesamten Bundesgebiet präsent und für ihre Kunden schnell erreichbar.

Die R+V Versicherung ist ein Unternehmen der DZ BANK Gruppe, gemeinsam mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP (Deutsche Genossenschafts-Hypothekbank), DZ BANK International, DZ PRIVATBANK Schweiz, norisbank, Union Asset Management Holding, VR LEASING und verschiedenen anderen Spezialinstituten. Die Unternehmen der DZ BANK Gruppe gehören zu den Eckpfeilern des Allfinanz-Angebots der genossenschaftlichen Bankengruppe. Durch die Kooperation der Unternehmen der DZ BANK Gruppe können die Vertriebsangebote für die genossenschaftlichen Banken und deren rund 30 Millionen Kunden optimiert werden.

Die DZ BANK Gruppe ist Teil des genossenschaftlichen Finanzverbunds, der rund 1.300 Volksbanken Raiffeisenbanken umfasst und gemessen an der Bilanzsumme eine der größten privaten Finanzdienstleistungsorganisationen Deutschlands ist. Innerhalb des Finanzverbunds fungiert die DZ BANK AG als Zentralinstitut für rund 1.100 Kreditgenossenschaften mit deren 12.000 Bankstellen, und als Geschäftsbank mit internationaler, insbesondere europäischer Ausrichtung.

Die Kombination von Bankdienstleistungen, Versicherungsangeboten und Vermögensverwaltung hat im genossenschaftlichen Finanzverbund eine große Tradition. Die Spezialinstitute der DZ BANK Gruppe stellen in ihrem jeweiligen Kompetenzfeld wettbewerbsstarke erstklassige Produkte bereit. Damit sind die Genossenschaftsbanken in Deutschland in der Lage, ihren Kunden ein komplettes Spektrum an herausragenden Finanzdienstleistungen anzubieten.

## Unsere Verbundpartner 2005

|   | Beschreibung  | Kennzahlen 2005  |
|---|---|--|
|    | Mit rund 14.100 Bankstellen bieten die 1.290 Volksbanken und Raiffeisenbanken eines der dichtesten Betreuungsnetze in Europa.<br><br><a href="http://www.vr-networld.de">www.vr-networld.de</a>   | – Bilanzsumme 591,0 Mrd. EUR<br>– Kreditgeschäft 354,0 Mrd. EUR<br>– Einlagengeschäft 422,0 Mrd. EUR<br>– Mitglieder 15,7 Mio.   |
|    | Spitzeninstitut und Zentralbank für rund 1.100 Volksbanken und Raiffeisenbanken. Als Geschäftsbank ist sie vor allem in Corporate Finance, Fixed Income und Sales & Brokerage aktiv.<br><br><a href="http://www.dzbank.de">www.dzbank.de</a>  | – Bilanzsumme 223,7 Mrd. EUR<br>– Forderungen an Kreditinstitute 97,2 Mrd. EUR<br>– Forderungen an Kunden 24,0 Mrd. EUR<br>– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 140,4 Mrd. EUR<br>– Verbindlichkeiten gegenüber Kunden 33,0 Mrd. EUR |
|    | Zentralbank mit universellem Leistungsangebot, engster Partner der 237 Volksbanken und Raiffeisenbanken in ihrer Region.<br><br><a href="http://www.wgzbank.de">www.wgzbank.de</a>  | – Bilanzsumme 73,6 Mrd. EUR*<br>– Forderungen 48,2 Mrd. EUR*<br>– Verbindlichkeiten 70,3 Mrd. EUR*<br>*(vorl. Zahlen)  |
|   | Immobilienbank für die private und gewerbliche Immobilienfinanzierung, Staatsfinanzierungen sowie das kapitalmarktorientierte Funding und aktives Kreditportfoliomanagement.<br><br><a href="http://www.dghyp.de">www.dghyp.de</a>  | – Bilanzsumme 79,1 Mrd. EUR<br>– Neugeschäft 16,2 Mrd. EUR<br>– Kreditbestand 70,0 Mrd. EUR<br>– Pfandbriefe und sonstige Schuldverschreibungen 66,8 Mrd. EUR  |
|  | Für langfristige Festzinsfinanzierungen und für die sichere und ertragreiche Geldanlage in Pfandbriefen.<br><br><a href="http://www.muenchener-hyp.de">www.muenchener-hyp.de</a>  | – Bilanzsumme 34,0 Mrd. EUR<br>– Darlehenszusagen 4,2 Mrd. EUR<br>– Darlehensbestand 30,3 Mrd. EUR<br>– Refinanzierungsmittelbestand 32,2 Mrd. EUR   |
|  | Die Bausparkasse Schwäbisch Hall ist in Deutschland und Europa Marktführer im Bausparen. Private Baufinanzierung und der Vertrieb weiterer Vorsorgeprodukte des Finanzverbunds gehören ebenfalls zu den Geschäftsfeldern.<br><br><a href="http://www.schwaebisch-hall.de">www.schwaebisch-hall.de</a> | – (vorl.) Bilanzsumme 36,4 Mrd. EUR<br>– Bausparsumme (Bestand) 183,3 Mrd. EUR<br>– Anzahl Bausparer 6,6 Mio.<br>– Neugeschäft 27,8 Mrd. EUR   |
|  | Die R+V Versicherungsgruppe gehört sowohl in der Lebensversicherung als auch in der Schaden-/Unfallversicherung zu den führenden Unternehmen der deutschen Versicherungsbranche.<br><br><a href="http://www.ruv.de">www.ruv.de</a>  | – Beitragseinnahmen 8,5 Mrd. EUR<br>– Kapitalanlagen 44,7 Mrd. EUR<br>– Anzahl der Versicherungsverträge 17,2 Mio.   |
|  | Die Union Investment gehört zu den größten deutschen Asset Managern. Mit 1.984 Mitarbeitern verwaltet sie 680 Wertpapier- und Immobilienfonds für private und institutionelle Anleger.<br><br><a href="http://www.union-investment.de">www.union-investment.de</a>                                    | – Fondsvermögen 131,0 Mrd. EUR<br>– Union Depots 4,1 Mio. EUR  |
|  | Die VR LEASING-Gruppe ist im FinanzVerbund der Spezialist für alternative Finanzierung des Mittelstands – mit Mobilien- und Immobilien-Leasing, Factoring und Zentralregulierung sowie Serviceleistungen.<br><br><a href="http://www.vr-leasing.de">www.vr-leasing.de</a>                             | – Neugeschäftsvolumen Leasing 3,5 Mrd. EUR<br>– Anzahl Neuverträge 139.322<br>– Umsatzvolumen Zentralregulierung: 6,3 Mrd. EUR<br>– Umsatzvolumen Factoring 905 Mio. EUR   |
|  | Die norisbank ist der Ratenkreditspezialist im Finanz-Verbund. Mit dem Markenartikel easyCredit und einer ganzheitlichen Unterstützung werden die VR-Banken zu führenden Anbietern im Konsumentenkreditgeschäft.<br><br><a href="http://www.norisbank.de">www.norisbank.de</a>                        | – Bilanzsumme 5,2 Mrd. EUR<br>– easyCredit-Neugeschäft 1,9 Mrd. EUR<br>– Anzahl VR-Partnerbanken 881   |



# **R+V Versicherung AG**

Taunusstraße 1, 65193 Wiesbaden, Telefon 0611 533-0  
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden Nr. HRB 7934

## **Konzerngeschäftsbericht 2005**

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung  
am 24. April 2006

# Konzernlagebericht

## I. Geschäft und Rahmenbedingungen

### Organisatorische und rechtliche Struktur des R+V Konzerns

Das Mutterunternehmen des R+V Konzerns ist die R+V Versicherung AG mit Sitz in Wiesbaden, die neben ihrer Funktion als Holdinggesellschaft zu einem wesentlichen Teil das aktive Rückversicherungsgeschäft des R+V Konzerns betreibt.

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Darüber hinaus halten die WGZ-Bank AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie weitere genossenschaftliche Verbände und Institute Anteile an der R+V Versicherung AG. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das Versicherungsgeschäft in der DZ BANK-Gruppe.

Die R+V Versicherung AG hält jeweils 100 % der Anteile an der R+V Komposit Holding GmbH, der R+V Personen Holding GmbH und der R+V Service Holding GmbH.

Die R+V Komposit Holding GmbH wiederum ist an den inländischen Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns, nämlich der R+V Allgemeine Versicherung AG, der R+V Rechtsschutz Versicherung AG, der KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG und der KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG beteiligt.

Die R+V Personen Holding GmbH hält Anteile an den inländischen Lebens- und Krankenversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns, nämlich der R+V Lebensversicherung AG, der R+V Pensionsfonds AG und der R+V Krankenversicherung AG. An der R+V Lebensversicherung AG ist zudem die R+V Versicherung AG beteiligt.

Die neu in den Konsolidierungskreis aufgenommene R+V Service Holding GmbH hält Anteile an den R+V-Dienstleistungsgesellschaften, die bislang Beteiligungen der R+V Allgemeine Versicherung AG und der R+V Rechtsschutzversicherung AG waren. Durch diese Neuordnung der R+V-Dienstleistungsgesellschaften wurde die im Geschäftsjahr 2002 begonnene Neustrukturierung des R+V Konzerns in die Säulen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft sowie Dienstleistungsgeschäft konsequent fortgesetzt.

Die übrigen Versicherungsunternehmen mit Sitz im Ausland befinden sich überwiegend im direkten Besitz der R+V Versicherung AG. Hierbei handelt es sich um die R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., die in Italien ansässige Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaft Assimoco S.p.A., welche in geringem Umfang auch Krankenversicherungen anbietet, sowie um die italienische Lebensversicherungsgesellschaft Assimoco Vita S.p.A.

Neben den operativ tätigen Versicherungsgesellschaften gehören mit der GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG, der R+V Immobilien GmbH und der R+V Leben Wohn GmbH & Co. KG drei Immobiliengesellschaften zum Konsolidierungskreis.

In den Konzernabschluss des R+V Konzerns wurden damit im Berichtsjahr insgesamt 18 Unternehmen mittels der Methode der Vollkonsolidierung einbezogen.

Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen wurden wegen untergeordneter Bedeutung nicht berücksichtigt.

Der vorliegende Jahresabschluss des R+V Konzerns wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt und wird als Teilkonzernabschluss in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK einbezogen. Ab dem Geschäftsjahr 2007 wird der Konzernabschluss auf internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) basieren.

Bei der R+V Versicherung AG wurde in der Vergangenheit die Regelung des § 27 Abs. 1 i.V.m. Abs. 3 Rech-VersV in Anspruch genommen und das Schaden- und Unfall-Rückversicherungsgeschäft um ein Jahr zeitversetzt bilanziert. Im Hinblick auf die zukünftige Einführung internationaler Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) für den Abschluss des R+V Konzerns wurde im Geschäftsjahr 2004 die Aufhebung der zeitversetzten Bilanzierung beschlossen. Dadurch wurden für dieses Schaden- und Unfall-Rückversicherungsgeschäft einmalig im Jahresabschluss 2004 sowohl das Abrechnungsjahr 2003 als auch das Abrechnungsjahr 2004 berücksichtigt. Die nachfolgend dargestellten Zahlen für das Geschäftsjahr 2005 beziehen sich dagegen wieder ausschließlich auf das abgelaufene Abrechnungsjahr. Der Vergleich der Geschäftsjahreszahlen mit den Vorjahreszahlen ist für das übernommene Rückversicherungsgeschäft hierdurch beeinträchtigt.

### **Organisation der Leitung und Kontrolle**

Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Alle wesentlichen strategischen und operativen Entscheidungen werden durch den Vorstand der R+V Versicherung AG getroffen und – soweit gesetzlich zulässig – von den untergeordneten Tochtergesellschaften entsprechend umgesetzt.

Gewährleistet ist dies dadurch, dass Vorstandsmitglieder der R+V Versicherung AG auch Vorstandsmandate bei den Tochtergesellschaften innehaben und der Vorstandsvorsitzende der R+V Versicherung AG zugleich zum Aufsichtsratsvorsitzenden der wesentlichen Tochtergesellschaften bestellt ist. Unterlegt wird die einheitliche Leitung zudem durch Regelungen in den Geschäftsordnungen der Vorstände der Gesellschaften.

Darüber hinaus bestehen zwischen der R+V Versicherung AG und bedeutenden Gesellschaften des R+V Konzerns Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge:

Die R+V Versicherung AG hat Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der R+V Komposit Holding GmbH und der R+V Personen Holding GmbH sowie einen Ergebnisabführungsvertrag mit der R+V Lebensversicherung AG abgeschlossen.

Die R+V Komposit Holding GmbH verfügt über einen Ergebnisabführungsvertrag mit der R+V Rechtsschutzversicherung AG.

Im Jahr 2006 soll zusätzlich ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der R+V Komposit Holding GmbH und der R+V Allgemeine Versicherung AG sowie ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der R+V Versicherung AG und der R+V Service Holding GmbH abgeschlossen werden.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns zeigt sich darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften des R+V Konzerns bestehenden umfangreichen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen für die Bereiche Vertrieb, Vermögensverwaltung, Vermögensanlage, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Verwaltung und Informationsverarbeitung.

Die Gelddisposition und das Finanzclearing erfolgen zentralisiert.

Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet. Sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Zwecks gegenseitiger Vermittlung von Versicherungsgeschäft haben die R+V Versicherungsgesellschaften zudem bilaterale Organisationsabkommen abgeschlossen.



| <b>Mitarbeiter zum 31. 12. 2005</b> |               |               |                             |
|-------------------------------------|---------------|---------------|-----------------------------|
| <b>R+V Konzern</b>                  |               |               |                             |
|                                     | <b>2005</b>   | <b>2004</b>   | <b>Veränderung<br/>in %</b> |
| Inländische Konzernunternehmen:     | 10.088        | 10.079        | 0,1                         |
| davon:                              |               |               |                             |
| Innendienst                         | 5.595         | 5.640         | - 0,8                       |
| Angestellter Außendienst            | 3.975         | 3.919         | 1,4                         |
| Hauptberuflicher freier Außendienst | 325           | 328           | - 0,9                       |
| Auszubildende                       | 193           | 192           | 0,5                         |
| Ausländische Konzernunternehmen:    | 282           | 267           | 5,6                         |
| <b>Gesamt</b>                       | <b>10.370</b> | <b>10.346</b> | <b>0,2</b>                  |

## Personalbericht

Bei den R+V-Konzerngesellschaften waren Ende 2005 insgesamt 10.370 Mitarbeiter gegenüber 10.346 Mitarbeitern im Vorjahr beschäftigt. Der Personalbestand der inländischen Konzerngesellschaften erhöhte sich um 9 auf insgesamt 10.088 Mitarbeiter. Bei den ausländischen Konzernunternehmen wurden zum 31. Dezember 2005 insgesamt 282 Mitarbeiter beschäftigt, 15 mehr als im Vorjahr.

Im Jahr 2005 hat ein unabhängiges Meinungsforschungsinstitut die Mitarbeiter mittels einer anonymisierten Onlinebefragung nach ihrer Meinung über ihren Arbeitgeber und ihre Arbeitssituation gefragt. Hierbei wurden – jeweils differenziert nach Wichtigkeit und Zufriedenheit – Fragen zu den Themenkomplexen persönliche Arbeitssituation und Arbeitsplatz, Organisation und Arbeitsabläufe, Zusammenarbeit, Informationen, Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie Führung durch den Vorgesetzten gestellt.

Eine hohe Teilnahmequote von über 70 % der befragten Mitarbeiter und gute Zufriedenheitswerte belegen das große Interesse der Mitarbeiter an einer aktiven Mitgestaltung der Entwicklung des R+V Konzerns und das insgesamt sehr positive Betriebsklima.

Gleichwohl hat die Mitarbeiterbefragung auch Verbesserungspotenziale in einigen Bereichen offengelegt.

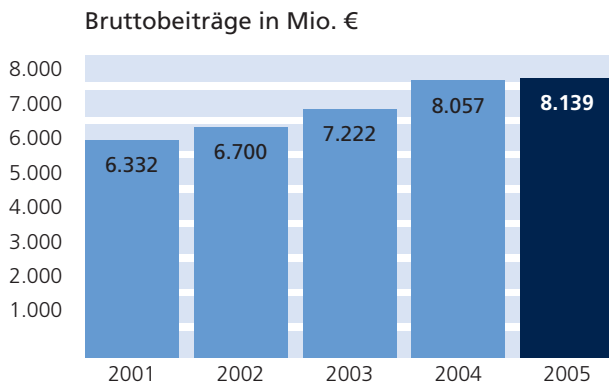
Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung werden den Mitarbeitern von ihren jeweiligen Führungskräften gegenwärtig im Detail dargestellt, mit ihnen diskutiert und als Grundlage für die Erarbeitung von Verbesserungsmaßnahmen verwendet.

Die Bemühungen des R+V Konzerns um die Belange der Mitarbeiter wurden im Jahr 2005 mit dem Erreichen des ersten Platzes in der Kategorie „Personalentwicklung und Qualifizierung“ beim InnoWard, dem Bildungspreis der Deutschen Versicherungswirtschaft, auch von externer Seite gewürdigt. Ziel des InnoWard ist es, außergewöhnliche Konzepte mit Vorbildcharakter für die Branche auszuzeichnen. Gelobt wurden insbesondere die stringente Umsetzung des ganzheitlichen Systems und sein Beitrag zum Gesamtunternehmenserfolg sowie der hohe wissenschaftliche Anspruch des Konzeptes zur Personalentwicklung, das auf dem St. Galler Management-Modell beruht.

## Segmente und Wettbewerbsposition

Der R+V Konzern betreibt sowohl selbst abgeschlossenes als auch übernommenes Versicherungsgeschäft und ist dabei primär in den Versicherungszweigen Leben, Kranken, Unfall, Haftpflicht, Kraftfahrt, Feuer, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, sonstige Sachversicherungen, Transport und Luftfahrt, Kredit und Kautions, Rechtsschutz sowie Beistandsleistung (nur selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft) vertreten.

Die Hauptverwaltung hat ihren Sitz in Wiesbaden. Die Bestandsverwaltung und die Schadenbearbeitung sind zum Teil auch in regionalen Direktionsbetrieben in Hamburg, Hannover, Frankfurt und Stuttgart angesiedelt. Der Vertrieb der Produkte erfolgt im Wesentlichen über die Filialdirektionen, die im gesamten Bundesgebiet den Außendienst koordinieren und die Betreuung der Kunden und Vertriebspartner verantworten. Darüber hinaus besteht für das aktive Rückversicherungsgeschäft eine Niederlassung in Singapur.



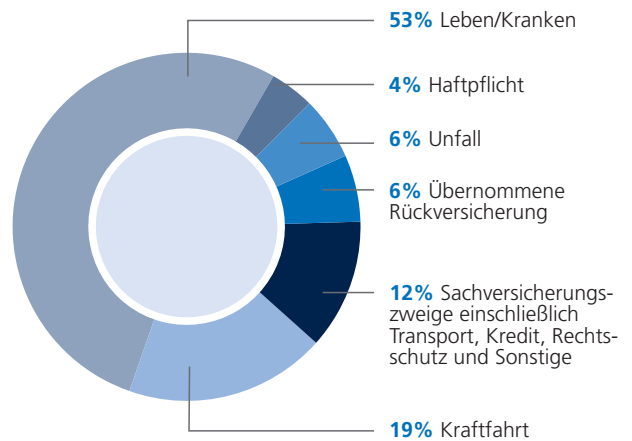
Die gebuchten Bruttobeiträge des R+V Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2005 auf insgesamt 8.139 Mio. EUR (Vorjahr: 8.057 Mio. EUR; + 1,0 %). Hier-von entfallen 7.661 Mio. EUR (Vorjahr: 7.067 Mio. EUR; + 8,4 %) auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und 478 Mio. EUR (Vorjahr: 990 Mio. EUR; - 51,7 %) auf das übernommene Versicherungsgeschäft. Der starke Rückgang der Beiträge im übernommenen Versicherungsgeschäft ist auf die Aufhebung der zeitversetzten Bilanzierung des Schaden- und Unfall-Rückversicherungsgeschäfts im Geschäftsjahr 2004 zurückzuführen.

Der R+V Konzern gehört sowohl im selbst abgeschlosse-n Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft als auch im selbst abgeschlossenen Lebensversicherungs-geschäft seit Jahren zur Gruppe der fünf größten Versi-cherungskonzerne Deutschlands. Im Berichtsjahr konn-te der R+V Konzern seinen Marktanteil weiter steigern und seine Wettbewerbsposition verbessern.

Über 6 Mio. Versicherungsnehmer setzen ihr Vertrauen in R+V. Gegenwärtig befinden sich rund 17 Mio. Versi-cherungsverträge im Bestand der Gesellschaften des R+V Konzerns.

Die hervorragende Positionierung des R+V Konzerns im Wettbewerb ist vor allem auf die Qualität der angebote-nen Versicherungsprodukte und die konsequente Orien-tierung an Kundenbedürfnissen zurückzuführen. Bestä-tigt wird dies regelmäßig durch beste Ratingergebnisse. So wurden zum Beispiel an die R+V Lebensversicherung zahlreiche Bewertungen wie „sehr gut“ und „stark über-durchschnittlich“ vergeben.

Bruttobeiträge 2005



Darüber hinaus gehören die Gesellschaften des R+V Konzerns zu den Versicherungsunternehmen mit den niedrigsten Beschwerdequoten bei der Aufsichtsbehör-de für das Versicherungswesen, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Die Wahrnehmung von R+V in der Öffentlichkeit als kompetenter und verlässlicher Partner hat dazu beigetragen, dass R+V seit dem 1. Januar 2005 als zweit-größtes Konsortiumsmitglied des Versorgungswerks MetallRente fungiert.

Auch im Jahr 2005 hat die internationale Ratingagentur Standard & Poor's die R+V Versicherung AG als Muttergesellschaft des R+V Konzerns einem interaktiven Rating unterzogen. Dabei wurde die Ratingnote von „A“ auf „A+“ angehoben, wozu u.a. die sehr gute Kapitalausstattung sowie die sehr starke Wettbewerbsposition beigetragen haben, die der R+V von Standard & Poor's erneut bestätigt worden sind. Hiermit konnte die R+V in einem für die Versicherungswirtschaft schwierigen Umfeld ihre sehr zufriedenstellende Beurteilung sogar verbessern. Der Ausblick für den gesamten genossenschaftlichen Sektor ist weiterhin „stabil“.

### **Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren**

#### **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2005**

Im Jahr 2005 entwickelte sich die deutsche Wirtschaft wiederum verhalten, eine konjunkturelle Erholung auf breiter Basis hat sich nicht eingestellt. Ursächlich hierfür war insbesondere, dass sich – trotz einer Exportleistung auf Rekordniveau – die Binnenkonjunktur kaum verbesserte.

Nach wie vor lebt die deutsche Wirtschaft in erster Linie von Impulsen aus dem Ausland. Allerdings verlangsamte sich die Steigerung der Exporte infolge der etwas ruhigeren Weltkonjunktur im Vergleich zum Vorjahr. Gegenüber dem Dollarraum machte sich der merklich abgeschwächte Eurokurs positiv bemerkbar. Innerhalb der europäischen Gemeinschaft profitierte die deutsche Exportwirtschaft von ihrer gestiegenen Wettbewerbsfähigkeit, Preis- und Kostensenkungen durch Einsparprogramme trugen erste Früchte.

Auf die inländische Wirtschaft übertrug sich dieses dynamische weltwirtschaftliche Wachstum allerdings wie im Vorjahr nur in sehr geringem Umfang. Das Bruttoinlandsprodukt stieg 2005 lediglich um real 0,9 % und blieb damit deutlich hinter den Erwartungen der Bundesregierung von 1,7 % zurück.

Die Investitionsneigung deutscher Unternehmer zog im Jahre 2005 an: Die gut gefüllten Auftragsbücher der deutschen Exportbranche und ihre weitgehend ausgelasteten Kapazitäten zwangen die Unternehmen zu mehr Investitionen in Maschinen und andere Ausrüstungsgegenstände. Dadurch wuchs die Industrieproduktion im Inland dynamischer als erwartet.

Bei den privaten Konsumausgaben bot sich dagegen nun schon im dritten Jahr das gleiche schwache Bild. Die Unsicherheit über die Zukunft des eigenen Arbeitsplatzes und hohe Abgabenbelastungen bremsten die Konsumfreude der Bundesbürger. Zudem nahmen die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte mit nominal 1,5 % kaum zu, real gingen sie sogar zurück.

Die schwache inländische Konjunktur wirkte sich entsprechend auf den Arbeitsmarkt aus: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sank weiter ab. Zwar lag die Zahl der Erwerbslosen seit April unter der Fünf-Millionen-Marke, jedoch beruht dieser Erfolg vor allem auf dem verstärkten Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente, z.B. von Ein-Euro-Jobs.

Am Rentenmarkt setzte sich der Zinsrückgang von 3,7 % Ende 2004 auf 3,3 % Ende 2005 fort. Unterjährig fielen die Renditen der zehnjährigen Bundesanleihen sogar erstmals unter die psychologisch wichtige Grenze von 3 %. Dahinter standen Konjunktürrängste für den Euroraum, die im Jahresverlauf jedoch verschwanden. Der Geldmarkt folgte dem weltweiten Trend steigender Notenbankzinsen. Die Europäische Zentralbank beendete ihre zweijährige Zinspause und hob die Zinsen um 0,25 Prozentpunkte an. Insgesamt verflachte sich die Zinsstrukturkurve. Die Kreditmärkte (Unternehmensanleihen, Anleihen von Entwicklungsländern, Verbriefungen) blieben trotz einer Reihe von Belastungen erstaunlich ruhig mit weiterhin niedrigen Risikoaufschlägen.

Während der amerikanische Aktienmarkt sich seitwärts bewegte, sind die Kurse der japanischen und europäischen Märkte stark gestiegen: Der Nikkei 225 stieg um 40 % und der DJ Euro Stoxx 50 um 21 %. Der DAX stieg von 4.256 auf 5.408 Punkte, also um knapp 27 %. Die im DAX enthaltenen international agierenden Unternehmen spiegelten damit mehr die positiven globalen als die verhaltenen nationalen Konjunkturaussichten wider.

### **Rechtliche Rahmenbedingungen**

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften blieben im Jahr 2005 im Wesentlichen konstant.

Die zukünftige Struktur der Gesundheitsversorgung in Deutschland war zwar Gegenstand intensiver politischer Diskussion, eine Entscheidung über das künftige System wurde aber erneut aufgeschoben. Im Berichtsjahr war das rechtlich vorgegebene Umfeld für die Krankenversicherungsunternehmen daher ebenfalls weitgehend stabil.

Dagegen kam es insbesondere für die Lebensversicherungsgesellschaften zu deutlichen Änderungen, nämlich zum einen durch die Einführung des Alterseinkünftegesetzes und zum anderen durch höchstrichterliche Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) und des Bundesgerichtshofes (BGH).

Anfang 2005 reagierte der Gesetzgeber mit dem Alterseinkünftegesetz auf den Rückgang des Versorgungsniveaus in der gesetzlichen Rentenversicherung. Er setzte damit den – mit der Einführung des Altersvermögensgesetzes in 2002 begonnenen – Umbruch vom Umlageverfahren zu verstärkter Kapitaldeckung sowie von der gesetzlichen Rente hin zu einer verstärkten Förderung der eigenverantwortlichen privaten und betrieblichen Altersvorsorge fort. Unter Altersvorsorge wird hierbei lebenslange Einkommenssicherung verstanden.

In Abkehr vom bisherigen Säulenmodell der Altersvorsorge (gesetzliche Rentenversicherung, private Vorsorge, betriebliche Vorsorge) hat der Gesetzgeber das Schichtenmodell entwickelt.

Zur ersten Schicht (Basisversorgung) gehören die gesetzliche Rentenversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, berufsständische Versorgungseinrichtungen, die der gesetzlichen Rentenversicherung vergleichbare Leistungen erbringen, und kapitalgedeckte private Leibrentenversicherungen neuen Typs. Letztere sind die von der Versicherungswirtschaft angebotenen Basisrenten-Produkte.

Die zweite Schicht (Zusatzversorgung) besteht aus den Durchführungswegen der betrieblichen Altersversorgung sowie der Riester-Rente.

Die dritte Schicht umfasst alle Produkte der übrigen Versorgung. Hier sind insbesondere die Kapitallebensversicherung und die private Rentenversicherung zu nennen.

Staatlich gefördert werden Produkte, die eine lebenslange Leistung vorsehen.

Im Jahr 2005 wurden drei für die Lebensversicherungsbranche bedeutende höchstrichterliche Urteile gefällt. Zum einen war die Verfassungsbeschwerde vor dem Bundesverfassungsgericht gegen die Genehmigung der Bestandsübertragung von der R+V Lebensversicherung a. G. auf die R+V Lebensversicherung AG im Jahr 1989 nicht erfolgreich. Eine Rückabwicklung der Bestandsübertragung ist nach diesem Urteil vom 26. Juli 2005 endgültig ausgeschlossen. Daneben haben die Verfassungsrichter den Auftrag erteilt, bis Ende 2007 für künftige Bestandsübertragungen gesetzliche Maßstäbe zur angemessenen Beteiligung der Versicherungsnehmer an den geschaffenen Vermögenswerten zu entwickeln.

Von zentraler Bedeutung für die gesamte Branche ist darüber hinaus das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 26. Juli 2005 zur Überschussbeteiligung, da es sich mit allgemeinen Fragen zur Lebensversicherung befasst. Im Kern wurde die Weiterentwicklung des gesetzlichen Rahmens zur Transparenz und Stärkung des Verbraucherschutzes gefordert, insbesondere eine angemessene Beteiligung der Versicherungsnehmer an den stillen Reserven der Gesellschaften. Die Verfassungsrichter haben daher dem Gesetzgeber aufgegeben, bis zum 31. Dezember 2007 die gesetzlichen Regelungen weiterzuentwickeln.

Am 12. Oktober 2005 hat der Bundesgerichtshof zudem über die Ersetzung unwirksamer Klauseln in den Allgemeinen Bedingungen der Kapital bildenden Lebensversicherung im Treuhänderverfahren nach § 172 VVG entschieden.

Mit diesem Urteil hat der BGH einige für das Geschäftsmodell der Lebensversicherung wesentliche Aussagen getroffen:

- Grundsätzlich ist die Ersetzung unwirksamer Klauseln im Treuhänderverfahren zu allen Tarifen der Lebensversicherung zulässig.
- Intransparente Klauseln dürfen nicht durch transparente, aber inhaltsgleiche ersetzt werden.
- Geschieht dies dennoch, sind die im Treuhänderverfahren eingeführten Ersatzklauseln damit ebenfalls unwirksam.

Um den Gebrauch der unwirksamen Klauseln zur Verrechnung der Abschlusskosten und des Stornoabzugs sowie zur Berechnung der beitragsfreien Versicherungssummen und Rückkaufswerte zu sanktionieren, hat der BGH weiterhin entschieden:

- Der vereinbarte Betrag der beitragsfreien Versicherungssumme und des Rückkaufswertes darf die Hälfte des mit den Rechnungsgrundlagen der Prämienkalkulation berechneten ungezillmerten Deckungskapitals nicht unterschreiten.
- Ein Stornoabzug darf nicht erhoben werden.

Innerhalb des R+V Konzerns sind von dem Urteil Verträge der R+V Lebensversicherung AG betroffen, die zwischen Mitte 1994 und Mitte 2000 abgeschlossen worden sind.

Bestehende rechtliche Ansprüche aus diesen Verträgen werden von der R+V beglichen; Stornoabzüge werden hier nicht mehr erhoben.

Auf Grund der Unsicherheit bei der Einschätzung der künftigen Auswirkungen der richterlichen Entscheidungen wurden Maßnahmen abgeleitet und zusätzliche Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung der Verjährung zur Risikovorsorge gebildet. Mögliche Änderungen in den Annahmen werden überwacht und gemäß der Wahrscheinlichkeit deren Inanspruchnahme in den Rückstellungen berücksichtigt.

Allgemeingültige Regelungen zu Rückkaufswerten und Stornoabzügen werden im Rahmen der VVG-Reform erwartet.

Unternehmen, die ausschließlich das Rückversicherungsgeschäft betreiben, unterliegen seit dem 1. Januar 2005 der Aufsicht durch die BaFin. Für die R+V Versicherung AG haben sich aus dieser Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen keine wesentlichen Auswirkungen ergeben.

### **Lage der Versicherungswirtschaft**

Die schwache Gesamtkonjunktur wirkte sich im Jahr 2005 kaum auf die Versicherungsbranche aus. Die Zunahme der Beitragseinnahmen war hier mit 3,4 % auf 157,4 Mrd. EUR deutlich stärker als das Wachstum der Gesamtwirtschaft. Auf der Ausgabenseite erhöhten sich 2005 die Leistungen der Erstversicherer um 2,3 % auf 135,6 Mrd. EUR. Die Kapitalanlagen der Branche stiegen von 1.010 Mrd. EUR auf rund 1.050 Mrd. EUR an.

Die Schaden- und Unfallversicherer konnten insgesamt kein Wachstum verzeichnen. Die guten Ergebnisse der beiden Vorjahre wurden im Geschäftsjahr 2005 nicht erreicht. Die Beitragseinnahmen sanken sogar um 0,7 % auf rund 55,0 Mrd. EUR, das Schadenniveau nahm nach Jahren des Rückgangs wieder leicht zu. Die Combined Ratio verschlechterte sich von 91,2 % auf 92,5 %. Die versicherungstechnischen Ergebnisse sanken um 15 % auf rund 3,7 Mrd. EUR.

Vor allem die Situation in der Kraftfahrtversicherung und der Industriellen Sachversicherung belastete das Ergebnis deutlich.

| Gebuchte Bruttobeiträge<br>in der Schaden-<br>und Unfallversicherung* | 2005<br>in Mrd. € | Veränderung<br>in % |
|---|-------------------|---------------------|
| Schaden/Unfall gesamt   | 55,0              | - 0,7               |
| Kraftfahrt  | 21,9              | - 2,8               |
| Allgemeine Haftpflicht  | 6,8               | 3,5                 |
| Unfallversicherung  | 6,0               | 0,0                 |
| Rechtsschutzversicherung  | 3,0               | 2,5                 |
| Sachversicherung  | 14,0              | - 0,8               |

\* GDV-Zahlen, Stand Januar 2006

Die größte Einzelsparte, die Kraftfahrtversicherung, musste ein Beitragsminus von 2,8 % hinnehmen. Ursache für die sinkenden Einnahmen in allen Kraftfahrtsparten ist vor allem der sich verschärfende Preiswettbewerb. Die Versicherer senkten ihre Prämien und stufen außerdem überproportional viele ihrer Kunden in günstigere Schadenfreiheits- und Typklassen ein. Das anhaltend schwache Bestandwachstum konnte diese Beitragsverluste nicht auffangen. Erfreulich hingegen war der Rückgang der Schadenaufwendungen um 1,5 %. Erfolgreiche Bestandssanierungen in den letzten Jahren und auch eine konjunkturbedingt geringere Nutzung der Fahrzeuge haben dazu beigetragen. Insgesamt schloss die Kfz-Sparte mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis, der versicherungstechnische Gewinn halbierte sich im Vergleich zum Vorjahr jedoch auf 660 Mio. EUR.

Noch stärker als in der Kfz-Versicherung sanken die Beitragseinnahmen in der Industriellen Sachversicherung, nämlich um 6 % auf 4 Mrd. EUR. Auch hier ist ein starker Prämienwettbewerb die Ursache. Angesichts zahlreicher Großschäden kam es allerdings zu einem kräftigen Anstieg der Schadenaufwendungen um 18 % auf 2,8 Mrd. EUR. Insgesamt kam es hierdurch zu einer Halbierung des versicherungstechnischen Gewinns gegenüber dem Vorjahr auf rund 600 Mio. EUR.

Die Allgemeinen Sachversicherungen, zu denen die gewerblichen, die landwirtschaftlichen und die privaten Sachversicherungen zählen, erzielten hingegen einen Zuwachs der Beitragseinnahmen um 2 %. Der Schadenaufwand verminderte sich um 1 %. Intensives Schadenmanagement, mehr und höhere Selbstbehalte, Präventionsmaßnahmen und auch das Ausbleiben größerer Naturkatastrophen wirkten hier positiv.

Für die Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds vollzog sich 2005 ein Paradigmenwechsel in Folge des Alterseinkünftegesetzes. Hierdurch gewannen Altersvorsorgeverträge mit rentenförmiger Auszahlung an Bedeutung. Im Mittelpunkt stand dabei die steuerlich geförderte private Rentenversicherung. Lag der Anteil der Rentenversicherungen am gesamten Neugeschäft der Lebensversicherer (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) in den ersten drei Quartalen 2004 noch bei 39,6 %, so stieg er im Vergleichszeitraum 2005 auf 42,1 %. Beeindruckend war die Steigerungsrate bei den Riester-Renten von 280,7 % im gleichen Zeitraum. Die Deutschen nutzten angesichts der schlechten finanziellen Lage der gesetzlichen Rentenversicherung das staatliche Förderangebot und schlossen rund 1,1 Millionen neue Riester-Versicherungen ab.

Betrachtet man das Gesamtvolumen des Neugeschäfts der Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds, zeigt sich, dass die Branche 2005 zur Normalität zurückgekehrt ist. Nach dem Rekordjahr 2004, das durch die bevorstehende Änderung der steuerlichen Rahmenbedingungen durch das Alterseinkünftegesetz den Lebensversicherern einen Boom bescherte, sanken 2005 Zahl und versicherte Summe der neu abgeschlossenen Verträge. Allerdings legten vor allem Rentenversicherungen mit Einmalbeiträgen, insbesondere aus abgelaufenen Kapitalversicherungen, kräftig zu. Dies ist ein deutlicher Beweis für das Vertrauen der Bundesbürger in die private Rentenversicherung. Hingegen brach bei den Versicherungen mit laufender Beitragszahlung das Neugeschäft wie erwartet ein.

| Entwicklung der Lebensversicherungssparte* | 2005 in Mrd. € | Veränderung in % |
|--|----------------|------------------|
| Gebuchte Bruttobeiträge                    | 75,0           | 6,8              |
| Anzahl neuer Verträge                      | 7,8 Mio. Stück | - 39,2           |
| Gesamt-Neugeschäftsbeiträge                | 15,4           | - 23,7           |

\*GDV-Zahlen, Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds  
Stand Januar 2006

Insgesamt legten die Beitragseinnahmen der Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds um 6,8 % auf 75,0 Mrd. EUR zu. Dieses erfreuliche Wachstum hatte drei Ursachen: zum einen das starke Neugeschäft zum Jahresende 2004, das sich bei den Beiträgen erst im Jahresverlauf 2005 vollständig auswirkte, zum anderen die steigende Zahl von Versicherungen gegen Einmalbeitrag sowie drittens eine Normalisierung bei den Abgängen.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen der Lebensversicherungen stabilisierte sich nach einer Schätzung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) auf rund 5 %.

Deutlich abgeschwächt, jedoch weiterhin beachtlich, ist der Prämienanstieg in Höhe von 3,7 % der privaten Krankenversicherer. Hier zeigen sich zwei gegenläufige Trends: Einerseits beweisen die steigenden Beitragseinnahmen die ungebrochene Attraktivität der privaten Krankenversicherung. Angesichts der Leistungseinschränkungen der gesetzlichen Kassen wird auch in diesem Bereich der sozialen Absicherung die private Vorsorge immer wichtiger. Andererseits wird es zunehmend schwieriger, neue Versicherte zu gewinnen. Das belegt der Wachstumsrückgang von 6,8 % im Jahr 2004 auf 3,7 % im Berichtsjahr. Zurückzuführen ist dies auf die seit 2003 stark angehobene Versicherungspflichtgrenze: Im ersten Halbjahr 2005 gab es mit rund 40.000 Neuzugängen nur noch halb so viel Erwerbstätige, die der Gesetzlichen Krankenversicherung den Rücken kehrten und sich privat voll versicherten.

| Entwicklung der Krankenversicherungssparte* | 2005 in Mrd. € | Veränderung in % |
|---|----------------|------------------|
| Gebuchte Bruttobeiträge                     | 27,4           | 3,7              |
| davon Voll- und Zusatzversicherung          | 25,5           | 3,9              |
| davon private Pflegepflichtversicherung     | 1,9            | 0,1              |
| Leistungsauszahlungen                       | 17,3           | 4,3              |

\*GDV-Zahlen, Stand November 2005

Wachstumsträger der privaten Krankenversicherung waren aus diesem Grund die privaten Zusatzversicherungen. Rund 580.000 Bürger entschieden sich allein im ersten Halbjahr 2005 für eine private Ergänzung der staatlichen Gesundheitsleistungen, vor allem für die ambulante Zusatzversicherung unter Einschluss von Zahnersatz.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Rückversicherungsgeschäft waren mit einem zwar abgeschwächten, aber dennoch kräftigen weltweiten Wachstumstempo weiterhin günstig. Tendenziell stiegen weltweit die Risiken aus Naturgefahren und durch menschliche Aktivitäten. Die Nachfrage nach Risikoschutz blieb unvermindert hoch. Im laufenden Geschäftsjahr stagnierten die Raten in der Schaden- und Unfallrückversicherung auf einem nach wie vor attraktiven Niveau, wobei vereinzelt erste Aufweichungen in den Konditionen zu beobachten waren. Auf den internationalen Lebensversicherungsmärkten wurde das Wachstum primär durch die Schwellenländer, allen voran Indien und China, getragen. Dagegen stagnierten weiterhin die Märkte in den USA und in Japan. Die hohen Quotenabgaben, die sich Ende der 90er Jahre in Großbritannien und den USA etabliert hatten, wurden im Berichtsjahr weiter abgebaut. Die Anzahl der Lebensrückversicherer reduzierte sich weiter. Mit der letzten Großübernahme Ende 2005 verfügen die drei größten Gesellschaften weltweit über einen Marktanteil von mehr als 50 %.

Nachdem das Jahr 2004 bereits durch eine Vielzahl von Naturkatastrophen geprägt war, entwickelte sich 2005 zum schadenreichsten Jahr in der Geschichte der Rückversicherung. Allein der Hurrikan „Katrina“ verursachte einen versicherten Gesamtschaden zwischen 40 und 60 Mrd. US-Dollar. Mit „Rita“ und „Wilma“ folgten zwei weitere schwere Hurrikane, die ebenfalls Schäden in zweistelliger Milliardenhöhe verursachten. In Europa fegte Mitte Januar mit „Erwin“ der schwerste Sturm seit 1999 über den Norden von Großbritannien, Skandinavien und dem Baltikum hinweg und richtete vor allem in Schweden und Dänemark erhebliche Schäden an. In der zweiten Augusthälfte 2005 wurden die Alpenregionen von Österreich, Deutschland und der Schweiz von einer Hochwasserkatastrophe getroffen, die, vor allem in der Schweiz, versicherte Schäden in Millionenhöhe verursachte.

### **Geschäftsverlauf des R+V Konzerns**

#### **Geschäftsverlauf des R+V Konzerns im Überblick**

Die gebuchten Bruttobeiträge des R+V Konzerns stiegen insgesamt auf 8.139 Mio. EUR (Vorjahr: 8.057 Mio. EUR; + 1,0 %); nach Abzug der an die Rückversicherer abgegebenen Beiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge ergaben sich verdiente Nettobeiträge von 7.976 Mio. EUR (Vorjahr: 7.577 Mio. EUR; + 5,3 %).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sanken 2005 auf 5.606 Mio. EUR (Vorjahr: 5.614 Mio. EUR; - 0,1 %). Unter Berücksichtigung der Vorjahresrückstellungen und unter Einbeziehung der Rückversicherung beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 5.317 Mio. EUR und lagen damit um 0,6 % unter dem Vorjahreswert von 5.348 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des R+V Konzerns reduzierten sich im Geschäftsjahr auf 1.430 Mio. EUR (Vorjahr: 1.726 Mio. EUR; - 17,2 %). Für eigene Rechnung verblieben insgesamt Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 1.381 Mio. EUR gegenüber 1.605 Mio. EUR im Jahr 2004.

Der R+V Konzern verzeichnete damit insgesamt brutto – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen – einen versicherungstechnischen Gewinn von 167 Mio. EUR (Vorjahr: 208 Mio. EUR). Für eigene Rechnung resultierte, nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 165 Mio. EUR (Vorjahr: 106 Mio. EUR), ein versicherungstechnischer Verlust von 24 Mio. EUR (Vorjahr: - 1 Mio. EUR).

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich von 1.854 Mio. EUR auf 2.285 Mio. EUR. Nach Abzug des der versicherungstechnischen Rechnung zugeordneten Zinses in Höhe von 1.978 Mio. EUR (Vorjahr: 1.601 Mio. EUR; + 23,6 %) verblieb ein Ergebnis von 307 Mio. EUR (Vorjahr: 254 Mio. EUR; + 20,9 %).

Das Ergebnis aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen belief sich im Jahr 2005 auf - 68 Mio. EUR gegenüber - 90 Mio. EUR im Vorjahr.

Aus dem Ergebnis der versicherungstechnischen Rechnung (- 24 Mio. EUR), dem Kapitalanlageergebnis vermindert um den versicherungstechnischen Zins (+ 307 Mio. EUR) und dem Ergebnis aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen (- 68 Mio. EUR) ergab sich ein Konzernergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 215 Mio. EUR (Vorjahr: 163 Mio. EUR).

Unter Einbeziehung eines Steueraufwands von 59 Mio. EUR (Vorjahr: 68 Mio. EUR) betrug der Jahresüberschuss im Berichtsjahr 156 Mio. EUR gegenüber 95 Mio. EUR im Vorjahr. Nach Abzug der Anteile anderer Gesellschafter verblieb ein Überschuss in Höhe von 137 Mio. EUR (Vorjahr: 85 Mio. EUR).



| Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts | 2005         | 2004         | Veränderung<br>in % |
|---|--------------|--------------|---------------------|
|   | Mio. €       | Mio. €       |                     |
| R+V Allgemeine Versicherung AG  | 2.256        | 2.189        | 3,1                 |
| KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG  | 478          | 504          | - 5,0               |
| KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG  | 286          | 256          | 11,9                |
| R+V Rechtsschutzversicherung AG   | 89           | 83           | 7,2                 |
| Assimoco S.p.A.   | 207          | 221          | - 7,2               |
| <b>Gesamt</b>   | <b>3.316</b> | <b>3.253</b> | <b>1,9</b>          |

### Geschäftsverlauf im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Zu den Schaden- und Unfallversicherern des R+V Konzerns gehört insbesondere die R+V Allgemeine Versicherung AG, die alle Kompositsparten mit Ausnahme der Rechtsschutz- und der Tierversicherung zeichnet. Die R+V Allgemeine Versicherung AG ist der größte Bankenversicherer in Deutschland.

Die KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, der größte Spezialversicherer des Güterkraftverkehrs auf dem deutschen Markt, betreibt vor allem die Kraftfahrt- und Transportversicherung und bietet maßgeschneiderte Produkte für das Speditionsgewerbe an.

Die KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG betreibt privates Kraftfahrtgeschäft über den Vertriebsweg Makler/Mehrfachagenten sowie den ADAC.

Die Rechtsschutzversicherung obliegt der R+V Rechtsschutzversicherung AG. Das Angebot erstreckt sich auf die nach den Allgemeinen Geschäftsbedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB) versicherbaren Leistungsarten, auf die Vermögensschaden-Rechtsschutzversicherung für Aufsichtsräte, Beiräte und Vorstände (VRB) sowie auf Leistungen entsprechend den Sonderbedingungen für den Spezial-Straf-Rechtsschutz (SSR).

In Italien ist der R+V Konzern im Schaden- und Unfallversicherungsbereich durch die Assimoco S.p.A. vertreten. Die Assimoco-Gruppe versteht sich als Versicherer der italienischen Genossenschaftsorganisation.

Insgesamt belief sich das Bruttobeitragsvolumen aus dem selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auf 3.316 Mio. EUR, 1,9 % mehr als im Vorjahr. Die verdienten Bruttobeiträge betragen 3.286 Mio. EUR (Vorjahr: 3.202 Mio. EUR; + 2,6 %).

Der R+V Konzern wuchs damit im Bereich des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts erneut stärker als der Markt.

Gleichwohl zeigten sich zwischen den einzelnen Sparten deutliche Unterschiede:

In der Kraftfahrtversicherung, der gemessen an den Bruttobeiträgen größten Kompositsparte des R+V Konzerns, sanken die Beiträge auf 1.512 Mio. EUR (Vorjahr: 1.524 Mio. EUR; - 0,8 %). Ursächlich hierfür war der deutlich verschärfte Preiswettbewerb in den Kraftfahrtsparten, der durch Bestandszuwächse nur zum Teil kompensiert werden konnte. Allerdings lag der Beitragsrückgang in den Kraftfahrtsparten innerhalb des R+V Konzerns deutlich unter dem Beitragsminus von 2,8 %, das der Gesamtmarkt für Kraftfahrtversicherungen hinnehmen musste.

In der Allgemeinen Unfallversicherung stiegen die Beitragseinnahmen dagegen um 4,1 % auf 445 Mio. EUR. Trotz der Vorzieheffekte, die in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr im Jahr 2004 im Vorfeld des Inkrafttretens des Alterseinkünftegesetzes erfolgt sind, konnten damit zufriedenstellende Ergebnisse im Neu- und Ersatzgeschäft erzielt werden. Die Risiko-Unfallversicherung entwickelte sich ebenfalls sehr positiv.

Auch in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung gelang es dem R+V Konzern, deutlich stärker zu wachsen als der Markt. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen hier um 5,7 % auf 348 Mio. EUR, wobei dies zu einem wesentlichen Anteil aus Beitragsangleichungsklauseln resultierte, die im Firmen- und Privatkundengeschäft in hohem Maße bestandswirksam geworden sind.

| Kennzahlen des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts R+V Konzern |             |             |                  |
|---|-------------|-------------|------------------|
| Brutto  | 2005 Mio. € | 2004 Mio. € | Veränderung in % |
| Gebuchte Beiträge   | 3.316       | 3.253       | 1,9              |
| Verdiente Beiträge  | 3.286       | 3.202       | 2,6              |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle – gesamt  | 2.312       | 2.236       | 3,4              |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb   | 817         | 793         | 3,1              |
| Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung                               | 39          | 44          | - 10,9           |

Erfreuliche Wachstumsimpulse zeigten darüber hinaus die Verbundene Wohngebäudeversicherung (158 Mio. EUR; + 7,8 %), die Verbundene Hausratversicherung (82 Mio. EUR; + 6,3 %) und die Rechtsschutzversicherung (90 Mio. EUR; + 7,4 %).

Nach Abzug der an die Rückversicherer abgegebenen Beiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verzeichnete der R+V Konzern im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insgesamt verdiente Nettobeiträge von 3.210 Mio. EUR (Vorjahr: 3.101 Mio. EUR; + 3,5 %).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres erhöhten sich um 4,1 % auf 2.512 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote stieg von 75,3 % im Vorjahr auf 76,5 % im Berichtsjahr.

Diese Entwicklung wurde wesentlich beeinflusst von einem Anstieg der Schadenaufwendungen in der Kraftfahrtversicherung von rd. 3,4 % auf 1.352 Mio. EUR; die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich infolgedessen von 86,1 % auf 89,7 %. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf höhere Schadendurchschnittskosten, die durch eine geringere Schadenfrequenz nicht vollständig kompensiert werden konnten.

Eine leichte Erhöhung der Schadenaufwendungen war auch in der Unfallversicherung zu beobachten. Die Schadenquote verschlechterte sich hier von 46,9 % im Vorjahr auf 48,8 % im Berichtsjahr.

| Kennzahlen des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts R+V Konzern |             |             |                  |
|---|-------------|-------------|------------------|
| Netto   | 2005 Mio. € | 2004 Mio. € | Veränderung in % |
| Gebuchte Beiträge   | 3.245       | 3.144       | 3,2              |
| Verdiente Beiträge  | 3.210       | 3.101       | 3,5              |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle – gesamt  | 2.293       | 2.222       | 3,2              |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb   | 793         | 765         | 3,7              |
| Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung                               | 9           | - 13        | 168,0            |
| Versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung                              | - 97        | - 74        | - 29,9           |

In der Haftpflichtversicherung stiegen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres als Folge zunehmender Zahlungen für einzelne Großschäden ebenfalls an. Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich aufgrund des starken Beitragswachstums jedoch deutlich von 78,7 % auf 73,7 %.

Insgesamt ergaben sich im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 2.293 Mio. EUR (Vorjahr: 2.222 Mio. EUR; + 3,2 %). Die bilanzielle Nettoschadenquote sank infolge der realisierten Beitragszuwächse von 71,7 % auf 71,4 %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich brutto auf 817 Mio. EUR gegenüber 793 Mio. EUR im Vorjahr. Netto verblieben Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 793 Mio. EUR (Vorjahr: 765 Mio. EUR). Die Bruttokostenquote stieg minimal von 24,7 % auf 24,9 %. Die Nettokostenquote, die in Relation zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ermittelt wird, lag unverändert bei 24,7 %.

| Kennzahlen des selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäfts R+V Konzern |             |             |                  |
|--|-------------|-------------|------------------|
| Brutto   | 2005 Mio. € | 2004 Mio. € | Veränderung in % |
| Gebuchte Beiträge  | 4.191       | 3.679       | 13,9             |
| Verdiente Beiträge   | 4.205       | 3.692       | 13,9             |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle – gesamt                                   | 2.675       | 2.610       | 2,5              |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb                                      | 440         | 632         | - 30,4           |
| Versicherungstechnisches Ergebnis  | 122         | 116         | 5,1              |

Insgesamt verzeichnete das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 2005 brutto – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen – einen versicherungstechnischen Gewinn von 39 Mio. EUR (Vorjahr: 44 Mio. EUR). Ermöglicht wurde dies trotz leichter Steigerungen im Schadenaufwand durch die über dem Marktdurchschnitt liegenden Beitragszuwächse und die konstante Kostenquote.

Die Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen betragen im Geschäftsjahr 106 Mio. EUR gegenüber 61 Mio. EUR im Vorjahr, so dass das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insgesamt mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust in Höhe von 97 Mio. EUR abschloss (Vorjahr: - 74 Mio. EUR).

### Geschäftsverlauf im selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft

Der weitaus größte Teil des insgesamt gezeichneten Geschäftsvolumens entfällt auf die R+V Lebensversicherung AG, die alle Arten von Kapital bildenden Lebensversicherungen, Risiko-, Restkredit- und Rentenversicherungen, fondsgebundene Rentenversicherung sowie Versicherung von Altersteilzeit- und Lebensarbeitszeitmodellen betreibt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das Neugeschäft mit Restkreditversicherungen seit Mitte 2005 über die deutsche Niederlassung der R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A. abgeschlossen wird.

| Kennzahlen des selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäfts R+V Konzern |             |             |                  |
|--|-------------|-------------|------------------|
| Netto  | 2005 Mio. € | 2004 Mio. € | Veränderung in % |
| Gebuchte Beiträge  | 4.129       | 3.594       | 14,9             |
| Verdiente Beiträge   | 4.138       | 3.602       | 14,9             |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle – gesamt                                   | 2.613       | 2.525       | 3,5              |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb                                      | 417         | 608         | - 31,5           |
| Versicherungstechnisches Ergebnis  | 119         | 114         | 4,9              |

Die in Luxemburg ansässige R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A. betreibt Kapital bildende Versicherungen in Form der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung sowie in Form der Kapitalisierungsversicherung. Seit Beginn des Jahres 2005 werden fondsgebundene Produkte ausschließlich von dieser Gesellschaft angeboten. Zudem ist seit Mitte 2005 das Neugeschäft mit Restkreditversicherungen bei ihrer deutschen Niederlassung angesiedelt.

Das Lebensversicherungsgeschäft in Italien wird von der Assimoco Vita S.p.A. betrieben. Die Assimoco Vita bietet neben Risiko- und Kapitalversicherungen vor allem Produkte der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung an.

Der R+V Konzern hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit Erfolg auf die veränderte Situation nach Inkrafttreten des Alterseinkünftegesetzes eingestellt:

Eingebettet in den genossenschaftlichen Verbund versteht R+V bedarfsgerechte Altersvorsorge und Risikoversorge gerade für die gemeinsamen Kunden des Verbunds als Auftrag mit hohem Anspruch.

In Anbetracht der zurückgehenden Bedeutung der gesetzlichen Rentenversicherung standen die Wachstumsfelder private Altersvorsorge und die betriebliche Altersversorgung im Zentrum der Produktentwicklung. Für alle drei vom Alterseinkünftegesetz definierten Schichten der Altersvorsorge (Basisversorgung, Zusatzversorgung, übrige Versorgung) werden maßgeschneiderte Produkte angeboten.

| Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäfts | 2005<br>Mio. € | 2004<br>Mio. € | Veränderung<br>in % |
|--|----------------|----------------|---------------------|
| R+V Lebensversicherung AG  | 3.277          | 3.091          | 6,0                 |
| R+V Luxembourg<br>Lebensversicherung S.A.                              | 581            | 419            | 38,5                |
| Assimoco Vita S.p.A.   | 333            | 169            | 98,0                |
| <b>Gesamt</b>  | <b>4.191</b>   | <b>3.679</b>   | <b>13,9</b>         |

Insgesamt belief sich das Bruttobeitragsvolumen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft auf 4.191 Mio. EUR, 13,9 % mehr als im Vorjahr. Die verdienten Nettobeiträge sind auf 4.138 Mio. EUR angestiegen (Vorjahr: 3.602 Mio. EUR; + 14,9 %).

Zurückzuführen ist diese gute Entwicklung vor allem auf das starke Neugeschäft des Vorjahres. Viele im Jahr 2004 abgeschlossene Verträge wurden im Jahr 2005 erstmals in voller Höhe beitragswirksam. Hohe Zuwachsraten verzeichnete zudem das Restkreditversicherungsgeschäft.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen brutto 2.675 Mio. EUR (Vorjahr: 2.610 Mio. EUR; + 2,5 %). Für eigene Rechnung verblieben Aufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 2.613 Mio. EUR (Vorjahr: 2.525 Mio. EUR; + 3,5 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich brutto auf 440 Mio. EUR (Vorjahr: 632 Mio. EUR; - 30,4 %), netto auf 417 Mio. EUR (Vorjahr: 608 Mio. EUR; - 31,5 %).

| Kennzahlen des selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäfts R+V Konzern |                |                |                     |
|---|----------------|----------------|---------------------|
|   | 2005<br>Mio. € | 2004<br>Mio. € | Veränderung<br>in % |
| <b>Brutto</b>   |                |                |                     |
| Gebuchte Beiträge   | 154            | 135            | 14,1                |
| Verdiente Beiträge  | 153            | 134            | 13,8                |
| Aufwendungen für<br>Versicherungsfälle – gesamt                                 | 77             | 71             | 8,7                 |
| Aufwendungen für den<br>Versicherungsbetrieb                                    | 26             | 24             | 11,1                |
| Versicherungstechnisches<br>Ergebnis  | 8              | 3              | 186,9               |

| Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäfts | 2005<br>Mio. € | 2004<br>Mio. € | Veränderung<br>in % |
|---|----------------|----------------|---------------------|
| R+V Krankenversicherung AG  | 145            | 129            | 12,8                |
| Assimoco S.p.A.   | 9              | 6              | 42,2                |
| <b>Gesamt</b>   | <b>154</b>     | <b>135</b>     | <b>14,1</b>         |

Nach Berücksichtigung der Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen und einer Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 1.121 Mio. EUR (Vorjahr: 533 Mio. EUR) resultierte damit für 2005 aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 122 Mio. EUR gegenüber 116 Mio. EUR im Vorjahr.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug 119 Mio. EUR (Vorjahr: 114 Mio. EUR; + 4,9 %).

#### Geschäftsverlauf im selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäft

Das inländische Krankenversicherungsgeschäft wird von der R+V Krankenversicherung AG betrieben. Das Angebot umfasst Krankheitskosten-, Krankentagegeld-, Pfl egetagegeld- und sonstige selbstständige Teilversicherungen, Auslandsreise-Krankenversicherungen sowie die Pflege-Pflichtversicherungen.

In Italien zeichnet die Assimoco S.p.A. neben dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auch in geringem Umfang Krankenversicherungsgeschäft.

| Kennzahlen des selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäfts R+V Konzern |                |                |                     |
|---|----------------|----------------|---------------------|
|   | 2005<br>Mio. € | 2004<br>Mio. € | Veränderung<br>in % |
| <b>Netto</b>  |                |                |                     |
| Gebuchte Beiträge   | 154            | 135            | 14,1                |
| Verdiente Beiträge  | 153            | 134            | 13,8                |
| Aufwendungen für<br>Versicherungsfälle – gesamt                                 | 77             | 71             | 8,7                 |
| Aufwendungen für den<br>Versicherungsbetrieb                                    | 26             | 24             | 11,1                |
| Versicherungstechnisches<br>Ergebnis  | 8              | 3              | 189,2               |

| Kennzahlen des in Rückdeckung übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts R+V Konzern |                |                |                     |
|--|----------------|----------------|---------------------|
| Brutto   | 2005<br>Mio. € | 2004<br>Mio. € | Veränderung<br>in % |
| Gebuchte Beiträge  | 428            | 724            | - 40,8              |
| Verdiente Beiträge   | 437            | 704            | - 37,9              |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle – gesamt   | 311            | 492            | - 36,7              |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb  | 135            | 199            | - 32,1              |
| Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankung   | - 9            | 12             | - 176,9             |

Im Geschäftsjahr 2005 konnte im selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäft zum wiederholten Male ein über dem Branchendurchschnitt liegender Beitragszuwachs erzielt werden.

Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen gegenüber dem Vorjahr um 14,1 % auf 154 Mio. EUR.

Die verdienten Nettobeiträge beliefen sich auf 153 Mio. EUR (Vorjahr: 134 Mio. EUR; + 13,8 %).

Wesentliche Wachstumsimpulse gingen dabei von den sonstigen selbstständigen Teilversicherungen aus sowie von den speziell für Mitglieder von Genossenschaften entwickelten VR-Tarifen, die zur Jahresmitte neu eingeführt wurden.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen auf 77 Mio. EUR (Vorjahr: 71 Mio. EUR; + 8,7 %) und damit geringer als die Beiträge. Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich ebenfalls auf 77 Mio. EUR gegenüber 71 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen sowohl brutto als auch netto von 24 Mio. EUR im Vorjahr auf 26 Mio. EUR im Berichtsjahr. Auch hier lag die Wachstumsrate mit 11,1 % deutlich unter der Wachstumsrate der Beiträge.

| Kennzahlen des in Rückdeckung übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts R+V Konzern |                |                |                     |
|--|----------------|----------------|---------------------|
| Netto  | 2005<br>Mio. € | 2004<br>Mio. € | Veränderung<br>in % |
| Gebuchte Beiträge  | 411            | 654            | - 37,1              |
| Verdiente Beiträge   | 417            | 633            | - 34,2              |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle – gesamt   | 301            | 466            | - 35,3              |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb  | 131            | 185            | - 29,4              |
| Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankung   | 4              | - 5            | - 176,3             |
| Versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankung  | - 55           | - 50           | 11,1                |

Das selbst abgeschlossene Krankenversicherungsgeschäft schloss das Geschäftsjahr 2005 brutto und netto mit einem versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 7,8 Mio. EUR ab, der das Vorjahresergebnis von 2,7 Mio. EUR deutlich übertraf.

### Geschäftsverlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Das Rückversicherungsgeschäft wird hauptsächlich von der R+V Versicherung AG, der Obergesellschaft des R+V Konzerns, betrieben. Darüber hinaus wird in geringem Umfang übernommenes Rückversicherungsgeschäft von R+V-Erstversicherungsunternehmen gezeichnet.

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem am internationalen Rückversicherungsmarkt gezeichneten Versicherungsgeschäft erreichten im Berichtsjahr 478 Mio. EUR gegenüber 990 Mio. EUR im Vorjahr. Hiervon entfielen 428 Mio. EUR auf das übernommene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 50 Mio. EUR auf das übernommene Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft.

Die verdienten Nettobeiträge beliefen sich im Berichtsjahr auf 475 Mio. EUR (Vorjahr: 741 Mio. EUR), wovon aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 417 Mio. EUR und aus dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft 59 Mio. EUR resultierten.

| Kennzahlen des in Rückdeckung übernommenen Lebens- und Krankenversicherungsgeschäfts R+V Konzern |             |             |                  |
|--|-------------|-------------|------------------|
| Brutto   | 2005 Mio. € | 2004 Mio. € | Veränderung in % |
| Gebuchte Beiträge  | 50          | 266         | - 81,2           |
| Verdiente Beiträge   | 54          | 266         | - 79,7           |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle – gesamt   | 26          | 124         | - 79,1           |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb  | 12          | 80          | - 84,5           |
| Versicherungstechnisches Ergebnis  | 7           | 33          | - 79,9           |

Der starke Rückgang des Beitragsvolumens war auf den bereits eingangs skizzierten Sondereffekt im Zusammenhang mit der Aufhebung der zeitversetzten Bilanzierung des Schaden- und Unfall-Rückversicherungsgeschäfts im Vorjahr zurückzuführen.

Zum Prämienvolumen trugen – neben dem Inlandsgeschäft – im Ausland überwiegend die traditionellen Rückversicherungsmärkte Italien, Spanien, Frankreich, Österreich, Großbritannien und Nordamerika sowie die Niederlassung in Singapur bei.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres betragen insgesamt 342 Mio. EUR, hiervon entfielen 316 Mio. EUR auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 26 Mio. EUR auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung beliefen sich auf 334 Mio. EUR, davon stammten aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 301 Mio. EUR und 33 Mio. EUR aus dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft.

| Kennzahlen des in Rückdeckung übernommenen Lebens- und Krankenversicherungsgeschäfts R+V Konzern |             |             |                  |
|--|-------------|-------------|------------------|
| Netto  | 2005 Mio. € | 2004 Mio. € | Veränderung in % |
| Gebuchte Beiträge  | 55          | 107         | - 48,9           |
| Verdiente Beiträge   | 59          | 107         | - 45,4           |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle – gesamt   | 33          | 64          | - 48,0           |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb  | 14          | 23          | - 38,9           |
| Versicherungstechnisches Ergebnis  | 1           | 7           | - 85,8           |

Für den Versicherungsbetrieb mussten brutto insgesamt 147 Mio. EUR aufgewendet werden; dieser Betrag setzte sich zusammen aus Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Höhe von 135 Mio. EUR und 12 Mio. EUR im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Netto betragen die entsprechenden Aufwendungen 145 Mio. EUR, davon 131 Mio. EUR im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 14 Mio. EUR im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft.

Vor der Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen schloss die übernommene Rückversicherung das Geschäftsjahr 2005 mit einem versicherungstechnischen Verlust von brutto 3 Mio. EUR ab, der sich aus einem versicherungstechnischen Verlust im Schaden- und Unfallgeschäft in Höhe von 9 Mio. EUR und einem versicherungstechnischen Gewinn von 6 Mio. EUR aus dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zusammensetzte.

Für eigene Rechnung verblieb nach Dotierung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 59 Mio. EUR insgesamt ein versicherungstechnischer Verlust von 54 Mio. EUR. Dieser ergab sich aus einem versicherungstechnischen Nettoverlust im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Höhe von 55 Mio. EUR und einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 1 Mio. EUR im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft.

## **Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs**

Im selbst abgeschlossenen Geschäft konnte der R+V Konzern trotz der eher ungünstigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und des sich ständig verschärfenden Wettbewerbs auf dem Versicherungsmarkt im Geschäftsjahr 2005 wiederum deutlich über dem Marktdurchschnitt liegende Beitragszuwächse realisieren. Der R+V Konzern sieht sich damit in seiner strategischen Ausrichtung bestätigt und wird diese konsequent weiterverfolgen.

Im übernommenen Rückversicherungsgeschäft gelang es R+V ebenfalls, die bereits in der Vergangenheit initiierte risikosensitive Zeichnungspolitik mit Erfolg fortzuführen.

Die Schadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen und im übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft befanden sich trotz leichter Steigerungen weiterhin in einem akzeptablen Rahmen.

Die Kostenquoten konnten insgesamt auf dem günstigen Niveau des Vorjahres stabilisiert werden.

Erhebliche Steigerungen wurden im Kapitalanlageergebnis erzielt. Dies war primär eine Folge der günstigen Entwicklung auf den Aktienmärkten und der erfolgreichen Kapitalanlagepolitik, die auf die Generierung langfristiger Vermögenszuwächse unter Wahrung eines ausgewogenen Verhältnisses von Risiken und Chancen ausgerichtet ist.

Insgesamt gelang es dem R+V Konzern, im Jahr 2005 infolge der positiven und im Einklang mit den gesetzten Zielen stehenden Entwicklung in allen ergebnisrelevanten Bereichen eines der besten Ergebnisse seit Bestehen zu erzielen.

Maßgeblichen Anteil an dieser sehr zufriedenstellenden Situation hatten die Mitarbeiter des R+V Konzerns. Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit daher besonderen Dank und Anerkennung aus.

Zum geschäftlichen Erfolg des R+V Konzerns trugen darüber hinaus die Geschäftspartner im genossenschaftlichen Verbund, die verbundenen Berufsstände und die selbstständigen Agenturen bei.

Den Versicherungsnehmern danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen.

## II. Ertragslage

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Der R+V Konzern verzeichnete im Berichtsjahr 2005 einen versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung von 24 Mio. EUR gegenüber einem negativen Ergebnis von 1 Mio. EUR im Vorjahr. Dieser versicherungstechnische Verlust setzte sich – wie zuvor im Detail dargestellt – aus einem versicherungstechnischen Verlust im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Höhe von 97 Mio. EUR, einem versicherungstechnischen Gewinn im selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft von 119 Mio. EUR, einem versicherungstechnischen Gewinn im selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäft von 8 Mio. EUR sowie einem versicherungstechnischen Verlust im übernommenen Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 54 Mio. EUR zusammen.

Berücksichtigt man hierbei, dass in dem versicherungstechnischen Verlust in Höhe von 24 Mio. EUR eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 165 Mio. EUR (Vorjahr: 106 Mio. EUR) enthalten ist, so wird deutlich, dass der R+V Konzern das Geschäftsjahr 2005 vor der Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen mit einem positiven und gegenüber dem guten Vorjahresultat noch einmal gesteigerten versicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von 141 Mio. EUR abschließen konnte (Vorjahr: 105 Mio. EUR).

### Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen stiegen von 1.868 Mio. EUR auf 1.872 Mio. EUR. Dem standen laufende Aufwendungen in Höhe von 124 Mio. EUR gegenüber (Vorjahr 117 Mio. EUR). Damit ging das ordentliche Ergebnis aus Kapitalanlagen um 3 Mio. EUR auf 1.748 Mio. EUR zurück.

Im Geschäftsjahr 2005 ergab sich hierdurch eine laufende Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel von 4,6 % gegenüber 4,9 % im Vorjahr. Diese Verzinsung ermittelt sich als Relation aus dem ordentlichen Ergebnis aus Kapitalanlagen in Höhe von 1.748 Mio. EUR und dem Mittelwert des Kapitalanlagebestandes (ohne Depotforderungen) des Geschäftsjahres und des Vorjahres in Höhe von 37.810 Mio. EUR.

Die günstige Kapitalmarktentwicklung spiegelte sich in den deutlich angewachsenen Erträgen aus Zuschreibungen in Höhe von 443 Mio. EUR (Vorjahr: 93 Mio. EUR) wider. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen resultierten Gewinne von 142 Mio. EUR gegenüber 74 Mio. EUR im Vorjahr.

Auf Immobilien wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 13 Mio. EUR vorgenommen. Die Abschreibungen auf Aktien, Beteiligungen und übrige Wertpapiere beliefen sich auf lediglich 39 Mio. EUR gegenüber 50 Mio. EUR im Vorjahr. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betrugen 4 Mio. EUR (Vorjahr: 5 Mio. EUR).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – der Saldo aller Erträge und Aufwendungen im Kapitalanlagebereich – konnte im Berichtsjahr um 431 Mio. EUR auf 2.285 Mio. EUR deutlich verbessert werden und bestätigte damit die langfristig ausgerichtete und die Risikotragfähigkeit der einzelnen Gesellschaften berücksichtigende Kapitalanlagestrategie des R+V Konzerns.

Die Nettoverzinsung stieg von 5,2 % auf 6,0 %. Diese Verzinsung entspricht der Relation aus dem Nettoergebnis aus Kapitalanlagen in Höhe von 2.275 Mio. EUR (ohne Zinsen auf Depotforderungen) und dem Mittelwert des Kapitalanlagebestands (ohne Depotforderungen) des Geschäftsjahres und des Vorjahres in Höhe von 37.810 Mio. EUR.



Nach Berücksichtigung des der versicherungstechnischen Rechnung zugeordneten Zinses in Höhe von 1.978 Mio. EUR (Vorjahr: 1.601 Mio. EUR) ergab sich für den R+V Konzern ein Kapitalanlageergebnis von 307 Mio. EUR gegenüber 254 Mio. EUR im Vorjahr.

### **Sonstige Erträge und Aufwendungen**

Wesentlicher Bestandteil der Sonstigen Erträge in Höhe von 150 Mio. EUR (Vorjahr: 133 Mio. EUR) waren Erträge aus Dienstleistungen sowie Währungskursgewinne.

Diesen standen Aufwendungen in Höhe von 218 Mio. EUR gegenüber (Vorjahr: 223 Mio. EUR). Sie beinhalten neben Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen und Währungskursverlusten auch Zinsaufwendungen für Beitragsdepots in der Lebensversicherung und für nachrangige Verbindlichkeiten.

Der gegenüber dem Vorjahr rückläufige Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen in Höhe von - 68 Mio. EUR (Vorjahr: - 90 Mio. EUR) war primär auf die gestiegenen Währungskursgewinne zurückzuführen.

### **Gesamtergebnis**

Aus dem versicherungstechnischen Ergebnis von - 24 Mio. EUR sowie dem nichtversicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von 239 Mio. EUR, das sich aus dem Kapitalanlageergebnis von 307 Mio. EUR und dem Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen in Höhe von - 68 Mio. EUR zusammensetzte, ergab sich für das Berichtsjahr ein deutlich gesteigertes Konzernergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 215 Mio. EUR (Vorjahr: 163 Mio. EUR).

Bei Zuordnung des Kapitalanlageergebnisses und des Saldos aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen auf die Segmente (selbst abgeschlossenes Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, Lebensversicherungsgeschäft, Krankenversicherungsgeschäft und übernommenes Rückversicherungsgeschäft) lieferten alle Segmente – vor der Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen – positive und gegenüber dem Vorjahr gestiegene Ergebnisbeiträge.

Insgesamt beliefen sich die Steuern vom Einkommen und Ertrag auf 91 Mio. EUR. Unter Einbezug der latenten Steuern, die mit 36 Mio. EUR den Steueraufwand entlasteten, und der Sonstigen Steuern in Höhe von 4 Mio. EUR ergab sich insgesamt ein Steueraufwand von 59 Mio. EUR.

Nach Abzug des Steueraufwands betrug der Jahresüberschuss im Berichtsjahr 156 Mio. EUR gegenüber 95 Mio. EUR im Vorjahr. Berücksichtigt man die anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisanteile, so verblieb ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 137 Mio. EUR (Vorjahr: 85 Mio. EUR).

Der R+V Konzern konnte damit im Jahr 2005 ein sehr gutes Ergebnis erzielen.

### III. Finanzlage

#### Kapitalstruktur

Der R+V Konzern verfügte zum 31. Dezember 2005 über ein Eigenkapital von insgesamt 1.303 Mio. EUR (Vorjahr: 1.218 Mio. EUR).

Dieses setzte sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

Das Gezeichnete Kapital belief sich auf 292 Mio. EUR, die Kapitalrücklage auf 663 Mio. EUR. Beide Posten blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die anderen Gewinnrücklagen des Konzerns konnten als eine Folge von Gewinnthesaurierungen bei Tochterunternehmen um rd. 23 Mio. EUR auf 35 Mio. EUR erhöht werden.

Der Konzernjahresüberschuss belief sich auf 137 Mio. EUR (Vorjahr: 85 Mio. EUR). Der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter betrug 176 Mio. EUR gegenüber 166 Mio. EUR im Vorjahr.

Neben dem Eigenkapital verfügte der R+V Konzern wie im Vorjahr über zusätzliche Eigenmittel in der Form Nachrangiger Verbindlichkeiten in Höhe von 92 Mio. EUR. Diese teilten sich in fünf unterschiedliche Tranchen auf, die sämtlich von Unternehmen des Finanzverbands gezeichnet wurden. Zwei Tranchen in Höhe von 77 Mio. EUR sind in 2006 fällig. Eine Prolongation ist derzeit nicht geplant. Die drei übrigen Nachrangigen Verbindlichkeiten belaufen sich auf rd. 15 Mio. EUR mit Restlaufzeiten bis 2011 bzw. 2014. Die Durchschnittsverzinsung liegt in einem Intervall zwischen 6,75 % und 7,00 %.

Das Eigenkapital des R+V Konzerns sowie die derzeit bestehenden Nachrangigen Verbindlichkeiten sind wesentliche Bestandteile zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick auf die bevorstehende Neuausrichtung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

Die Stärkung des Eigenkapitals durch die Dotierung von Gewinnrücklagen aus selbst erzielten Überschüssen entspricht dabei der Eigenmittelstrategie des R+V Konzerns.

Zielsetzung ist es, den durch das stetige starke Wachstum der Geschäftsvolumina unter Solvabilitätsanforderungen induzierten Eigenkapitalbedarf so weit wie möglich aus eigener Kraft zu finanzieren.

#### Liquiditätsentwicklung

Der R+V Konzernabschluss umfasst entsprechend der Anforderungen des neu gefassten § 297 Abs. 1 HGB für das Berichtsjahr 2005 erstmals eine Kapitalflussrechnung. Bei der Erstellung der Kapitalflussrechnung wurden die Empfehlungen des DRS 2-20 „Kapitalflussrechnung für Versicherungsunternehmen“ berücksichtigt. Die Kapitalflussrechnung zum Stichtag 31. Dezember 2005 ist im Detail auf Seite 57 dargestellt.

Demnach ergaben sich ausgehend vom Periodenergebnis des Jahres 2005 in Höhe von 156 Mio. EUR folgende Mittelzu- und -abflüsse:

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 2.542 Mio. EUR und berücksichtigte vor allem die nicht liquiditätswirksame Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 3.367 Mio. EUR.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich dagegen auf - 2.435 Mio. EUR und reflektierte im Wesentlichen die Einzahlungs- (5.942 Mio. EUR) und Auszahlungsströme (- 7.958 Mio. EUR), die aus der Neuanlage, Wiederanlage bzw. der Realisierung von Kapitalanlagen resultierten.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von - 55 Mio. EUR schließlich berücksichtigte in erster Linie die im Geschäftsjahr geleisteten Dividendenzahlungen an Dritte in Höhe von 68 Mio. EUR.

Insgesamt ergab sich hieraus eine Veränderung des Zahlungsmittelbestands in Höhe von 43 Mio. EUR von 118 Mio. EUR im Vorjahr auf 161 Mio. EUR im Geschäftsjahr.

Die Fähigkeit des Konzerns, seine Zahlungsverpflichtungen jederzeit zu erfüllen, war im Geschäftsjahr gegeben. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

## IV. Vermögenslage

| Struktur der Kapitalanlagen<br>R+V Konzern *  |                |                |                     |
|---|----------------|----------------|---------------------|
|   | 2005<br>Mio. € | 2004<br>Mio. € | Veränderung<br>in % |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken              | 1.019          | 1.045          | - 2,5               |
| Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen   | 3.007          | 3.099          | - 3,0               |
| Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere   | 11.269         | 9.074          | 24,2                |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere  | 4.899          | 4.582          | 6,9                 |
| Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen   | 3.616          | 3.708          | - 2,5               |
| Namenschuldverschreibungen  | 7.607          | 7.897          | - 3,7               |
| Schuldscheinforderungen und Darlehen  | 6.947          | 6.505          | 6,8                 |
| Übrige  | 739            | 606            | 22,5                |
| <b>Kapitalanlagen</b>   | <b>39.103</b>  | <b>36.516</b>  | <b>7,1</b>          |
| Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice | 2.066          | 1.521          | 35,8                |
| <b>Gesamt</b>   | <b>41.169</b>  | <b>38.037</b>  | <b>8,2</b>          |

\* ohne Depotforderungen

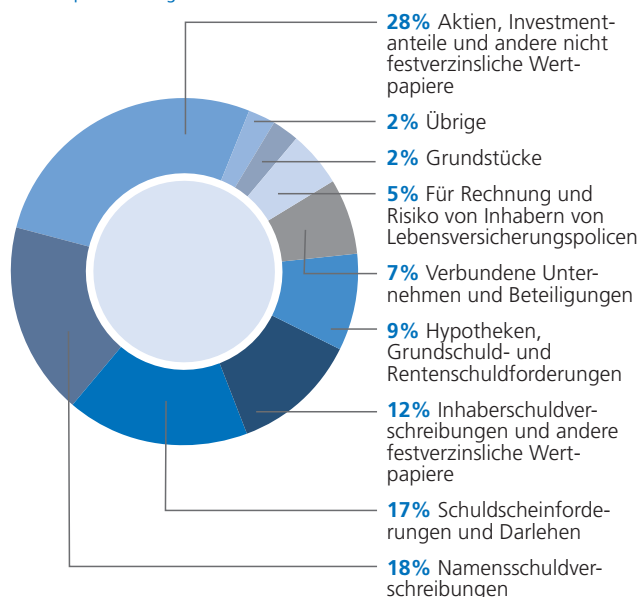
### Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) des R+V Konzerns beliefen sich Ende 2005 auf 39.103 Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Wachstum von 7,1 %. Mit 77,1 % resultierte der überwiegende Teil der konsolidierten Kapitalanlagen aus dem Lebensversicherungsgeschäft.

Auf Kapitalanlagen aus der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung entfielen 2.066 Mio. EUR gegenüber 1.521 Mio. EUR im Jahr zuvor.

### Struktur der Kapitalanlagen 2005

ohne Depotforderungen



Die für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel wurden zum einen in Aktien direkt und indirekt über Spezialfonds unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft investiert. Zum anderen wurden Zinstitel erworben.

Die Bewertungsreserven auf die zu Anschaffungskosten bilanzierten Vermögensgegenstände nahmen im abgelaufenen Jahr deutlich um 839 Mio. EUR zu und beliefen sich zum Jahresende auf 2.609 Mio. EUR. Bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen entsprach dies einer Quote von 6,7 %.

Unberücksichtigt blieben bei dieser Betrachtung Reserven in zum Nennwert bilanzierten Aktiva wie Darlehen und Namenschuldverschreibungen, da diese von der Angabeverpflichtung ausgenommen sind.

Im Berichtsjahr wurden die Wertansätze für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bei allen Gesellschaften des R+V Konzerns auf der Grundlage des neu gefassten Unternehmensbewertungsstandards IDW S 1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 unter Zugrundelegung aktualisierter Prognoserechnungen überprüft. Die bisherigen Wertansätze wurden dabei im Wesentlichen bestätigt. Wertberichtigungen waren nicht in nennenswertem Umfang erforderlich.

| Versicherungstechnische Nettorückstellungen<br>R+V Konzern   |                |                |                     |
|--|----------------|----------------|---------------------|
|  | 2005<br>Mio. € | 2004<br>Mio. € | Veränderung<br>in % |
| Deckungsrückstellung   | 26.852         | 25.212         | 6,5                 |
| Rückstellung für<br>Versicherungsfälle   | 3.920          | 3.595          | 9,0                 |
| Rückstellung für<br>Beitragsrückerstattung   | 3.431          | 2.756          | 24,5                |
| Schwankungsrückstellung<br>und ähnliche Rückstellungen   | 941            | 776            | 21,2                |
| Sonstige   | 1.125          | 1.107          | 1,5                 |
| Rückstellungen für Rechnung<br>und Risiko von Arbeitnehmern,<br>Arbeitgebern und Inhabern von<br>Lebensversicherungspolice | 2.066          | 1.521          | 35,8                |
| <b>Gesamt</b>  | <b>38.335</b>  | <b>34.967</b>  | <b>9,6</b>          |

### Versicherungstechnische Rückstellungen

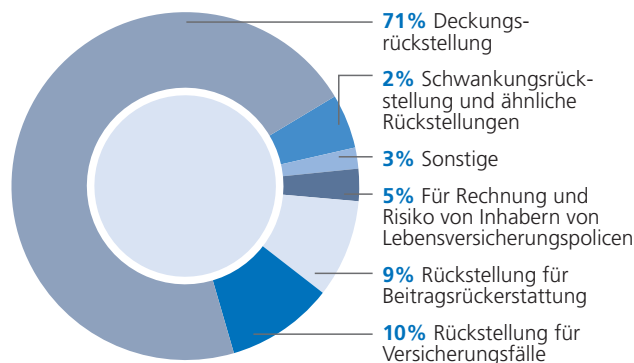
Auch im Geschäftsjahr 2005 konnte der R+V Konzern die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen wiederum deutlich stärken. Sie erhöhten sich um 8,8 % auf 39.226 Mio. EUR. Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Nettorückstellungen in Höhe von 38.335 Mio. EUR, 9,6 % mehr als im Vorjahr.

Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Nettorückstellungen verzeichnete die vorwiegend im Lebensversicherungsbereich zu bildende Deckungsrückstellung, die um 6,5 % auf 26.852 Mio. EUR anstieg.

Auch die Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die sich ebenfalls zum größten Teil auf das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft bezieht, konnte im Geschäftsjahr um 24,5 % auf 3.431 Mio. EUR erhöht werden.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die hauptsächlich das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft betrifft, erhöhte sich um 9,0 % auf 3.920 Mio. EUR.

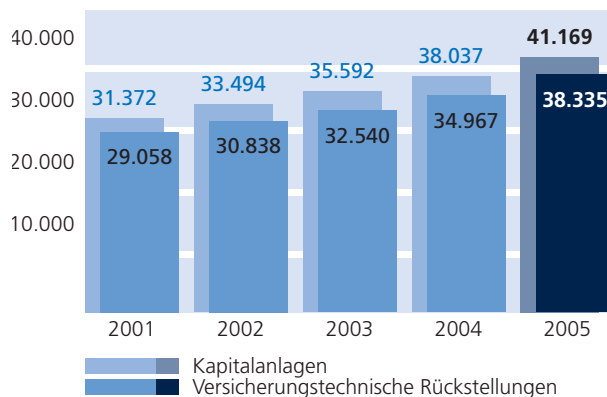
### Versicherungstechnische Nettorückstellungen 2005



Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen, die ausschließlich im Bereich des selbst abgeschlossenen und übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts zu bilden sind, erhöhten sich im Berichtsjahr um 21,2 % auf 941 Mio. EUR.

Das Neugeschäft der R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A. als Produktgeber der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung entwickelte sich weiterhin sehr dynamisch. Als Konsequenz stieg die Deckungsrückstellung im gesamten Bereich der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung um 35,8 % auf 2.066 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2005.

### Kapitalanlagen und versicherungstechnische Nettorückstellungen in Mio. €



## V. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

## VI. Risikobericht

### Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement des R+V Konzerns, basierend auf dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), umfasst alle systematischen Maßnahmen um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Ein über alle Gesellschaften implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V Gruppe in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden zwingend Maßnahmen eingeleitet und die Verantwortlichen für deren Durchführung benannt.

Bestandteil des Risikomanagementprozesses ist auch die Bewertung quantifizierbarer Risiken anhand eines ökonomischen Risikokapitalmodells. Mit diesem Modell wird der notwendige Kapitalbedarf ermittelt, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Wertschwankungen ausgleichen zu können. Neben der regelmäßigen Betrachtung des Risikokapitalbedarfs und der vorhandenen Eigenmittel in ökonomischer Sicht wird das Instrument zukünftig auch für Ad-hoc-Berichterstattungen und Planungsrechnungen eingesetzt.

Durch die regelmäßig stattfindende Risikokonferenz und die zentrale Risikoberichterstattung an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig identifiziert, beurteilt und kontrolliert werden. Bei existenzgefährdenden Veränderungen von Risiken sind in Ausnahmefällen Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Risiken im Kapitalanlagebereich, operationale Risiken sowie globale und strategische Risiken.

### Versicherungstechnische Risiken im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Das Managen von Risiken ist die Kernkompetenz eines Versicherers.

Demzufolge hat sich in der Versicherungswirtschaft ein ausgefeiltes System zur Bewältigung der versicherungstechnischen Risiken herausgebildet.

Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden- und Unfallversicherers ist hauptsächlich geprägt durch das Prämien- bzw. Schadenrisiko und das Reserverisiko.

Um diese Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation mit Hilfe von mathematisch-statistischen Modellen. Mit einer flexiblen Zeichnungspolitik kann auf veränderte Risikosituationen reagiert werden.

Durch Portfoliomanagement wird ein regionaler und spartenübergreifender Risikoausgleich gesteuert. Die Rückversicherung dient der Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken und bei Kumulschäden, wie zum Beispiel aus Naturkatastrophen.

Schadenrückstellungen sind für bekannte, aber auch für unbekannt Schäden in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Rückstellungen wird ständig verfolgt, und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in die aktuelle Schätzung ein. Zusätzlich dient die Schwankungsrückstellung als Ausgleich von zufälligen Schwankungen im Schadenbereich im Zeitablauf. Das Jahr 2005 war, wie auch bereits das Vorjahr, von einer weitgehend entspannten Schadensituation geprägt, auch im Rahmen der Elementarschadenereignisse. Die Überschwemmungen in Süddeutschland, der Schweiz und Österreich brachten infolge der geringen Versicherungsdurchdringung keine außergewöhnlichen Schadenbelastungen mit sich.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse im selbst abgeschlossenen und übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft entwickelten sich wie folgt:

Versicherungstechnische Risiken:

Schaden/Unfall (selbst abgeschlossenes und übernommenes Geschäft)

| Entwicklung der Schadenquoten                   |      |      |      |      |      |      |      |      |      |  |
|---|------|------|------|------|------|------|------|------|------|--|
| Schadenquote netto in % der verdienten Beiträge |      |      |      |      |      |      |      |      |      |  |
| 1996  | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 |  |
| mit Groß-/Katastrophenschäden                   |      |      |      |      |      |      |      |      |      |  |
| 63,8  | 60,4 | 64,2 | 68,0 | 71,3 | 73,2 | 80,7 | 71,8 | 72,0 | 71,5 |  |
| ohne Groß-/Katastrophenschäden                  |      |      |      |      |      |      |      |      |      |  |
| 63,7  | 60,4 | 63,9 | 66,6 | 71,2 | 72,0 | 77,7 | 71,2 | 71,1 | 70,4 |  |

| Entwicklung der Abwicklungsergebnisse *)                           |      |      |      |      |      |      |      |      |      |  |
|--|------|------|------|------|------|------|------|------|------|--|
| Abwicklungsergebnisse (netto) in % der Eingangsschadenrückstellung |      |      |      |      |      |      |      |      |      |  |
| 1996   | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 |  |
| 11,1   | 14,3 | 13,2 | 17,0 | 9,6  | 8,2  | 4,5  | 4,4  | 2,5  | 5,7  |  |

### Versicherungstechnische Risiken im selbst abgeschlossenen Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Die versicherungstechnische Risikosituation eines Lebensversicherungsunternehmens ist maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien für den Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen. Die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen im Laufe der Zeit verändern, wird bei der R+V Lebensversicherung AG durch eine sorgfältige Produktentwicklung und aktuarielle Controllingssysteme beherrschbar gemacht. Die Verantwortliche Aktuarin wacht darüber, dass die Rechnungsgrundlagen neben der gegenwärtigen Risikolage auch einem möglichen Änderungsrisiko standhalten. Laufende Auswertungen des Versicherungsbestandes zeigen bei allen verwendeten Sterbetafeln für das Todesfallrisiko ein angemessenes Sicherheitsniveau, das den Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung entspricht.

\*) Nicht berücksichtigt wurden die in einigen Sparten üblichen Nachverrechnungsbeiträge, die den Abwicklungsergebnissen zuzurechnen wären.

Die R+V Lebensversicherung AG verwendet für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellung bei Rentenversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2005 die von der DAV empfohlene Rentensterbetafel.

Auf Grund der zu erwartenden längeren Lebenserwartung ist auch im bisherigen Rentenversicherungsbestand eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen hinsichtlich der Sterblichkeit anzunehmen. Die R+V Lebensversicherung AG hat deshalb gemäß der 2004 von der DAV empfohlenen Sterbetafel für die Bewertung der Deckungsrückstellung für den Bestand erstmalig zum 31. Dezember 2004 zusätzliche Beträge der Deckungsrückstellung zugeführt. Gemäß den Empfehlungen der DAV ergab sich für den Bestand zum 31. Dezember 2005 für Rentenversicherungen mit Beginndatum bis einschließlich 2004 eine weitere Zuführung. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen. Insgesamt kann durch die Maßnahmen im Rentenbestand von einem stabilen Sicherheitsniveau ausgegangen werden.

Das in Italien tätige Konzernunternehmen Assimoco Vita S.p.A. bildet die versicherungstechnischen Rückstellungen für Kapital- und Risikoversicherungen gemäß den gesetzlichen Verordnungen sowie den Vorschriften der italienischen Aufsichtsbehörde und verwendet zu ihrer Berechnung die vom italienischen nationalen Statistikamt herausgegebenen Sterbetafeln. Für den Todesfallschutz der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung bei der R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A. werden natürliche, d. h. mit dem Alter der versicherten Person steigende monatliche Prämien berechnet; eine versicherungstechnische Rückstellung für das Todesfallrisiko ist deshalb nicht erforderlich. Die versicherungstechnischen Rückstellungen der Risikoversicherungen beinhalten ein angemessenes Sicherheitsniveau.

Das Risiko, dass die zukünftigen Kapitalerträge den garantierten Zins auf die Rückstellungen unterschreiten, wird eingegrenzt durch den Erhalt von genügend freien Sicherungsmitteln, die in ungünstigen Kapitalmarktsituationen zur Verfügung stehen können.

Mit Hilfe von Stresstests und Szenarioanalysen im Rahmen des Asset-Liability-Managements wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden die Auswirkungen eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten systematisch geprüft. Zur Erhöhung der Sicherheitsmargen wurden die Deckungsrückstellungen für Rentenversicherungen des Altbestandes durch zusätzliche Zuführungen gestärkt. Zudem werden mittel- bis langfristig wirkende Maßnahmen zur Begrenzung der Garantien umgesetzt.

Die für 2006 deklarierte Überschussbeteiligung bei der R+V Lebensversicherung AG ist bereits festgelegt und gesichert. Die jährliche Festlegung der Überschussbeteiligung erfolgt so, dass mit der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung und den Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen unter Berücksichtigung der zu erwartenden laufenden Zinserträge noch genügend freie Mittel zur Absicherung des Zinsgarantierisikos zur Verfügung stehen.

Das Stornorisiko wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, indem die Deckungsrückstellung jeder einzelnen Versicherung mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufwert. Im Rahmen der Finanzaufsicht unterliegen die Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung auch der Prüfung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Das Risiko hoher Einzel- oder Kumulrisiken wird durch angemessene Rückversicherungen begrenzt.

Anpassungen der Überschussbeteiligung in der Lebensversicherung sind insbesondere unter Berücksichtigung der Kapitalmarktsituation notwendige Steuerungsmaßnahmen. Dabei ist besonders wichtig, dass der Charakter der Überschussbeteiligung bei Lebensversicherungsunternehmen transparent dargestellt wird.

Das hierzu im R+V Konzern entwickelte Kunden-Informationskonzept

- verdeutlicht umfassend den Charakter der Überschussbeteiligung und macht den Vertragsverlauf für die Kunden transparent, so dass sichergestellt ist, dass der Kunde bereits bei Vertragsabschluss klar zwischen garantierter Leistung und Leistung aus der Überschussbeteiligung unterscheiden kann,
- stellt sicher, dass der Kunde sich eine Vorstellung von den quantitativen Auswirkungen der Überschussbeteiligung machen kann,
- sorgt dafür, dass er während der Vertragslaufzeit jährlich darüber informiert wird, welche Überschussbeteiligung tatsächlich bereits zugeführt wurde und wie sich die künftige Überschussbeteiligung quantitativ auswirken könnte.

Von besonderer Bedeutung für die Lebensversicherer und ihr Geschäftsmodell sind die in 2005 veröffentlichten höchstrichterlichen Urteile von Bundesverfassungsgericht (BVerfG) und Bundesgerichtshof (BGH).

Die Urteile des BVerfG vom 26. Juli 2005 zur Überschussbeteiligung und zur Bestandsübertragung fordern im Kern die Weiterentwicklung des gesetzlichen Rahmens zur Transparenz und Stärkung des Verbraucherschutzes, insbesondere auch hinsichtlich einer angemessenen Beteiligung der Versicherungsnehmer an den stillen Reserven der Gesellschaften. Die Verfassungsrichter haben daher dem Gesetzgeber vorgeschrieben, bis zum 31. Dezember 2007 die gesetzlichen Regelungen weiterzuentwickeln.

Die Verfassungsbeschwerde vor dem BVerfG gegen die Genehmigung der Bestandsübertragung von der R+V Lebensversicherung a. G. auf die R+V Lebensversicherung AG im Jahre 1989 war nicht erfolgreich. Das Risiko einer Rückabwicklung der Bestandsübertragung ist damit endgültig ausgeschlossen (Urteil vom 26. Juli 2005).

Am 12. Oktober 2005 hat der BGH über die Ersetzung unwirksamer Klauseln in den Allgemeinen Bedingungen der Kapital bildenden Lebensversicherung im Treuhänderverfahren nach § 172 VVG entschieden. Bei der R+V Lebensversicherung AG sind von diesem Urteil Verträge betroffen, die zwischen Mitte 1994 und Mitte 2000 abgeschlossen worden sind. Bestehende rechtliche Ansprüche aus diesen Verträgen werden von der R+V beglichen; Stornoabzüge werden hier nicht mehr erhoben.

Auf Grund der Unsicherheit bei der Einschätzung der künftigen Auswirkungen der richterlichen Entscheidungen wurden Maßnahmen abgeleitet und zusätzliche Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung der Verjährung zur Risikovorsorge gebildet. Mögliche Änderungen in den Annahmen werden überwacht und in den Rückstellungen berücksichtigt.

Die versicherungstechnische Risikosituation eines Krankenversicherungsunternehmens ist maßgeblich geprägt durch den stetigen Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle, deren Ursachen einerseits in der Entwicklung des Bestandes und andererseits in den Verhaltensweisen der Versicherten und der Leistungserbringer liegen. Diesen Risiken begegnet die R+V Krankenversicherung AG durch eine risikobewusste Annahmepolitik, die sich durch verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion auszeichnet, sowie durch ein zielgerichtetes Leistungs- und Kostenmanagement.

Darüber hinaus werden regelmäßig die erforderlichen Versicherungsleistungen mit den kalkulierten verglichen. Falls sich bei dieser Schadengegenüberstellung für einen Tarif eine nicht nur vorübergehende Abweichung ergibt, werden die Tarifbeiträge angepasst. Dabei sind für die nach Art der Lebensversicherung kalkulierten Kranken- und Pflegeversicherungen neben den vertraglichen Vereinbarungen auch die gesetzlichen Vorschriften (z. B. Kalkulationsverordnung) zu beachten. Diese verlangen vom Versicherer u. a. die Festlegung ausreichend sicherer Rechnungsgrundlagen in Abstimmung mit einem unabhängigen Treuhänder. Ein in die Beiträge eingerechneter Sicherheitszuschlag sorgt zudem für einen Ausgleich bei einem eventuell überrechnungsmäßigen Schadenverlauf.

Zur Sicherung der Erfüllbarkeit aller Leistungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sind Rückstellungen zu bilden. Neben den Rechnungsgrundlagen, Aufwendungen für Versicherungsfälle und Rechnungszins ist auch die Ausscheideordnung von maßgeblicher Bedeutung. In der Krankenversicherung enthält die Ausscheideordnung Annahmen zur Sterbewahrscheinlichkeit und zu sonstigen Abgangswahrscheinlichkeiten. Gemäß Kalkulationsverordnung sind diese unter dem Gesichtspunkt vorsichtiger Risikoeinschätzung festzulegen und regelmäßig zu überprüfen.

Untersuchungen haben ergeben, dass die Lebenserwartung privat Krankenversicherter in den letzten Jahren weiter zugenommen hat. Deshalb wurde vom Verband der privaten Krankenversicherung in Abstimmung mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die neue PKV-Sterbetafel 2004 entwickelt. Bereits im Rahmen der Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2004 hatte die R+V Krankenversicherung AG sowohl im Neugeschäft als auch im Bestand die neue PKV-Sterbetafel PKV 2004 eingesetzt. Diese Sterbetafel ist aus aktuarieller Sicht auch weiterhin ausreichend bemessen.

Bei der Festlegung der rechnungsmäßigen Stornowahrscheinlichkeiten werden sowohl eigene Beobachtungen verwendet als auch die aktuellsten von der BaFin veröffentlichten Werte herangezogen.

Die erfolgreiche Geschäftspolitik der R+V Krankenversicherung AG wird durch die sehr guten versicherungstechnischen Ergebnisse der vergangenen Jahre bestätigt.



## **Versicherungstechnische Risiken aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft**

Die versicherungstechnischen Risiken liegen bei einem Rückversicherer im Wesentlichen in einem unausgewogenen Portefeuille, einer unangemessenen Katastrophenschadenhaftung sowie gravierenden Veränderungen in den Grundtrends der Hauptmärkte.

Diesen Risiken begegnet der R+V Konzern durch eine kontinuierliche Marktbeobachtung. Besonderer Wert wird auf ein ausgewogenes Portefeuille sowohl im Hinblick auf die weltweite territoriale Diversifikation als auch auf den Spartenmix gelegt.

Die Übernahme von Risiken erfolgt innerhalb vorgegebener Zeichnungslimits, die die Haftungen sowohl im Einzelschaden- als auch im Kumulschadenbereich begrenzen. Die mögliche Belastung aus Katastrophenschäden nach Höhe und Frequenz wird mittels einer marktanerkannten Software und durch eigene, zusätzliche Verifizierungen kontinuierlich erfasst und verfolgt. Die übernommenen Haftungen werden insbesondere im Kumulschadenbereich auf den nationalen und internationalen Rückversicherungsmärkten in Rückdeckung gegeben. Die jeweiligen Platzierungen erfolgen bei Gesellschaften mit erstklassiger Bonität.

Die Schadenentwicklung 2005 war geprägt von einer Zunahme der Naturkatastrophen gegenüber dem Vorjahr. Die Schadenbelastungen hieraus sind ausreichend im Jahresabschluss berücksichtigt.

## **Währungsrisiken**

Fremdwährungspositionen werden im Wesentlichen zur Beimischung im Rahmen unseres aktiven Portfoliomanagements in Aktien und Rententiteln gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen im Rahmen unserer Risikomodelle der ständigen Beobachtung. In Fremdwährungen bestehende Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden möglichst kongruent mit Kapitalanlagen in den entsprechenden Fremdwährungen bedeckt, so dass sich aufgrund des korrelativen Effektes Währungskursgewinne und -verluste weitgehend neutralisieren.

## **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Ausstehende Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurücklag, betragen rund 65 Mio. EUR.

Uneinbringliche Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden in Form einer Pauschalwertberichtigung unmittelbar als Minderung der Beitragseinnahmen gebucht. Die Pauschalwertberichtigungsquote im R+V Konzern betrug im Durchschnitt der letzten drei Jahre rund 1 %. Bei Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern lag die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre bei rund 3 %.

Von den Forderungen aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft bestehen 71 % gegenüber Unternehmen mit einem Rating gleich oder besser als „A“ sowie 4 % gegenüber Unternehmen mit einem Rating gleich „BBB“; die restlichen Forderungen bestehen gegenüber Unternehmen ohne Ratingbewertung.

## **Risiken aus Kapitalanlagen**

Bei der Erstellung des Produktes „Versicherungsschutz“ sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlage Marktpreisänderungs-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Der R+V Konzern begegnet diesen Risiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Die Einhaltung der Anlageverordnung (AnV) sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird von der R+V durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt.

Derivative Finanzinstrumente, Strukturierte Produkte oder Asset Backed Securities werden ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen eingesetzt. Ihre Behandlung ist in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite.

Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2005 auf den 31. Dezember 2006 und Beibehaltung der im Jahr 2005 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet der R+V Konzern Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden,
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können,
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

### *Marktrisiko*

Zur Messung möglicher Marktrisiken in den Kapitalanlagen des R+V Konzerns wurden Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durchgeführt: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20-prozentigen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert. Danach ergäbe sich eine Marktwertveränderung von rund 1,3 Mrd. EUR.

Für festverzinsliche Wertpapiere sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt. Danach ergäbe sich eine Marktwertveränderung von rund 1,8 Mrd. EUR.

Darüber hinaus wird für den Bestand aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

### *Bonitätsrisiko*

Das Anlageverhalten ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen. Darüber hinaus handelt es sich bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, z. B. Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

Mehr als 97 % dieser Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's-Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 86 % eines gleich oder besser als „AA“ auf.

### *Liquiditätsrisiko*

Die Kapitalanlagen des R+V Konzerns werden zentral gesteuert. In diese Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen.

## Operationale Risiken

Operationale Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Versagen, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Einflüsse.

### *Risikovorsorge durch das interne Kontrollsystem:*

Das wesentliche Instrument des R+V Konzerns zur Begrenzung der operationalen Risiken ist das interne Kontrollsystem. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Bearbeitungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit wird durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird von der Konzernrevision im Rahmen des Follow-up nachgehalten.

### *Risikovorsorge im Vertriebsbereich:*

Den Vertriebsrisiken begegnet die R+V mit intensiven Schulungen des Außendienstes und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen, wozu insbesondere geeignete Annahmerichtlinien gehören.

Die vertrieblichen Risiken werden anhand von Frühwarnindikatoren, die insbesondere die Veränderungen im Markt und Wettbewerb anzeigen, laufend und systematisch beobachtet; ggfs. werden hieraus frühzeitig geeignete Maßnahmen zur Abwehr bzw. Vermeidung dieser Risiken ergriffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst die gesamte Vertriebsstruktur, d.h. sowohl die zentralen als auch die dezentralen Organisationseinheiten.

### *Risikovorsorge im IT-Bereich:*

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Programmen und Daten sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. Der R+V Konzern hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen und zusätzlich durch externe Auslagerungen. Die Telekommunikationsinfrastruktur ist sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz hochredundant ausgelegt.

Die Qualitätssicherung der IT-Systeme erfolgt durch etablierte Prozesse des Problem- und Change-Managements. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Bedeutung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. Im monatlich stattfindenden Service-Control-Meeting werden unter Beteiligung aller IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten Problem-schwerpunkte eskaliert und Gegenmaßnahmen verfolgt.

### *Risikovorsorge bei großen Projekten und Investitionen:*

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat der R+V Konzern verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden danach regelmäßig in der Investitionskommission beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-)Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit dem Gremium Risikokonferenz.

### **Solvency II**

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II. Zentraler Ausgangspunkt ist eine ganzheitliche Beurteilung und Steuerung der Risiken und Kapitalausstattung eines Versicherungsunternehmens. Der R+V Konzern bereitet sich durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch Mitarbeit an Arbeitsgruppen des GDV auf die künftigen Herausforderungen vor und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen.

### **Geschäftsbeziehungen zu einer ausländischen Maklergruppe**

Wie bereits im Vorjahr berichtet, kam es aufgrund von Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsbeziehung zu einer ausländischen Maklergesellschaft zur außerordentlichen Kündigung der bestehenden Verträge. Die von der R+V Versicherung AG erhobene Klage vor dem High Court of Justice in London führte am 18. November 2004 zu der Feststellung des Gerichts, dass die einseitige Beendigung der Geschäftsbeziehung durch die R+V Versicherung AG rechtmäßig war. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Hinsichtlich vollstreckbarer Kostenerstattungsansprüche in Höhe von 1 Mio. GBP wurden Zwangsvollstreckungsmaßnahmen eingeleitet. Als Reaktion hat die ausländische Maklergesellschaft die R+V Versicherung AG auf Schadenersatz verklagt.

Hierbei sind Prozesse in verschiedenen Ländern anhängig. Da es sich bei allen Verfahren um den gleichen inhaltlichen Vorgang wie in Großbritannien handelt, wird mit den Abweisungen der Klagen gerechnet. Für Prozesskosten wurden Rückstellungen in der Geschäftsjahresbilanz berücksichtigt.

### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Als Ansatz zur Bewertung der gesamten Risikolage dienen die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Hierbei ist festzustellen, dass bei allen Einzelgesellschaften des Konzerns die vorhandenen Eigenmittel ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven die Solvabilitätsanforderungen erfüllen bzw. deutlich überschreiten. Auch bei einer Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2005 auf den 31. Dezember 2006 ist die Erfüllung der Solvabilität gewährleistet. Die Berechnung der bereinigten Gruppensolvabilität führt zu dem Ergebnis, dass auf Konzernebene die Anforderungen auch ohne Berücksichtigung stiller Reserven ebenso erfüllt sind.

Darüber hinaus bescheinigt die internationale Ratingagentur Standard & Poor's als Ergebnis der Berechnungen nach dem European-Capital-Adequacy-Modell, die für den R+V Konzern regelmäßig im Rahmen des jährlichen Ratingprozesses durchgeführt werden, eine sehr gute Kapitalausstattung.

Insgesamt zeigen die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden, dass dem R+V Konzern ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird. Hieraus sind zur Zeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

## VII. Prognosebericht

Der R+V Konzern will in den Jahren 2006 und 2007 seinen ertragsorientierten Wachstumskurs fortsetzen. Dabei liegt der Akzent stärker auf Ertrag als auf Wachstum. Im Erstversicherungsgeschäft strebt R+V trotz schwieriger Rahmenbedingungen weitere Marktanteils-gewinne an.

Das prognostizierte Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,2 bis 1,7 % wird allerdings wahrscheinlich kaum ausreichen, um vertriebswirksame Impulse für die Versicherungswirtschaft zu geben. Eine höhere Versicherungssteuer im Rahmen der Mehrwertsteuererhöhung Anfang 2007 könnte in der zweiten Hälfte des Jahres 2006 sogar negative Auswirkungen auf den Versicherungsvertrieb haben. Wachstum kann also nur durch verstärkte Vertriebsanstrengungen und intelligente Produktgestaltung erreicht werden. Dabei sind die Wachstumschancen der gesamten Versicherungswirtschaft stark davon abhängig, ob die Bürger ihr Budget zugunsten der eigenen Vorsorge nutzen oder dem privaten Konsum den Vorzug geben.

Analysten rechnen mit einer ruhigen Kapitalmarktentwicklung. Sie gehen davon aus, dass sich Zinsen und Aktienkurse seitwärts bewegen. Überdurchschnittlich hohe Renditen wie im Jahr 2005 sind 2006 deshalb eher unwahrscheinlich.

In der Versicherungstechnik könnten sich erfolgreiche Portfolio-Optimierungen spürbar positiv auswirken. Eine überdurchschnittliche Schadenbelastung und der in einigen Kompositsparten begonnene Preiswettkampf stellen allerdings Risiken für die versicherungstechnischen Ergebnisse dar. Durch die verbesserte Ausstattung mit Sicherheitsmitteln konnte R+V den Selbstbehalt im selbst abgeschlossenen Geschäft gegenüber dem Vorjahr erhöhen.

R+V sieht auch in dem stagnierenden Schaden-/Unfallversicherungsmarkt noch Wachstumschancen. Mit positiven Beitragszuwächsen rechnen die R+V-Gesellschaften vor allem im Privatkundengeschäft und in der Kreditversicherung. Maximal stagnierende Beiträge erwartet R+V derzeit in weichen Märkten wie der Kfz-Versicherung.

Verbesserte Kostenquoten durch striktes Kostenmanagement und ein höheres versicherungstechnisches Ergebnis durch weiter fortgesetzte Portfolio-Optimierungen werden angestrebt.

Im Geschäftsjahr 2005 startete R+V zudem mit Überhängen aus dem Lebensversicherungsboom des Vorjahres. Dies ist 2006 und 2007 nicht gegeben. Das Gesamtwachstum wird angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen deshalb niedriger ausfallen als 2005. Mit neuen, innovativen Produkten in der privaten Altersvorsorge und unterstützt durch die staatliche Förderung bei der betrieblichen Altersversorgung sieht R+V dennoch Wachstumschancen.

In der Krankenversicherung strebt R+V erneut eine deutliche Steigerung der Beiträge an. Chancen dürfte die problematische Situation der gesetzlichen Krankenversicherung bieten. Chancen und Risiken hängen maßgeblich von der nächsten Gesundheitsreform ab. Bisher wurde jedoch noch kein Konzept verabschiedet.

Für 2006 und 2007 plant R+V, beim übernommenen Rückversicherungsgeschäft wieder zu wachsen, nachdem bilanzielle Effekte 2005 zu einem Beitragsminus führten. Dabei konzentriert sich R+V auf den Nicht-Leben-Bereich. Wachstumspotenzial sieht R+V insbesondere in den europäischen Kernmärkten. Hier eröffnen Veränderungen im Wettbewerbsumfeld neue Vertriebschancen. Die Konzentration auf ertragsorientiertes Geschäft führt in einzelnen Regionen auch zum Beitragsrückgang. So ist beispielsweise in der Region USA und Karibik aufgrund der erhöhten Naturkatastrophengefahren von einem reduzierten Exposure auszugehen.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass es dem R+V Konzern auch in den kommenden beiden Jahren gelingen wird, überproportional an den sich bietenden Marktchancen zu partizipieren.

Wiesbaden, 9. März 2006

**Der Vorstand**

## Anlage zum Lagebericht

Der R+V Konzern betreibt sowohl im Bereich des selbst abgeschlossenen als auch im Bereich des übernommenen Versicherungsgeschäfts folgende Versicherungszweige:

**Leben**

**Kranken**

**Unfall**

**Haftpflicht**

**Kraftfahrt**

**Feuer**

**Verbundene Hausrat**

**Verbundene Wohngebäude**

**Sonstige Sach**

**Transport und Luftfahrt**

**Kredit und Kaution**

**Rechtsschutz**

**Beistandsleistung**

(nur selbst abgeschlossenes  
Versicherungsgeschäft)

**Sonstige**



# Konzernabschluss 2005



# Konzernbilanz zum 31. 12. 2005\*

## Aktivseite

|  |               |                |                | 2005                  | 2004                  |
|--|---------------|----------------|----------------|-----------------------|-----------------------|
|  | €             | €              | €              | €                     | €                     |
| <b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital:</b>  |               |                |                |                       |                       |
| I. bei dem Mutterunternehmen   |               |                | –              |                       | –                     |
| davon eingefordert: – €  | (– €)         |                |                |                       |                       |
| II. bei in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen für Anteile der anderen Gesellschafter       |               |                | –              |                       | 4.518.763             |
|  |               |                |                | –                     | <b>4.518.763</b>      |
| <b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände:</b>   |               |                |                |                       |                       |
| I. Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes                                 |               |                | –              |                       | –                     |
| II. Geschäfts- oder Firmenwert   |               |                | –              |                       | –                     |
| III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände  |               |                | 21.885.680     |                       | 15.670.568            |
|  |               |                |                | <b>21.885.680</b>     | <b>15.670.568</b>     |
| <b>C. Kapitalanlagen:</b>  |               |                |                |                       |                       |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken      |               |                | 1.018.660.715  |                       | 1.044.930.126         |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen  |               |                |                |                       |                       |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind     |               | 408.212.253    |                |                       | 409.718.181           |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind |               | 2.105.636.142  |                |                       | 2.262.240.417         |
| 3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen   |               | –              |                |                       | –                     |
| 4. Sonstige Beteiligungen  |               | 326.100.961    |                |                       | 342.655.775           |
| 5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht                                 |               | 166.554.719    |                |                       | 84.696.743            |
|  |               |                | 3.006.504.075  |                       | 3.099.311.116         |
| III. Sonstige Kapitalanlagen   |               |                |                |                       |                       |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere                                   |               | 11.269.008.220 |                |                       | 9.074.178.380         |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere                                      |               | 4.898.739.574  |                |                       | 4.582.431.569         |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen   |               | 3.615.828.517  |                |                       | 3.707.994.093         |
| 4. Sonstige Ausleihungen   |               |                |                |                       |                       |
| a) Namenschuldverschreibungen  | 7.606.732.267 |                |                |                       | 7.897.299.485         |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen  | 6.947.365.208 |                |                |                       | 6.504.887.122         |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine   | 128.943.537   |                |                |                       | 138.635.184           |
| d) übrige Ausleihungen   | 96.404.260    |                |                |                       | 93.011.376            |
|  |               | 14.779.445.272 |                |                       | 14.633.833.167        |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten   |               | 231.336.878    |                |                       | 136.861.478           |
| 6. Andere Kapitalanlagen   |               | 284.014.197    |                |                       | 236.249.979           |
|  |               |                | 35.078.372.658 |                       | 32.371.548.666        |
| IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft                               |               |                | 310.191.557    |                       | 386.225.972           |
|  |               |                |                | <b>39.413.729.005</b> | <b>36.902.015.880</b> |

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

|   |               |             |             | 2005                  | 2004                  |
|---|---------------|-------------|-------------|-----------------------|-----------------------|
|   | €             | €           | €           | €                     | €                     |
| <b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice</b> |               |             |             | <b>2.065.618.318</b>  | <b>1.520.946.526</b>  |
| <b>E. Forderungen:</b>  |               |             |             |                       |                       |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:   |               |             |             |                       |                       |
| 1. Versicherungsnehmer  |               |             |             |                       |                       |
| a) fällige Ansprüche  | 106.191.497   |             |             |                       | 126.871.016           |
| b) noch nicht fällige Ansprüche   | 126.450.904   |             |             |                       | 258.144.433           |
|   |               | 232.642.401 |             |                       | 385.015.449           |
| 2. Versicherungsvermittler  |               | 91.107.893  |             |                       | 93.153.359            |
| davon an: verbundene Unternehmen  |               |             |             |                       |                       |
| – €   | (– €)         |             |             |                       |                       |
| 3. Mitglieds- und Trägerunternehmen   |               |             |             |                       |                       |
|   |               |             | –           |                       | –                     |
|   |               |             | 323.750.294 |                       | 478.168.808           |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft  |               |             | 98.272.725  |                       | 185.746.995           |
| III. Sonstige Forderungen   |               |             | 301.800.771 |                       | 559.418.120           |
| davon an:   |               |             |             |                       |                       |
| verbundene Unternehmen  |               |             |             |                       |                       |
| 3.866.446 €   | (4.682.482 €) |             |             |                       |                       |
| Beteiligungsunternehmen   |               |             |             |                       |                       |
| 316.810 €   | (3.048.039 €) |             |             |                       |                       |
|   |               |             |             | <b>723.823.790</b>    | <b>1.223.333.923</b>  |
| <b>F. Sonstige Vermögensgegenstände:</b>  |               |             |             |                       |                       |
| I. Sachanlagen und Vorräte  |               |             | 22.910.737  |                       | 33.937.638            |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand   |               |             | 160.652.754 |                       | 117.733.916           |
| III. Eigene Anteile   |               |             |             |                       |                       |
| Nennwert bzw. rechnerischer Wert:   |               |             |             |                       |                       |
| – €   | (– €)         |             |             |                       |                       |
| IV. Andere Vermögensgegenstände   |               |             | 141.882.822 |                       | 181.456.053           |
|   |               |             |             | <b>325.446.313</b>    | <b>333.127.607</b>    |
| <b>G. Rechnungsabgrenzungsposten:</b>   |               |             |             |                       |                       |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten  |               |             | 585.093.068 |                       | 605.046.690           |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten   |               |             | 142.792.710 |                       | 136.531.245           |
|   |               |             |             | <b>727.885.778</b>    | <b>741.577.935</b>    |
| <b>H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre</b>  |               |             |             | <b>309.393.228</b>    | <b>271.408.259</b>    |
| <b>I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>   |               |             |             | –                     | –                     |
|   |               |             |             | <b>43.587.782.112</b> | <b>41.012.599.461</b> |

## Passivseite

|   |               |                |                | 2005                 | 2004                 |
|---|---------------|----------------|----------------|----------------------|----------------------|
|   | €             | €              | €              | €                    | €                    |
| <b>A. Eigenkapital:</b>   |               |                |                |                      |                      |
| I. Gezeichnetes Kapital   |               |                | 292.000.000    |                      | 292.000.000          |
| II. Kapitalrücklage   |               |                | 662.976.961    |                      | 662.976.961          |
| III. Gewinnrücklagen  |               |                |                |                      |                      |
| 1. gesetzliche Rücklage   |               | –              |                |                      | –                    |
| 2. Rücklage für eigene Anteile  |               | –              |                |                      | –                    |
| 3. satzungsmäßige Rücklagen   |               | –              |                |                      | –                    |
| 4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2 a AktG                                      |               | –              |                |                      | –                    |
| 5. andere Gewinnrücklagen   |               | 34.805.637     |                |                      | 11.441.441           |
|   |               |                | 34.805.637     |                      | 11.441.441           |
| IV. Konzernjahresüberschuss   |               |                | 137.485.887    |                      | 85.469.087           |
| V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter            |               |                | 175.579.525    |                      | 166.311.880          |
|   |               |                |                | <b>1.302.848.010</b> | <b>1.218.199.369</b> |
| <b>B. Genussrechtskapital</b>   |               |                |                | –                    | –                    |
| <b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>                                   |               |                |                | <b>91.793.782</b>    | <b>91.793.782</b>    |
| <b>D. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>                                 |               |                |                | –                    | –                    |
| <b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen:</b>                         |               |                |                |                      |                      |
| I. Beitragsüberträge  |               |                |                |                      |                      |
| 1. Bruttobetrag   |               | 1.089.765.251  |                |                      | 1.085.214.954        |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft |               | 28.537.170     |                |                      | 48.463.012           |
|   |               |                | 1.061.228.081  |                      | 1.036.751.942        |
| II. Deckungsrückstellung  |               |                |                |                      |                      |
| 1. Bruttobetrag   |               | 27.340.478.459 |                |                      | 25.814.351.250       |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft |               | 488.311.491    |                |                      | 602.803.670          |
|   |               |                | 26.852.166.968 |                      | 25.211.547.580       |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle          |               |                |                |                      |                      |
| 1. Bruttobetrag   |               | 4.278.473.633  |                |                      | 4.002.382.417        |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft |               | 358.393.696    |                |                      | 407.494.642          |
|   |               |                | 3.920.079.937  |                      | 3.594.887.775        |
| IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung                               |               |                |                |                      |                      |
| 1. erfolgsabhängige   |               |                |                |                      |                      |
| a) Bruttobetrag   | 3.412.324.635 |                |                |                      | 2.737.430.950        |
| b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | –             |                |                |                      | 16.270.700           |
|   |               | 3.412.324.635  |                |                      | 2.721.160.250        |
| 2. erfolgsunabhängige   |               |                |                |                      |                      |
| a) Bruttobetrag   | 35.690.225    |                |                |                      | 35.230.218           |
| b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 16.538.800    |                |                |                      | –                    |
|   |               | 19.151.425     |                |                      | 35.230.218           |
|   |               |                | 3.431.476.060  |                      | 2.756.390.468        |

|   |               |   |               | 2005                  | 2004                  |
|---|---------------|---|---------------|-----------------------|-----------------------|
|   | €             | € | €             | €                     | €                     |
| V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen  |               |   | 941.052.722   |                       | 776.449.607           |
| VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen   |               |   |               |                       |                       |
| 1. Bruttobetrag   | 62.951.521    |   |               |                       | 70.416.979            |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft   |               | – |               |                       | 126.051               |
|   |               |   | 62.951.521    |                       | 70.290.928            |
|   |               |   |               | <b>36.268.955.289</b> | <b>33.446.318.300</b> |
| <b>F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird:</b> |               |   |               |                       |                       |
| I. Deckungsrückstellung   |               |   |               |                       |                       |
| 1. Bruttobetrag   | 2.065.618.318 |   |               |                       | 1.520.946.525         |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft   |               | – |               |                       | –                     |
|   |               |   | 2.065.618.318 |                       | 1.520.946.525         |
| II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen   |               |   |               |                       |                       |
| 1. Bruttobetrag   | –             |   |               |                       | –                     |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft   |               | – |               |                       | –                     |
|   |               |   | –             |                       | –                     |
|   |               |   |               | <b>2.065.618.318</b>  | <b>1.520.946.525</b>  |
| <b>G. Andere Rückstellungen:</b>  |               |   |               |                       |                       |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen  |               |   | 146.824.281   |                       | 139.479.129           |
| II. Steuerrückstellungen  |               |   | 72.318.428    |                       | 94.699.193            |
| III. Rückstellungen für voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre   |               |   | 121.256.626   |                       | 111.617.537           |
| IV. Sonstige Rückstellungen   |               |   | 216.859.837   |                       | 242.516.600           |
|   |               |   |               | <b>557.259.172</b>    | <b>588.312.459</b>    |
| <b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>   |               |   |               | <b>518.935.256</b>    | <b>719.757.710</b>    |

|  |                |               |               | 2005           | 2004           |
|--|----------------|---------------|---------------|----------------|----------------|
|  | €              | €             | €             | €              | €              |
| <b>I. Andere Verbindlichkeiten:</b>  |                |               |               |                |                |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber: |                |               |               |                |                |
| 1. Versicherungsnehmern  |                | 2.225.216.085 |               |                | 2.672.898.941  |
| 2. Versicherungsvermittlern  |                | 47.024.322    |               |                | 115.941.491    |
| davon gegenüber:   |                |               |               |                |                |
| verbundenen Unternehmen  |                |               |               |                |                |
| 11.958 €   | (– €)          |               |               |                |                |
| 3. Mitglieds- und Trägerunternehmen  |                |               | –             |                | –              |
|  |                |               | 2.272.240.407 |                | 2.788.840.432  |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft                   |                |               | 111.837.730   |                | 170.716.423    |
| davon gegenüber: Beteiligungsunternehmen   |                |               |               |                |                |
| 1.295 €  | (3.220 €)      |               |               |                |                |
| III. Anleihen  |                |               | 20.416.319    |                | 19.977.505     |
| davon konvertibel:   |                |               |               |                |                |
| – €  | (– €)          |               |               |                |                |
| IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                                     |                |               | 142.124.927   |                | 135.121.394    |
| V. Sonstige Verbindlichkeiten  |                |               | 214.140.847   |                | 265.662.977    |
| davon:   |                |               |               |                |                |
| aus Steuern  |                |               |               |                |                |
| 49.013.480 €   | (50.633.854 €) |               |               |                |                |
| im Rahmen der sozialen Sicherheit  |                |               |               |                |                |
| 12.702.573 €   | (12.796.206 €) |               |               |                |                |
| gegenüber  |                |               |               |                |                |
| verbundenen Unternehmen  |                |               |               |                |                |
| 8.605.362 €  | (3.963.566 €)  |               |               |                |                |
| Beteiligungsunternehmen  |                |               |               |                |                |
| 2.423.769 €  | (2.474.178 €)  |               |               |                |                |
|  |                |               |               | 2.760.760.230  | 3.380.318.731  |
| <b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>   |                |               |               | 21.612.055     | 46.952.585     |
|  |                |               |               | 43.587.782.112 | 41.012.599.461 |

# Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung\*

## vom 1. 1. bis 31. 12. 2005

|  |               |              | 2005                | 2004                |
|--|---------------|--------------|---------------------|---------------------|
|  | €             | €            | €                   | €                   |
| <b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>                  |               |              |                     |                     |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung  |               |              |                     |                     |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge   | 3.744.657.821 |              |                     | 3.977.218.464       |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge  | 88.722.949    |              |                     | 179.975.956         |
|  |               |              | 3.655.934.872       | 3.797.242.508       |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge   | -21.390.280   |              |                     | -70.901.767         |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen                               | 7.490.955     |              |                     | -7.630.706          |
|  |               | -28.881.235  |                     | -63.271.061         |
|  |               |              | 3.627.053.637       | 3.733.971.447       |
| 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung  |               |              | 95.039.712          | 97.570.763          |
| 3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung  |               |              | 25.516.315          | 23.740.931          |
| 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung   |               |              |                     |                     |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle  |               |              |                     |                     |
| aa) Bruttobetrag   | 2.365.571.828 |              |                     | 2.502.083.170       |
| bb) Anteil der Rückversicherer   | 81.994.430    |              |                     | 99.955.997          |
|  |               |              | 2.283.577.398       | 2.402.127.173       |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle                               |               |              |                     |                     |
| aa) Bruttobetrag   | 258.297.470   |              |                     | 225.985.912         |
| bb) Anteil der Rückversicherer   | -51.705.501   |              |                     | -59.713.917         |
|  |               |              | 310.002.971         | 285.699.829         |
|  |               |              | 2.593.580.369       | 2.687.827.002       |
| 5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen                                     |               |              |                     |                     |
| a) Netto-Deckungsrückstellung  |               | -139.694.895 |                     | -142.063.756        |
| b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen   |               | 5.234.535    |                     | -14.364.059         |
|  |               |              | -134.460.360        | -156.427.815        |
| 6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung     |               |              | 58.258.650          | 56.543.605          |
| 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung   |               |              |                     |                     |
| a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb   |               | 951.733.473  |                     | 991.235.420         |
| b) davon ab:   |               |              |                     |                     |
| Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft         |               | 27.771.460   |                     | 40.884.607          |
|  |               |              | 923.962.013         | 950.350.813         |
| 8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung   |               |              | 24.719.137          | 22.124.344          |
| <b>9. Zwischensumme</b>  |               |              | <b>12.629.135</b>   | <b>-17.990.438</b>  |
| 10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen                                     |               |              | -164.603.115        | -106.179.501        |
| <b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b> |               |              | <b>-151.973.980</b> | <b>-124.169.939</b> |

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

|   |                |                | 2005               | 2004               |
|---|----------------|----------------|--------------------|--------------------|
|   | €              | €              | €                  | €                  |
| <b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft</b>                      |                |                |                    |                    |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung   |                |                |                    |                    |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge  | 4.394.673.260  |                |                    | 4.079.708.874      |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge   | 57.925.718     |                |                    | 244.173.982        |
|   |                | 4.336.747.542  |                    | 3.835.534.892      |
| c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge   |                | 12.644.349     |                    | 7.643.873          |
|   |                |                | 4.349.391.891      | 3.843.178.765      |
| 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung  |                |                | 203.113.048        | 71.998.685         |
| 3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung   |                |                | 1.883.009.470      | 1.502.986.379      |
| 4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen   |                |                | 172.023.660        | 97.542.454         |
| 5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung   |                |                | 7.373.865          | 136.942.568        |
| 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung  |                |                |                    |                    |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle   |                |                |                    |                    |
| aa) Bruttobetrag  | 2.774.779.645  |                |                    | 2.801.097.085      |
| bb) Anteil der Rückversicherer  | 53.196.465     |                |                    | 148.942.176        |
|   |                | 2.721.583.180  |                    | 2.652.154.909      |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle                                    |                |                |                    |                    |
| aa) Bruttobetrag  | 2.922.897      |                |                    | 4.506.793          |
| bb) Anteil der Rückversicherer  | 1.197.684      |                |                    | -3.503.475         |
|   |                | 1.725.213      |                    | 8.010.268          |
|   |                |                | 2.723.308.393      | 2.660.165.177      |
| 7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen  |                |                |                    |                    |
| a) Deckungsrückstellung   |                |                |                    |                    |
| aa) Bruttobetrag  | -1.957.032.036 |                |                    | -1.534.741.445     |
| bb) Anteil der Rückversicherer  | -10.957.850    |                |                    | -35.102.909        |
|   |                | -1.946.074.186 |                    | -1.499.638.536     |
| b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen  |                | 2.249.569      |                    | -13.319.449        |
|   |                |                | -1.943.824.617     | -1.512.957.985     |
| 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung          |                |                | 1.142.900.717      | 552.181.679        |
| 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung  |                |                |                    |                    |
| a) Abschlussaufwendungen  | 372.424.196    |                |                    | 568.250.209        |
| b) Verwaltungsaufwendungen  | 105.782.137    |                |                    | 166.882.245        |
|   |                | 478.206.333    |                    | 735.132.454        |
| c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft |                | 21.039.275     |                    | 80.269.253         |
|   |                |                | 457.167.058        | 654.863.201        |
| 10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen   |                |                | 6.769.900          | 5.396.393          |
| 11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung   |                |                | 212.971.993        | 143.660.702        |
| <b>12. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft</b>      |                |                | <b>127.969.256</b> | <b>123.423.714</b> |

|   |               |                 |               | 2005        | 2004          |
|---|---------------|-----------------|---------------|-------------|---------------|
|   | €             | €               | €             | €           | €             |
| <b>III. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>   |               |                 |               |             |               |
| 1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung  |               |                 |               |             |               |
| a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft  |               |                 | -151.973.980  |             | -124.169.939  |
| b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft  |               |                 | 127.969.256   |             | 123.423.714   |
|   |               |                 |               | -24.004.724 | -746.225      |
| 2. Erträge aus Kapitalanlagen   |               |                 |               |             |               |
| a) Erträge aus Beteiligungen  |               |                 |               |             |               |
| 1. an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen:   | 34.509.913    |                 |               |             | 26.269.667    |
| davon aus: verbundenen Unternehmen  | 16.344.128 €  | (13.620.616 €)  |               |             |               |
| 2. an assoziierten Unternehmen:   |               | -               |               |             | -             |
|   |               |                 | 34.509.913    |             | 26.269.667    |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen   |               |                 |               |             |               |
| davon aus: verbundenen Unternehmen  | 125.601.334 € | (130.552.825 €) |               |             |               |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 100.075.993   |                 |               |             | 102.586.766   |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen  | 1.746.528.600 |                 |               |             | 1.757.627.998 |
|   |               |                 | 1.846.604.593 |             | 1.860.214.764 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen   |               |                 | 443.443.393   |             | 92.914.234    |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen  |               |                 | 142.268.053   |             | 74.296.993    |
| e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungsverträgen und Teilgewinnabführungsverträgen                        |               |                 | -             |             | -             |
| f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil   |               |                 | -             |             | -             |
|   |               |                 | 2.466.825.952 |             | 2.053.695.658 |
| 3. Aufwendungen für Kapitalanlagen  |               |                 |               |             |               |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen    |               |                 | 91.777.779    |             | 88.414.176    |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen  |               |                 | 86.515.287    |             | 105.856.444   |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen   |               |                 | 3.598.721     |             | 5.067.032     |
| d) Aufwendungen aus Verlustübernahme  |               |                 |               |             |               |
| 1. von nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen:  |               | -               |               |             | -             |
| 2. von assoziierten Unternehmen (Equity-Methode):   |               | -               |               |             | -             |
|   |               |                 | -             |             | -             |
| e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil   |               |                 |               |             |               |
|   |               |                 | 181.891.787   |             | 199.337.652   |
|   |               |                 | 2.284.934.165 |             | 1.854.358.006 |



|  |                |                | 2005               | 2004               |
|--|----------------|----------------|--------------------|--------------------|
|  | €              | €              | €                  | €                  |
| 4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins                | -95.039.844    |                |                    | -111.686.789       |
| 4.a) Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins              | -1.883.009.377 |                |                    | -1.488.875.931     |
|  |                | -1.978.049.221 |                    | -1.600.562.720     |
|  |                |                | 306.884.944        | 253.795.286        |
| 5. Sonstige Erträge  |                | 150.073.528    |                    | 132.615.699        |
| 6. Sonstige Aufwendungen   |                | 218.002.993    |                    | 222.937.445        |
|  |                |                | -67.929.465        | -90.321.746        |
| 7. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis  |                |                | 238.955.479        | 163.473.540        |
| <b>8. Konzernergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>  |                |                | <b>214.950.755</b> | <b>162.727.315</b> |
| 9. Außerordentliche Erträge  |                | -              |                    | -                  |
| 10. Außerordentliche Aufwendungen  |                | -              |                    | -                  |
| 11. Außerordentliches Ergebnis   |                |                | -                  | -                  |
| 12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag   |                | 54.748.457     |                    | 63.592.004         |
| 13. Sonstige Steuern   |                | 4.422.657      |                    | 4.188.029          |
|  |                |                | 59.171.114         | 67.780.033         |
| 14. Erträge aus Verlustübernahme   |                | -              |                    | -                  |
| 15. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne |                | -              |                    | -                  |
|  |                |                | -                  | -                  |
| <b>16. Jahresüberschuss</b>  |                |                | <b>155.779.641</b> | <b>94.947.282</b>  |
| 17. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn   |                |                | 18.293.754         | 13.241.985         |
| 18. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust   |                |                | -                  | 3.763.790          |
| <b>19. Konzernjahresüberschuss</b>   |                |                | <b>137.485.887</b> | <b>85.469.087</b>  |

# Kapitalflussrechnung

|   | 2005              | 2004              |
|---|-------------------|-------------------|
|   | Tsd. €            | Tsd. €            |
| Periodenergebnis (einschl. Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)                                     | 155.780           | 94.947            |
| Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)   | 3.367.309         | 2.472.938         |
| Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten | -96.192           | -93.488           |
| Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten   | -156.087          | 50.980            |
| Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen  | -138.669          | -69.230           |
| Veränderung der aktiven / passiven Steuerabgrenzung   | -28.346           | -11.967           |
| Veränderung sonstiger Bilanzposten  | -8.249            | 70.197            |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses               | -554.025          | -23.930           |
| <b>I. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>   | <b>2.541.521</b>  | <b>2.490.447</b>  |
| Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten                    | -                 | 25.390            |
| Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten                     | -                 | -                 |
| Einzahlungen aus dem Verkauf von übrigen Kapitalanlagen   | 5.942.361         | 5.143.151         |
| Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen  | -7.958.002        | -7.239.763        |
| Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung                          | 246.565           | 324.812           |
| Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung                           | -650.371          | -613.331          |
| Sonstige Einzahlungen   | 15.559            | 11.196            |
| Sonstige Auszahlungen   | -30.939           | -23.505           |
| <b>II. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>   | <b>-2.434.827</b> | <b>-2.372.050</b> |
| Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen  | 5.100             | 10.275            |
| Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter  | -                 | -                 |
| Dividendenzahlungen   | -67.785           | -47.825           |
| Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit  | 7.442             | 3.833             |
| <b>III. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>   | <b>-55.243</b>    | <b>-33.717</b>    |
| Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds  | 51.451            | 84.680            |
| Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds                     | -8.532            | -61.704           |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode   | 117.734           | 94.759            |
| <b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>  | <b>160.653</b>    | <b>117.734</b>    |

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten F. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand.

# Entwicklung des Konzerneigenkapitals

|                                       | Mutterunternehmen    |                 |                                       |                                       |                               |              |
|---------------------------------------|----------------------|-----------------|---------------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------|--------------|
|                                       | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital | Kumuliertes übriges Konzernergebnis   |                               | Eigenkapital |
|                                       |                      |                 |                                       | Ausgleichsposten aus der Fremdwährung | andere neutrale Transaktionen |              |
|                                       | Tsd. €               | Tsd. €          | Tsd. €                                | Tsd. €                                | Tsd. €                        | Tsd. €       |
|                                       |                      |                 |                                       |                                       |                               |              |
| Stand am 31.12.2003                   | 292.000              | 662.842         | 123.320                               | -4.996                                | -37.066                       | 1.036.100    |
| Ausgabe von Anteilen                  | -                    | -               | -                                     | -                                     | -                             | -            |
| Gezahlte Dividenden                   | -                    | -               | -43.844                               | -                                     | -                             | -43.844      |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | -                    | 135             | -                                     | 4.996                                 | -30.969                       | -25.838      |
| Übrige Veränderungen                  | -                    | -               | -                                     | -                                     | -                             | -            |
| Konzernjahresüberschuss               | -                    | -               | 85.469                                | -                                     | -                             | 85.469       |
| Stand am 31.12.2004                   | 292.000              | 662.977         | 164.945                               | -                                     | -68.035                       | 1.051.887    |
| Ausgabe von Anteilen                  | -                    | -               | -                                     | -                                     | -                             | -            |
| Gezahlte Dividenden                   | -                    | -               | -61.831                               | -                                     | -                             | -61.831      |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | -                    | -               | -                                     | -                                     | -380                          | -380         |
| Übrige Veränderungen                  | -                    | -               | -                                     | -                                     | 106                           | 106          |
| Konzernjahresüberschuss               | -                    | -               | 137.486                               | -                                     | -                             | 137.486      |
| Stand am 31.12.2005                   | 292.000              | 662.977         | 240.600                               | -                                     | -68.309                       | 1.127.268    |

## Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital:

Zur Ausschüttung an die Gesellschafter steht ein Betrag in Höhe von 233 Mio. € zur Verfügung. Der gesetzlichen Ausschüttungssperre unterliegen 8 Mio. €.

| Minderheitsgesellschafter |                                       |                               |              | Konzerneigenkapital |
|---------------------------|---------------------------------------|-------------------------------|--------------|---------------------|
| Minderheitenkapital       | Kumuliertes übriges Konzernergebnis   |                               | Eigenkapital |                     |
|                           | Ausgleichsposten aus der Fremdwährung | andere neutrale Transaktionen |              |                     |
| Tsd. €                    | Tsd. €                                | Tsd. €                        | Tsd. €       | Tsd. €              |
| 173.360                   | -894                                  | 13.023                        | 185.489      | 1.221.589           |
| -                         | -                                     | 13.132                        | 13.132       | 13.132              |
| -3.982                    | -                                     | -                             | -3.982       | -47.826             |
| -                         | 894                                   | -38.455                       | -37.561      | -63.399             |
| -                         | -                                     | -244                          | -244         | -244                |
| 9.478                     | -                                     | -                             | 9.478        | 94.947              |
| 178.856                   | -                                     | -12.544                       | 166.312      | 1.218.199           |
| -                         | -                                     | -                             | -            | -                   |
| -5.954                    | -                                     | -                             | -5.954       | -67.785             |
| -                         | -                                     | -3.084                        | -3.084       | -3.464              |
| -                         | -                                     | 12                            | 12           | 118                 |
| 18.294                    | -                                     | -                             | 18.294       | 155.780             |
| 191.196                   | -                                     | -15.616                       | 175.580      | 1.302.848           |

# Konzernanhang

## Rechtsvorschriften, Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

### Rechtsvorschriften

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und nach Maßgabe der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 aufgestellt. Daneben wurden grundsätzlich die vom Standardisierungsrat des „Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V.“ verabschiedeten Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) beachtet. Da in den Konzernabschluss im Wesentlichen Versicherungsunternehmen einbezogen werden, kommen gemäß § 58 RechVersV für die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung die Formblätter 1 und 4 zur Anwendung. Auf eine Gewinnverwendungsrechnung wurde in Übereinstimmung mit § 298 Abs. 1 HGB verzichtet.

Bei der R+V Versicherung AG wurde in der Vergangenheit die Regelung des § 27 Abs. 1 i.V.m. Abs. 3 RechVersV in Anspruch genommen und das Schaden- und Unfall-Rückversicherungsgeschäft um ein Jahr zeitversetzt bilanziert. Im Hinblick auf die zukünftige Einführung internationaler Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) für den Abschluss des R+V Konzerns wurde im Geschäftsjahr 2004 die Aufhebung der zeitversetzten Bilanzierung beschlossen. Dadurch wurden für dieses Schaden- und Unfall-Rückversicherungsgeschäft einmalig im Jahresabschluss 2004 sowohl das Abrechnungsjahr 2003 als auch das Abrechnungsjahr 2004 berücksichtigt. Die nachfolgend dargestellten Zahlen für das Geschäftsjahr 2005 beziehen sich dagegen wieder ausschließlich auf das abgelaufene Abrechnungsjahr. Der Vergleich der Geschäftsjahreszahlen mit den Vorjahreszahlen ist für das übernommene Rückversicherungsgeschäft hierdurch beeinträchtigt.

### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wurden gemäß § 294 Abs. 1 HGB folgende im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB verbundene R+V Gesellschaften einbezogen:

| Name der Gesellschaft  | Sitz der Gesellschaft | Anteil am Kapital in % |
|--|-----------------------|------------------------|
| <b>Versicherungsgesellschaften</b>                                 |                       |                        |
| R+V Allgemeine Versicherung AG                                     | Wiesbaden             | 92,7                   |
| R+V Lebensversicherung AG  | Wiesbaden             | 100,0                  |
| R+V Pensionsfonds AG   | Wiesbaden             | 51,0                   |
| R+V Rechtsschutzversicherung AG                                    | Wiesbaden             | 100,0                  |
| R+V Krankenversicherung AG   | Wiesbaden             | 100,0                  |
| KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG                                 | Hamburg               | 76,0                   |
| KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG                                   | Hamburg               | 51,0                   |
| Assimoco S.p.A.  | Segrate               | 35,4                   |
| Assimoco Vita S.p.A.   | Segrate               | 47,0                   |
| R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A.                             | Strassen              | 100,0                  |
| <b>Grundstücks- und Holdinggesellschaften</b>                      |                       |                        |
| R+V Allgemeine Beteiligungs-GmbH                                   | Wiesbaden             | 90,0                   |
| R+V KOMPOSIT Holding GmbH  | Wiesbaden             | 100,0                  |
| R+V Personen Holding GmbH  | Wiesbaden             | 100,0                  |
| R+V Service Holding GmbH   | Wiesbaden             | 100,0                  |
| R+V Immobilien GmbH  | Wiesbaden             | 100,0                  |
| R+V Leben Wohn GmbH & Co. KG                                       | Wiesbaden             | 100,0                  |
| GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG | Stuttgart             | 89,8                   |

Im Vergleich zum Vorjahr wurde mit der R+V Service Holding GmbH ein Unternehmen zusätzlich in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Insgesamt wurde wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nach § 296 Abs. 2 HGB auf die Einbeziehung folgender Unternehmen in den Konsolidierungskreis verzichtet:

| Name der Gesellschaft  | Sitz der Gesellschaft | Anteil am Kapital in % |
|--|-----------------------|------------------------|
| BWG Baugesellschaft Württembergischer Genossenschaften mbH   | Stuttgart             | 80,8                   |
| carexpert KFZ-Sachverständigen GmbH  | Walluf                | 65,0                   |
| carexpert-HUK Polska Przedsiębiorstwo Usługowe Sp.z o.o  | Warszawa              | 65,0                   |
| carexpert Slovensko, expertizna a konzultacna s.r.o.   | Zilina                | 39,0                   |
| compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH                           | Wiesbaden             | 51,0                   |
| GWG PLANEN + BAUEN GmbH  | Stuttgart             | 85,3                   |
| HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz Investitionsgesellschaft mbH & Co. KG                            | Hamburg               | 87,1                   |
| Henderson Global Investors Real Estate (No. 2) LP  | London                | 100,0                  |
| HGI Immobilien GmbH & Co. GB I KG  | Frankfurt am Main     | 100,0                  |
| HGI Real Estate LP   | London                | 100,0                  |
| HumanProtect Consulting GmbH   | Köln                  | 100,0                  |
| Indexfinal Limited   | London                | 100,0                  |
| KRAVAG Umweltschutz- und Sicherheitstechnik GmbH   | Hamburg               | 51,0                   |
| MSU Management-, Service- und Unternehmensberatung GmbH  | Kaiserslautern        | 74,0                   |
| R+V Erste Anlage GmbH  | Wiesbaden             | 92,7                   |
| R+V Erste Anlage GmbH & Co. Verwaltung KG  | Wiesbaden             | 94,1                   |
| R+V Immobilien GmbH & Co KG Grundstücksverwaltung Hemmingen  | Wiesbaden             | 87,1                   |
| R+V Immobilien GmbH & Co. KG Grundbesitzverwaltungsgesellschaft<br>Kaufingerstraße                 | Wiesbaden             | 97,1                   |
| R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungsgesellschaft<br>Adolfsberg               | Wiesbaden             | 100,0                  |
| R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungsgesellschaft<br>Hochhaus                 | Wiesbaden             | 92,7                   |
| R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungsgesellschaft<br>Sonnenberger Straße 2/2a | Wiesbaden             | 92,7                   |
| R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungsgesellschaft<br>Sonnenberger Straße 2b   | Wiesbaden             | 100,0                  |
| R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungsgesellschaft<br>Tanusstraße 1            | Wiesbaden             | 100,0                  |
| R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungsgesellschaft<br>Tanusstraße 3            | Wiesbaden             | 100,0                  |
| R+V Kureck Immobilien GmbH   | Wiesbaden             | 92,7                   |
| R+V Pensionskasse AG   | Wiesbaden             | 100,0                  |
| R+V Real Estate Belgium N.V./S.A.  | Bruxelles             | 100,0                  |
| R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH  | Wiesbaden             | 100,0                  |
| R+V Service Center GmbH  | Wiesbaden             | 100,0                  |
| R+V Zweite HG-Beteiligungs GmbH  | Wiesbaden             | 100,0                  |
| Rhein-Main Beteiligungs-GmbH   | Wiesbaden             | 100,0                  |
| Schwäbisch Hall Immobilien Gesellschaft für Bauen und Wohnen mbH                                   | Stuttgart             | 67,5                   |
| Schwäbisch Hall Projektentwicklung GmbH  | Stuttgart             | 67,5                   |
| SECURON Versicherungsmakler GmbH, München  | München               | 100,0                  |
| Sprint Sanierung GmbH  | Köln                  | 100,0                  |
| UMB Unternehmens – Managementberatungs GmbH  | Wiesbaden             | 100,0                  |
| VR Hausbau AG  | Stuttgart             | 80,6                   |
| WBS Wohnwirtschaftliche Baubetreuungs- und Servicegesellschaft mbH                                 | Stuttgart             | 85,3                   |
| WPM Wohnwirtschaftliche Projektentwicklung und Marketing GmbH                                      | Stuttgart             | 85,3                   |

Auf die Anwendung der Vorschriften des § 312 HGB haben wir bei folgenden Unternehmen verzichtet, weil kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird (§ 311 Abs.1 HGB) oder weil sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind (§ 311 Abs. 2 HGB):

| Name der Gesellschaft   | Sitz der Gesellschaft | Anteil am Kapital in % |
|---|-----------------------|------------------------|
| Aareal Italien Fonds GmbH & Co. KG  | Wiesbaden             | 23,1                   |
| Aareal Property Services Germany B.V.   | Amsterdam             | 30,0                   |
| ATRION Immobilien GmbH & Co. KG   | Grünwald              | 31,6                   |
| AUREO GESTION I S.G.R.p.A.  | Mailand               | 25,0                   |
| BAU und HAUS Management GmbH  | Karlsruhe             | 50,0                   |
| bbv-service Versicherungsmakler GmbH  | München               | 25,2                   |
| BVB Beratungs- und Versicherungsmakler GmbH   | Bad Langensalza       | 46,7                   |
| European Property Beteiligungs-GmbH   | Wiesbaden             | 22,9                   |
| Finassimoco S.p.A.  | Segrate               | 49,9                   |
| Grundstücksentwicklungs-GbR „Robert Mayer Höhe“   | Stuttgart             | 33,7                   |
| Henderson Global Investors Property (No.2) Limited  | London                | 100,0                  |
| HGI Immobilien GmbH   | Frankfurt am Main     | 50,0                   |
| HGI Property Limited  | London                | 100,0                  |
| NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Nord KG   | Norderfriedrichskoog  | 87,1                   |
| NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Süd KG  | Norderfriedrichskoog  | 47,9                   |
| PWR Holding GmbH  | München               | 33,3                   |
| Seguros Generales Rural, S.A. de Seguros y Reaseguros   | Madrid                | 27,8                   |
| TERTIANUM-Besitzgesellschaft Berlin Passauer Straße 5-7 mbH   | München               | 25,0                   |
| TERTIANUM-Besitzgesellschaft Konstanz Marktstätte 2-6 und<br>Sigismundstraße 5-9 mbH                | München               | 25,0                   |
| TERTIANUM Management Aktiengesellschaft i.L. für Wohnen und Leben im<br>Dritten Lebensabschnitt     | München               | 20,3                   |
| TERTIANUM Seniorenresidenzen Betriebsgesellschaft mbH   | Konstanz              | 25,0                   |
| Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Bauernverbandes<br>Mecklenburg-Vorpommern e.V. (VVB) | Neubrandenburg        | 50,0                   |
| Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes<br>Brandenburg e.V. (VVB)      | Teltow                | 50,0                   |
| Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes<br>Sachsen-Anhalt e.V. (VVB)   | Magdeburg             | 50,0                   |
| Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft des Sächsischen<br>Landesbauernverbandes mbH                 | Dresden               | 50,0                   |
| Wohnbau Fasanengarten GbR mbH   | Stuttgart             | 29,9                   |

## Konsolidierungsgrundsätze

Dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 liegen die zu diesem Stichtag und nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen zugrunde. In Einzelfällen wurde jedoch wegen untergeordneter Bedeutung auf eine Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verzichtet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach der Buchwertmethode konsolidiert. Bei der Erstkonsolidierung von im Geschäftsjahr erworbenen Anteilen ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von rd. 65 Mio. EUR. Der nach Aufdeckung anteiliger stiller Reserven und Lasten verbleibende Geschäfts- und Firmenwert wurde mit den Rücklagen verrechnet.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen einbezogenen Unternehmen wurden eliminiert. Die auf konzerninterner Rückversicherung beruhenden versicherungstechnischen Rückstellungen wurden ebenso wie die versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustpositionen aufgerechnet.

Retrozessionen auf konzernintern übernommene Rückversicherung haben wir den Rückversicherungsabgaben aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft zugeordnet.

Zwischenergebnisse wurden unter Berücksichtigung von Steuerabgrenzungen im Konzern ergebniswirksam eliminiert.



## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben.

**Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Abschreibungen erfolgten überwiegend linear mit dem steuerlich gebotenen Satz. Soweit erforderlich wurden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

**Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen** sowie die **Anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um erforderliche Abschreibungen, bilanziert.

**Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie **andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten** bewertet.

**Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind. In diesem Posten wurden auch derivative Finanzinstrumente erfasst. Im Rahmen der Bilanzierung wurden Bewertungseinheiten mit im Bestand vorhandenen Wertpapieren gebildet.

Aktien und Investmentanteile, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zum 31. Dezember 2005 mit ihrem aktuellen Marktwert bewertet, maximal jedoch mit den Anschaffungskosten.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

**Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die in den Vorjahren in Namensschuldverschreibungen umgebuchten festverzinslichen Wertpapiere wurden entweder mit den Buchwerten fortgeführt oder auf den Rückzahlungsbetrag zu- bzw. abgeschrieben. Die unter den Sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen Zero-Schuldscheinforderungen und -Namensschuldverschreibungen wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der kapitalisierten Zinsansprüche bilanziert.

**Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

**Agio** und **Disagio** wurden auf die Laufzeit verteilt. Der Anteil für die Folgejahre wurde als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

**Finanzderivate** und **strukturierte Produkte** wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black – Scholes, Hull – White und Brace – Gatarek – Musiela (BGM) bewertet.

**Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

**Depotforderungen** und **Abrechnungsforderungen** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Dabei wurden zweifelhafte Abrechnungsforderungen direkt abgeschrieben.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit den Nennwerten angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die Gegenstände der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurden zu den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet. Die Zugänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

In Fremdwährung geführte **laufende Guthaben bei Kreditinstituten** wurden überwiegend mit dem Kurs vom 30. November 2005 bewertet.

Der Ansatz aller übrigen Aktivposten erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die **Beitragsüberträge** im Bereich der selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungen wurden für jeden Vertrag grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet. Für die selbst abgeschlossene Lebensversicherung wurden die Beitragsüberträge unter Berücksichtigung der Beginntermine jeder einzelnen Versicherung ermittelt. Für Beteiligungsverträge sind die anteiligen Beitragsüberträge von den federführenden Unternehmen berechnet worden.

Die **Deckungsrückstellung** für die selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen, wurde gemäß dem Geschäftsplan bzw. den der Aufsichtsbehörde dargelegten Festlegungen grundsätzlich einzelvertraglich unter Berücksichtigung der Beginntermine jeder einzelnen Versicherung ermittelt. Dabei kam mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherung die prospektive Methode zur Anwendung. Die sich aus der Erhöhung der Leistungsverpflichtungen nach dem BGH-Urteil vom 12. Oktober 2005 ergebenden Ansprüche wurden pauschal ermittelt und pauschal in der Deckungsrückstellung berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung der selbst abgeschlossenen Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr wurde einzelvertraglich gemäß dem genehmigten Geschäftsplan bzw. den der Aufsichtsbehörde dargelegten Festlegungen berechnet.

In der selbst abgeschlossenen Krankenversicherung wurde die Alterungsrückstellung gemäß den Festlegungen in den technischen Berechnungsgrundlagen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Ermittlung der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Schaden-, Unfall- sowie Lebensversicherungsgeschäfts erfolgte für alle bekannten Versicherungsfälle individuell. Im Bereich der Lebensversicherung wurden die sich aus der Erhöhung der Leistungsverpflichtungen nach dem BGH-Urteil vom 12. Oktober 2005 ergebenden Ansprüche unter Einbeziehung einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung der Inanspruchnahme ermittelt und pauschal in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle berücksichtigt. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Krankenversicherung wurde nach einer Pauschalmethode ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden verrechnet.

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherungen wurde die Spätschadenrückstellung für die bis zum Stichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen gebildet.

Für eingetretene Versicherungsfälle in der Lebensversicherung, die bis zum Bilanzstichtag nicht gemeldet wurden, wurde eine pauschale Spätschadenrückstellung in Höhe des riskierten Kapitals unter Berücksichtigung aktualisierter Erwartungswerte gebildet.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften bzw. den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** (Atomanlagen, Pharmarisiken) wurden entsprechend den jeweiligen Rechtsvorschriften gebildet.

Einzelne versicherungstechnische Werte enthalten im Geschäftsjahr einen Schätzanteil. Die Rückversicherungsberechnungen basieren auf vorläufigen Bruttowerten, die durch Zuschätzungen ermittelt wurden.

Die **Stornorückstellung** wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Für das in **Rückdeckung übernommene Geschäft wurden die versicherungstechnischen Rückstellungen** (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die sonstigen Rückstellungen) grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurde die Rückstellung geschätzt; maßgebend hierfür waren die vertraglichen Bedingungen und der bisherige Geschäftsverlauf. Bei einigen erfahrungsgemäß zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen der Zedenten wurden angemessene Erhöhungen vorgenommen.

Die **Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden entsprechend § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren unter erstmaliger Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck sowie zusätzlich der „Richttafeln 1998 Prof. Dr. Klaus Heubeck“ mit einem Zinssatz von 6 % berechnet. Der Unterschiedsbetrag, der auf der erstmaligen Anwendung der Richttafeln 2005 G beruht, wird gemäß § 6a Abs. 4 Satz 2 EStG auf drei Wirtschaftsjahre verteilt. Für die Handelsbilanz wurde auf Basis der Einzelwerte jeweils ein Maximum angesetzt aus dem wie oben ermittelten steuerlich zulässigen Rückstellungswert sowie dem Rückstellungswert, der sich gemäß den Richttafeln 2005 G mit einem Zinssatz von 6 % ergibt.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Bei den Aufstockungsbeträgen wurde ein versicherungsmathematischer Abschlag vorgenommen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % verwendet.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** geht vom voraussichtlichen Bedarf aus.

**Depotverbindlichkeiten** und **Abrechnungsverbindlichkeiten** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Die **übrigen Passiva** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

**Latente Steuern** wurden nach den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 10 ermittelt. Aktive latente Steuern wurden als voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre als gesonderter Posten der Aktivseite und passive latente Steuern als voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre in den anderen Rückstellungen ausgewiesen.

## **Währungsumrechnung**

Die Währungsumrechnung für Beteiligungen erfolgte mit dem zum Zeitpunkt der Anschaffung gültigen Devisenkurs.

Bei der Umrechnung von in Fremdwährung gehaltenen Wertpapieren ergaben sich die Euro-Anschaffungskosten aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Börsenwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Bei Rückversicherungsunternehmen wurden die unter Aktiva C. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Positionen sowie die aus diesen Kapitalanlagen resultierenden sonstigen Forderungen, sonstigen Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten, Erträge und Aufwendungen mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2005 umgerechnet. Alle übrigen Positionen der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung, d.h. insbesondere die versicherungstechnischen Positionen, wurden zur Beschleunigung der Jahresabschlussarbeiten mit dem Devisenkurs zum 30. November 2005 umgerechnet.

Entstandene Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb der gleichen Währung wurden saldiert.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis II. im Geschäftsjahr 2005

|   | Bilanzwert<br>Vorjahr<br>Tsd. € | Währungskurs-<br>veränderungen<br>Tsd. € | Veränderungen im<br>Konsolidierungskreis<br>Tsd. € |
|---|---------------------------------|--|--|
| <b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>   |                                 |  |  |
| I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des<br>Geschäftsbetriebes nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB    | –                               | –  | –  |
| II. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert   | –                               | –  | –  |
| III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände   | 15.671                          | –  | –  |
| <b>Summe B.</b>   | <b>15.671</b>                   | <b>–</b>                                 | <b>–</b>   |
| <b>C. Kapitalanlagen</b>  |                                 |  |  |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten<br>einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken      | <b>1.044.930</b>                | –  | –  |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen   |                                 |  |  |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese<br>nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind     | 409.718                         | –  | –  |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, soweit diese<br>nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind | 2.262.240                       | –  | –  |
| 3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen  | –                               | –  | –  |
| 4. Sonstige Beteiligungen   | 342.656                         | –  | –  |
| 5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein<br>Beteiligungsverhältnis besteht                                 | 84.697                          | –  | –  |
| <b>Summe C.II.</b>  | <b>3.099.311</b>                | <b>–</b>                                 | <b>–</b>   |

| Zugänge        | Umbuchungen   | Abgänge        | Zuschreibungen | Abschreibungen | Bilanzwert              |
|----------------|---------------|----------------|----------------|----------------|-------------------------|
| Tsd. €         | Tsd. €        | Tsd. €         | Tsd. €         | Tsd. €         | Geschäftsjahr<br>Tsd. € |
|                |               |                |                |                |                         |
|                |               |                |                |                |                         |
| -              | -             | -              | -              | -              | -                       |
| -              | -             | -              | -              | -              | -                       |
| 15.265         | -             | 1.064          | -              | 7.986          | 21.886                  |
| <b>15.265</b>  | -             | <b>1.064</b>   | -              | <b>7.986</b>   | <b>21.886</b>           |
|                |               |                |                |                |                         |
|                |               |                |                |                |                         |
| <b>24.111</b>  | -             | <b>9.075</b>   | <b>3.257</b>   | <b>44.562</b>  | <b>1.018.661</b>        |
|                |               |                |                |                |                         |
| 38.435         | -6.260        | 33.681         | -              | -              | 408.212                 |
| 281.133        | 5.529         | 442.721        | 311            | 856            | 2.105.636               |
| -              | -             | -              | -              | -              | -                       |
| 9.371          | -3.436        | 22.137         | 2.015          | 2.368          | 326.101                 |
| 85.265         | -             | 3.407          | -              | -              | 166.555                 |
| <b>414.204</b> | <b>-4.167</b> | <b>501.946</b> | <b>2.326</b>   | <b>3.224</b>   | <b>3.006.504</b>        |

## Aktivseite

### C. Kapitalanlagen

Der Bilanzwert der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere beträgt 11.269 Mio. €. Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurden 10.662 Mio. € Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Insgesamt betragen die Bewertungsreserven in den zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen per Saldo 2.609 Mio. €.

| Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten                            | Art                                    | Umfang /Volumen | Buchwert   | Zeitwert   |
|--|--|-----------------|------------|------------|
|  |  | €               | €          | €          |
| <b>Bilanzposition</b>  |  |                 |            |            |
| Ausleihungen an verbundene Unternehmen                               | Zinsswaps <sup>1)</sup>                | 455.347.857     | –          | 37.670.357 |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | Zins- /<br>Währungsswaps <sup>1)</sup> | 782.678.606     | –          | 13.749.095 |
| Namenschuldverschreibungen   | Zinsswaps <sup>1)</sup>                | 864.679.445     | –          | 73.657.978 |
| Schuldscheinforderungen und Darlehen                                 | Zins- /<br>Währungsswaps <sup>1)</sup> | 162.290.601     | –          | 15.445.609 |
| Sonstige Verbindlichkeiten   | Optionen <sup>2)</sup>                 | 585.000.000     | 16.418.939 | 1.616.651  |

<sup>1)</sup> Bewertungsmethode = Zero-Coupon-Pricing

<sup>2)</sup> Bewertungsmethode = Black-Scholes

### C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend von R+V Gesellschaften genutzten Grundstücke und Bauten beträgt 159.295.059 €.

| C. III. 4.d) Übrige Ausleihungen | 2005              |
|----------------------------------|-------------------|
|                                  | €                 |
| Nicht notierte Genussrechte      | 26.414.129        |
| Namensgenussscheine              | 69.677.513        |
| Sonstige Darlehen                | 312.618           |
|                                  | <b>96.404.260</b> |

| <b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice</b> |                | <b>2005</b> |
|---|----------------|-------------|
| <b>Sondervermögen</b>   | <b>Anteile</b> | <b>€</b>    |
| R+V Kurs  | 57.158.706     | 340.665.887 |
| R+V Zins  | 49.464.668     | 269.582.439 |
| R+V Aktien Europa   | 12.193.693     | 110.067.595 |
| R+V Anleihen Europa   | 6.047.677      | 84.108.069  |
| VR-Vermögenskonzept Fonds A 30  | 1.591.002      | 76.606.733  |
| RAIFFPLANET AGGRESSIVA  | 15.046.504     | 68.565.737  |
| Altro Domani Pianeta Borsa  |                | 62.728.247  |
| Union Investment GMBH VR-Vermögenskonzept R Anteile   | 1.328.644      | 60.785.457  |
| RAIFFPLANET EQUILIBRATA   | 11.005.907     | 55.544.804  |
| Lux-Fonds Renten  | 4.218.036      | 47.855.305  |
| INDEX TITANIUM  |                | 45.666.979  |
| LifePlus Ertrag   | 3.795.885      | 44.888.612  |
| Altro Dom.Pianeta B.2-99  |                | 43.559.435  |
| VR-Vermögenskonzept Fonds Nr. 50  | 842.819        | 35.423.663  |
| UniEuroparenta  | 723.599        | 32.619.842  |
| UniEurokapital  | 504.336        | 31.213.371  |
| EASY VALUE GOLD   |                | 31.124.773  |
| UniGaranttop: Europa  | 274.956        | 29.170.104  |
| LifePlus Wachstum   | 2.181.607      | 25.933.638  |
| INDEX TOP FIFTY   |                | 25.820.805  |
| EUROQUOTA AGGRESSIVA  | 5.129.104      | 24.892.147  |
| Valore Unico Mix  |                | 24.095.857  |
| UniEuropaRenta -net-  | 462.197        | 22.578.338  |
| Pianeta B.- INDEX SHARE   |                | 22.193.537  |
| EUROQUOTA EQUILIBRATA   | 4.113.839      | 21.237.069  |
| Pianeta B.- NEW INDEX SHARE   |                | 20.207.538  |
| Altro Dom.Pianeta B.1-99  |                | 18.637.306  |
| EASY VALUE COUPON   |                | 17.710.531  |
| Pianeta B.- EUROPE INDEX  |                | 17.269.680  |
| UniGlobal -net-   | 267.538        | 17.261.567  |
| UniEuropa   | 12.244         | 17.252.229  |
| VR-Vermögenskonzept Fonds A 70  | 417.613        | 16.098.992  |
| Altro Dom.Pianeta B.1-00  |                | 15.671.013  |
| INDEX LIGHT NOVEMBRE  |                | 14.775.805  |
| INDEX EASY_VALUE  |                | 13.831.561  |
| UniEuroKapital -net-  | 298.092        | 12.907.404  |
| CEDOLA FIX & MIX  |                | 12.795.928  |
| Pianeta B.- BEST EUROPE INDEX   |                | 12.217.946  |
| UniKapital -net-  | 264.448        | 11.923.943  |
| Uni-Strategie: Konservativ  | 231.104        | 11.515.932  |
| EASY VALUE GOLD II  |                | 10.772.717  |
| FORZA 6   |                | 10.285.680  |
| VR Vermögenskonzept Fonds A 100   | 256.811        | 10.223.638  |
| RAIFFPLANET PRUDENTE  | 1.777.582      | 9.564.494   |
| PIANETA BORSA DICEMBRE 2005   |                | 9.428.000   |
| Pianeta B.- INDEX AUREO   |                | 9.250.131   |
| PIANETA BORSA OTTOBRE 2005  |                | 7.067.398   |
| EASY VALUE COUPON REPLAY  |                | 6.365.566   |
| INDEX 4 YOU   |                | 6.193.330   |
| EUROQUOTA PRUDENTE  | 1.041.582      | 6.103.376   |
| INDEX USA&EUROPE  |                | 6.055.585   |
| Quattro Zielanlage Fonds -net-  | 120.743        | 5.690.595   |



| D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice |                    | 2005                 |
|--|--------------------|----------------------|
| Sondervermögen   | Anteile            | €                    |
| UniRenta -net-   | 131.181            | 5.399.416            |
| DOUBLE ACTION  |                    | 5.304.590            |
| UniEuroKapital Corporates -net- A  | 109.459            | 4.747.240            |
| UniEuroRenta   | 69.321             | 4.438.265            |
| Uni-Strategie: Ausgewogen  | 114.827            | 4.303.708            |
| UniEuroRenta Absolute Return   | 97.066             | 4.217.501            |
| LifePlus Chance  | 323.734            | 4.132.848            |
| UniEuroAspirant A  | 74.122             | 3.973.688            |
| Südwestbank-InterShare-Union   | 104.391            | 3.822.802            |
| DZ Int. Portfolio-Zuwachs  | 56.917             | 3.743.979            |
| UniDeutschland   | 36.309             | 3.518.296            |
| DZ Int. Portfolio Rendite  | 47.570             | 3.514.450            |
| Südwestbank Interrent-Union  | 78.825             | 3.123.834            |
| PIANETA BORSA AGOSTO 2005  |                    | 2.815.053            |
| Global Portfolio   | 5.913              | 2.684.767            |
| UniEuroStoxx 50 -net-  | 54.090             | 2.190.092            |
| LifePlus Aktien  | 166.352            | 2.162.039            |
| Regio Global Invest  | 43.015             | 2.110.722            |
| UniGarantTop: Europa II  | 20.130             | 2.060.525            |
| Liga-Pax-Rent Union  | 65.785             | 1.749.874            |
| Rendite Plus   | 29.741             | 1.729.131            |
| Quattro-Vermögens Fonds  | 39.669             | 1.694.264            |
| PIU' FUTURO CRESCENTE  | 330.624            | 1.637.348            |
| UniDividendenAss -net- A   | 24.035             | 1.493.544            |
| UniEurorenta Selected Ideas  | 46.632             | 1.482.892            |
| PIU' FUTURO BRILLANTE  | 302.489            | 1.434.294            |
| Liga-Pax-Aktien Union  | 38.028             | 1.296.007            |
| VR Mainfranken Select Union  | 23.360             | 1.251.855            |
| Kölner Aktienfonds-Union Plus  | 26.504             | 1.212.551            |
| Kölner Rentenfonds-Union   | 26.845             | 1.196.470            |
| UniGlobal  | 11.372             | 1.174.436            |
| HWG-Fonds  | 3.464              | 1.169.502            |
| Liga-Pax-K-Union   | 27.903             | 1.109.990            |
| UniRak   | 14.559             | 1.078.117            |
| UniEuroRenta Real Zins A   | 19.794             | 1.074.038            |
| UniEuroRenta Corporates T  | 13.126             | 1.015.960            |
| UniKapital   | 10.087             | 1.008.260            |
| Diverse  | 301.888            | 9.539.639            |
|  | <b>183.660.062</b> | <b>2.065.618.318</b> |

| F.IV. Andere Vermögensgegenstände      | 2005               |
|--|--------------------|
|  | €                  |
| Vorausgezählte Versicherungsleistungen | 128.782.946        |
| Vormieten aus Leasingverträgen         | 607.620            |
| Übrige Vermögensgegenstände            | 12.492.256         |
|  | <b>141.882.822</b> |

| <b>G.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>    | <b>2005</b>        |
|---|--------------------|
|   | <b>€</b>           |
| Agio auf Kapitalanlagen                             | 121.889.115        |
| Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen | 20.903.595         |
|   | <b>142.792.710</b> |

| <b>H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre</b> | <b>2005</b>        |
|--|--------------------|
|  | <b>€</b>           |
| Voraussichtliche Steuerentlastung gemäß § 274 Abs. 2 HGB                 | 155.882.929        |
| Voraussichtliche Steuerentlastung gemäß DRS 10 Tz. 39 j aa.              | 122.219.210        |
| Voraussichtliche Steuerentlastung gemäß DRS 10 Tz. 39 j bb.              | 28.077.086         |
| Voraussichtliche Steuerentlastung gemäß § 306 HGB                        | 3.214.003          |
|  | <b>309.393.228</b> |

## Passivseite

| <b>G.III. Rückstellungen für voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre</b> | <b>2005</b>        |
|--|--------------------|
|  | <b>€</b>           |
| Voraussichtliche Steuerbelastung gemäß § 274 Abs. 1 HGB  | 19.616.870         |
| Voraussichtliche Steuerbelastung gemäß DRS 10  | 1.898.648          |
| Voraussichtliche Steuerbelastung gemäß § 306 HGB   | 99.741.108         |
|  | <b>121.256.626</b> |

| <b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>                             | <b>2005</b>        |
|--|--------------------|
|  | <b>€</b>           |
| Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren |                    |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                   | 47.135.395         |
| Sonstige Verbindlichkeiten                                     | 16.538.833         |
|  | <b>63.674.228</b>  |
| Durch Pfandrechte gesicherte Verbindlichkeiten                 |                    |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                   | 136.130.551        |
| Sonstige Verbindlichkeiten                                     | 16.007.844         |
|  | <b>152.138.395</b> |

Die pfandrechtlichen Sicherheiten sind im Grundbuch eingetragen.

| <b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                 | <b>2005</b>       |
|--|-------------------|
|  | <b>€</b>          |
| Disagio aus Kapitalanlagen                           | 9.540.845         |
| Einnahmen, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen | 12.071.210        |
|  | <b>21.612.055</b> |

## Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

| <b>Gebuchte Bruttobeiträge</b> |   | <b>2005</b>          | <b>2004</b>          |
|--------------------------------|---|----------------------|----------------------|
|                                |   | <b>€</b>             | <b>€</b>             |
| <b>I. 1.a)</b>                 | <b>Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>       |                      |                      |
|                                | Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft          |                      |                      |
|                                | Inland  | 3.110.247.389        | 3.031.206.892        |
|                                | Übrige EWR-Staaten                                    | 205.953.728          | 221.845.802          |
|                                | Drittländer   | –                    | –                    |
|                                | Übernommenes Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft | 428.456.704          | 724.165.770          |
|                                |   | <b>3.744.657.821</b> | <b>3.977.218.464</b> |
| <b>II. 1.a)</b>                | <b>Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft</b>       |                      |                      |
|                                | Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft          |                      |                      |
|                                | – Leben   |                      |                      |
|                                | Inland  | 3.277.601.426        | 3.091.644.769        |
|                                | Übrige EWR-Staaten                                    | 913.523.287          | 587.418.597          |
|                                | Drittländer   | –                    | –                    |
|                                | – Kranken   |                      |                      |
|                                | Inland  | 144.941.785          | 128.527.917          |
|                                | Übrige EWR-Staaten                                    | 8.658.227            | 6.090.689            |
|                                | Drittländer   | –                    | –                    |
|                                | Übernommenes Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft | 49.948.535           | 266.026.902          |
|                                |   | <b>4.394.673.260</b> | <b>4.079.708.874</b> |
|                                |   | <b>8.139.331.081</b> | <b>8.056.927.338</b> |

| <b>I. 2.</b> | <b>Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung</b> | <b>2005</b>       | <b>2004</b>       |
|--------------|---|-------------------|-------------------|
|              |   | <b>€</b>          | <b>€</b>          |
|              | Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft:         |                   |                   |
|              | Selbst abgeschlossenes Geschäft                   | 95.037.076        | 97.567.779        |
|              | Übernommenes Geschäft                             | 2.636             | 2.984             |
|              |   | <b>95.039.712</b> | <b>97.570.763</b> |

Der technische Zinsertrag wurde auf Basis der Durchschnittsverzinsung der jeweiligen Kapitalanlagen ermittelt. Dabei wurde bei der Renten-Deckungsrückstellung als Zinsträger das arithmetische Mittel aus Anfangs- und Endbestand der Rückstellung zugrunde gelegt. In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der Zinsträger aus dem arithmetischen Mittel aus Anfangs- und Endbestand der Deckungsrückstellung, der Beitragsüberträge, der bereits zugeteilten laufenden Überschussanteile und der Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge sowie der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Zinserträgen auf die Renten-Deckungsrückstellung entsprechen den gezahlten Depotzinsen.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Depotzinsen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebucht.

| <b>I. 4.</b> | <b>Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b> | <b>2005</b>          | <b>2004</b>          |
|--------------|--|----------------------|----------------------|
|              |  | <b>€</b>             | <b>€</b>             |
|              | <b>Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>                | <b>2.593.580.369</b> | <b>2.687.827.002</b> |

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich insgesamt aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn.

| <b>Aufwendungen für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung</b> |  | <b>2005</b>          | <b>2004</b>        |
|--|--|----------------------|--------------------|
|  |  | €                    | €                  |
| Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung:          |  |                      |                    |
| <b>I. 6.</b>   | Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft | 44.700.000           | 44.200.000         |
| <b>II. 8.</b>  | Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft | 1.140.435.604        | 549.644.826        |
|  |  | <b>1.185.135.604</b> | <b>593.844.826</b> |
| Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:        |  |                      |                    |
| <b>I. 6.</b>   | Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft | 13.558.650           | 12.343.605         |
| <b>II. 8.</b>  | Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft | 2.465.113            | 2.536.853          |
|  |  | <b>16.023.763</b>    | <b>14.880.458</b>  |
|  |  | <b>1.201.159.367</b> | <b>608.725.284</b> |

| <b>I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b> |                         | <b>2005</b>        | <b>2004</b>        |
|--|-------------------------|--------------------|--------------------|
|  |                         | €                  | €                  |
| Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft:                    |                         |                    |                    |
| a)   | Abschlussaufwendungen   | 429.054.195        | 445.167.463        |
| b)   | Verwaltungsaufwendungen | 522.679.278        | 546.067.957        |
|  |                         | <b>951.733.473</b> | <b>991.235.420</b> |

| <b>III. 3b. Abschreibungen auf Kapitalanlagen</b> |  | <b>2005</b>       | <b>2004</b>        |
|---|--|-------------------|--------------------|
|   |  | €                 | €                  |
|   | Planmäßige Abschreibungen                  | 31.981.340        | 28.429.314         |
|   | Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 und 3 HGB | 54.533.947        | 77.427.130         |
|   |  | <b>86.515.287</b> | <b>105.856.444</b> |

| <b>III. 12. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b> |   | <b>2005</b> | <b>2004</b> |
|--|---|-------------|-------------|
|  |   | €           | €           |
|  | Latente Steueraufwendungen und -erträge | -36.060.444 | -18.007.367 |

## Sonstige Angaben

| <b>Personalaufwendungen</b>                        | <b>2005</b>    | <b>2004</b>    |
|--|----------------|----------------|
|  | <b>Tsd. €</b>  | <b>Tsd. €</b>  |
| Löhne und Gehälter                                 | 517.642        | 545.983        |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 91.571         | 90.778         |
| Aufwendungen für Altersversorgung                  | 30.345         | 33.493         |
|  | <b>639.558</b> | <b>670.254</b> |

### Persönliche Aufwendungen

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für ihre Tätigkeit im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betragen im Berichtsjahr 4.925 Tsd. €.

Außerdem wurden an frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen Ruhegelder in Höhe von 2.478 Tsd. € gezahlt.

In den insgesamt bilanzierten Pensionsrückstellungen der R+V Konzerngesellschaften sind für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 26.370 Tsd. € enthalten.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 320 Tsd. € aufgewendet.

Am Bilanzstichtag bestanden gegenüber Mitgliedern des Vorstandes der R+V Versicherung AG Forderungen aus grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen in Höhe von 802 Tsd. € zu einem effektiven Zinssatz von 4,6 % bis 5,1 % p.a. Die Tilgung ist teilweise gegen Abtretung von Lebensversicherungen ausgesetzt. Im Geschäftsjahr wurden 339 Tsd. € zurückgezahlt.

Gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates bestanden Forderungen aus grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen in Höhe von 376 Tsd. € zu einem effektiven Zinssatz von 4,9 % p.a. Im Geschäftsjahr wurden 3 Tsd. € zurückgezahlt.

### Sonstige Bemerkungen

#### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftsummen aufgrund von Geschäftsanteilen bei Genossenschaften betragen 6.548 Tsd. €. Es bestehen Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften in Höhe von 116.422 Tsd. €.

Nachzahlungsverpflichtungen auf Wertpapiere, Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen bestehen in Höhe von 402.044 Tsd. €.

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 187.529 Tsd. €.

Das Haftungsvolumen aus der Gewährung von Bürgschaften in der geschäftsplanmäßig betriebenen Kautionsversicherung beträgt per 31.12.2005 6.741 Mio. € und aus sonstigen Haftungsverhältnissen 68 Mio. €.

Es bestehen Andienungsrechte erstrangiger Emittenten aus Multitranchen-Namensschuldverschreibungen und -Schuldscheindarlehen zu Zinssätzen zwischen 5,75 % und 6,50 % mit Restlaufzeiten > 1 Jahr in Höhe von insgesamt 1.425 Mio. € sowie aus Multitranchen-öffentliche Namenspfandbriefe Nullkuponanleihen mit Restlaufzeiten > 1 Jahr in Höhe von insgesamt 120 Mio. €.

Gegenüber einem Unternehmen aus der R+V Gruppe wurde eine Patronatserklärung abgegeben.

Darüber hinaus bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB.

| Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer (ohne Auszubildende) | 2005         | 2004         |
|--|--------------|--------------|
| Innendienst  | 5.906        | 5.891        |
| Außendienst  | 3.919        | 3.893        |
| <b>R+V Konzern</b>   | <b>9.825</b> | <b>9.784</b> |

#### Konzernabschluss

Die R+V Versicherung AG erstellt einen Teilkonzernabschluss, der in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen wird. Dieser wird im Handelsregister Frankfurt am Main unter HRB 45651 hinterlegt.

Wiesbaden, 9. März 2006

#### Der Vorstand

Dr. Förterer

Dr. Caspers

Dr. Lamby

Marschler

Meyer

Neumann

Sauerwein

Schnorrenberg

Weiler

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 10. März 2006

**KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Henzler  
Wirtschaftsprüfer

Fleischerowitz  
Wirtschaftsprüfer







**Leistungsversprechen garantiert**  
Kapitalanlage-Management  
bei Versicherern

## Leistungsversprechen garantiert



### Seite 90 Finanzressort

---

Sicher, liquide, rentabel: In diesem Dreieck bewegt sich die Kapitalanlage der R+V. Finanzchef Rainer Neumann formuliert die Anlagestrategie.

---



### Seite 91 Immobilienmanagement

---

Markus Königstein legt R+V-Kapital in Immobilien an. Er investiert in Städten und Regionen, die sich dynamisch entwickeln – zu ansehnlichen Renditen.

---



### Seite 93 Verantwortliche Aktuarin

---

Aktuarin Dr. Marion Harenbrock behält die Garantien, Ertragskraft und Reserven des Unternehmens im Auge, damit die Altersvorsorge der Kunden langfristig sicher ist.

---



### Seite 94 Baufinanzierung

---

Rolf Meyer bietet Bauherr und Bank ein interessantes Konzept: Immobiliendarlehen plus Rente. Und damit legt er R+V-Vermögen gewinnbringend an.

---



---

**Seite 92** Portfolio-Management

Innerhalb eines klaren Rahmens Chancen nutzen: Jede Anlageentscheidung von Dr. Jörg Boche orientiert sich an der Risikotragfähigkeit der R+V.

---



---

**Seite 95** Kapitalanlage-Controlling

Nicht nur eine, sondern gleich 15 Kapitalanlagestrategien muss Lothar Jeck als Controller überwachen – auf Ergebnis, Risiko und Marktwert.

---



---

**Seite 96** Vermögensverwaltung

Weit mehr als Buchen und Verwalten: Als Vermögensverwalter ist Peter Radermacher verantwortlich für die Aktivseite der Bilanz und erstellt Berichte für das Aufsichtsamt.

---

## Leistungsversprechen garantiert – Kapitalanlage-Management bei Versicherern

Die Qualität eines Versicherers hängt in hohem Maße vom Erfolg seiner Kapitalanlagepolitik ab. R+V setzt seit jeher auf eine solide und risikobewusste Anlagestrategie und generiert für ihre Kunden so über Jahrzehnte hinweg verlässlichen und bezahlbaren Risikoschutz sowie stetige Erträge.

Versicherungsunternehmen stellen ein in der Wirtschaft einzigartiges Gut zur Verfügung: Das Leistungsversprechen heißt „Sicherheit“. Die Branche übernimmt für private Haushalte und Firmen in einer sich stetig verändernden Welt voller Risiken eine ganz besondere, vertraglich geregelte Schutzfunktion. Allein im Jahr 2005 war den Versicherten diese Sicherheit quer über alle Sparten mehr als 155 Milliarden Euro wert.

### **Kapitalanlage als Garant für die Leistungsfähigkeit der Versicherer**

Das Vertrauen in die Versicherungsbranche ist groß: Neben Banken, Bausparkassen und Investmentgesellschaften halten die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) organisierten 460 Versicherer Kapitalanlagen von mehr als 1.000 Milliarden Euro in ihren Beständen – rund zwei Drittel davon entfallen allein auf die Lebensversicherer. Gut ein Viertel des Geldvermögens aller privaten Haushalte verwalten Versicherungsunternehmen, die mit ihrer langfristig orientierten Anlagepolitik einen wertvollen Beitrag zur Stabilität der Finanzmärkte leisten.

Während im Wesentlichen die Passivseite der Versicherungs-Bilanzen Auskunft über die eingegangenen Leistungsversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern

gibt, stehen auf der Aktivseite die Kapitalanlagen als Garant für deren Erfüllbarkeit. Das Versicherungsunternehmen legt den weit überwiegenden Teil der eingezahlten Prämien Ertrag bringend an und verwendet diese Mittel je nach Sparte zur Vermögens- und Reservebildung oder für mögliche Schadenzahlungen. Versicherer sind somit existenziell auf einen ausreichenden Kapitalanlagebestand angewiesen und müssen stets genügend Liquidität vorweisen, um den Verbindlichkeiten bei Abruf nachkommen zu können.

### **Besondere Leistung der Versicherer: die Glättung der Erträge**

Obwohl oft im gleichen Atemzug genannt, gibt es doch gravierende Unterschiede in den Anlagezielen der unterschiedlichen Finanzdienstleister: Die Besonderheit der Lebensversicherer ist dabei, nicht nur möglichst hohe, sondern auch über einen langen Zeitraum möglichst stabile Gesamterträge zu erwirtschaften. Auf diese Weise können sie im Bereich der Risikoversicherungen Puffer für Schaden- und Leistungsaufwendungen bilden und ihre Garantieverpflichtungen aus Vorsorgeverträgen über Jahrzehnte verlässlich erfüllen.

Die besondere Leistung zum Beispiel im Lebensversicherungsgeschäft ist die Glättung der Auf- und Abwärtsbewegungen an den Kapitalmärkten. „Durch einen professionellen Mix verschiedener Assetklassen und eine Reservebildung für schlechte Zeiten erreichen wir eine attraktive und zuverlässige Verzinsung oberhalb der Garantierendite – und das unabhängig vom Fälligkeitsjahr und von Konjunkturschwankungen,“ betont Rainer Neumann, im Vorstand der R+V Versicherung AG verantwortlich für Finanzen. Diese Investmentleistung bietet kein anderer Finanzdienstleister.

### Hohe risikobereinigte Renditen

Dass der Kunde dabei mit niedrigeren Renditen vorlieb nehmen müsse als bei der Anlage in Aktien oder Rentenzertifikaten ist ein weit verbreiteter Irrglaube. So zeigen Vergleiche der Sharpe-Ratio unterschiedlicher Assetklassen im 10- oder 20-Jahresdurchschnitt sogar einen Renditevorteil der Lebensversicherer. Die Kennzahl Sharpe-Ratio gibt Auskunft darüber, wie stark die Rendite einer Geldanlage über dem risikofreien Zinssatz lag und bei welcher Volatilität diese Rendite erzielt wurde. Während der DAX im Zeitraum 1985 bis 2004 eine Sharpe-Ratio von 0,11 und der REX-P eine von 0,39 aufwies, lag die des LV-Nettozinses bei stolzen 2,05.

Aufgrund der hohen vertraglichen Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden unterliegt die Kapitalanlage der Versicherer seit jeher strengen gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Bestimmungen und Anlagegrundsätzen. So muß der überwiegende Teil der Kapitalanlagen der Lebensversicherungsunternehmen getrennt von den übrigen Kapitalanlagen des Versicherers im Sicherungsvermögen verwaltet werden. Im Insolvenzfall bleiben sie dann vor anderen Gläubigern geschützt. Dieses Prinzip gilt seit der VAG-Novelle im Jahr 2003 auch für alle Schadenversicherer. Neue, zum Teil sich erst noch auszubildende rechtliche Rahmenbedingungen wie die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS (International Financial Reporting Standards), das Alterseinkünftegesetz (AltEinkG) sowie verschärfte Eigenkapitalvorschriften für Versicherer im Rahmen von Solvency II stellen darüber hinaus weitere Herausforderungen für die Branche dar.

## Solvency II

Die Europäische Union will mit Solvency II die Aufsichtsregeln in der Versicherungswirtschaft reformieren. Das heißt, jeder Versicherer wird künftig sein eigenes Risikomanagementsystem weiter ausbauen müssen. Der Bedarf an Risikokapital wird sich am tatsächlich eingegangenen Risiko eines Versicherers orientieren, das sich aus

- dem versicherungstechnischen Risiko,
- dem operativen Risiko sowie
- dem Kapitalanlagerisiko zusammensetzt.

Je höher das Risiko, desto mehr Eigenmittel werden die Versicherer vorhalten müssen.

### Stresstests: Ein bewährtes Instrument bei R+V

Wichtigstes Sicherheitspolster ist die Solvabilität des Versicherers. Hierfür verlangt die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Durchführung standardisierter Stresstests: Mit einer Reihe von Marktszenarien und Investitionsbedingungen muss der Versicherer nachweisen, dass er auch bei extremen Kapitalmarktsituationen über eine ausreichende Risikotragfähigkeit und somit über Solvabilität verfügt. R+V führt bereits seit vielen Jahren standardmäßig Szenarioanalysen durch und alle R+V-Gesellschaften haben die seit 2002 aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests auch in Baissephasen problemlos bestanden. In diesen Tests werden aktuell vier Szenarien durchgespielt:

- die Auswirkungen von Kursverlusten auf dem Aktienmarkt von 35 Prozent
- die Auswirkungen von Kursverlusten auf dem Rentenmarkt von 10 Prozent
- das gleichzeitige Auftreten von Kursverlusten auf dem Aktienmarkt von 20 Prozent und auf dem Rentenmarkt von fünf Prozent.
- das gleichzeitige Auftreten von Kursverlusten auf dem Aktienmarkt von 20 Prozent und auf dem Immobilienmarkt von acht Prozent.

### **Niedrige Zinsen und volatile Aktienmärkte erschweren die Kapitalanlage**

Neben den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen stellen die Kapitalmärkte selbst hohe Ansprüche an die Kapitalanlagemanager. Die Versicherungswirtschaft muss professionelle Antworten auf ein volatiles Aktienumfeld und ein seit Anfang der neunziger Jahre fallendes Zinsniveau im festverzinslichen Bereich finden.

Auch das vergangene Jahr brachte wieder Tiefststände bei zehnjährigen Bundesanleihen von unter drei Prozent. Die Auswirkungen für den Kapitalanlagebestand der Versicherer sind aufgrund der starken Zinslastigkeit ihrer Anlagen immens. So spielte etwa bis Ende der Achtziger das Garantierisiko für Lebensversicherer bei einer Sicherheitsmarge zwischen Garantie- und Kapitalmarktzins von vier bis fünf Prozentpunkten praktisch keine Rolle. Entsprechend galt in der Kapitalanlage eine Buy-and-hold-Strategie: Das Unternehmen kaufte

### **R+V: Rund 200 Spezialisten managen 45 Milliarden Euro**

Wie Kapitalanlage-Management in der Praxis aussieht, zeigt ein Blick hinter die Kulissen des 1993 gegründeten Zentralressorts Finanzen unter der Leitung von Vorstandsmitglied Rainer Neumann. Das Ressort mit fast 200 Mitarbeitern vertritt die komplette Aktivseite der Bilanzen von insgesamt 15 Gesellschaften der R+V Gruppe. In den fünf Abteilungen

- Betriebswirtschaft Finanzen,
- Portfoliomanagement Wertpapiere,
- Darlehen,
- Immobilien und
- Vermögensverwaltung

managen und verwalten Spezialisten Kapitalanlagen in Höhe von rund 45 Milliarden Euro.

Drei Abteilungen des Ressorts sind nach Assetklassen gegliedert: Der Wertpapierbereich mit 20 Mitarbeitern teilt sich wiederum in drei Subteams: Während das Aktienteam nach Branchen aufgestellt ist, fällen die Rentenspezialisten Anlageentscheidungen in festverzinslichen Papieren: vom klassischen Pfandbriefgeschäft über Unternehmensanleihen, derivativen und strukturierten Geschäft bis hin zu Asset Backed Securities. Generell verstehen sich die Portfoliomanager nicht als Trader, sondern in erster Linie als Anleger. Die Organisationseinheit wird ergänzt von Kollegen, die für das Cash-Management der Zahlungsströme der R+V Versicherungsgruppe zuständig sind.

Über 50 Mitarbeiter im Darlehensbereich betreuen gemeinsam mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken rund 50.000 Darlehensnehmer als Verbundkunden und repräsentieren etwa die Größe einer mittleren Hypothekenbank. Das R+V Vorsorgedarlehen FIX & FLEX unterstützt den Vertrieb, stärkt den Ertrag aus dem Vermittlungsgeschäft der VR Banken und erhöht die Kundenbindung im Verbund. Die Darlehenszusage und Valutierung dieses sehr ausfallsicheren Geschäfts erfolgt in über 80 Prozent der Fälle direkt durch die VR Bank. R+V übernimmt die anschließende Finanzierung.

Etwa 60 Mitarbeiter managen den Immobilienbesitz der R+V, davon rund 80 Prozent direkt, den Rest über Beteiligungen. Sie treffen Anlageentscheidungen, wickeln An- und Verkäufe ab und verwalten etwa 2.000 gewerbliche Mietverhältnisse sowie die durch die R+V-Gruppe eigen genutzten Immobilien.

Die beiden Einheiten Betriebswirtschaft Finanzen und Vermögensverwaltung haben übergreifende und unterstützende Funktionen: Die erste Einheit mit 20 Mitarbeitern übernimmt die Planung der Kapitalanlagen, das Risikocontrolling sowie die Datenverarbeitungs-Koordination für das Ressort. Mit 40 Kollegen ist die Vermögensverwaltung für Abwicklung und Verwaltung, Betreuung der Bestände, Meldepflichten und Rechnungslegung der Kapitalanlagen verantwortlich.

Anleihen und buchte sie bei Fälligkeit wieder aus. Heute liegt diese Sicherheitsmarge bei 0,5 bis einem Prozentpunkt, und die hohen Überschussbeteiligungen lassen sich immer schwerer erwirtschaften.

Im Kapitalanlagemanagement arbeitet R+V mit modernen Asset-Liability-Management-Systemen. Entsprechende Portfoliokonstruktionen und eine detaillierte Analyse und Abstimmung zwischen Aktiv- und Passivseite sichern eine angemessene Steuerung der Solvabilität. Entsprechend den Zielvorstellungen des Unternehmens erstellt der Kapitalanleger auf der Aktivseite über Diversifikation von Assetklassen, Regionen, Branchen, Emittenten und Managern ein möglichst effizientes Rendite-/Risikoprofil seines Portfolios. Mit einem fortlaufenden Controlling steuert und kontrolliert er die Risiken.

#### **Kapitalanlagen bei R+V:**

##### **80 Prozent in Wertpapiere investiert**

Schwergewicht innerhalb der Gruppe ist die R+V Lebensversicherung AG, für die das Ressort zurzeit rund 30 Milliarden Euro managt, mit Abstand gefolgt von der R+V Allgemeine Versicherung AG als zweitgrößte Gesellschaft mit sechs Milliarden Euro Kapitalanlagen. Betrachtet man die Struktur der Kapitalanlagen im R+V Konzern, nimmt der Wertpapier-Sektor mit rund 80 Prozent den weitaus größten Teil ein. Etwa 15 Prozent der Anlagen erfolgen im Darlehensbereich und rund fünf Prozent in Immobilien.

Mit ihrer vorsichtigen Risikopolitik Ende der neunziger Jahre hat R+V die turbulenten Zeiten an den Aktienmärkten vergleichsweise gut überstanden. Während die Branche in den Jahren vor dem Aktiencrash angesichts hoher Leistungsversprechen und anhaltend niedriger Zinsen zunehmend in Aktien investiert hatte, blieb R+V aufgrund ihrer Risikoeinschätzung bei einer unterdurchschnittlichen Aktienquote. Damals eine Entscheidung, die Stehvermögen erforderte, sich jedoch später als richtig erwies, als der Aktienmarkt kippte.

„Heute haben wir aufgrund hervorragender Risikokennzahlen wieder mehr Spielraum in der Kapitalanlage und nutzen diesen verantwortlich“, erläutert Dr. Jürgen

### Sicherungsfonds

Um den Verbraucherschutz zu verbessern, hat der Gesetzgeber mit der VAG-Novelle 2004 Sicherungsfonds für die Lebens- und private Krankenversicherung eingeführt, um die Verträge Not leidender Versicherer fortzuführen. Kommt etwa eine vertragliche Bestandsübertragung auf ein anderes Versicherungsunternehmen nicht in Betracht, kann die BaFin bei einer Sanierung oder Insolvenz die Übertragung des gesamten Versicherungsbestands auf den zuständigen Sicherungsfonds anordnen. Damit wurden die bis dato freiwilligen Branchenlösungen Protektor und Medicator auf eine gesetzliche Grundlage gestellt. Protektor hat bereits bei der Übernahme der Bestände eines Wettbewerbers im Jahr 2002 seine Bewährungsprobe bestanden. Die Branche hat damit unter Beweis gestellt, dass sie sich gegenüber den Versicherungskunden durchaus auch in einer Gesamtverantwortung sieht.

Förterer, Vorstandsvorsitzender der R+V Versicherung AG und Vorsitzender des Kapitalanlageausschusses des GDV. „Wir verfolgen eine entsprechende Diversifikation der Anlagestruktur, stets jedoch mit Schwerpunkt in den Zinserträgen. Dabei achtet R+V konsequent auf die Risikotragfähigkeit der einzelnen Gesellschaften.“ Etwa 24 Prozent der Kapitalanlagen entfallen auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Attraktive Erträge erwirtschaftet R+V zudem im Markt für derivative und strukturierte Produkte. So halten die Portfoliomanager auch ein Swap-Portfolio. Das Strukturenportfolio ist immer so gestaltet, dass die eingebetteten Optionen sicher kalkuliert werden können. „Zurückhaltend sind wir in unserem Engagement in Private Equity oder Hedgefonds“, so Neumann. „Hier müssen wir nicht jede Mode mitmachen, weil wir auf diese Erträge nicht zwingend angewiesen sind. Selbstverständlich beobachten und analysieren wir jedoch diese Märkte genau.“



### **15 individuelle Anlagestrategien für 15 verschiedene Gesellschaften**

So unterschiedlich das Profil und die Zahlungsströme der 15 Gesellschaften innerhalb der R+V Gruppe sind, so individuell fallen die Anlagestrategien aus. Die nach Assetklassen aufgestellten Portfoliomanager operieren für jede Gesellschaft eigenständig und meiden beispielsweise Lösungen über Gemeinschaftsfonds. Dadurch kann R+V für alle Gesellschaften eine individuelle, auf die Bedürfnisse zugeschnittene Anlageplanung und -steuerung durchführen.

Nach Paragraph § 54 VAG ist das Vermögen nach Art des betriebenen Versicherungsgeschäftes sicher, rentabel und liquide unter angemessener Mischung und Streuung anzulegen. Für die jeweilige Anlagestrategie hat das – stets unter der Prämisse größtmöglicher Sicherheit – praktische Konsequenzen. So legt ein Personenversicherer deutlich mehr Wert auf Rentabilität als auf Liquidität und weist aufgrund seines Bedarfs an möglichst hohen und stabilen Erträgen eine niedrigere Aktienquote und längere Anlagelaufzeiten als der Sachversicherer aus. Deshalb ist die Aktienquote der R+V Leben mit zurzeit rund 15 Prozent wesentlich niedriger als etwa die der R+V Allgemeine. „Dennoch liegen wir in der Lebensversicherung aufgrund einer guten Risikotragfähigkeit deutlich über dem Branchendurchschnitt, der nach dem Aktiencrash 2001 immer noch einstellig sein dürfte“, so der Finanzchef.

Beim Sachversicherer dagegen steht die Liquidität stärker im Vordergrund, da die Ergebnisansprüche auf der Passivseite wesentlich volatiler sind. „Die Aktienquote unserer Sachversicherer liegt bei bis zu 26 Prozent. Der weitaus größte Teil sind aber auch hier Zinsträger, um langfristig bezahlbare Beiträge zu gewährleisten“, beschreibt Neumann die unterschiedliche Portfolio-gewichtung.

### **Professionelle Asset-Allokation unter permanentem Controlling**

Die Managementbereiche treffen ihre Entscheidungen, ob Portfolios aufgestockt oder abgebaut werden sollen, für das neue Geschäftsjahr auf Grundlage einer Rahmen-

planung am Vorjahresende. Diese Planung koordiniert und erstellt die Einheit Betriebswirtschaft Finanzen, bevor sie auf Vorstandsebene im Finanzausschuss verabschiedet wird. In den Planungsprozess gehen im intensiven Dialog sowohl die Vorstellungen und Marktprognosen der Managementbereiche auf der Aktivseite ein als auch die Anforderungen der Aktuarien und Mathematiker auf der Passivseite, die eine detaillierte Bewertung der versicherungstechnischen Verpflichtungen vornehmen. In einem monatlichen Managementreporting kontrolliert Betriebswirtschaft Finanzen mit Hilfe einer Ist-Bericht-erstattung und einer Erwartungswertrechnung zum Geschäftsjahresende für jede einzelne Gesellschaft, ob die Umsetzung mit der Anlagestrategie übereinstimmt, ob die Ziele erreichbar sind oder gegengesteuert werden muss. Ein vierteljährlicher Bericht geht darüber hinaus an den Finanzausschuss.

Von einer reinen Buy-and-hold-Strategie hat sich R+V mit einem jährlichen Bruttoanlagevolumen von etwa fünf Milliarden Euro bereits seit langem verabschiedet. Die Portfoliospezialisten treffen ihre Selektionsentscheidungen aufgrund aktueller Analysen des Marktgeschehens und unter ständiger Beobachtung ihrer Portfolios. Die taktische Allokation der Mittel erfolgt vierteljährlich, sodass die Strategie zeitnah angepasst werden kann, wenn sich die Märkte anders entwickeln als erwartet. Im Kapitalanlagebereich zeigt sich einmal mehr die gute Zusammenarbeit im genossenschaftlichen Finanzverbund: Erhebliche Summen werden regelmäßig über die verbundeigenen Finanzinstitute transferiert.

### **Fonds fließen mit ihren Einzelpositionen in die Risikobewertung ein**

Innovativ ist R+V bei der Risikobetrachtung von Fonds, die mit 20 bis 25 Prozent einen relativ hohen Anteil am Gesamtvolumen der R+V-Kapitalanlagen einnehmen. Während es bisher üblich war, Fonds im Risikocontrolling auf Zertifikatsebene abzubilden, fließen bei R+V sämtliche Einzelpositionen über eine elektronische Schnittstelle zur Union Asset Management Holding AG in das monatliche Reporting ein. „Mit dem „Gläsernen Fonds“ sind wir Vorreiter in der Branche. Dadurch stellen wir unseren Fondsbestand mit dem direkten Bestand

gleich und können das Engagement in jeder einzelnen Position inklusive der Fonds bewerten“, so Neumann.

Übrigens: Auch Versicherer haben die Möglichkeit, für ausgewählte Produkte interne Fonds zu bilden, die in der Verwaltung besonders kostengünstig sind. Diese Fonds werden getrennt von den übrigen Vermögensanlagen der R+V im eigenen Haus gemanagt und in der fondsgebundenen Überschussverwendung eingesetzt. Damit unterstreicht R+V ihre Expertise im Asset Management.

#### **Standard bei R+V: die marktwertorientierte Steuerung**

Eine marktwertorientierte Steuerung ist für die Kapitalanleger der R+V bereits seit vielen Jahren Standard. Alle Managementeinheiten lassen sich monatlich an aktuellen Marktgrößen beziehungsweise Indizes: am DJ Euro-Stoxx 50 oder Rentenindex iBoxx messen. Die Bereiche müssen zu fairen Marktpreisen operieren, um wettbewerbsfähige Leistungen abzuliefern. Dies gilt auch im Geschäft mit anderen Verbundpartnern.

#### **Erfolgreiches Kapitalanlagejahr 2005**

R+V gehört zu den finanzstärksten Versicherern in Deutschland. Bereits seit 2004 weist R+V keine stillen Lasten mehr auf. Im Gegenteil: nicht Ab-, sondern Zuschreibungen galt es gerade aufgrund der positiven Aktienkursentwicklung Ende 2005 in der Ergebnissteuerung zu berücksichtigen. Auch die in 2005 anhaltende Niedrigzinsphase hat R+V durch aktives Portfoliomanagement hervorragend gemeistert. Die Kapitalanlagen beliefen sich Ende 2005 für die gesamte R+V Gruppe auf rund 45 Milliarden Euro, was einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr von mehr als acht Prozent entspricht. Für den R+V Konzern konnte ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen von rund 2,3 Milliarden Euro erwirtschaftet werden – dies entspricht einer ansehnlichen Nettoverzinsung von sechs Prozent. Die Kunden der R+V Lebensversicherung AG erhalten dadurch im Vergleich zum Markt eine überdurchschnittliche laufende Gesamtverzinsung.

### Asset-Liability-Management auf hohem Niveau

Seit Mitte der neunziger Jahre ist bei R+V ein spezielles Asset-Liability-Management-System (ALM) im Einsatz. Seit 2000 können mit dem ALM-System „Prophet“ in der Lebensversicherung unterschiedliche Kapitalmarktszenarien für Aktien- und Rentenmärkte und ihre Auswirkungen auf die Höhe des Eigenkapitals, das versicherungstechnische Ergebnis und die Solvabilität in einem integrierten Unternehmensmodell simuliert werden. Dies ermöglicht eine effektive Portfoliosteuerung. ALM ist nicht nur als Recheninstrument zu verstehen, sondern als Prozess, der eine institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen dem Kapitalanleger auf der einen Seite sowie dem Aktuar und Produktentwickler auf der anderen Seite einschließt.

Die Ergebnisse aus dem ALM-System sind Grundlage für Entscheidungen des Vorstands über die Deklaration der Überschussbeteiligung und die Entwicklung der Anlagestrategien sowie neuer Lebensversicherungs-Produkte.

Die Kapitalanlage gehört unbestritten zu den Kernkompetenzen der R+V „Mit einer erfolgreichen Kapitalanlage, die Chancen nutzt und gleichzeitig das Risiko begrenzt, sichern wir unseren Kunden einen stetigen Ertrag“, betont Dr. Förterer. „Der Erfolg gibt uns Recht. Unsere Kunden profitieren von ertragssicheren und beitragsstabilen Produkten.“ Aktuelles Beispiel ist die R+V-PremiumRente, die im 2. Quartal 2006 auf den Markt kommt. Es handelt sich um eine sofort beginnende Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit monatlicher lebenslanger Auszahlung von Anteilseinheiten. Mit der R+V-PremiumRente will R+V möglichst hohe Gewinnchancen mit verlässlichen Rentenzahlungen verbinden.



Sicher, liquide, rentabel: In diesem Dreieck bewegt sich die Kapitalanlage der R+V. Finanzchef Rainer Neumann hat bei der Anlagestrategie immer die Risikotragfähigkeit des Unternehmens im Blick.

## Steuert die Strategie der Kapitalanlage: Das Finanzressort

Die R+V-Kunden vertrauen auf die Leistung ihrer Versicherung. Dass R+V jederzeit und auf Jahrzehnte hinaus die Garantien erfüllen kann, dafür sorgt Vorstandsmitglied Rainer Neumann mit rund 200 Mitarbeitern. Sie sind verantwortlich für ein Gesamtvolumen von 45 Milliarden Euro. Damit ist R+V einer der großen deutschen institutionellen Anleger am Kapitalmarkt.

Die Kapitalanlage gehört zu den Kernkompetenzen einer Versicherung. Die Kapitalanlagestrategie, das heißt, die Leitplanken der Anlagestrategie, beschließt der Finanzausschuss auf Holding-Vorstandsebene. In den Planungsprozess gehen sowohl die Kapitalmarktprognosen als auch die Anforderungen aus dem Leben- und Schaden-/Unfallgeschäft ein. Der Markterfolg der R+V beruht zu einem erheblichen Teil auf ihrer Kapitalanlage.

Vorstandsmitglied Rainer Neumann steuert die Kapitalanlage der R+V mit Weitblick und stetiger Hand: Das Ziel ist, kontinuierlich und auf lange Sicht stabile Erträge zu erwirtschaften. Kurzfristige Ertragschancen und Modetrends am Wertpapiermarkt lassen die Kapitalanleger links liegen – zugunsten einer stetigen Wertentwicklung des Portfolios.

Jährlich legt der 55-jährige Finanzchef mit seinem Team die Anlagestrategie fest und überprüft die taktische Allokation in regelmäßigen Abständen. Im Fokus steht dabei die Risikotragfähigkeit des Unternehmens und seiner einzelnen Gesellschaften: Nur wenn genügend

Reserven vorhanden sind, kann die Aktienanlage ausgebaut werden. Die Risiken des Wertpapiermarktes werden durch breite Mischung und Streuung reduziert. Der Schwerpunkt der Allokation liegt auf Assets mit geringem Risiko, stabilem Ertrag und passender Liquidität – damit R+V jederzeit in der Lage ist, die garantierten Leistungen gegenüber ihren Kunden zu erfüllen. Gerade die jüngste Vergangenheit hat diese konsequente Sicherheitsorientierung bestätigt: Während des Aktienbooms Ende der 90er Jahre hat sich R+V auf die eigene Risikoeinschätzung verlassen und gegen den Markttrend die Aktienquote niedrig gehalten. Den Börsencrash 2001 hat R+V deshalb besser als die meisten Wettbewerber überstanden. Die darauf folgenden Jahre konnte R+V nutzen, um Reserven wieder aufzubauen. Inzwischen liegt die durchgerechnete Aktienquote bei rund 15 Prozent und damit höher als bei den meisten Wettbewerbern. Das bietet eine gute Ausgangsbasis für die Zukunft.



Er ist der Herr der Häuser: Markus Königstein legt R+V-Kapital in Immobilien an und erwirtschaftet damit eine ansehnliche Rendite.

## Gewerbeflächen, Einkaufszentren und Büros: Immobilienmanagement

Immobilien sind bei R+V eine Anlageform neben Aktien, Rentenpapieren und Hypotheken und stehen mit ihnen im Wettbewerb um die Rendite. Markus Königstein und mehr als 60 Mitarbeiter sind dafür verantwortlich, dass auch die Immobilien eine entsprechende Performance aufweisen.

Rund fünf Prozent der gesamten Kapitalanlagen oder 2,3 Milliarden Euro investiert R+V in Einkaufszentren, Bürohäuser und Wohnungen. Markus Königstein, Leiter der Immobilienabteilung, sucht die Objekte streng nach Renditegesichtspunkten aus: Wohnungen nur in städtischen Ballungsräumen, Fachmarktzentren oder Einkaufspassagen in 1A-Lagen in der Innenstadt, Bürokomplexe in etablierten Lagen der Metropolen – insgesamt 750.000 Quadratmeter Fläche kommen da zusammen. Ein Einzelhandelsobjekt in Dortmund beispielsweise, mitten in der Fußgängerzone gelegen, wirft satte sechs Prozent ab, berichtet der 37-jährige Volkswirt. Rund 70 Prozent ihrer Immobilien hat R+V deshalb in den Großstädten Berlin, Hamburg, München und Stuttgart sowie in den Ballungszentren rund um Frankfurt und Köln. Ideal sind Objekte in einer Größe zwischen 15 und 50 Millionen Euro. Der Markt in Deutschland ist nicht einfach, erklärt Königstein: Hohe Leerstände, veraltete Gewerbeimmobilien, ein harter Verdrängungswettbewerb der Anleger. Dennoch geht das Konzept auf:

Neue Objekte werden sorgfältig ausgesucht, Nebenstandorte nach und nach verkauft. Steigende Renditen erzielt Königstein auch im Ausland: R+V engagiert sich zunehmend in allen wichtigen Märkten in Europa und den USA – allerdings nur indirekt in Beteiligungen und Fonds, um flexibel zu bleiben. Vor allem für die Lebensversicherungen sind die langfristigen Immobilienanlagen attraktiv, erklärt der Volkswirt. Im Verhältnis zu anderen Anlageformen ist die laufende Verzinsung gerade heute sehr interessant – ein Grund mehr, die Immobilienquote auszubauen. Teilweise nutzt R+V ihre Immobilien selbst. Deshalb arbeiten in der Immobilienabteilung neben den Assetmanagern, An- und Verkäufern und Objektmanagern auch Hausmeister und Techniker, die sich um diese R+V-Gebäude kümmern. Die vermieteten Objekte werden von Dienstleistern vor Ort betreut. Kernthemen wie Mieterbetreuung und technische Instandhaltung behalten die Spezialisten in Wiesbaden lieber selbst in der Hand.



Jede Anlageentscheidung von Dr. Jörg Boche orientiert sich konsequent an der Risikotragfähigkeit des Unternehmens. Denn das Kapital einer Versicherung ist dazu bestimmt, versicherungstechnische Auszahlungen zu decken.

## Chancen am Kapitalmarkt nutzen: Portfolio-Management

R+V hat in ihrer Kapitalanlage viel Gespür für das richtige Risikoniveau bewiesen, erklärt Dr. Jörg Boche, Chef des Portfoliomanagements. Ihre vorsichtige Anlagepolitik der 90-er Jahre bewährte sich, als die Aktienkurse zusammenbrachen. Nun hat R+V genügend Reserven, um Chancen am Aktienmarkt zu nutzen.

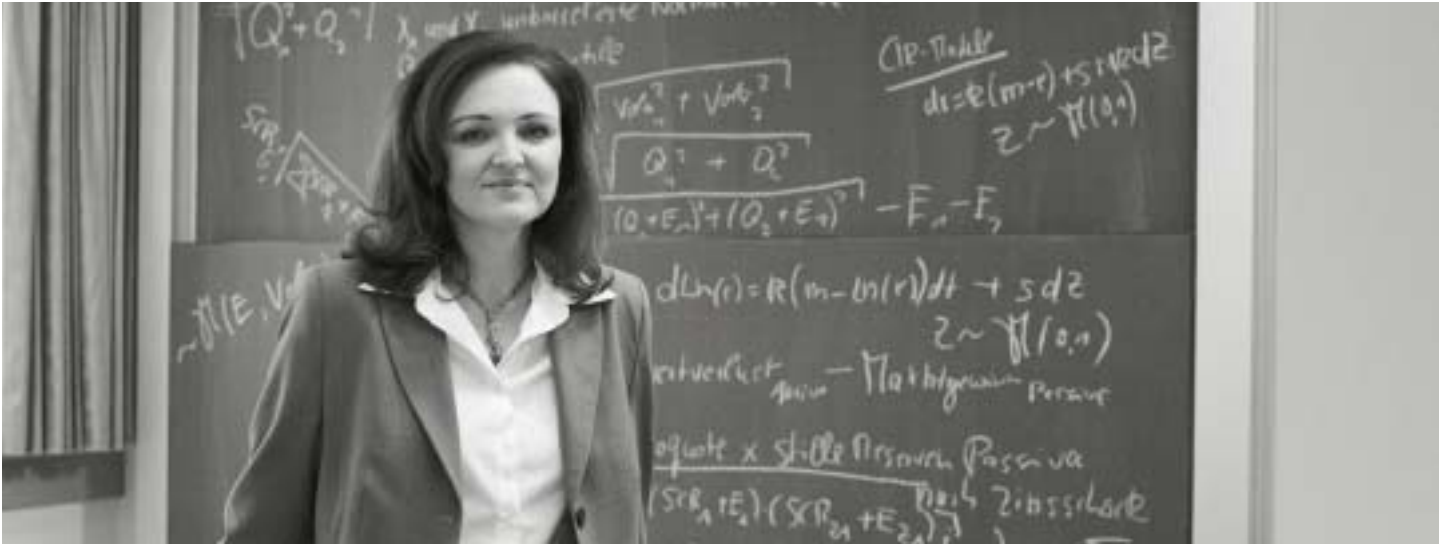
Gegen den Trend in der Branche hat R+V in den vergangenen zwei Jahren ihren Aktienanteil erhöht, auf 15 Prozent. Aus dem vorangegangenen Börsencrash ging R+V mit nur leichten Blessuren hervor. Im Vergleich zu anderen Unternehmen hatte der Wiesbadener Versicherer Ende der 90-er Jahre seine Aktienquote niedrig gehalten, so dass das Unternehmen heute über ein solides Finanzpolster verfügt. Die Kunden der Lebensversicherung profitieren davon durch die überdurchschnittlich hohe Gewinnbeteiligung von 4,5 Prozent.

Dr. Jörg Boche und seine 20 Mitarbeiter bewegen ein Anlagevolumen von rund 36 Milliarden Euro, das entspricht ungefähr 80 Prozent der gesamten Kapitalanlage der R+V. Täglich entscheiden sie über ein Transaktionsvolumen von fünf bis hundert Millionen Euro, je nach Assetklasse. 2005 konnten die Portfoliospezialisten eine bilanzielle Nettorendite von rund sechs Prozent erwirtschaften. Schon die enorme Menge des Kapitals bringt Vorteile bei der Anlage, erklärt der 41-jährige Volkswirt. R+V kann weit gefächert diversifizieren, beispielsweise

bei festverzinslichen Wertpapieren, in die sie angesichts der aktuellen Niedrigzinsphase weltweit investiert.

Ähnlich bei Aktien: Hier kann R+V den Risikoausgleich über lange Zeiträume ausnutzen und so auch mal einen Dämpfer am Markt verkraften.

Die Entscheidungen der Portfolio-Manager bewegen sich innerhalb klarer Rahmenvorgaben: Alljährlich legt der R+V-Vorstand die Anlagestrategie fest. Monatlich treffen sich die Wertpapierspezialisten mit den Controllern und Analysten, um gemeinsam mit dem Finanzchef über aktuelle Entwicklungen zu beraten und die Taktik der Asset Allocation für die nächsten Wochen festzulegen. Diese Zielvorgaben müssen drei Faktoren einbeziehen: Die Ertragserwartung der Passivseite – welche Erträge braucht R+V, um ihre Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden zu erfüllen –, die Prognose zur Entwicklung des Kapitalmarktes und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens, die durch regelmäßige Stresstests ermittelt wird.



Aktuarin Dr. Marion Harenbrock fungiert als Frühwarnsystem der R+V: Sie behält die Finanzlage des Unternehmens im Auge, damit die Altersvorsorge der Kunden langfristig garantiert werden kann.

## Überwacht Finanzreserven und Garantien: Verantwortliche Aktuarin

Zum Job von Dr. Marion Harenbrock gehört, Garantien, Ertragskraft und Reserven des Unternehmens laufend zu überprüfen: Die Verantwortliche Aktuarin der R+V Lebensversicherungen achtet darauf, dass die Versicherung ausreichend Reserven hat, um ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden einhalten zu können.

Seit 1995 gibt es die Position des Verantwortlichen Aktuars in den Lebensversicherungen. Dies geht auf eine Vorschrift im Versicherungsaufsichtsgesetz zurück: Wenn die Finanzlage eines Unternehmens aus dem Gleichgewicht gerät, muss der Aktuar die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) informieren. Dr. Marion Harenbrock achtet bei den R+V Lebensversicherungen darauf, dass in der Bilanz ausreichend hohe Reserven stehen. Daher überwacht sie ständig die Solvabilität der R+V, beispielsweise mit Stresstests: Damit muss der Versicherer nachweisen, dass er auch bei extremen Kapitalmarktsituationen – starke Kursverluste bei Aktien, Renten oder Immobilien – über eine ausreichende Risikotragfähigkeit verfügt. Als Beraterin des Vorstandes der Lebensversicherung ist Harenbrock verpflichtet, frühzeitig Probleme anzusprechen und Lösungen zu finden. Deshalb ist die 43-jährige Mathematikerin schon beteiligt, wenn neue Produkte entwickelt werden. Laufend überprüft sie die Rechnungsgrundlagen, überwacht bio-

metrische Daten wie Invaliditätsrisiken und Sterbetafeln, bewertet Rechnungszins und Kostenkalkulation. Dazu verfasst die Aktuarin alljährlich einen Bericht für den R+V-Vorstand: Darin teilt sie die R+V-Produkte in rund 30 Risikoklassen ein und beurteilt, ob ihre Deckungsrückstellungen und Sicherheitsmargen ausreichen. Außerdem gehört es zu ihren Aufgaben, dem R+V-Vorstand einen Vorschlag zur Höhe der Überschussbeteiligung zu machen.

Für die R+V Lebensversicherungen übernimmt Dr. Harenbrock die Funktion eines Frühwarnsystems: Sie analysiert die Finanzlage und Kapitalanlage-Ergebnisse des Unternehmens mehrere Jahre im Voraus. Und diese Prognose wird immer wichtiger: Seit der Gesetzgeber vorwiegend lebenslange Renten steuerlich fördert, haben sich die Laufzeiten der Altersvorsorge-Produkte verlängert. Verträge mit 50 oder 60 Jahren Laufzeit sind keine Seltenheit mehr. Solange gilt auch das Garantiezinsversprechen gegenüber dem Kunden: Keine andere Form der Altersvorsorge gibt so langfristige Sicherheit.



Rolf Meyer bietet dem privaten Bauherrn ein interessantes Konzept. Mit dem Darlehen der R+V kann er nicht nur sein Haus finanzieren, sondern auch noch fürs Alter vorsorgen. Damit unterstützt er die Banken in der Immobilienfinanzierung.

## Macht den Traum vom Eigenheim wahr: Immobilienfinanzierung

Rolf Meyer und seine 50 Mitarbeiter verhelfen den Kunden der Volksbanken und Raiffeisenbanken zu den eigenen vier Wänden: Mit Darlehen, die sie entweder direkt an die Kunden vergeben oder die sie der Bank als Refinanzierung zur Verfügung stellen. Gleichzeitig ist das Darlehensgeschäft der R+V eine gewinnbringende Form der Kapitalanlage.

Rund 5,5 Milliarden Euro hat R+V als Darlehen vergeben: 3,6 Milliarden Euro als Immobilienfinanzierung an 50.000 Kunden von rund 1.000 Genossenschaftsbanken, der Rest als Refinanzierungsdarlehen direkt an die Banken. Das Geschäft entwickelt sich gut, berichtet Rolf Meyer. Das R+V-Vorsorgedarlehen FIX & FLEX verbindet jetzt Finanzierung mit Altersvorsorge. Mit diesem neuen Beratungsansatz erreichten Meyer und sein Team 2005 einen Neugeschäftszuwachs von 45 Prozent. Mit diesem Produktangebot unterstützt R+V ein zentrales Geschäftsfeld der Banken: die Baufinanzierung. Doch die Finanzierungsexperten der R+V verfolgen noch ein zweites Ziel. Sie legen R+V-Vermögen an, um Rendite zu erzielen. Allerdings, gibt Meyer zu bedenken, ist die Rendite zwar wesentlich, aber steht nicht an erster Stelle. Seine Aufgabe ist vielschichtiger. Die Finanzierungsangebote der R+V haben eine tragende Funktion im Verbund: Sie erlauben den Genossenschaftsbanken, ein strategisch wichtiges Geschäftsfeld zu besetzen und den Angeboten anderer Finanzdienstleister, Direktbanken

und Strukturvertriebe im Wettbewerb um den Kunden erfolgreich zu begegnen.

Die Banken arbeiten dabei mit einheitlichen Rahmenbedingungen, aber in eigener Regie: Beratung, Entscheidung und Abwicklung rund um die Baudarlehen hat R+V auf sie übertragen. Damit werden die Kreditentscheidungen direkt am Point of Sale getroffen. Außerdem bietet die Baufinanzierung einen hervorragenden Ansatzpunkt für Cross Selling und langfristige Kundenbindung. Im Durchschnitt haben Hausbesitzer 3,5 Versicherungsverträge bei R+V abgeschlossen, deutlich mehr als andere Kunden.

Die Zufriedenheit der Vertriebspartner und der Kunden ist sein oberstes Ziel, betont der 53-jährige Finanzierungsfachmann. Daher legt er Wert auf optimale Betreuung: In jeder Vertriebsdirektion kümmern sich Spezialisten um das Finanzierungsgeschäft. Und das Team in der Darlehensabteilung betreut das Portfolio, wickelt Kredite ab, prüft Bonitäten, berät Banken und besondere Kunden.



Nicht nur eine, sondern gleich 15 Kapitalanlagestrategien muss Lothar Jeck als Controller überwachen. Ständig prüft er die Performance der unterschiedlichen Anlageformen und ob sie ihre Renditeziele erreichen.

## Überwacht Ergebnis, Risiko und Marktwert: Kapitalanlagen-Controlling

Wertpapiere, Immobilien, Darlehen – alle Anlageformen haben bei R+V bestimmte Renditeziele. Daran müssen sie sich messen lassen, von Chefcontroller für Kapitalanlagen Lothar Jeck und seinen 20 Mitarbeitern. Sie prüfen laufend anhand von Vergleichsgrößen Ergebnisse, Risiko und Marktwert der Anlagen und können so bei Bedarf steuernd eingreifen.

Ein wichtiges Instrument der Controller sind die Stress-tests – und das nicht erst, seit es die Aufsichtsbehörde vorschreibt. Jeden Monat rechnet die R+V härteste Krisensimulationen durch: Was geschieht mit den Reserven, wenn die Aktien um 35 Prozent fallen? Wenn der Kurssturz durch steigende Zinsen am Rentenmarkt verschärft wird? Wenn die Immobilienwerte verfallen? Die Tests liefern Lothar Jeck wertvolle Hinweise für die Steuerung der Kapitalanlage.

Ebenso wichtig ist das Asset-Liability-Management, das bei R+V seit über zehn Jahren hohen Stellenwert hat. Es vergleicht die langfristigen Ansprüche der Passivseite der Bilanz mit den Möglichkeiten der Aktivseite. Die Ergebnisse sind für Vorstand und Portfoliomanager unverzichtbar, wenn es um die Kapitalanlagestrategie oder auch um die Höhe der Überschussbeteiligung geht. Im Mittelpunkt aller Überlegungen stehen der Kunde und seine Ansprüche gegenüber der R+V. Deshalb darf eine Versicherung nicht einfach nach Gutdünken ihr Kapital anlegen. Der Gesetzgeber hat Vorgaben formuliert:

Versicherer sind verpflichtet, ihr Vermögen nach Art es betriebenen Versicherungsgeschäftes sicher, rentabel und liquide anzulegen. Deshalb, erklärt der 52-jährige Chefcontroller, haben die R+V-Anlagemanager zwar die Vergleichsgrößen im Blick, lassen sich aber nicht von kurzfristigen Trends treiben. Bei ihren Tagesentscheidungen folgen sie den strategischen Vorgaben, die sich in diesem Zieldreieck bewegen und nutzen dazu die Informationen, die die Controller ständig an sie zurückspiegeln.

Dabei gibt es bei R+V nicht nur eine Kapitalanlagestrategie, sondern jeweils eine eigene für jede der fünfzehn Gesellschaften: Bei den Sachversicherungen etwa steht die Liquidität stärker im Vordergrund, damit bei Naturkatastrophen oder größeren Schäden sofort gezahlt werden kann. Die Lebensversicherungen dagegen geben langfristige Leistungsversprechen. Da sie besonders auf dauerhaft stabile und planbare Erträge angewiesen sind, liegt ihre Aktienquote niedriger.





Weit mehr als Buchen und Verwalten:  
Peter Radermacher ist verantwortlich für die Aktivseite der Bilanz.

## Buchen, verwalten, berichten: Vermögensverwaltung

Sie bringen das Geld auf den Weg: In den Händen von Peter Radermacher und seiner 40 Mitarbeiter liegen die gesamte Rechnungslegung und Verwaltung der Kapitalanlagen bei R+V. Rund 100 Millionen Euro in Kapitalanlagegeschäften buchen die Mitarbeiter der Vermögensverwaltung im Durchschnitt am Tag.

Peter Radermacher und seine Leute verantworten die Rechnungslegung für die Aktivseiten der Bilanzen aller R+V-Gesellschaften. Rund 6.500 Bestände mit einem Gesamtvolumen von 45 Milliarden Euro gehören zum Portfolio – darunter festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen, Refinanzierungsdarlehen, Schuldscheinforderungen und Aktienbestände. Jeder Abschluss, den die Portfoliomanager machen, wird hier bestätigt, gebucht und nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften geprüft.

In den letzten Jahren sind Volumen und Komplexität der Anlagen gewachsen. Bestes Beispiel sind die neuen Kapitalmarktprodukte: Strukturierte Produkte, Derivate und Asset Backed Securities (ABS) haben einen steigenden Anteil am Portfolio der R+V. Da jeder Abschluss über den Tisch der Vermögensverwaltung geht, achten die Mitarbeiter auch auf die Limits, denen das Wertpapiergeschäft bei R+V unterliegt: Wurden aufsichtsrechtlich vorgegebene Volumina eingehalten, hat der Disponent sein Limit erreicht, ist das Kontrahentenlimit

überschritten? Diese Informationen stehen den Portfolio-Managern und Controllern jederzeit zur Verfügung. Dabei ist es mit dem Buchen nicht getan. Fondsanlagen beispielsweise werden genauestens begleitet. Die Verwaltung der Anlage obliegt natürlich der Fondsgesellschaft, die Mitarbeiter der R+V Vermögensverwaltung prüfen jedoch deren Reporting. Mehr noch: Die Umsätze sämtlicher Fonds, in denen R+V investiert hat, werden in Schattenbuchungen nachgebildet – „gläserne Fonds“ nennt es Radermacher. Dies hilft dem Controlling, Performance und Risiko der Fondsanlagen auszuwerten. Überhaupt ist das Berichtswesen eine der wichtigsten Aufgaben, betont der 49-jährige Volkswirt. In der Vermögensverwaltung werden umfangreiche Berichte für das Aufsichtsamt erstellt. Besondere Aufgaben bringt die neue internationale Rechnungslegung, die International Financial Reporting Standards (IFRS) – schon jetzt bilanzieren die Mitarbeiter der Vermögensverwaltung parallel nach den Regeln von HGB und IFRS.





# **R+V Versicherung AG**

Taunusstraße 1, 65193 Wiesbaden, Telefon 0611 533-0  
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden Nr. HRB 7934

## **Geschäftsbericht 2005**

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung  
am 24. April 2006

# Lagebericht

## Entwicklung der internationalen Erst- und Rückversicherungsmärkte

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren mit einem zwar abgeschwächten, aber dennoch kräftigen globalen Wachstumstempo weiterhin günstig für die Versicherungswirtschaft. Tendenziell stiegen weltweit die Risiken aus Naturgefahren und durch menschliche Aktivitäten. Die Nachfrage nach Risikoschutz blieb unvermindert hoch. Im laufenden Geschäftsjahr stagnierten die Raten in der Schaden- und Unfallrückversicherung auf einem nach wie vor attraktiven Niveau, wobei vereinzelt erste Aufweichungen in den Konditionen zu beobachten waren.

Nachdem das Jahr 2004 bereits durch eine Vielzahl von Naturkatastrophen geprägt war, entwickelte sich 2005 zum schadenreichsten Jahr in der Geschichte der Rückversicherung. Mit zwölf Hurrikanen und 21 großen tropischen Stürmen über dem Atlantik wurden alle Schadenrekorde gebrochen. Allein Hurrikan „Katrina“ verursachte einen versicherten Gesamtschaden zwischen 40 und 60 Mrd. US-Dollar. Mit „Rita“ und „Wilma“ folgten zwei weitere schwere Hurrikane, die ebenfalls Schäden in zweistelliger Milliardenhöhe verursachten. In Europa fegte Mitte Januar mit „Erwin“ der schwerste Sturm seit 1999 über den Norden von Großbritannien, Skandinavien und dem Baltikum hinweg und richtete vor allem in Schweden und Dänemark erhebliche Schäden an. In der zweiten Augushälfte 2005 wurden die Alpenregionen von Österreich, Deutschland und der Schweiz von einer Hochwasserkatastrophe getroffen, die, vor allem in der Schweiz, versicherte Schäden in Millionenhöhe auslöste.

Im Geschäftsjahr 2005 kam der deutsche Erstversicherungsmarkt in Bewegung. Während bei erwartet guter Ertragslage überproportionale Zuwächse der Raten in der Personenversicherung erzielt wurden, waren in der Schadenversicherung Beitragsrückgänge festzustellen. In der Kraftfahrtversicherung machte sich der verschärfte Wettbewerb bemerkbar, und in der Sachversicherung belasteten industrielle Großschäden das Ergebnis.

Die Rückversicherung befand sich in **Deutschland** weiterhin in einem harten Markt. Nach Rückzug eines Marktteilnehmers in 2004 kam es 2005 zu keinen weiteren Geschäftseinstellungen; Kapazitäten waren nach wie vor ausreichend vorhanden.

Auf den Erst- und Rückversicherungsmärkten in **Großbritannien und Irland** kam es bereits im Laufe des Jahres 2004 zu einem Stillstand der Raten auf hohem Niveau. In 2005 waren neben einem Rückgang im Breitengeschäft erste Aufweichungstendenzen im Industriegeschäft zu beobachten. Nach den großen Hurrikanen stabilisierten sich die Preise im Industriegeschäft auf einem immer noch akzeptablen Niveau. Am 11.12.2005 kam es nördlich von London zu drei massiven Explosionen in einem Treibstoffdepot, bei denen etwa 20 Öltanks zerstört wurden. Nach Aussagen von Experten handelt es sich um den bisher größten Feuer-schaden dieser Art in Großbritannien und Kontinental-Europa, durch dessen Auswirkungen auch ein nahe gelegenes Industriegebiet sowie mehrere Wohnhäuser in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Trotz vermehrt aufgetretener Großschäden war 2005 in **Frankreich** sowohl im Kraftfahrt-Haftpflicht- als auch im Privatfeuergeschäft ein Rückgang der Schadenfrequenzen zu beobachten. In der Konsequenz führte das zu moderaten Ratensteigerungen im Privatfeuerbereich und leichten Senkungen im Kraftfahrt-Geschäft. Der Rückversicherungsmarkt wurde von drastischen Raterhöhungen im Kraftfahrt-Geschäft geprägt, die eine Welle von Selbstbehaltserhöhungen bei den Erstversicherern auslöste. Dagegen waren im Naturkatastrophenbereich weiterhin moderate Preissenkungen zu beobachten.

Der **italienische** Erst- und Rückversicherungsmarkt bewegte sich weiterhin in einem stabilen Umfeld. Kleinere lokale Hagelereignisse hatten keinen Einfluss auf die Gesamtlage. Wie bereits in den Vorjahren setzten sich auch 2005 die Konzentrationen durch Zusammenschlüsse und Übernahmen von Gesellschaften weiter fort.

Auf dem **nordeuropäischen** Markt war 2005 eine leichte Erholung festzustellen. Neue Gesellschaften konnten sich etablieren und einige Marktteilnehmer modifizierten ihre Ausrichtung, um die Marktposition zu stärken und die Ertragslage zu verbessern.

Unverändert schwierig gestaltete sich die Situation in der für diesen Markt wichtigen Transportsparte, die durch einen harten weltweiten Wettbewerb gekennzeichnet war. Im Januar führte der Orkan „Erwin“ insbesondere in Schweden und Dänemark zu erheblichen Belastungen für Erst- und Rückversicherer.

In **Osteuropa** verlief die wirtschaftliche Entwicklung weiterhin positiv. Die Erst- und Rückversicherungsmärkte waren nach wie vor durch überproportionales Wachstum gekennzeichnet. Die Expansionswelle großer österreichischer Gesellschaften in dieser Region war ungebrochen und es kam zu weiteren Übernahmen und Geschäftsgründungen.

Auf dem **US-Amerikanischen** Rückversicherungsmarkt wurden 2005, bedingt durch die schlimmste Hurrikansaison seit den 30er-Jahren, alle bisherigen Schadenrekorde gebrochen. Die schwersten Schäden durch ein einzelnes Ereignis wurden im August durch „Katrina“ hervorgerufen.

Im Erstversicherungsmarkt war der Einfluss der vier großen Stürme des Jahres 2004 (Charly, Frances, Ivan, Jeanne) nicht stark genug, um den Druck von den Originalraten zu nehmen. Besonders im „Commercial-Bereich“ war ein weiterer Preisverfall festzustellen.

Nach der schweren Krise der letzten Jahre wies **Lateinamerika** 2004 mit 5,8 % das höchste Wachstum der letzten 10 Jahre aus. Diese Entwicklung wirkte sich 2005 positiv auf die großen Versicherungsmärkte dieser Region aus. Nach wie vor ist in Lateinamerika ausreichend Kapazität vorhanden. Insbesondere das Sachgeschäft war auf der Erst- und Rückversicherungsseite stark umkämpft.

Auf dem **asiatischen** Erstversicherungsmarkt war das Prämienniveau im Schaden- und Unfallgeschäft 2005 insgesamt leicht rückläufig. Ausnahmen bildeten die Märkte China und Indien, die durch starkes Wachstum gekennzeichnet waren. Dagegen waren auf den etablierten Märkten Süd-Korea, Taiwan und Singapur leichte Aufweichungen bei Preisen und Konditionen zu beobachten. Die „Emerging Markets“ wie Malaysia, Indonesien, Thailand und die Philippinen befanden sich in einem heftigen Wettbewerb mit zum Teil drastischen Auswirkungen auf die Raten.

Neben dieser Entwicklung war der asiatische Markt in 2005 von einigen herausragenden Großschäden betroffen. Die Überschwemmungsschäden in Bombay führten in Indien zum größten Versicherungsschaden aller Zeiten. Gleichzeitig war der taiwanische Markt von dem Feuerschaden „Advanced Semiconductor“ betroffen.

Der Rückversicherungsmarkt war weiterhin durch intensiven Wettbewerb und ein Überangebot an Kapazitäten geprägt. Auch die Belastungen aus dem Tsunami Ende Dezember 2004 führten zu keinen wesentlichen Veränderungen in den Preisen.

In 2005 profitierte der **japanische** Nichtleben-Versicherungsmarkt sowohl vom Ausbleiben großer Naturkatastrophen als auch von den verbesserten Aussichten für die japanische Wirtschaft. Weiterhin wirkte sich die Entwicklung des japanischen Kapitalmarkts positiv auf Kapitalausstattung und Ertragslage der Versicherungsbranche aus.

Schadenbelastungen aus den Taifunen des Vorjahres führten auf dem Rückversicherungsmarkt zu Raterhöhungen im Sturm-Katastrophengeschäft, während die Preise für Erdbebenrisiken weitgehend stabil blieben.

Im Rückversicherungsmarkt **Australien/Neuseeland** waren 2005 weiterhin stabile Preise und Konditionen zu beobachten. Nachdem 2004 im hart umkämpften Property-Industriegeschäft ein Nachgeben der Raten auf dem australischen Erstversicherungsmarkt festzustellen war, setzte sich dieser Trend zunächst auch in 2005 fort, stabilisierte sich im Laufe des Jahres aber zusehends. Abgesehen von kleineren Hagelschäden verlief das Jahr katastrophenfrei. Auch in Neuseeland stabilisierten sich die Erstversicherungsraten, und das Ausbleiben von Naturkatastrophen beeinflusste die Ergebnisse der Gesellschaften positiv.

Auf dem **afrikanischen** Kontinent ist Südafrika der mit Abstand wichtigste Versicherungsmarkt. Nach erheblichen Problemen konnten die meisten Erstversicherer seit 2003 wieder technische Gewinne ausweisen. Diese Entwicklung wirkte sich auch positiv auf die Ergebnisse der Rückversicherung aus.

## Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die R+V Versicherung AG ist die Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie ist mehrheitlich direkt bzw. indirekt an den Erstversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns beteiligt. Nähere Ausführungen zum Verlauf des von den Erstversicherern betriebenen Geschäftes werden im Lagebericht des R+V Konzerns gemacht.

Die R+V Versicherung AG nimmt zugleich die Funktion des Rückversicherers für die Erstversicherungsgesellschaften der R+V Gruppe wahr. Darüber hinaus tritt sie eigenständig am internationalen Rückversicherungsmarkt auf. Der Rückversicherungsbetrieb erfolgt im Wesentlichen von der Direktion Wiesbaden aus. Die Interessen in Südostasien werden durch die 1997 gegründete Niederlassung in Singapur wahrgenommen.

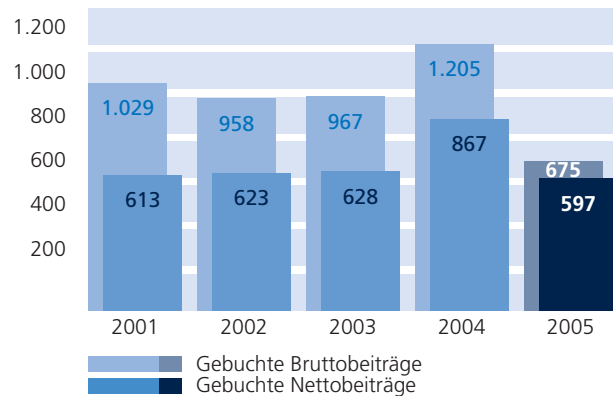
### Ausweis des Schaden- und Unfall-Fremdgeschäftes

Im Hinblick auf die Umstellung der Rechnungslegungsvorschriften nach internationalen Standards (IFRS) wurde die zeitversetzte Bilanzierung des Schaden- und Unfall-Fremdgeschäftes im Vorjahr aufgehoben. Die im Geschäftsbericht 2004 für dieses Segment ausgewiesenen versicherungstechnischen Umsätze beinhalten somit die Jahre 2003 und 2004, während im Berichtsjahr ausschließlich die Umsätze des Geschäftsjahres einbezogen wurden (Methodik: siehe nachstehende Tabelle).

| Erfassung der versicherungstechnischen Umsätze |  |  |
|--|--|--|
|  | Methode Bilanz 2004<br>Abrechnungsjahr | Methode Bilanz 2005<br>Abrechnungsjahr |
| Gruppengeschäft                                | 2004                                   | 2005                                   |
| Fremdgeschäft                                  |  |  |
| – Leben  | 2004                                   | 2005                                   |
| – Schaden/Unfall                               | 2003 + 2004                            | 2005                                   |
| – Niederlassung „Singapur“                     | 2004                                   | 2005                                   |

Eine wirtschaftliche Vergleichbarkeit der Vorjahreswerte mit denen des Berichtsjahres ist somit nur begrenzt gegeben.

Gebuchte Beiträge in Mio. €



### Beitragseinnahmen

Bedingt durch die Aufhebung der zeitversetzten Einbeziehung des Schaden- und Unfall-Fremdgeschäftes im Vorjahr reduzierten sich die Bruttobeitragseinnahmen der R+V Versicherung AG im Geschäftsjahr um 44,0 % auf 674,8 Mio. EUR. Unter Ausschluss der Wechselkurseffekte hätte sich eine Beitragsreduktion um 45,4 % auf 658,2 Mio. EUR ergeben.

Selbstbehaltserhöhungen und Umstrukturierungen im Portefeuille der Erstversicherer der R+V Gruppe führten im Gruppengeschäft in den Sparten Leben, Allgemeine Haftpflicht, Feuer, Verbundene Wohngebäude, Sturm, Transport, Kautions- und Tier zu Beitragsreduzierungen. Im Fremdgeschäft sind die Beitragszahlen aufgrund des oben beschriebenen Bilanzierungseffektes mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.

Zum Prämienvolumen trugen überwiegend die traditionellen Rückversicherungsmärkte Italien, Spanien, Frankreich, Österreich, Großbritannien und Nordamerika sowie die Niederlassung in Singapur bei.

Das gesamte Nettobeitragsvolumen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 269,7 Mio. EUR auf 596,8 Mio. EUR. Die Selbstbehaltsquote erhöhte sich auf 88,4 % (Vorjahr: 71,9 %).

Untergliedert nach den wesentlichen Versicherungszweigen stellen sich die gebuchten Beitragseinnahmen wie folgt dar:

|                       | 2005<br>Brutto Mio. € | 2004<br>Brutto Mio. € | Veränderung<br>Brutto % | 2005<br>Netto Mio. € | 2004<br>Netto Mio. € | Veränderung<br>Netto % |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-------------------------|----------------------|----------------------|------------------------|
| Leben                 | 151,7                 | 345,8                 | -56,1                   | 99,5                 | 108,3                | -8,2                   |
| Unfall                | 36,7                  | 43,0                  | -14,6                   | 36,3                 | 39,3                 | -7,6                   |
| Haftpflicht           | 39,0                  | 52,8                  | -26,2                   | 36,5                 | 47,5                 | -23,1                  |
| Kraftfahrt            | 116,2                 | 133,0                 | -12,6                   | 115,0                | 125,7                | -8,5                   |
| Feuer                 | 156,6                 | 280,6                 | -44,2                   | 142,2                | 238,8                | -40,5                  |
| Sonstige Sach         | 92,8                  | 153,8                 | -39,7                   | 90,9                 | 131,2                | -30,7                  |
| Transport & Luftfahrt | 41,3                  | 105,2                 | -60,7                   | 41,5                 | 100,8                | -58,9                  |
| Übrige                | 40,5                  | 90,9                  | -55,4                   | 34,9                 | 75,0                 | -53,4                  |
| <b>Gesamt</b>         | <b>674,8</b>          | <b>1.205,1</b>        | <b>-44,0</b>            | <b>596,8</b>         | <b>866,6</b>         | <b>-31,1</b>           |

Ohne den Effekt aus der Aufhebung der zeitversetzten Bilanzierung ergaben sich bei den Bruttobeiträgen des Nichtlebensgeschäftes Reduktionen um 21,7 Mio. EUR auf 162,2 Mio. EUR im Inland und Steigerungen von 34,6 Mio. EUR auf 360,9 Mio. EUR im Ausland.

Nach Retrozessionen waren sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft Beitragszuwächse zu verzeichnen. Im Inland erhöhten sich die Nettobeiträge um 10,9 Mio. EUR auf 152,0 Mio. EUR und im Ausland um 44,8 Mio. EUR auf 345,3 Mio. EUR.

Hauptsächlich bedingt durch die Einstellung der Zeichnung des aktiven Leben-Rückversicherungsgeschäftes im Jahr 2004 gingen in der Sparte Leben die Beitragseinnahmen brutto wie netto zurück. Während sich das Prämienvolumen im Inland brutto um 57,4 Mio. EUR auf 145,8 Mio. EUR und netto um 6,1 Mio. EUR auf 88,5 Mio. EUR reduzierte, verminderte sich das Auslandsgeschäft brutto um 136,8 Mio. EUR auf 5,9 Mio. EUR und netto um 2,7 Mio. EUR auf 11,0 Mio. EUR.

Insgesamt verlief die Beitragsentwicklung des In- und Auslandsgeschäftes parallel. Das Bruttobeitragsvolumen im Inland verringerte sich um 79,1 Mio. EUR auf 308,0 Mio. EUR und im Ausland um 102,2 Mio. EUR auf 366,8 Mio. EUR. Dagegen waren bei den Nettobeiträgen Zuwächse zu verzeichnen. Das Inlandsgeschäft wuchs um 4,8 Mio. EUR auf 240,5 Mio. EUR an, und das Auslandsgeschäft erhöhte sich um 42,1 Mio. EUR auf 356,3 Mio. EUR.

Die Tabellen auf den Seiten 104/105 zeigen die Beitragsentwicklung der wesentlichen Versicherungszweige der Abrechnungsjahre 2004 zu 2005.

In den nachfolgenden Ausführungen wird ausschließlich die Beitragsentwicklung von 2004 zu 2005 kommentiert.



| Gebuchte Bruttobeiträge | Abrechnungsjahr 2005 Mio. € |              |              | Abrechnungsjahr 2004 Mio. € |              |              |
|-------------------------|-----------------------------|--------------|--------------|-----------------------------|--------------|--------------|
|                         | Inland                      | Ausland      | Gesamt       | Inland                      | Ausland      | Gesamt       |
| Unfall                  | 25,3                        | 11,4         | 36,7         | 24,2                        | 16,8         | 41,0         |
| Haftpflicht             | 28,6                        | 10,4         | 39,0         | 30,9                        | 7,2          | 38,1         |
| Kraftfahrt              | 74,7                        | 41,5         | 116,2        | 68,6                        | 27,8         | 96,4         |
| Feuer                   | 15,9                        | 140,7        | 156,6        | 21,1                        | 128,9        | 150,0        |
| Sonstige Sach           | 4,4                         | 88,4         | 92,8         | 13,6                        | 71,8         | 85,4         |
| Transport & Luftfahrt   | 8,7                         | 32,6         | 41,3         | 12,8                        | 37,3         | 50,1         |
| Übrige                  | 4,6                         | 35,9         | 40,5         | 12,7                        | 36,5         | 49,2         |
| <b>Zwischensumme</b>    | <b>162,2</b>                | <b>360,9</b> | <b>523,1</b> | <b>183,9</b>                | <b>326,3</b> | <b>510,2</b> |
| Leben                   | 145,8                       | 5,9          | 151,7        | 203,2                       | 142,7        | 345,9        |
| <b>Gesamt</b>           | <b>308,0</b>                | <b>366,8</b> | <b>674,8</b> | <b>387,1</b>                | <b>469,0</b> | <b>856,1</b> |

## Versicherungstechnisches Ergebnis

*Trotz Naturkatastrophen führten strenge Zeichnungsrichtlinien zu einer positiven Ergebnissituation*

In den letzten Jahren konnten die Preise und Rückversicherungsbedingungen zum Teil sehr deutlich korrigiert werden, so dass im Markt ein weitgehend angemessenes Beitragsniveau erreicht wurde. Ausgehend von einem konstanten Preisniveau in 2004 waren in 2005 erste Anzeichen von Preissenkungen zu verzeichnen. Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung begannen sich die Geschäftsaussichten nach den guten Ergebnissen der beiden Vorjahre leicht einzutrüben. Das schwierige gesamtwirtschaftliche Umfeld, der erreichte hohe Grad der Marktdurchdringung sowie der intensive Preiswettbewerb wirkten sich auf die Umsätze aus.

Die große Anzahl der weltweit zu verzeichnenden Naturkatastrophen und Großschadenereignisse führte im Berichtsjahr in unserem Portefeuille zu einer Erhöhung der Bruttoschadenlast auf 72,6 % (Vorjahr: 66,0 %) in den Nichtleben-Sparten. Nach Retrozessionen ergab sich eine Nettoschadenquote von 72,5 % (Vorjahr: 73,3 %). Sowohl die Brutto- als auch die Netto-Kostenquote erhöhten sich auf 29,6 % bzw. 30,1 % (Vorjahr: 28,2 % bzw. 29,6 %).

Nachdem sich der Fehlbetrag in der Kraftfahrtversicherung in den Vorjahren reduziert hatte, führten Portefeuillebereinigungen zu einem positiven Ergebnis im Berichtsjahr. Mit einer deutlichen Verbesserung der Ertragssituation trug die Sparte Fahrzeug-Haftpflicht maßgeblich zu dieser Entwicklung bei. Auch Fahrzeug-Kasko schloss mit einem Gewinn ab, der unterhalb des Vorjahresergebnisses lag.

Das Haftpflichtgeschäft endete, nach einem leichten Verlust im Vorjahr, mit einem erhöhten Fehlbetrag im Geschäftsjahr.

In der Unfallversicherung konnte, nach einem Fehlbetrag im Vorjahr, ein Überschuss im Geschäftsjahr erzielt werden.

Trotz erhöhter Schadenaufwendungen durch Naturkatastrophen und Großschadenereignisse schloss das Feuergeschäft im Berichtsjahr mit einem Gewinn über Vorjahresniveau ab.

In der Luftfahrtversicherung zeigte das unter dem Einfluss des 11. September 2001 deutlich gestiegene Prämienniveau in den beiden Folgejahren eine fallende Tendenz, die sich im Berichtsjahr in abgeschwächter Form fortsetzte. Nachdem in den beiden Vorjahren deutliche Gewinne erzielt werden konnten, kam es durch nachgebende Raten und Portefeuille-Umstrukturierungen zu einem leichten Überschuss im Geschäftsjahr.

| Gebuchte Nettobeiträge | Abrechnungsjahr 2005 Mio. € |              |              | Abrechnungsjahr 2004 Mio. € |              |              |
|------------------------|-----------------------------|--------------|--------------|-----------------------------|--------------|--------------|
|                        | Inland                      | Ausland      | Gesamt       | Inland                      | Ausland      | Gesamt       |
| Unfall                 | 25,0                        | 11,3         | 36,3         | 24,0                        | 15,6         | 39,6         |
| Haftpflicht            | 26,1                        | 10,4         | 36,5         | 28,0                        | 6,1          | 34,1         |
| Kraftfahrt             | 74,2                        | 40,8         | 115,0        | 65,6                        | 25,5         | 91,1         |
| Feuer                  | 13,4                        | 128,8        | 142,2        | 10,7                        | 115,0        | 125,7        |
| Sonstige Sach          | 3,7                         | 87,2         | 90,9         | -0,4                        | 68,7         | 68,3         |
| Transport & Luftfahrt  | 8,9                         | 32,6         | 41,5         | 11,7                        | 35,8         | 47,5         |
| Übrige                 | 0,7                         | 34,2         | 34,9         | 1,5                         | 33,8         | 35,3         |
| <b>Zwischensumme</b>   | <b>152,0</b>                | <b>345,3</b> | <b>497,3</b> | <b>141,1</b>                | <b>300,5</b> | <b>441,6</b> |
| Leben                  | 88,5                        | 11,0         | 99,5         | 94,6                        | 13,7         | 108,3        |
| <b>Gesamt</b>          | <b>240,5</b>                | <b>356,3</b> | <b>596,8</b> | <b>235,7</b>                | <b>314,2</b> | <b>549,9</b> |

Sanierungsmaßnahmen im Portefeuille führten in der Transportversicherung zu reduzierten Nettoschadenquoten. In der Konsequenz konnte, nach Verlusten in den Vorjahren, ein Gewinn im Berichtsjahr erzielt werden.

Die übrigen Versicherungssparten verzeichneten in der Summe einen Verlust. Ursächlich für diese Entwicklung waren die Sparten Sturm, Technische Versicherungen und Kranken. Nachdem dieses Segment (Sonstige) in den beiden Vorjahren mit Überschüssen abschloss, führten insbesondere die Belastungen aus Naturkatastrophen zu einem Fehlbetrag im Berichtsjahr.

In der Lebensversicherung wurde wiederum ein versicherungstechnischer Überschuss erzielt, der unter dem des Vorjahres lag.

Insgesamt resultierte aus dem Rückversicherungsgeschäft für eigene Rechnung im Geschäftsjahr ein Gewinn von 5,7 Mio. EUR (Vorjahr: -2,4 Mio. EUR) vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen.

Bedingt durch die Entwicklung der Nettoschadenquote des Geschäftsjahres in den Sparten Allgemeine Unfall, Fahrzeug-Haftpflicht, Fahrzeug-Unfall, Fahrzeug-Kasko, Verbundene Hausrat, Technische Anlagen, Bauleistung, Tier, Hagel/Ernte, Transport, Luftfahrt, Kredit und Rechtsschutz ergaben sich im Berichtsjahr Zuführungen zur Schwankungsrückstellung. In den Sparten Feuer und Kautions/Baugarantie kam es ebenfalls zu Zuführungen, während die Schadenssituation in den anderen Sparten zu Entnahmen führte. Insgesamt wurde der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen ein Betrag von 44,4 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung 27,6 Mio. EUR) zugeführt.

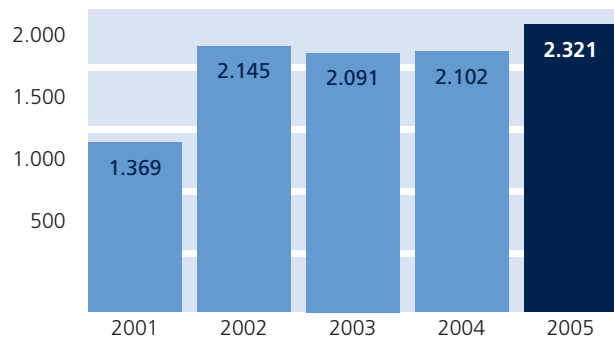
Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen belief sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung auf -38,7 Mio. EUR (Vorjahr: -30,0 Mio. EUR).

| Gesamt-Geschäft Nichtleben      | 2003 | 2004 | 2005  |
|---------------------------------|------|------|-------|
| Bilanzielle Brutto-Schadenquote | 59,6 | 66,0 | 72,6  |
| Brutto Kostenquote              | 31,5 | 28,2 | 29,6  |
| Brutto Schaden-Kosten Quote     | 91,1 | 94,2 | 102,2 |

| Garantiemittel   | 2005<br>Mio. € | 2004<br>Mio. € |
|--|----------------|----------------|
| Grundkapital   | 292,0          | 292,0          |
| Kapitalrücklage  | 1.001,4        | 1.001,4        |
| Gewinnrücklagen  | 148,5          | 108,1          |
| Bilanzgewinn   | 73,1           | 61,8           |
| <b>Eigenkapital</b>  | <b>1.515,0</b> | <b>1.463,3</b> |
| Beitragsüberträge  | 78,9           | 82,0           |
| Deckungsrückstellung   | 535,3          | 407,9          |
| Rückstellung für noch nicht<br>abgewickelte Versicherungsfälle | 610,2          | 564,8          |
| Rückstellung für<br>Beitragsrückerstattung                     | 0,4            | 0,4            |
| Schwankungsrückstellung und<br>ähnliche Rückstellungen         | 184,6          | 140,2          |
| Sonstige versicherungstechnische<br>Rückstellungen             | 0,2            | 0,5            |
| <b>Versicherungstechnische<br/>Rückstellungen gesamt</b>       | <b>1.409,6</b> | <b>1.195,7</b> |
| <b>Garantiemittel</b>  | <b>2.924,6</b> | <b>2.659,0</b> |

Bezogen auf die gebuchten Beiträge für eigene Rechnung ergab sich wiederum eine Garantiemittelquote auf hohem Niveau von 490,0 % (Vorjahr: 502,6 %). Die hierin enthaltene Eigenkapitalquote belief sich auf 253,8 % (Vorjahr: 276,6 %) und die Reservequote auf 236,2 % (Vorjahr: 226,0 %).

Entwicklung der Kapitalanlagen in Mio. €



### Kapitalanlagebestand

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft (ohne Depotforderungen) erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich um 219,0 Mio. EUR bzw. 10,4 % auf 2.320,6 Mio. EUR. Die für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel wurden überwiegend für Investitionen in Zinstitel verwendet. Den größten Posten des Kapitalanlagebestandes bildeten mit 62,2 % (bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen) nach wie vor die Anteile an verbundenen Unternehmen. Stichtagsbedingt wies die Gesellschaft hohe Einlagen bei Kreditinstituten auf.

Im Berichtsjahr wurde die in 2002 begonnene Neuausrichtung der R+V Versicherungsgruppe fortgesetzt und dadurch die Kapital- und Ergebnistransparenz weiter verbessert. Hierzu wurden die Dienstleistungsaktivitäten der R+V Gruppe in der neu gebildeten R+V Service Holding GmbH zusammengefasst. Sie ist nun als dritte Holdinggesellschaft neben den die operativen Versicherungsgesellschaften umfassenden Gesellschaften R+V Komposit Holding GmbH und R+V Personen Holding GmbH unter der R+V Versicherung AG angesiedelt. Die R+V Service Holding GmbH hat die bisherigen Dienstleistungsgesellschaften der R+V Allgemeine Versicherung AG und der R+V Rechtsschutzversicherung AG übernommen.

Ferner wurden im Rahmen der Beteiligungsaktivitäten einerseits Anteile an der Assimoco Vita S.p.A. veräußert, andererseits wurden Aktien der R+V Allgemeine Versicherung AG erworben und Kapitalerhöhungen der R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A. sowie der Assimoco S.p.A. und der Finassimoco S.p.A. begleitet.

## Kapitalanlageergebnis

Aus den Kapitalanlagen der Gesellschaft (ohne Depotzinsen) wurden laufende Erträge in Höhe von 152,3 Mio. EUR erwirtschaftet. Abzüglich der ordentlichen Aufwendungen von 4,4 Mio. EUR ergab sich ein ordentliches Ergebnis von 147,9 Mio. EUR.

Erträge aus Zuschreibungen gem. § 280 HGB durch die Wertaufholung von Abschreibungen früherer Geschäftsjahre belaufen sich auf 5,6 Mio. EUR. Zusätzlich wurden überwiegend durch die Veräußerung von Beteiligungen Buchgewinne in Höhe von 4,9 Mio. EUR erzielt.

Außerordentliche Abschreibungen wurden in Höhe von 0,6 Mio. EUR vorgenommen.

Insgesamt ergab sich ein außerordentlicher Ergebnisbeitrag in Höhe von 9,7 Mio. EUR.

Das Nettoergebnis (ohne Depotzinsen) stieg um 55,7 Mio. EUR bzw. 54,6 % auf einen Wert von 157,6 Mio. EUR gegenüber 101,9 Mio. EUR in 2004. Die Nettoverzinsung insgesamt lag bei 7,1 % und somit deutlich über dem Vorjahreswert von 4,9 %.

Die Bewertungsreserven der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen betragen 1.463,8 Mio. EUR. Bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen entsprach dies einer Reservequote von 63,1 % (Vorjahr: 75,5 %).

Der Entwicklung der Bewertungsreserven gegenüber dem Vorjahr ist auf einen Methoden- und Parameterwechsel bei der Bewertung von Unternehmensbeteiligungen zurückzuführen. Dieser diente der Anpassung an die Neufassung des vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Standards zur Durchführung von Unternehmensbewertungen IDW S1 (und dem hierauf Bezug nehmenden Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 10).

Unberücksichtigt blieben bei der Betrachtung die Reserven der zu Nennwerten bilanzierten Aktiva wie Darlehen und Namensschuldverschreibungen, da diese von der Angabeverpflichtung ausgenommen sind.

## Gesamtergebnis

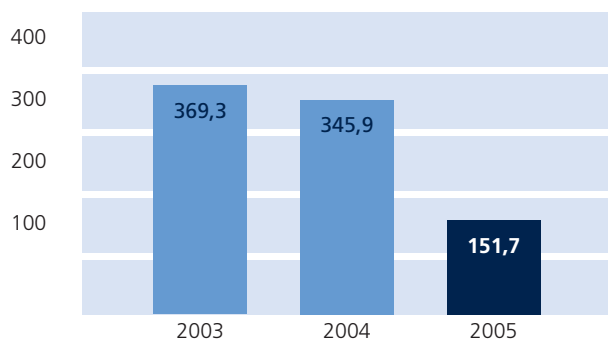
Aus dem Ergebnis der versicherungstechnischen Rechnung (-38,7 Mio. EUR), dem Kapitalanlageergebnis (+158,6 Mio. EUR) und dem Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen (-7,7 Mio. EUR) erzielte die R+V Versicherung AG 2005 einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 112,2 Mio. EUR gegenüber 67,1 Mio. EUR im Vorjahr.

Aufgrund von Steuernachverrechnungen aus den Vorjahren ergab sich eine Steuererstattung in Höhe von 1,3 Mio. EUR. Aus dem Jahresüberschuss von 113,5 Mio. EUR (Vorjahr: 62,2 Mio. EUR) wurden 40,5 Mio. EUR der Gewinnrücklage zugeführt und 73,1 Mio. EUR als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, diesen Bilanzgewinn für die Zahlung einer Dividende von 6,50 EUR je Stückaktie zu verwenden.

## Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Lebensversicherung –  
Bruttobeiträge in Mio. €



### Leben

*Einstellung des aktiven Leben-Rückversicherungsgeschäftes führte zu rückläufigen Beitragseinnahmen*

Mit dem Inkrafttreten des Alterseinkünftegesetzes kam dem Berichtsjahr für Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds eine besondere Bedeutung zu. Viele Kunden zogen aufgrund der steuerlichen Rahmenbedingungen den Abschluss von kapitalbildenden Lebensversicherungen und Rentenversicherungen ins Jahr 2004 vor. Erwartungsgemäß ging das Neugeschäft im Jahr 2005 zurück, wobei ein Trend zu langfristig ausgerichteten Vorsorgeverträgen zu verzeichnen ist.

Auf den internationalen Lebensversicherungsmärkten wurde das Wachstum durch die Schwellenländer, allen voran Indien und China, getragen. Dagegen stagnierten die Märkte in den USA und in Japan weiterhin. Die hohen Quotenabgaben, die sich Ende der 90er Jahre in Großbritannien und den USA etabliert hatten, wurden ab 2002 eher kritisch gesehen und auch im Berichtsjahr weiter abgebaut.

Die Anzahl der Lebensrückversicherer reduzierte sich weiter. Mit der letzten Großübernahme Ende 2005 verfügen die drei größten Gesellschaften weltweit über einen Marktanteil von mehr als 50 %.

Der Lebensversicherungsbestand der R+V Versicherung AG reduzierte sich um 4,8 Mrd. EUR auf 13,2 Mrd. EUR Versicherungssumme. Das entspricht einer Verringerung um 26,5 %. Für eigene Rechnung verminderte sich der Bestand um 27,7 % auf 10,4 Mrd. EUR Versicherungssumme.

Bedingt durch die Einstellung der Zeichnung des aktiven Leben-Rückversicherungsgeschäftes Ende 2004 reduzierten sich die Beitragseinnahmen sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft.

Die Sparte wies am Ende des Geschäftsjahres einen Gewinn von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: +6,2 Mio. EUR) aus.

Nach Versicherungssummen hat sich der Bestand wie folgt entwickelt:

|             |                    | 2005<br>Mio. € | 2004<br>Mio. € |
|-------------|--------------------|----------------|----------------|
| Übernahme   | Versicherungssumme | 10.086,4       | 13.396,7       |
|             | Kapital<br>Rente   | 3.111,4        | 4.553,5        |
| Abgabe      | Versicherungssumme | 1.725,3        | 2.362,2        |
|             | Kapital<br>Rente   | 1.061,7        | 1.179,9        |
| Eigenbehalt | Versicherungssumme | 8.361,1        | 11.034,5       |
|             | Kapital<br>Rente   | 2.049,7        | 3.373,6        |

### Unfallversicherung

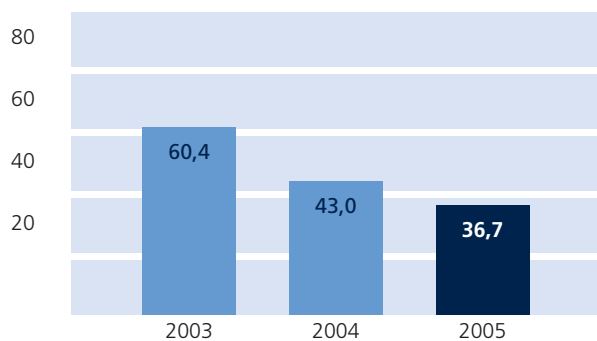
*Rückläufige Beitragseinnahmen im Auslandsgeschäft*

|                                 | 2003  | 2004  | 2005 |
|---------------------------------|-------|-------|------|
| Bilanzielle Brutto-Schadenquote | 54,2  | 55,5  | 39,3 |
| Brutto Kostenquote              | 46,2  | 48,7  | 49,2 |
| Brutto Schaden-Kosten Quote     | 100,4 | 104,2 | 88,5 |

In der Unfallversicherung bewegte sich das Beitragsvolumen des Inlandsgeschäftes sowohl brutto als auch netto auf Vorjahresniveau. Während sich die Bruttoeinnahmen um 0,1 % auf 25,3 Mio. EUR reduzierten, stieg die Selbstbehaltsprämie um 0,2 % auf 25,0 Mio. EUR.

Sanierungsbedingte Kündigungen im Bestand führten im Auslandsgeschäft sowohl brutto als auch netto zu rückläufigen Beitragseinnahmen. Das Bruttobeitragsvolumen ging von 17,6 Mio. EUR auf 11,4 Mio. EUR zurück und die Nettobeiträge nahmen von 14,3 Mio. EUR auf 11,3 Mio. EUR ab.

Unfallversicherung –  
Bruttobeiträge in Mio. €

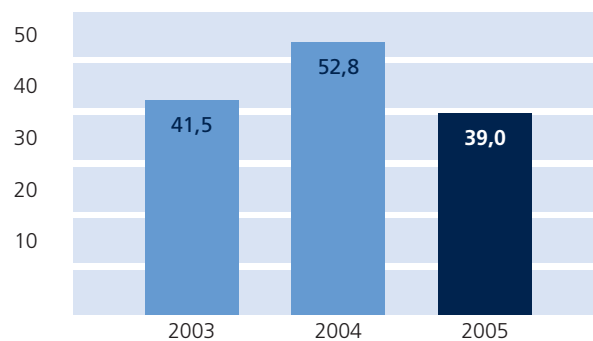


Insgesamt reduzierten sich die Beitragseinnahmen brutto um 6,3 Mio. EUR auf 36,7 Mio. EUR und netto um 3,0 Mio. EUR auf 36,3 Mio. EUR.

Die Allgemeine Unfallversicherung schloss mit einem Nettogewinn von 4,0 Mio. EUR (Vorjahr: -3,4 Mio. EUR) ab. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung wies die Sparte einen Verlust von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: +5,2 Mio. EUR) aus.

Das Prämienvolumen aus Kraftfahrtunfall reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr und resultierte nahezu ausschließlich aus dem Inlandsgeschäft. Die Sparte schloss mit einem ausgeglichenen Ergebnis (Vorjahr: +0,2 Mio. EUR) ab.

Haftpflichtversicherung –  
Bruttobeiträge in Mio. €



## Haftpflicht

*Ansteigende Netto-Schaden- und Kostenquoten beeinflussten die Ertragslage*

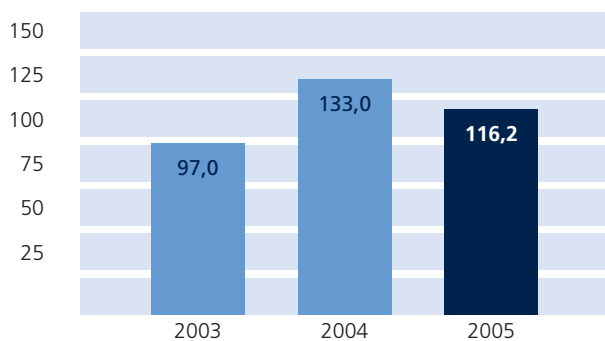
|                                 | 2003 | 2004 | 2005  |
|---------------------------------|------|------|-------|
| Bilanzielle Brutto-Schadenquote | 45,4 | 63,7 | 99,0  |
| Brutto Kostenquote              | 37,6 | 33,3 | 34,2  |
| Brutto Schaden-Kosten Quote     | 83,0 | 97,0 | 133,2 |

Die Bruttobeitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung waren sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft rückläufig. Während sich das Bruttoprämienvolumen des Inlandsgeschäftes um 22,0 % auf 28,6 Mio. EUR reduzierte, war im Auslandsgeschäft ein Rückgang von 35,6 % auf 10,4 Mio. EUR zu verzeichnen. Die Selbstbehaltsprämie sank im Inlandsgeschäft von 33,7 Mio. EUR auf 26,1 Mio. EUR und im Auslandsgeschäft von 13,8 Mio. EUR auf 10,4 Mio. EUR.

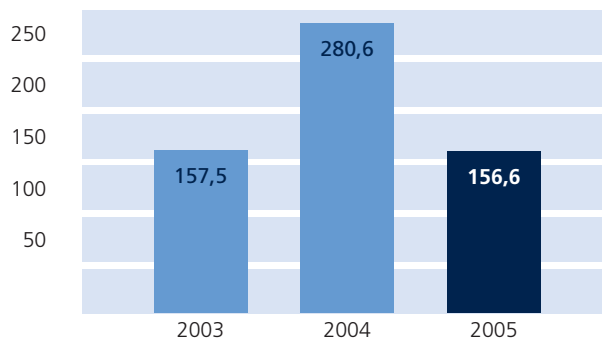
Insgesamt verminderte sich das Bruttobeitragsvolumen um 26,2 % auf 39,0 Mio. EUR und die Nettoprämie um 23,1 % auf 36,5 Mio. EUR.

Die bilanzielle Nettoschadenquote erhöhte sich um 22,2 %-Punkte auf 90,6 % und die Nettokostenquote um 2,7 %-Punkte auf 34,8 %. In der Konsequenz führten diese Faktoren zu einem Verlust von 9,1 Mio. EUR (Vorjahr: -0,3 Mio. EUR). Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von -3,9 Mio. EUR (Vorjahr: -4,3 Mio. EUR).

Kraftfahrtversicherung –  
Bruttobeiträge in Mio. €



Feuerversicherung –  
Bruttobeiträge in Mio. €



## Kraftfahrt

Verbesserte Nettoschadenquote in Kraftfahrzeug-Haftpflicht beeinflusste das Kraftfahrt-Ergebnis positiv

|                                 | 2003 | 2004 | 2005 |
|---------------------------------|------|------|------|
| Bilanzielle Brutto-Schadenquote | 74,8 | 82,3 | 80,2 |
| Brutto Kostenquote              | 17,6 | 17,1 | 17,8 |
| Brutto Schaden-Kosten Quote     | 92,4 | 99,4 | 98,0 |

Das Beitragsvolumen in der Kraftfahrtversicherung entwickelte sich brutto wie netto rückläufig. Während die Bruttobeiträge im Inlandsgeschäft von 79,8 Mio. EUR auf 74,7 Mio. EUR sanken, verminderte sich die Selbstbehaltprämie von 76,1 Mio. EUR auf 74,2 Mio. EUR. Analog verlief das Auslandsgeschäft. Die Bruttobeitragseinnahmen reduzierten sich von 53,2 Mio. EUR auf 41,5 Mio. EUR, die Nettobeiträge sanken von 49,6 Mio. EUR auf 40,8 Mio. EUR.

Insgesamt war ein Rückgang des Bruttobeitragsvolumens von 133,0 Mio. EUR auf 116,2 Mio. EUR zu verzeichnen. Nach Retrozessionen verblieben Nettobeiträge von 115,0 Mio. EUR gegenüber 125,7 Mio. EUR im Vorjahr (-8,5 %).

Unter den in den Kraftfahrtsparten zusammengefassten Einzelsparten entwickelte sich das Inlandsgeschäft nahezu parallel. In Fahrzeug-Haftpflicht verminderte sich das Beitragsvolumen brutto von 50,1 Mio. EUR auf 46,9 Mio. EUR und netto von 47,5 Mio. EUR auf 46,8 Mio. EUR. Analog verlief die Entwicklung in der Sparte Fahrzeug. Bruttobeitragseinnahmen von 29,7 Mio. EUR im Vorjahr standen 27,8 Mio. EUR im

Geschäftsjahr gegenüber (-6,5 %). Im Selbstbehalt verblieben 27,4 Mio. EUR nach 28,6 Mio. EUR im Vorjahr (-4,3 %).

Auch das Auslandsgeschäft verlief nahezu analog. In Kraftfahrzeug-Haftpflicht kam es brutto wie netto zu Beitragsminderungen. Während die Bruttobeiträge um 29,4 % auf 28,0 Mio. EUR sanken, entwickelte sich die Selbstbehaltprämie von 37,1 Mio. EUR auf 27,8 Mio. EUR. Die Beiträge der Sparte Fahrzeug reduzierten sich brutto um 0,3 % auf 13,5 Mio. EUR und erhöhten sich netto von 12,5 Mio. EUR auf 13,0 Mio. EUR.

Insgesamt verbesserte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis in der Kraftfahrtversicherung von -6,9 Mio. EUR im Vorjahr auf +2,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Nach Schwankungsrückstellung ergab sich ein Verlust von 8,1 Mio. EUR (Vorjahr: -10,0 Mio. EUR).

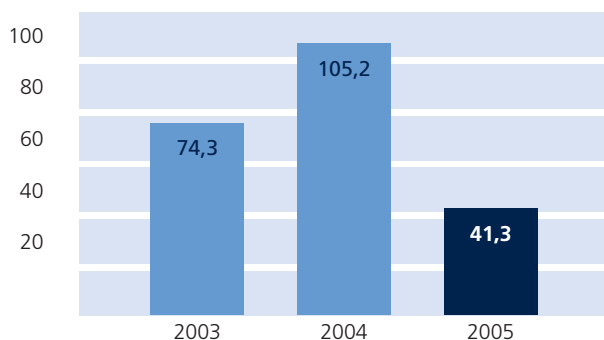
## Feuer

Auslandsanteil erhöhte sich leicht

|                                 | 2003 | 2004 | 2005  |
|---------------------------------|------|------|-------|
| Bilanzielle Brutto-Schadenquote | 66,1 | 57,6 | 76,0  |
| Brutto Kostenquote              | 30,3 | 30,9 | 32,3  |
| Brutto Schaden-Kosten Quote     | 96,5 | 88,4 | 108,3 |

Die Entwicklung der Bruttobeitragseinnahmen in der Feuerversicherung war im Geschäftsjahr rückläufig. Das Prämienvolumen verminderte sich um 44,2 % auf 156,6 Mio. EUR. Diese Entwicklung kam zum überwie-

Transport- und Luftfahrtversicherung –  
Bruttobeiträge in Mio. €



genden Teil aus dem Auslandsgeschäft. Während sich das Beitragsvolumen aus dem Inlandsgeschäft von 38,5 Mio. EUR auf 15,9 Mio. EUR reduzierte, verminderte sich das Auslandsgeschäft um 101,4 Mio. EUR auf 140,7 Mio. EUR.

Nach Retrozessionen entwickelte sich die Selbstbehaltprämie im Auslandsgeschäft von 216,2 Mio. EUR auf 128,8 Mio. EUR, während aus dem Inlandsgeschäft ein Beitragsvolumen von 13,4 Mio. EUR im Selbstbehalt verblieb. Das entsprach einer Reduktion von 40,8 %. Der Auslandsanteil der gebuchten Bruttobeiträge betrug 89,8 % (Vorjahr: 86,3 %) und erhöhte sich damit leicht gegenüber dem Vorjahr.

Die Sparte wies am Ende des Geschäftsjahres einen Gewinn von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: +1,7 Mio. EUR) aus. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von -1,1 Mio. EUR (Vorjahr: -20,8 Mio. EUR).

### Transport und Luftfahrt

*Sinkende Schadenquoten beeinflussen die Ertragssituation in der Transportversicherung positiv – Rückläufige Ertragslage in Luftfahrt*

|                                 | 2003  | 2004  | 2005 |
|---------------------------------|-------|-------|------|
| Bilanzielle Brutto-Schadenquote | 83,7  | 84,1  | 37,6 |
| Brutto Kostenquote              | 21,3  | 26,1  | 28,4 |
| Brutto Schaden-Kosten Quote     | 105,0 | 110,2 | 66,0 |

In der Transportversicherung waren brutto wie netto Beitragsrückgänge zu verzeichnen. Die Bruttobeitrags-einnahmen reduzierten sich um 48,1 Mio. EUR auf 26,5 Mio. EUR. Die Selbstbehaltprämie sank um 45,6 Mio. EUR auf 26,5 Mio. EUR.

Im Inlandsgeschäft verminderten sich die Bruttobeiträge um 9,7 Mio. EUR auf 6,9 Mio. EUR, die Beiträge für eigene Rechnung um 8,5 Mio. EUR auf 7,0 Mio. EUR.

Das Auslandsgeschäft entwickelte sich brutto wie netto parallel. Das Bruttobeitragsvolumen reduzierte sich um 66,2 % auf 19,6 Mio. EUR und die Nettoprämie um 65,6 % auf 19,5 Mio. EUR.

Bedingt durch eine deutliche Verbesserung der Nettoschadenquote schloss die Sparte mit einem Gewinn von 11,6 Mio. EUR (Vorjahr: -16,9 Mio. EUR) ab. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein Verlust von 4,2 Mio. EUR (Vorjahr: -16,9 Mio. EUR).

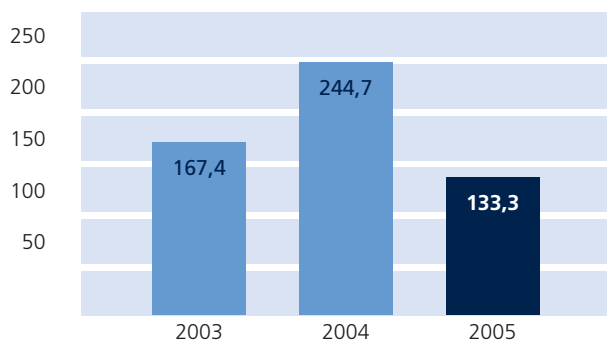
Die Bruttobeitrags-einnahmen in der Luftfahrtversicherung waren im Berichtsjahr rückläufig. Das Prämienvolumen verminderte sich um 15,8 Mio. EUR auf 14,9 Mio. EUR. Parallel hierzu reduzierte sich die Selbstbehaltprämie um 13,7 Mio. EUR auf 15,0 Mio. EUR. Die Reduzierung resultierte zum überwiegenden Teil aus dem Auslandsgeschäft. In diesem Segment verminderte sich das Beitragsvolumen brutto um 14,3 Mio. EUR auf 13,1 Mio. EUR und netto um 12,8 Mio. EUR auf 13,2 Mio. EUR.

Das Inlandsgeschäft reduzierte sich brutto um 1,5 Mio. EUR auf 1,8 Mio. EUR und netto um 1,0 Mio. EUR auf 1,8 Mio. EUR.

Die Sparte wies am Ende des Geschäftsjahres einen Gewinn von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: +4,5 Mio. EUR) aus. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein Verlust von 2,6 Mio. EUR (Vorjahr: +0,3 Mio. EUR).



### Übrige Versicherungssparten – Bruttobeiträge in Mio. €



### Übrige Versicherungssparten

#### Erhöhte Schadenquoten beeinflussten die Ertragslage

|                                 | 2003 | 2004 | 2005  |
|---------------------------------|------|------|-------|
| Bilanzielle Brutto-Schadenquote | 39,4 | 61,0 | 74,5  |
| Brutto Kostenquote              | 38,9 | 27,8 | 29,9  |
| Brutto Schaden-Kosten Quote     | 78,3 | 88,9 | 104,4 |

Das Beitragsvolumen in den übrigen Versicherungssparten entwickelte sich brutto wie netto rückläufig. Die Bruttobeitragseinnahmen reduzierten sich um 45,5 % auf 133,3 Mio. EUR und die Selbstbehaltsprämie sank um 39,0 % auf 125,9 Mio. EUR.

Im Inlandsgeschäft verminderten sich die Bruttobeiträge um 24,1 Mio. EUR auf 9,0 Mio. EUR und die Nettobeiträge reduzierten sich um 2,9 Mio. EUR auf 4,5 Mio. EUR.

Analog verlief das Auslandsgeschäft. Die Bruttobeitragseinnahmen sanken um 87,2 Mio. EUR auf 124,3 Mio. EUR und die Beiträge für eigene Rechnung verminderten sich um 77,4 Mio. EUR auf 121,4 Mio. EUR.

Zum Beitragsvolumen trugen im Wesentlichen die Sparten Sturm, Kredit, Kaution, Hagel/Ernte, Technische Versicherungen und Einbruchdiebstahl bei.

Die Schadenquoten verliefen gegenüber dem Vorjahr unterschiedlich. Während sich in den Sparten Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Kredit, Kaution und Hagel/Ernte Verbesserungen der bilanziellen Netto-Schadenquote abzeichneten, ergaben sich in den Sparten Einbruchdiebstahl, Sturm, Technische Versicherungen und Kranken Verschlechterungen.

In den Sparten Verbundene Hausrat, Hagel/Ernte, Tier, Kredit und Kaution wurden Gewinne erzielt, während die Sparten Verbundene Wohngebäude, Einbruchdiebstahl, Sturm, Technische Versicherungen und Kranken mit versicherungstechnischen Verlusten abschlossen.

Insgesamt wiesen die übrigen Versicherungssparten im Berichtsjahr netto einen Verlust von 6,1 Mio. EUR (Vorjahr: +12,5 Mio. EUR) aus. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung erhöhte sich der Verlust auf 18,0 Mio. EUR (Vorjahr: +10,2 Mio. EUR).

## Entwicklung des Personalbestandes

Zum 31. Dezember 2005 stellte sich die Anzahl der Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

|                                  | 2005 | 2004 |
|----------------------------------|------|------|
| Anzahl der Mitarbeiter insgesamt | 270  | 251  |
| davon:                           |      |      |
| Vollzeitbeschäftigte             | 243  | 223  |
| Teilzeitbeschäftigte             | 24   | 23   |
| Beschäftigte mit Zeitverträgen   | 3    | 5    |

In der Direktion Wiesbaden waren 261 Mitarbeiter (Vorjahr: 242) und in der Niederlassung Singapur wie im Vorjahr 9 Mitarbeiter beschäftigt.

## Vertragsbeziehungen innerhalb der R+V Gruppe

Die Vorstände der R+V Gruppengesellschaften sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die Gesellschaften der R+V Gruppe haben Dienstleistungs-Vereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft oder R+V Service Center GmbH (ehemals Rhein-Main Assistance GmbH) – erbracht. Die Dienstleistungen für die anderen Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V Gruppe eine Vereinbarung über eine zentrale Geld-disposition und ein zentrales Finanzclearing.

## Anteilsverhältnisse

Die Anteile an der R+V Versicherung AG befanden sich am Bilanzstichtag im unmittelbaren oder mittelbaren Besitz folgender Aktionäre:

- DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main
- WGZ-Bank AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank AG, Düsseldorf
- Bayerische Raiffeisen Beteiligungs-AG, Beilngries
- Beteiligungs-AG der Bayerischen Volksbanken, Pöcking
- Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover
- DZ PB-Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main
- KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg
- BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm
- 821 Volks- und Raiffeisenbanken aus allen Regionen Deutschlands
- 7 Anteile in Streubesitz

## Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dass sie andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen hat.

## Risiken der künftigen Entwicklung

### Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der R+V Versicherung AG, basierend auf dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), umfasst alle systematischen Maßnahmen um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Ein über alle Gesellschaften implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte, erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V Gruppe in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden zwingend Maßnahmen eingeleitet und die Verantwortlichen für deren Durchführung benannt.

Durch eine regelmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig identifiziert, beurteilt und kontrolliert werden. Bei existenzgefährdenden Veränderungen von Risiken sind in Ausnahmefällen Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Risiken im Kapitalanlagebereich, operationale Risiken sowie globale und strategische Risiken.

### Versicherungstechnische Risiken

Die herausragenden versicherungstechnischen Risiken liegen bei einem Rückversicherer im Wesentlichen in einem unausgewogenen Portefeuille, einer unangemessenen Katastrophenschaden-Haftung sowie gravierenden Veränderungen in den Grundtrends der Hauptmärkte.

Diesen Risiken begegnet die R+V Versicherung AG durch eine kontinuierliche Marktbeobachtung. Besonderer Wert wird auf ein ausgewogenes Portefeuille sowohl im Hinblick auf die weltweite territoriale Diversifikation als auch auf den Spartenmix gelegt.

Die Übernahme von Risiken erfolgt innerhalb vorgegebener Zeichnungslimits, die die Haftungen sowohl im Einzelschaden- als auch im Kumulschadenbereich begrenzen. Die mögliche Belastung aus Katastrophenschäden nach Höhe und Frequenz wird mittels einer marktanerkannten EDV-Software und durch eigene, zusätzliche Verifizierungen kontinuierlich erfasst und verfolgt. Die übernommenen Haftungen werden insbesondere im Kumulschadenbereich auf den nationalen und internationalen Rückversicherungsmärkten in Rückdeckung gegeben. Die jeweiligen Platzierungen erfolgen bei Gesellschaften mit erstklassiger Bonität. Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind angemessen dotiert. Bezogen auf die gebuchten Beiträge für eigene Rechnung verfügt die Gesellschaft über eine hohe Garantiemittel- und Eigenkapitalquote.

Aufgrund der Kapitalstärke, Reservekraft und ausreichend dotierter Schwankungsrückstellung wird die Gesellschaft in 2006 in einigen Sparten ihren Selbstbehalt erhöhen.

Die Schadenentwicklung 2005 war geprägt von einer Zunahme der Naturkatastrophen gegenüber dem Vorjahr. Die Schadenbelastungen hieraus sind ausreichend im Jahresabschluss berücksichtigt und blieben ohne nennenswerte Ergebnisbelastung.

## Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Ausfallrisiko bei den Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft gegenüber Zedenten und Retrozessionären wird durch die laufende Überwachung der Standard & Poor's Ratings begrenzt.

## Kapitalanlagerisiken

Bei der Erstellung des Produktes „Versicherungsschutz“ sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlage Marktpreisänderungs-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Die R+V Versicherung AG begegnet diesen Risiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Die Einhaltung der Anlageverordnung (AnV) sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird von der R+V Versicherung AG durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt.

Derivative Finanzinstrumente, Strukturierte Produkte oder Asset Backed Securities werden ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen eingesetzt. Ihre Behandlung ist in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite.

Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2005 auf den 31.12.2006 und Beibehaltung der in 2005 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Versicherung AG Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen, Verluste zu erleiden.
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können.
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

### Marktrisiko

Zur Messung möglicher Marktrisiken in den Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG wurden Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durchgeführt: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20-prozentigen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Darüber hinaus wird für den Bestand aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

### *Bonitätsrisiko*

Das Anlageverhalten ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen. Darüber hinaus handelt es sich bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

Mehr als 96 % dieser Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 82 % eines gleich oder besser als „AA“ auf.

### *Liquiditätsrisiko*

Die Liquiditätsrisiken der R+V Versicherung AG werden zentral gesteuert. In diese Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen.

### **Währungsrisiken**

In Fremdwährungen bestehende Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden möglichst kongruent mit Kapitalanlagen in den entsprechenden Fremdwährungen bedeckt, so dass sich aufgrund des korrelativen Effektes Währungskursgewinne und -verluste weitgehend neutralisieren.

### **Operationale Risiken**

Operationale Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Einflüsse.

### *Risikovorsorge durch das interne Kontrollsystem*

Das wesentliche Instrument der R+V Gruppe zur Begrenzung der operationalen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Bearbeitungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit wird durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird von der Konzernrevision im Rahmen des Follow-up nachgehalten.

### *Risikovorsorge im IT-Bereich*

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Programmen und Daten sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von DV-Systemen. Die R+V Gruppe hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen und zusätzlich durch externe Auslagerungen. Die Telekommunikationsinfrastruktur ist hochredundant ausgelegt sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz.

Die Qualitätssicherung der IT-Systeme erfolgt durch etablierte Prozesse des Problem- und Change-Managements. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Bedeutung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. Im monatlich stattfindenden Service-Control-Meeting werden unter Beteiligung aller IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten Problem-schwerpunkte eskaliert, Gegenmaßnahmen abgestimmt und verfolgt.

#### *Risikovorsorge bei großen Projekten und Investitionen*

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat die R+V Gruppe verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden danach regelmäßig in der Investitionskommission beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-)Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit dem Gremium Risikokonferenz.

#### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der R+V Versicherung AG ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird. Hieraus sind zur Zeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

## **Vorgänge von besonderer Bedeutung und Ausblick 2006**

Wie bereits im letzten Jahr berichtet, kam es aufgrund von Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsbeziehung zu einer ausländischen Maklergesellschaft zur außerordentlichen Kündigung der bestehenden Verträge. Die von der R+V Versicherung AG erhobene Klage vor dem High Court of Justice in London führte am 18. November 2004 zu der Feststellung des Gerichts, dass die einseitige Beendigung der Geschäftsbeziehung durch die R+V Versicherung AG rechtmäßig war. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Hinsichtlich vollstreckbarer Kostenerstattungsansprüche in Höhe von 1 Mio. GBP wurden Zwangsvollstreckungsmaßnahmen eingeleitet. Als Reaktion hat die ausländische Maklergesellschaft die R+V Versicherung AG auf Schadenersatz verklagt. Hierbei sind Prozesse in verschiedenen Ländern anhängig. Da es sich bei allen Verfahren um den inhaltlich gleichen Vorgang wie in Großbritannien handelt, wird mit den Abweisungen der Klagen gerechnet. Für Prozesskosten wurden Rückstellungen in der Geschäftsjahresbilanz berücksichtigt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

## **R+V Versicherung AG mit guten Erfolgchancen in 2006**

Die R+V Versicherung AG will in 2006 ihren Wachstumskurs fortsetzen, dabei liegt der Akzent stärker auf Ertrag als auf Wachstum.

Ein zentraler Faktor für das gute Ergebnis sind die leistungsstarken und auch leistungsbereiten Mitarbeiter von R+V.

Zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Verbesserung führt R+V regelmäßig Mitarbeiterbefragungen zur Zufriedenheit durch. Stärken und Schwächen werden durch die Befragung aufgezeigt und analysiert. Sich daraus ergebender Handlungsbedarf wird in Diskussionsrunden und Workshops aufgearbeitet und in entsprechenden Maßnahmen innerhalb des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses umgesetzt. Mitarbeiter, Unternehmen und Kunden profitieren gleichermaßen.

Für ihre herausragenden Aktivitäten in der Personalentwicklung hat R+V in 2005 den neu geschaffenen Bildungspreis der Versicherungswirtschaft, den InnoWard, erhalten. Damit wurde die systematische Weiterentwicklung der Personal- und Führungsinstrumente gewürdigt.

## **Keine Impulse aus Politik und Wirtschaft für das Versicherungsgeschäft**

Die Versicherungswirtschaft steht national wie international vor neuen Herausforderungen. Zum einen zwingt die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten mit niedrigen Renditen zu größeren Anstrengungen auf der operativen Seite, zum anderen machen neue gesetzliche Regelungen wie Solvency II und die Umstellung von Bilanzierungsrichtlinien, eine Änderung in der Risiko-steuerung der gesamten Branche erforderlich. Aber es eröffnen sich auch neue Märkte und damit neue Chancen, wie zum Beispiel durch die Erweiterung der Europäischen Union.

Innovative Produkte, Systeme und Lösungen der Informations- und Kommunikationstechnologie können vor diesem Hintergrund zur Verbesserung der internen Abläufe der Unternehmen sowie zwischen Unternehmen und Kunden beitragen. Dadurch erhöhen sich Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit von Versicherungsunternehmen.

### **Bessere Ergebnisse in der Versicherungstechnik erwartet**

Im Rückversicherungsgeschäft Nicht-Leben setzt die R+V Versicherung AG ihre ertragsorientierte Zeichnungspolitik weiter fort. Von Vertragsbeziehungen, in denen die gesetzten Anforderungen nicht erfüllt waren, hat sich die Gesellschaft konsequent getrennt. Unter der Annahme, dass keine außergewöhnlich großen Schadenereignisse eintreten, rechnet R+V auch im Folgejahr mit einer weiteren Verbesserung des Fremdgeschäftes in der Schaden- und Unfallversicherung.

Die Zeichnung des aktiven Fremd-Leben-Rückversicherungsgeschäftes wurde Ende 2004 eingestellt. Dementsprechend wird sich das Prämienvolumen rückläufig entwickeln. Die R+V Versicherung AG geht auch in diesem Geschäftssegment von einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis in 2006 aus.

### **Ruhiges Kapitalmarktjahr erwartet**

Experten rechnen mit einem eher ruhigen Jahr an den Kapitalmärkten. Sie gehen davon aus, dass sich Zinsen und Aktienkurse seitwärts bewegen. Überdurchschnittlich hohe Renditen wie in 2005 sind 2006 deshalb eher nicht zu erwarten.

Die Kapitalanlagepolitik der R+V Versicherung AG orientiert sich auch im Anlagejahr 2006 an den Kriterien Sicherheit, Rendite und Liquidität.

Das Schwergewicht der Anlagepolitik liegt im gegenwärtigen Kapitalmarktumfeld auf der Erzielung sicherer Zinserträge, um auch weiterhin durch eine angemessene Verzinsung der versicherungstechnischen Verpflichtungen einen positiven Beitrag zum Gesamtergebnis zu leisten. Die R+V nimmt aber auch die Chancen wahr, die sich unter anderem an den Aktienmärkten und durch internationale Diversifikationen ergeben. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden dabei strikt eingehalten und die Risiken eng kontrolliert.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir, sofern keine stärkeren Veränderungen auf dem Kapitalmarkt eintreten, auch für das Geschäftsjahr 2006 ein zufriedenstellendes Jahresergebnis.

Wiesbaden, 9. März 2006

### **Der Vorstand**



## Anlage zum Lagebericht

Im Geschäftsjahr betrieb die Gesellschaft das in- und ausländische Rückversicherungsgeschäft in nachstehenden Versicherungszweigen

**Leben**

**Kranken**

**Unfall**

**Haftpflicht**

**Kraftfahrt**

**Luftfahrt**

**Rechtsschutz**

**Feuer**

**einschließlich verbundene Risiken**

**Einbruchdiebstahl**

**Leitungswasser**

**Glas**

**Sturm**

**Verbundene Hausrat**

**Verbundene Wohngebäude**

**Hagel**

**Tier**

**Technische Versicherungen**

**Transport**

**einschließlich Meerestechnik und Valoren**

**Kredit und Kaution**

**Betriebsunterbrechung**

**Sonstige**

# Gewinnverwendungsvorschlag

|  |                   |
|--|-------------------|
| <b>Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres beträgt 73.082.124 EUR.</b>                |                   |
| Wir schlagen der Hauptversammlung vor,<br>den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden: | €                 |
| 6,50 EUR Dividende<br>je Stückaktie auf 11.242.000 Stück                           | 73.073.000        |
| Gewinnvortrag  | 9.124             |
|  | <b>73.082.124</b> |



# Jahresabschluss 2005

# Bilanz zum 31. 12. 2005\*

## Aktivseite

|   |               |             |               | 2005                 | 2004                 |
|---|---------------|-------------|---------------|----------------------|----------------------|
|   | €             | €           | €             | €                    | €                    |
| <b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>  |               |             |               |                      |                      |
| <b>Kapital</b>  |               |             |               | –                    | –                    |
| davon: eingefordert : – €   | (– €)         |             |               |                      |                      |
| <b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>   |               |             |               |                      |                      |
| I. Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs                             |               |             | –             |                      | –                    |
| II. Geschäfts- oder Firmenwert  |               |             | –             |                      | –                    |
| III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände   |               |             | 195.170       |                      | –                    |
|   |               |             |               | <b>195.170</b>       | <b>–</b>             |
| <b>C. Kapitalanlagen</b>  |               |             |               |                      |                      |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken |               |             | 2.681.402     |                      | 2.617.310            |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen   |               |             |               |                      |                      |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen   | 1.443.406.452 |             |               |                      | 1.436.318.647        |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen   | 169.369.220   |             |               |                      | 162.074.788          |
| 3. Beteiligungen  | 61.546.263    |             |               |                      | 64.290.871           |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht                            |               | –           | 1.674.321.935 |                      | –                    |
| III. Sonstige Kapitalanlagen  |               |             |               |                      |                      |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere                              | 107.446.095   |             |               |                      | 85.095.850           |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere                                 | 161.955.736   |             |               |                      | 127.366.314          |
| 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen   |               | –           |               |                      | –                    |
| 4. Sonstige Ausleihungen  |               |             |               |                      |                      |
| a) Namensschuldverschreibungen  | 168.888.901   |             |               |                      | 129.340.577          |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen   | 101.350.808   |             |               |                      | 70.802.483           |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine  |               | –           |               |                      | –                    |
| d) übrige Ausleihungen  | 5.112.919     | 275.352.628 |               |                      | 5.112.919            |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten  |               | 95.336.878  |               |                      | 15.036.936           |
| 6. Andere Kapitalanlagen  |               | 3.551.053   | 643.642.390   |                      | 3.550.930            |
| IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft                          |               |             | 1.051.575.668 |                      | 1.106.230.978        |
|   |               |             |               | <b>3.372.221.395</b> | <b>3.207.838.603</b> |

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

|   |                 |   |             | 2005                 | 2004                 |
|---|-----------------|---|-------------|----------------------|----------------------|
|   | €               | € | €           | €                    | €                    |
| <b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>     |                 |   |             | –                    | –                    |
| <b>E. Forderungen</b>   |                 |   |             |                      |                      |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft                             |                 |   | –           |                      | –                    |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft                                    |                 |   | 77.033.158  |                      | 154.595.103          |
| davon an:   |                 |   |             |                      |                      |
| verbundene Unternehmen  |                 |   |             |                      |                      |
| 5.327.294 €   | (4.902.438 €)   |   |             |                      |                      |
| Beteiligungsunternehmen   |                 |   |             |                      |                      |
| – €   | (– €)           |   |             |                      |                      |
| III. Sonstige Forderungen   |                 |   | 155.635.169 |                      | 216.145.979          |
| davon an:   |                 |   |             |                      |                      |
| verbundene Unternehmen  |                 |   |             |                      |                      |
| 125.107.114 €   | (109.701.044 €) |   |             |                      |                      |
| Beteiligungsunternehmen   |                 |   |             |                      |                      |
| 5.348 €   | (6.159 €)       |   |             |                      |                      |
|   |                 |   |             | <b>232.668.327</b>   | <b>370.741.082</b>   |
| <b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>   |                 |   |             |                      |                      |
| I. Sachanlagen und Vorräte  |                 |   | 736.906     |                      | 471.007              |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand                           |                 |   | 22.717.368  |                      | 18.239.741           |
| III. Eigene Anteile   |                 |   | –           |                      | –                    |
| Nennwert bzw. rechnerischer Wert :  |                 |   |             |                      |                      |
| – €   | (– €)           |   |             |                      |                      |
| IV. Andere Vermögensgegenstände   |                 |   | 3.000       |                      | 772                  |
|   |                 |   |             | <b>23.457.274</b>    | <b>18.711.519</b>    |
| <b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  |                 |   |             |                      |                      |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten  |                 |   | 12.680.926  |                      | 10.789.915           |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten   |                 |   | 2.779.577   |                      | 7.468.716            |
|   |                 |   |             | <b>15.460.503</b>    | <b>18.258.631</b>    |
| <b>H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB</b> |                 |   |             | –                    | 2.635.500            |
| <b>I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>   |                 |   |             | –                    | –                    |
|   |                 |   |             | <b>3.644.002.669</b> | <b>3.618.185.335</b> |

## Passivseite

|   |             |               | 2005                 | 2004                 |
|---|-------------|---------------|----------------------|----------------------|
|   | €           | €             | €                    | €                    |
| <b>A. Eigenkapital:</b>   |             |               |                      |                      |
| I. Gezeichnetes Kapital   |             | 292.000.000   |                      | 292.000.000          |
| II. Kapitalrücklage   |             | 1.001.381.228 |                      | 1.001.381.228        |
| III. Gewinnrücklagen:   |             |               |                      |                      |
| 1. gesetzliche Rücklage   | –           |               |                      | –                    |
| 2. Rücklage für eigene Anteile  | –           |               |                      | –                    |
| 3. satzungsmäßige Rücklagen   | –           |               |                      | –                    |
| 4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2a AktG   | –           |               |                      | –                    |
| 5. andere Gewinnrücklagen   | 148.508.087 | 148.508.087   |                      | 108.058.087          |
| IV. Bilanzgewinn  |             | 73.082.124    |                      | 61.835.165           |
| davon Gewinnvortrag: 9.124 €  | (4.165 €)   |               |                      |                      |
|   |             |               | <b>1.514.971.439</b> | <b>1.463.274.480</b> |
| <b>B. Genussrechtskapital</b>   |             |               | –                    | –                    |
| <b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>   |             |               | <b>76.693.782</b>    | <b>76.693.782</b>    |
| <b>D. Sonderposten mit Rücklageanteil nach §6 b EStG</b>                            |             |               | –                    | –                    |
| <b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>                                    |             |               |                      |                      |
| I. Beitragsüberträge  |             |               |                      |                      |
| 1. Bruttobetrag   | 87.589.658  |               |                      | 98.558.893           |
| 2. davon ab :   |             |               |                      |                      |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft                        | 8.697.626   | 78.892.032    |                      | 16.576.570           |
| II. Deckungsrückstellung  |             |               |                      |                      |
| 1. Bruttobetrag   | 954.232.514 |               |                      | 1.018.616.976        |
| 2. davon ab :   |             |               |                      |                      |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft                        | 418.920.503 | 535.312.011   |                      | 610.745.492          |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle                    |             |               |                      |                      |
| 1. Bruttobetrag   | 777.771.160 |               |                      | 756.140.395          |
| 2. davon ab :   |             |               |                      |                      |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft                        | 167.592.255 | 610.178.904   |                      | 191.323.161          |
| IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung |             |               |                      |                      |
| 1. Bruttobetrag   | 389.797     |               |                      | 388.600              |
| 2. davon ab :   |             |               |                      |                      |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft                        | –           | 389.797       |                      | –                    |
| V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen                              |             | 184.630.631   |                      | 140.193.944          |
| VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen                                 |             |               |                      |                      |
| 1. Bruttobetrag   | 255.681     |               |                      | 482.148              |
| 2. davon ab :   |             |               |                      |                      |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft                        | –           | 255.681       |                      | 631                  |
|   |             |               | <b>1.409.659.056</b> | <b>1.195.735.102</b> |

|  |                |             | 2005                 | 2004                 |
|--|----------------|-------------|----------------------|----------------------|
|  | €              | €           | €                    | €                    |
| <b>F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b> |                |             | –                    | –                    |
| <b>G. Andere Rückstellungen</b>  |                |             |                      |                      |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen   |                | 26.200.978  |                      | 18.970.361           |
| II. Steuerrückstellungen   |                | 7.482.000   |                      | 9.407.124            |
| III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB  |                | –           |                      | 1.674.585            |
| IV. Sonstige Rückstellungen  |                | 10.681.206  |                      | 8.683.093            |
|  |                |             | <b>44.364.184</b>    | <b>38.735.163</b>    |
| <b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>  |                |             | <b>432.142.295</b>   | <b>629.211.223</b>   |
| <b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>   |                |             |                      |                      |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft  |                | –           |                      | –                    |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft   |                | 124.200.812 |                      | 171.784.351          |
| davon gegenüber:   |                |             |                      |                      |
| verbundenen Unternehmen  |                |             |                      |                      |
| 20.484.243 €   | (22.455.900 €) |             |                      |                      |
| Beteiligungsunternehmen  |                |             |                      |                      |
| 522.315 €  | (87.615 €)     |             |                      |                      |
| III. Anleihen  |                | 20.416.319  |                      | 19.977.505           |
| davon konvertibel:   |                |             |                      |                      |
| – €  | (– €)          |             |                      |                      |
| IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten   |                | –           |                      | –                    |
| V. Sonstige Verbindlichkeiten  |                | 21.313.761  |                      | 22.677.054           |
| davon :  |                |             |                      |                      |
| aus Steuern  |                |             |                      |                      |
| 450.751 €  | (1.096.834 €)  |             |                      |                      |
| im Rahmen der sozialen Sicherheit  |                |             |                      |                      |
| 373.672 €  | (331.661 €)    |             |                      |                      |
| gegenüber  |                |             |                      |                      |
| verbundenen Unternehmen  |                |             |                      |                      |
| 14.653.983 €   | (14.709.798 €) |             |                      |                      |
| Beteiligungsunternehmen  |                |             |                      |                      |
| 887.304 €  | (887.304 €)    |             |                      |                      |
|  |                |             | <b>165.930.892</b>   | <b>214.438.910</b>   |
| <b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>   |                |             | <b>241.021</b>       | <b>96.674</b>        |
|  |                |             | <b>3.644.002.669</b> | <b>3.618.185.335</b> |



# Gewinn-und-Verlust-Rechnung\*

## vom 1. 1. bis 31. 12. 2005

|  |             |             | 2005               | 2004               |
|--|-------------|-------------|--------------------|--------------------|
|  | €           | €           | €                  | €                  |
| <b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>   |             |             |                    |                    |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung:   |             |             |                    |                    |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge   | 674.780.056 |             |                    | 1.205.128.705      |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge  | 77.969.915  | 596.810.141 |                    | 338.577.790        |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge   | 13.497.206  |             |                    | -3.955.835         |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen                           | 7.914.852   | 5.582.354   |                    | 12.683.005         |
|  |             |             | 602.392.495        | 849.912.075        |
| 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung  |             |             | 18.964.625         | 17.102.411         |
| 3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung  |             |             | 30.496.042         | 16.446.022         |
| 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung   |             |             |                    |                    |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle  |             |             |                    |                    |
| aa) Bruttobetrag   | 485.780.921 |             |                    | 784.702.258        |
| bb) Anteil der Rückversicherer   | 90.245.849  | 395.535.071 |                    | 189.875.128        |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle                           |             |             |                    |                    |
| aa) Bruttobetrag   | 8.290.765   |             |                    | -29.206.450        |
| bb) Anteil der Rückversicherer   | -24.369.779 | 32.660.544  |                    | -39.908.261        |
|  |             |             | 428.195.615        | 605.528.941        |
| 5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen                                 |             |             |                    |                    |
| a) Netto-Deckungsrückstellung  |             | -32.114.950 |                    | -37.632.260        |
| b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen   |             | 760.751     |                    | -142.966           |
|  |             |             | -31.354.199        | -37.775.227        |
| 6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung |             |             | 653.347            | 139.708            |
| 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung   |             |             |                    |                    |
| a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb   |             | 211.076.499 |                    | 341.571.126        |
| b) davon ab:   |             |             |                    |                    |
| erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft     |             | 26.087.707  |                    | 100.093.880        |
|  |             |             | 184.988.792        | 241.477.246        |
| 8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung                                     |             |             | 908.493            | 895.794            |
| <b>9. Zwischensumme</b>  |             |             | <b>5.752.717</b>   | <b>-2.356.407</b>  |
| 10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen                                 |             |             | -44.436.687        | -27.600.272        |
| <b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>   |             |             | <b>-38.683.970</b> | <b>-29.956.679</b> |

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

|   |            |             |             | 2005        | 2004        |
|---|------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
|   | €          | €           | €           | €           | €           |
| <b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>  |            |             |             |             |             |
| 1. Erträge aus Kapitalanlagen:  |            |             |             |             |             |
| a) Erträge aus Beteiligungen  |            | 2.016.774   |             |             | 1.151.796   |
| davon:  |            |             |             |             |             |
| aus verbundenen Unternehmen   |            |             |             |             |             |
| 1.174.088 € (1.103 €)   |            |             |             |             |             |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen   |            |             |             |             |             |
| davon:  |            |             |             |             |             |
| aus verbundenen Unternehmen   |            |             |             |             |             |
| 7.966.835 € (31.718.456 €)  |            |             |             |             |             |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks-<br>gleichen Rechten und Bauten einschließlich      |            |             |             |             |             |
| der Bauten auf fremden Grundstücken   | 377.671    |             |             |             | 347.731     |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen  | 69.996.290 | 70.373.961  |             |             | 72.439.799  |
| c) Erträge aus Zuschreibungen   |            | 5.624.835   |             |             | 41.850      |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen  |            | 4.902.194   |             |             | 4.032.788   |
| e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab-<br>führungs- und Teilgewinnabführungsverträgen |            | 114.939.085 |             |             | 72.180.498  |
| f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit<br>Rücklageanteil                          |            | -           |             |             | -           |
|   |            |             | 197.856.848 |             | 150.194.462 |
| 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen  |            |             |             |             |             |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital-<br>anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige     |            |             |             |             |             |
| Aufwendungen für die Kapitalanlagen   |            | 4.343.760   |             |             | 3.482.573   |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen  |            | 600.609     |             |             | 129.338     |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen   |            | 265.829     |             |             | -           |
| d) Aufwendungen aus Verlustübernahme  |            | -           |             |             | 1.470.026   |
| e) Einstellungen in den Sonderposten mit<br>Rücklageanteil                                    |            | -           |             |             | -           |
|   |            |             | 5.210.198   |             | 5.081.937   |
|   |            |             | 192.646.650 |             | 145.112.525 |
| 3. Technischer Zinsertrag   |            |             | -34.059.067 |             | -38.967.092 |
|   |            |             |             | 158.587.583 | 106.145.434 |
| 4. Sonstige Erträge   |            |             | 27.110.570  |             | 24.799.877  |
| 5. Sonstige Aufwendungen  |            |             | 34.806.277  |             | 33.930.801  |
|   |            |             |             | -7.695.707  | -9.130.924  |
| 6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis   |            |             |             | 150.891.875 | 97.014.509  |
| 7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit   |            |             |             | 112.207.905 | 67.057.830  |

|   |              |            | 2005               | 2004              |
|---|--------------|------------|--------------------|-------------------|
|   | €            | €          | €                  | €                 |
| 8. Außerordentliche Erträge   |              | -          |                    | -                 |
| 9. Außerordentliche Aufwendungen  |              | -          |                    | -                 |
| <b>10. Außerordentliches Ergebnis</b>   |              |            | -                  | -                 |
| 11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag  |              | -1.424.039 |                    | 4.756.267         |
| davon Organschaftumlage:  |              |            |                    |                   |
| - €   | (- €)        |            |                    |                   |
| 12. Sonstige Steuern  |              | 103.985    |                    | 61.301            |
| davon Organschaftumlage:  |              |            |                    |                   |
| -1.032.985 €  | (-849.999 €) |            |                    |                   |
|   |              |            | -1.320.054         | 4.817.568         |
| <b>13. Erträge aus Verlustübernahme</b>   |              |            | -                  | -                 |
| 14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne |              |            | -                  | -                 |
| <b>15. Jahresüberschuss</b>   |              |            | <b>113.527.959</b> | <b>62.240.263</b> |
| 16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr   |              |            | 4.165              | 94.902            |
| 17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage   |              |            | -                  | -                 |
| 18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen   |              |            |                    |                   |
| a) aus der gesetzlichen Rücklage  |              | -          |                    | -                 |
| b) aus der Rücklage für eigene Anteile  |              | -          |                    | -                 |
| c) aus satzungsmäßigen Rücklagen  |              | -          |                    | -                 |
| d) aus anderen Gewinnrücklagen  |              | -          |                    | -                 |
|   |              |            | -                  | -                 |
| <b>19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital</b>   |              |            | -                  | -                 |
| 20. Einstellungen in Gewinnrücklagen  |              |            |                    |                   |
| a) in die gesetzliche Rücklage  |              | -          |                    | -                 |
| b) in die Rücklage für eigene Anteile   |              | -          |                    | -                 |
| c) in satzungsmäßige Rücklagen  |              | -          |                    | -                 |
| d) in andere Gewinnrücklagen  |              | 40.450.000 |                    | 500.000           |
|   |              |            | 40.450.000         | 500.000           |
| 21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals  |              |            | -                  | -                 |
| <b>22. Bilanzgewinn</b>   |              |            | <b>73.082.124</b>  | <b>61.835.165</b> |

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Rechtsgrundlagen

Der Jahresabschluss 2005 der R+V Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und nach Maßgabe der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 aufgestellt.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben.

**Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz.

**Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** sowie **Andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Umrechnung der in Fremdwährung gehaltenen Beteiligungen erfolgte mit dem zum Zeitpunkt der Anschaffung gültigen Devisenkurs.

**Ausleihungen an verbundene Unternehmen** wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie **andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, sonstige Ausleihungen** und **Einlagen bei Kreditinstituten** bewertet. Die auf Fremdwährung lautenden Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

**Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden** nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Investmentanteile die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zum 31.12.2005 mit ihrem aktuellen Marktwert bewertet maximal jedoch mit den Anschaffungskosten.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestehen, wurden gem. § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Bei in Fremdwährung gehaltenen Wertpapieren ergaben sich die EURO-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der EURO-Buchwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

**Sonstige Ausleihungen** sowie **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die auf Fremdwährung lautenden Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

**Agio** und **Disagio** wurden auf die Laufzeit verteilt. Der Anteil für die Folgejahre wurde als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

**Finanzderivate** und **strukturierte Produkte** wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis des Optionspreismodells von Black-Scholes sowie Hull-White bewertet.

**Depotforderungen** und **Abrechnungsforderungen** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Dabei wurden zweifelhafte Abrechnungsforderungen direkt abgeschrieben.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die **übrigen Aktiva** sind mit Nominalbeträgen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen** (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die sonstigen Rückstellungen) wurden soweit vorhanden nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen geschätzt; maßgebend hierfür waren die vertraglichen Bedingungen und der bisherige Geschäftsverlauf. Bei einigen, der Erfahrung nach zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen der Zedenten, wurden angemessene Erhöhungen vorgenommen. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen** (Atomanlagen, Pharmarisiken) wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV ermittelt.

**Depotverbindlichkeiten** und **Abrechnungsverbindlichkeiten** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden entsprechend § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren unter erstmaliger Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck sowie zusätzlich der „Richttafel 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck“ mit einem Zinssatz von 6 % berechnet. Der Unterschiedsbetrag, der auf der erstmaligen Anwendung der Richttafeln 2005 G beruht, wird gemäß § 6a Abs. 4 Satz 2 EStG auf drei Wirtschaftsjahre verteilt. Für die Handelsbilanz wurde auf Basis der Einzelwerte jeweils das Maximum angesetzt aus dem wie oben ermittelten steuerlich zulässigen Rückstellungswert sowie dem Rückstellungswert, der sich gemäß Richttafeln 2005 G mit einem Zinssatz von 6 % ergibt.

Die Rückstellung für **Vorruhestand** wurde entsprechend den Grundsätzen des § 6 a EStG gebildet.

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Bei den Aufstockungsbeträgen wurde ein versicherungsmathematischer Abschlag vorgenommen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % verwendet.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Die übrigen Passiva wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

## **Währungsumrechnung**

Sämtliche Positionen in Fremdwährungen wurden in Euro umgerechnet.

Die unter Aktiva C. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Positionen sowie die aus diesen Kapitalanlagen resultierenden sonstigen Forderungen, sonstigen Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten, Erträge und Aufwendungen wurden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag 31.12.2005 umgerechnet. Hinsichtlich der Beteiligungen, Inhaberschuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Einlagen bei Kreditinstituten verweisen wir auf die Ausführungen zu diesen Positionen.

Alle übrigen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, d. h. insbesondere die versicherungstechnischen Positionen, wurden zur Beschleunigung der Jahresabschlussarbeiten mit dem Devisenkurs zum 30.11.2005 umgerechnet.

Die starken Devisenkursschwankungen im Berichtsjahr führten zu einem Währungskursgewinn.

Entstandene Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb derselben Währung wurden saldiert.

## Beteiligungsliste

### Anteile an verbundenen Unternehmen

| Name und Sitz der Gesellschaft  | Konzern-<br>anteil am<br>Kapital in % | Währung | Zahlen aus<br>Geschäftsjahr | Eigenkapital<br>€ | Ergebnis<br>€ |
|---|---------------------------------------|---------|-----------------------------|-------------------|---------------|
| <b>Versicherungsgesellschaften</b>  |                                       |         |                             |                   |               |
| Assimoco S.p.A., Segrate  | 35,4                                  | EUR     | 2004                        | 63.950.672        | 2.149.124     |
| Assimoco Vita S.p.A., Segrate   | 47,0                                  | EUR     | 2004                        | 51.085.224        | 2.735.907     |
| KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Hamburg   | 76,0                                  | EUR     | 2005                        | 53.585.489        | 328.084       |
| KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, Hamburg   | 51,0                                  | EUR     | 2005                        | 118.216.768       | 13.069.562    |
| R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden   | 92,7                                  | EUR     | 2005                        | 686.920.024       | 70.706.227    |
| R+V Krankenversicherung AG, Wiesbaden   | 100,0                                 | EUR     | 2005                        | 19.985.231        | 4.500.000     |
| R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden  | 100,0                                 | EUR     | 2005                        | 276.150.836       | – *           |
| R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., Strassen  | 100,0                                 | EUR     | 2005                        | 64.159.972        | 5.195.838     |
| R+V Pensionsfonds AG, Wiesbaden   | 51,0                                  | EUR     | 2005                        | 8.956.689         | 23.861        |
| R+V Pensionskasse AG, Wiesbaden   | 100,0                                 | EUR     | 2004                        | 10.000.000        | –             |
| R+V Rechtsschutzversicherung AG, Wiesbaden  | 100,0                                 | EUR     | 2005                        | 30.288.615        | – *           |
| <b>Service-, Holding- und Grundstücksgesellschaften</b>   |                                       |         |                             |                   |               |
| BWG Baugesellschaft Württembergischer   |                                       |         |                             |                   |               |
| Genossenschaften mbH, Stuttgart   | 80,8                                  | EUR     | 2004                        | 9.926.862         | – *           |
| carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf   | 65,0                                  | EUR     | 2004                        | 5.259.150         | 111.189       |
| compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches   |                                       |         |                             |                   |               |
| Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden   | 51,0                                  | EUR     | 2004                        | 4.215.179         | 350.071       |
| GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau   |                                       |         |                             |                   |               |
| Baden-Württemberg AG, Stuttgart   | 89,8                                  | EUR     | 2005                        | 86.332.704        | 8.114.863     |
| HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz   |                                       |         |                             |                   |               |
| Investitionsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin   | 87,1                                  | EUR     | 2004                        | 31.244.715        | –781.189      |
| HGI Immobilien GmbH & Co. GB I KG, Frankfurt am Main  | 100,0                                 | EUR     | 2005                        | 34.335.368        | 2.331.241     |
| HGI Real Estate L.P., London  | 100,0                                 | GBP     | 2005                        | 29.098.834        | 2.204.500     |
| HumanProtect Consulting GmbH, Köln  | 100,0                                 | EUR     | 2004                        | 158.934           | 40.035        |
| KRAVAG Umweltschutz- und Sicherheitstechnik GmbH,<br>Hamburg  |                                       |         |                             |                   |               |
| R+V Allgemeine Beteiligungs-GmbH, Wiesbaden   | 90,0                                  | EUR     | 2004                        | 47.275.384        | 3.594.534     |
| R+V Erste Anlage GmbH, Wiesbaden  | 92,7                                  | EUR     | 2004                        | 27.195            | 902           |
| R+V Erste Anlage GmbH & Co. Verwaltung KG, Wiesbaden  | 94,1                                  | EUR     | 2004                        | 42.355.262        | 9.976.327     |
| R+V Immobilien GmbH, Wiesbaden  | 100,0                                 | EUR     | 2005                        | 122.319.232       | 15.180.648    |
| R+V Immobilien GmbH & Co. KG Grundbesitzverwaltungs-<br>gesellschaft Kaufingerstraße, Wiesbaden   | 97,1                                  | EUR     | 2005                        | 24.320.658        | 1.312.524     |
| R+V Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltung<br>Hemmingen, Wiesbaden (vormals: HBB Gewerbebau Projekt-<br>gesellschaft Hemmingen mbH & Co. KG, Badendorf) | 87,1                                  | EUR     | 2005                        | 13.021.733        | 951.843       |
| R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden  | 100,0                                 | EUR     | 2005                        | 1.554.648.708     | – *           |
| R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden   | 92,7                                  | EUR     | 2004                        | 67.025            | 7.339         |
| R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücks-<br>verwaltungsgesellschaft Adolfsberg, Wiesbaden   | 100,0                                 | EUR     | 2005                        | 3.585.635         | 97.602        |
| R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücks-<br>verwaltungsgesellschaft Hochhaus, Wiesbaden   | 92,7                                  | EUR     | 2005                        | 5.347.419         | 628.604       |
| R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücks-<br>verwaltungsgesellschaft Sonnenberger Straße 2/2a, Wiesbaden   | 92,7                                  | EUR     | 2005                        | 8.031.464         | 719.991       |
| R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücks-<br>verwaltungsgesellschaft Sonnenberger Straße 2b, Wiesbaden   | 100,0                                 | EUR     | 2005                        | 1.520.479         | 139.991       |

| Name und Sitz der Gesellschaft   | Konzern-<br>anteil am<br>Kapital in % | Währung | Zahlen aus<br>Geschäftsjahr | Eigenkapital<br>€ | Ergebnis<br>€ |
|--|---------------------------------------|---------|-----------------------------|-------------------|---------------|
| R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücks-<br>verwaltungsgesellschaft Taunusstraße 1, Wiesbaden                            | 100,0                                 | EUR     | 2005                        | 7.443.744         | 124.703       |
| R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücks-<br>verwaltungsgesellschaft Taunusstraße 3, Wiesbaden                            | 100,0                                 | EUR     | 2005                        | 4.461.969         | 371.634       |
| R+V Leben Wohn GmbH & Co. KG, Wiesbaden  | 100,0                                 | EUR     | 2005                        | 106.584.972       | 2.757.972     |
| R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden   | 100,0                                 | EUR     | 2005                        | 250.227.254       | – *           |
| R+V Real Estate Belgium N.V./S.A., Brüssel   | 100,0                                 | EUR     | 2004                        | 3.764.000         | –926.000      |
| R+V Service Center GmbH, Wiesbaden (vormals: Rhein-Main<br>Assistance GmbH Gesellschaft für Service- und<br>Beistandsleistungen) | 100,0                                 | EUR     | 2004                        | 6.927.954         | 1.556.990     |
| R+V Service Holding GmbH, Wiesbaden (vormals: KRAVAG-<br>(i)nstitut Gesellschaft für Firmeninhaber mbH, Hamburg)                 | 100,0                                 | EUR     | 2005                        | 10.083            | –40.449       |
| R+V Zweite HG-Beteiligungs GmbH, Wiesbaden   | 100,0                                 | EUR     | 2004                        | 5.277.959         | 811.669       |
| Rhein-Main Beteiligungs-GmbH, Wiesbaden  | 100,0                                 | EUR     | 2004                        | 1.140.263         | 86.476        |
| Sprint Sanierung GmbH, Köln  | 100,0                                 | EUR     | 2004                        | 2.898.538         | 805.088       |
| UMB Unternehmens - Managementberatungs GmbH,<br>Wiesbaden  | 100,0                                 | EUR     | 2004                        | 587.693           | 236           |
| WBS Wohnwirtschaftliche Baubetreuungs- und<br>Servicegesellschaft mbH, Stuttgart   | 85,3                                  | EUR     | 2004                        | 12.950.707        | 1.184.789     |

\* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

## Beteiligungen

| Name und Sitz der Gesellschaft  | Konzern-<br>anteil am<br>Kapital in % | Währung | Zahlen aus<br>Geschäftsjahr | Eigenkapital<br>€ | Ergebnis<br>€ |
|---|---------------------------------------|---------|-----------------------------|-------------------|---------------|
| Aareal Italien Fonds GmbH & Co. KG, Wiesbaden   | 23,1                                  | EUR     | 2004                        | 132.961.041       | 3.983.829     |
| Aareal Property Services Germany B.V., Amsterdam  | 30,0                                  | EUR     | 2004                        | 1.996.103         | 1.313.282     |
| Finassimoco S.p.A., Segrate   | 49,9                                  | EUR     | 2004                        | 59.443.809        | 638           |
| PWR Holding GmbH, München   | 33,3                                  | EUR     | 2004                        | 50.947.105        | 14.044.334    |
| Seguros Generales Rural, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid                                   | 27,8                                  | EUR     | 2004                        | 50.156.000        | 2.333.000     |
| TERTIANUM - Besitzgesellschaft Berlin   |                                       |         |                             |                   |               |
| Passauer Straße 5-7 mbH, München  | 25,0                                  | EUR     | 2004                        | 39.106.406        | –732.902      |
| TERTIANUM - Besitzgesellschaft Konstanz Marktstätte 2-6<br>und Sigismundstraße 5-9 mbH, München | 25,0                                  | EUR     | 2004                        | 57.452.504        | –1.128.954    |
| TERTIANUM Management AG für Wohnen und Leben im<br>Dritten Lebensabschnitt i. L., München       | 20,3                                  | EUR     | 2004                        | 263.240           | –194.042      |
| TERTIANUM Seniorenresidenzen Betriebsgesellschaft mbH,<br>Konstanz                              | 25,0                                  | EUR     | 2004                        | 2.512.490         | 2.426.679     |



## Erläuterungen zur Bilanz

### Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2005

|  | Bilanzwerte Vorjahr |              | Zugänge        |
|--|---------------------|--------------|----------------|
|  | Tsd. €              | %            | Tsd. €         |
| <b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>  |                     |              |                |
| 1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB   | –                   | –            | –              |
| 2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert   | –                   | –            | –              |
| 3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände  | –                   | –            | 195            |
| <b>Summe B.</b>  | <b>–</b>            | <b>–</b>     | <b>195</b>     |
| <b>C. Kapitalanlagen</b>   |                     |              |                |
| C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 2.618               | 0,1          | 94             |
| C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen   |                     |              |                |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen  | 1.436.319           | 68,3         | 20.103         |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen  | 162.075             | 7,7          | 176.510        |
| 3. Beteiligungen   | 64.291              | 3,1          | 1.809          |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht                               | –                   | 0,0          | –              |
| <b>Summe C. II.</b>  | <b>1.662.684</b>    | <b>79,1</b>  | <b>198.422</b> |
| C. III. Sonstige Kapitalanlagen  |                     |              |                |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere                                 | 85.096              | 4,0          | 17.439         |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere                                    | 127.366             | 6,1          | 316.385        |
| 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen  | –                   | 0,0          | –              |
| 4. Sonstige Ausleihungen   |                     |              |                |
| a) Namensschuldverschreibungen   | 129.341             | 6,2          | 60.000         |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen  | 70.802              | 3,4          | 55.000         |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine   | –                   | 0,0          | –              |
| d) Übrige Ausleihungen   | 5.113               | 0,2          | –              |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten   | 15.038              | 0,7          | 78.472         |
| 6. Andere Kapitalanlagen   | 3.551               | 0,2          | –              |
| <b>Summe C. III.</b>   | <b>436.307</b>      | <b>20,8</b>  | <b>527.296</b> |
| <b>Summe C.</b>  | <b>2.101.608</b>    | <b>100,0</b> | <b>725.812</b> |
| <b>insgesamt</b>   | <b>2.101.608</b>    |              | <b>726.007</b> |

\*) davon Währungszuschreibungen: 14.053 Tsd. €

\*\*) davon Währungsabschreibungen: 437 Tsd. €



C. Kapitalanlagen

| Zeitwerte der zum Anschaffungswert<br>bilanzierten Kapitalanlagen       |                      |                      | davon Anlagevermögen nach<br>§ 341 b Abs. 2 HGB |                   |
|---|----------------------|----------------------|---|-------------------|
|   | Buchwert             | Zeitwert             | Buchwert  | Zeitwert          |
| Anlageart   | €                    | €                    | €   | €                 |
| Grundstücke   | 2.681.402            | 5.002.000            | –   | –                 |
| Festverzinsliche Wertpapiere  | 163.161.018          | 165.879.223          | –   | –                 |
| Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 107.446.095          | 116.755.132          | 76.702.646                                      | 82.690.561        |
| Übrige Kapitalanlagen   | 1.508.503.768        | 2.957.964.871        | –   | –                 |
|   | <b>1.781.792.284</b> | <b>3.245.601.227</b> | <b>76.702.646</b>                               | <b>82.690.561</b> |

Die Bewertungsreserven der zu Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen einschließlich des Anlagevermögens belaufen sich per Saldo auf 1.464 Mio. € = 63,1 % der gesamten Kapitalanlagen. Nicht berücksichtigt sind somit die Reserven der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse resp. Marktpreise oder die Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 zugrunde gelegt. Das Grundstück wurde zuletzt in 2005 bewertet. Soweit darüberhinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 76,7 Mio. € Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31.12.2005 eine positive Bewertungsreserve von 6,0 Mio. €.

### C. III. Sonstige Kapitalanlagen

| Struktur der derivativen Finanzinstrumente | Nominalbetrag |            |            |            |
|--|---------------|------------|------------|------------|
|  | Restlaufzeit  |            |            | Summe      |
|  | < 1 Jahr      | 1-5 Jahre  | > 5Jahre   |            |
| €  | €             | €          | €          |            |
| Zinsbezogen                                | –             | 25.564.594 | 25.564.594 | 51.129.188 |
| Währungsbezogen                            | –             | 15.899.132 | –          | 15.899.132 |
| Aktien-, Indexbezogen                      | –             | –          | –          | –          |
|  | –             | 41.463.726 | 25.564.594 | 67.028.320 |

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Swapgeschäfte, die wirtschaftlich geschlossen sind.

| Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten | Art                                   | Summen         | Summen   | Summen    |
|---|---------------------------------------|----------------|----------|-----------|
|   |                                       | Umfang/Volumen | Buchwert | Zeitwert  |
|   | €                                     | €              | €        |           |
| <b>Bilanzposten</b>                       |                                       |                |          |           |
| Namenschuldverschreibungen                | Zinsswaps <sup>1)</sup>               | 51.129.188     | –        | 4.644.328 |
| Schuldscheinforderungen und Darlehen      | Zins-/Währungs<br>swaps <sup>1)</sup> | 15.889.132     | –        | –690.582  |

<sup>1)</sup> Bewertungsmethode = Zero-Coupon-Pricing

| G. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten          | 2005             |
|---|------------------|
|   | €                |
| Agio auf Kapitalanlagen                             | 2.555.270        |
| Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen | 224.307          |
| <b>Stand am 31.12.</b>                              | <b>2.779.577</b> |

## Passivseite

| A. I. Gezeichnetes Kapital | 2005               |
|----------------------------|--------------------|
|                            | €                  |
| Vortrag zum 1.1.           | 292.000.000        |
| <b>Stand am 31.12.</b>     | <b>292.000.000</b> |

Die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft hält.

| A. II. Kapitalrücklage | 2005                 |
|------------------------|----------------------|
|                        | €                    |
| Vortrag 1.1.           | 1.001.381.228        |
| <b>Stand am 31.12.</b> | <b>1.001.381.228</b> |

| A. III. Gewinnrücklagen          | 2005               |
|----------------------------------|--------------------|
|                                  | €                  |
| 5. Andere Gewinnrücklagen        |                    |
| Vortrag zum 1.1.                 | 108.058.087        |
| Einstellung aus dem Bilanzgewinn | 40.450.000         |
| <b>Stand am 31.12.</b>           | <b>148.508.087</b> |

| K. Rechnungsabgrenzungsposten | 2005          |
|-------------------------------|---------------|
|                               | €             |
| Disagio aus Kapitalanlagen    | 95.820        |
| <b>Stand am 31.12.</b>        | <b>95.820</b> |

### Sonstige Bemerkungen

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.  
Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

## Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

| <b>I. 1.a.) Gebuchte Bruttobeiträge</b>            | <b>2005</b>        | <b>2004</b>          |
|--|--------------------|----------------------|
|  | €                  | €                    |
| Schaden-, Kranken- und Unfallversicherungsgeschäft | 523.090.848        | 859.269.306          |
| Lebensversicherungsgeschäft                        | 151.689.208        | 345.859.400          |
|  | <b>674.780.056</b> | <b>1.205.128.705</b> |

| <b>I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung</b> | <b>2005</b>       | <b>2004</b>       |
|---|-------------------|-------------------|
|   | €                 | €                 |
|   | <b>18.964.625</b> | <b>17.102.411</b> |

Hierbei handelt es sich um Depozinsen aus den bei den Vorversicherern in Höhe der Deckungsrückstellung und Renten-Deckungsrückstellung gestellten Sicherheiten. Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und entsprechend abgesetzt.

| <b>I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b> | <b>2005</b>        | <b>2004</b>        |
|--|--------------------|--------------------|
|  | €                  | €                  |
|  | <b>428.195.615</b> | <b>605.528.941</b> |

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Brutto-Verlust in Höhe von 11 Mio. €.

| <b>II. 2b.) Abschreibungen auf Kapitalanlagen</b>    | <b>2005</b>    | <b>2004</b>    |
|--|----------------|----------------|
|  | €              | €              |
| Planmäßige Abschreibungen                            | 31.025         | 58.598         |
| Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB | 569.583        | 70.739         |
|  | <b>600.609</b> | <b>129.338</b> |

## Sonstige Angaben

### Aufsichtsrat

#### **Dr. Christopher Pleister**

– Vorsitzender –  
Präsident des Bundesverbandes der Deutschen  
Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin

#### **Ulrich Birkenstock**

– Stellv. Vorsitzender –  
Gesamtbetriebsratsvorsitzender, R+V Allgemeine  
Versicherung AG, Filialdirektion Koblenz

#### **Dr. Dr. h. c. Ulrich Brixner**

– Stellv. Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes der DZ BANK AG  
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,  
Frankfurt/Main

#### **Dr. Peter Aubin**

Sprecher des Vorstandes der Volksbank Göppingen eG,  
Göppingen

#### **Uwe Brandenburg**

Stellv. Sprecher des Vorstandes der Hannoverschen  
Volksbank eG, Hannover  
(bis 28.04.2005)

#### **Henning Deneke-Jöhrens**

Sprecher des Vorstandes der Volksbank eG Lehrte –  
Springe – Pattensen – Ronnenberg, Pattensen  
(ab 28.04.2005)

#### **Andreas Dichtl**

Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank  
Raiffeisenbank Berchtesgadener Land eG,  
Bad Reichenhall

#### **Michael Doll**

Kundenbetreuer der R+V Service Center GmbH (vormals  
Rhein-Main Assistance GmbH), Karlsruhe  
(ab 25.04.2005)

#### **Peter Frenzel**

Referent i.R.,  
R+V Allgemeine Versicherung AG, Filialdirektion  
Oldenburg  
(bis 28.04.2005)

#### **Albrecht Hatton**

Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank  
Dessau/Anhalt eG, Dessau

#### **Lothar Heise**

Bezirksleiter, R+V Lebensversicherung AG,  
Filialdirektion Hannover  
(bis 28.04.2005)

#### **Peter Hermann**

Drucker, R+V Allgemeine Versicherung AG,  
Direktion Wiesbaden  
(bis 28.04.2005)

#### **Heinz Hilgert**

Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG  
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,  
Frankfurt/Main

#### **Gabriele Kaupp-Stöckl**

Mitglied des Betriebsrates, R+V Allgemeine  
Versicherung AG, Direktion Wiesbaden  
(ab 25.04.2005)

#### **Ralf Lammers**

Bezirksleiter, R+V Allgemeine Versicherung AG,  
Filialdirektion Hamburg  
(ab 25.04.2005)

#### **Karl-Heinz Moll**

Mitglied des Vorstandes der Westdeutschen  
Genossenschafts-Zentralbank AG, Düsseldorf

#### **Hermann Rohrmeier**

Direktionsbeauftragter,  
VD Süd, R+V Allgemeine Versicherung AG

#### **Gerd Rück**

Direktor, R+V Versicherung AG, Direktion Wiesbaden

#### **Armin Schmidt**

Stellv. Bezirksgeschäftsführer der Vereinte  
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di Wiesbaden

#### **Gudrun Schmidt**

Landesfachbereichsleiterin der Vereinte  
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Frankfurt/Main

## **Vorstand**

**Dr. Jürgen Förterer**  
Vorsitzender

**Dr. Friedrich Caspers**  
(ab 01.01.2006)

**Dr. Christoph Lamby**

**Hans-Christian Marschler**

**Bernhard Meyer**

**Rainer Neumann**

**Rainer Sauerwein**

**Hans-Dieter Schnorrenberg**

**Peter Weiler**



| <b>Personalaufwendungen</b>                           | <b>2005</b>       |
|---|-------------------|
|   | <b>€</b>          |
| 1. Löhne und Gehälter                                 | 19.188.989        |
| 2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 2.541.470         |
| 3. Aufwendungen für Altersversorgung                  | 2.327.081         |
| <b>4. Aufwendungen insgesamt</b>                      | <b>24.057.541</b> |

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes zu Lasten des Geschäftsjahres betragen 1.950.751 €.

An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden 564.324 € gezahlt.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 5.104.033 €.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 285.962 € aufgewendet.

Angabepflichtige Beträge nach § 285 Nr. 9 c HGB sind im Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

#### **Anzahl der Arbeitnehmer**

Während des Geschäftsjahres 2005 waren bei der R+V Versicherung AG durchschnittlich 270 (2004: 251) Mitarbeiter beschäftigt, davon 261 im Innendienst der Direktion und 9 bei der Niederlassung Singapur.

#### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die Haftsummen aufgrund von Geschäftsanteilen bei Genossenschaften betragen 5.000 €.

Gegenüber der R+V Pensionskasse wurde eine Patronatserklärung abgegeben.

Darüber hinaus bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB.

#### **Nachzahlungsverpflichtungen**

Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen besteht eine Nachzahlungsverpflichtung

in Höhe von 46.462.500 €, bei Aktien inländischer Versicherungsunternehmen in

Höhe von 11.888 €.

#### **Konzernabschluss**

Die R+V Versicherung AG erstellt einen Teilkonzernabschluss nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB.

Dieser wird im Handelsregister Wiesbaden unter HRB 7934 hinterlegt.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche

Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im Handelsregister Frankfurt am Main unter HRB 45651 hinterlegt.

Wiesbaden, 9. März 2006

#### **Der Vorstand**

Dr. Förterer

Dr. Caspers

Dr. Lamby

Marschler

Meyer

Neumann

Sauerwein

Schnorrenberg

Weiler



# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 10. März 2006

**KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Henzler  
Wirtschaftsprüfer

Fleischerowitz  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge während des Geschäftsjahres 2005 schriftlich und mündlich regelmäßig unterrichtet worden und hat anhand dieser Berichte die Geschäftsführung überwacht.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2005, der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2005 wurden von dem Aufsichtsrat geprüft. Der verantwortliche Wirtschaftsprüfer war in der Sitzung des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrates und in der Sitzung des Aufsichtsrates, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, anwesend und stand für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung. Prüfungsschwerpunkte des Aufsichtsrates waren unter anderem die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 91 Abs. 2 AktG, die Prüfungen der versicherungstechnischen Schätzungen sowie die Prüfung der Zeitwerte der Kapitalanlagen. Gegen den Abschluss sind keine Einwendungen zu erheben.

Dem Prüfungsergebnis der gemäß § 341k HGB beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, die den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns der R+V Versicherung AG schließt sich der Aufsichtsrat an. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der R+V Versicherung AG und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005 sind gebilligt und somit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht der Abschlussprüfer hierzu lagen vor und wurden geprüft.

Die Abschlussprüfer haben dem Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir schließen uns dieser Beurteilung an und haben Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Wiesbaden, 13. März 2006

## Der Aufsichtsrat

Dr. Pleister  
Vorsitzender

# Ergebnisse der Versicherungsvereine

Die zur R+V Versicherungsgruppe gehörenden drei Versicherungsvereine – R+V Lebensversicherung a.G., R+V Pensionsversicherung a.G. und Vereinigte Tierversicherung a.G. – erzielten in ihren jeweiligen Spezialmärkten gute Ergebnisse.

## R+V Lebensversicherung a.G. setzt auf Rentenversicherungen

Die R+V Lebensversicherung a.G. blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Sie erzielte ein Beitragsplus von 22,0 Prozent auf 174,5 Millionen Euro. Dieses weit über der Branche liegende Wachstum resultierte vor allem aus dem hohen Neugeschäft am Jahresende 2004. Damals hatte die durch das Alterseinkünftegesetz anstehende veränderte Besteuerung von Lebensversicherungen zu einem starken Boom geführt. Daraufhin ging im Jahre 2005 das Neugeschäft erwartungsgemäß auf 22,1 Millionen Euro zurück. Es liegt auf dem Niveau des normal verlaufenen Geschäftsjahres 2003.

Die Produktpalette der R+V Lebensversicherung a.G. richtet sich speziell an die gehobene Privatkundschaft. Mit einem Anteil von 81 Prozent am Neubeitrag dominiert die Rentenversicherung das Geschäft, gefolgt von Kapital bildenden Lebensversicherungen und Risikoversicherungen. Dass die anspruchsvollen Kunden mit Produkt und Beratung zufrieden sind, spiegelt sich in einer außerordentlich niedrigen Stornoquote von 1,7 Prozent wider. Der Branchendurchschnitt liegt bei 5,0 Prozent.

| R+V Lebensversicherung a.G.  | 2005<br>in Mio. € | Veränderung<br>zum Vorjahr |
|--|-------------------|----------------------------|
| Bruttobeitragseinnahmen  | 174,5             | + 22,0 %                   |
| An die Versicherungsnehmer<br>ausgezahlte bzw. zurückgestellte<br>Leistungen | 213,5             | + 35,5 %                   |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle  | 62,5              | + 32,0 %                   |
| Kapitalanlagen   | 1.308,1           | + 9,5 %                    |
| Nettoverzinsung  | 5,4 %             | 2004: 5,2 %                |
| Nettoergebnis aus Kapitalanlagen   | 67,4              | + 19,7%                    |

Die langfristige Sicherheit der Verträge wird garantiert durch ein wirkungsvolles Asset-Liability-Management-System. Im vergangenen Jahr wurde aus den Kapitalanlagen ein ordentliches Ergebnis in Höhe von 61,5 Millionen Euro erwirtschaftet. Dank ihrer hohen und stabilen Finanzpolster war die Überschussbeteiligung der R+V Lebensversicherung a.G. 2005 überdurchschnittlich. Für das Jahr 2006 wurde die Überschussbeteiligung unverändert gegenüber dem Vorjahr festgelegt – damit gehört R+V auch 2006 zu den renditestarken Anbietern der Branche.

## R+V Pensionsversicherung a.G. mit starkem Beitragswachstum

Ein kräftiges Beitragsplus erzielte die R+V Pensionsversicherung a.G. im Jahre 2005. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 53,7 Prozent auf 131,8 Millionen Euro. Wachstumsträger war vor allem das erfreuliche Geschäft im Bereich Nichtmitglieder: Hier bietet die R+V Pensionsversicherung a. G. Lösungen für die betriebliche Altersversorgung (bAV) der Firmenkunden der Genossenschaften an. Der zweite Geschäftsbereich der R+V Pensionsversicherung a.G. konzentriert sich auf die Mitglieder, das heißt auf die Mitarbeiter der Unternehmen des genossenschaftlichen Verbundes, der Bauernverbände und der Verbände des Gemüse-, Obst- und Gartenbaus.

| R+V Pensionsversicherung a.G.       | 2005<br>in Mio. € | Veränderung<br>zum Vorjahr |
|-------------------------------------|-------------------|----------------------------|
| Bruttobeitragseinnahmen             | 131,8             | + 53,7 %                   |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle | 55,2              | + 4,7 %                    |
| Kapitalanlagen                      | 1.914,8           | + 7,5 %                    |
| Nettoergebnis aus Kapitalanlagen    | 105,1             | + 12,8 %                   |

Als Partnerunternehmen des Versorgungswerks MetallRente profitierte die R+V Pensionsversicherung a.G. – ebenso wie die R+V Lebensversicherung AG: Aus der Beteiligung an dem Konsortium ergab sich 2005 eine Beitragseinnahme von 18,2 Millionen Euro.

Die Nettoverzinsung kletterte dank des guten Kapitalanlageergebnisses von 5,4 auf 5,7 Prozent. Der Gesamtüberschuss der R+V Pensionsversicherung a.G. erreichte mit 31,8 Millionen Euro das 2,5-fache des Vorjahreswertes. Davon wurden 2,5 Millionen der Gewinnrücklage zugewiesen. Den verbliebenen Überschuss von 29,3 Millionen Euro führte R+V in voller Höhe der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu.

Wie bereits 2002 beim Start des Geschäftsbereichs Nichtmitglieder festgelegt, werden die Versicherungen dieses Sektors rückwirkend zum 1. Januar 2006 auf die neu gegründete R+V Pensionskasse AG übertragen. Inklusive des Anteils aus dem MetallRente-Konsortium betrug 2005 die Beitragseinnahme aus diesem Geschäftsbereich bereits gut 80 Millionen Euro.

### Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. erzielte positives Ergebnis

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. (VTV) behauptete sich gut im vergangenen Jahr. Vorrangiges Ziel war es – wie schon in den drei vorhergehenden Jahren – den Bestand zu sichern. Die Gesellschaft schaffte hier die Trendwende und verlangsamte deutlich die Beitragsrückgänge der vergangenen Jahre.

| Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.   | 2005 in Mio. € | Veränderung zum Vorjahr |
|---|----------------|-------------------------|
| Bruttobeitragseinnahmen   | 37,8           | - 4,6 %                 |
| Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres   | 33,6           | - 2,2 %                 |
| Kapitalanlagen  | 64,4           | + 2,3 %                 |
| Nettoergebnis aus Kapitalanlagen  | 3,8            | + 8,6 %                 |
| Versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen | 5,5            | + 107,6 %               |
| Ergebnis vor Steuern  | 9,1            | + 87,9 %                |

Die gebuchten Beiträge sanken gegenüber dem Vorjahr (7,6 Prozent) nur noch um 4,6 Prozent auf 37,8 Millionen Euro. Die Ursachen des Beitragsrückganges sind vielfältig: Zum einen schrumpfte der Markt stark in den letzten Jahren, weil der Strukturwandel in der Landwirtschaft immer mehr Betriebe zur Aufgabe zwingt. Zum anderen sinkt bei vielen Landwirten das Risikobewusstsein gegenüber Tierseuchen – auch als Folge von Sparmaßnahmen werden die 2001 nach den ersten BSE-Fällen und während der Maul- und Klauenseuche abgeschlossenen Versicherungsverträge nun wieder gekündigt. Um diesen Trend zu stoppen, bietet die VTV ihren Kunden seit 2004 die Möglichkeit, die bestehenden Jahresverträge in der Ertragsschadenversicherung auf eine fünfjährige Laufzeit umzustellen und dadurch ihre Beiträge zu reduzieren. Da die Ertragsschadenversicherung für Rinder und Schweine mit 24,3 Millionen Euro den größten Anteil am gesamten Beitragsvolumen hat, wirken derartige Umstellungsaktionen langfristig positiv auf die Gesamtsituation.

Neben den Produkten für landwirtschaftliche Nutztierhalter bietet die VTV auch Versicherungen für landwirtschaftliche und private Pferdehalter. Die Vollblut-, Warmblut- und Traberversicherung erbrachte, ähnlich wie im Vorjahr (8,6) 8,5 Millionen Euro Beitragseinnahmen. Mit einem völlig überarbeiteten Tarif konnten die Pferdeversicherungen ihre Marktposition behaupten, der Bestand blieb nahezu unverändert.

Besonders erfreulich ist das versicherungstechnische Nettoergebnis: Es ist im vierten Jahr in Folge positiv. Mit 5,5 Millionen Euro konnte es gegenüber dem Vorjahr (2,7 Millionen Euro) verdoppelt werden. Hauptursache ist das Ausbleiben größerer Seuchenzüge. Dadurch verringerte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote nach Abwicklung stark. Sie sank von 52,5 auf 41,9 Prozent. Der erfreuliche Jahresüberschuss trägt maßgeblich dazu bei, dass die VTV über ihre satzungsmäßigen Rücklagen auch zukünftig die Sicherheit der Verträge ihrer Mitglieder gewährleisten kann.

# Vorstände der R+V Versicherungsgruppe

**Dr. Jürgen Förterer**

Vorsitzender

**Jörg Bork**

**Dr. Friedrich Caspers**

(ab 1. Januar 2006)

**Frank-Henning Florian**

**Dr. Christoph Lamby**

**Hans-Christian Marschler**

**Bernhard Meyer**

**Thomas Müller**

**Rainer Neumann**

**Rainer Sauerwein**

**Hans-Dieter Schnorrenberg**

**Tassilo Sigg**

**Günter Wego**

(bis 31. Dezember 2005)

**Peter Weiler**

**Dr. Jürgen Werner**

## Generalbevollmächtigte des Vorstandes

**Dr. Hans Eckert**

**Wolfgang Nehren**

**Tassilo Sigg**

# Aufsichtsräte der R+V Versicherungsgruppe

## R+V Versicherung AG

**Dr. Christopher Pleister**  
– Vorsitzender –  
Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin

**Ulrich Birkenstock**  
– Stellv. Vorsitzender –  
Gesamtbetriebsratsvorsitzender,  
R+V Allgemeine Versicherung AG,  
Filialdirektion Koblenz

**Dr. Dr. h. c. Ulrich Brixner**  
– Stellv. Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes der  
DZ BANK AG Deutsche Zentral-  
Genossenschaftsbank,  
Frankfurt/Main

**Dr. Peter Aubin**  
Sprecher des Vorstandes der  
Volksbank Göppingen eG,  
Göppingen

**Uwe Brandenburg**  
Stellv. Sprecher des Vorstandes der  
Hannoverschen Volksbank eG,  
Hannover  
(bis 28. April 2005)

**Henning Deneke-Jöhrens**  
Sprecher des Vorstandes der  
Volksbank eG Lehrte – Springe –  
Pattensen – Ronnenberg, Pattensen  
(ab 28. April 2005)

**Andreas Dichtl**  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Raiffeisenbank  
Berchtesgadener Land eG,  
Bad Reichenhall

**Michael Doll**  
Kundenbetreuer der R+V Service  
Center GmbH (vormals Rhein-Main  
Assistance GmbH), Karlsruhe  
(ab 25. April 2005)

**Peter Frenzel**  
Referent i.R.,  
R+V Allgemeine Versicherung AG,  
Filialdirektion Oldenburg  
(bis 28. April 2005)

**Albrecht Hatton**  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Dessau/Anhalt eG,  
Dessau

**Lothar Heise**  
Bezirksleiter, R+V  
Lebensversicherung AG,  
Filialdirektion Hannover  
(bis 28. April 2005)

**Peter Hermann**  
Drucker,  
R+V Allgemeine Versicherung AG,  
Direktion Wiesbaden  
(bis 28. April 2005)

**Heinz Hilgert**  
Mitglied des Vorstandes der  
DZ BANK AG Deutsche Zentral-  
Genossenschaftsbank,  
Frankfurt/Main

**Gabriele Kaupp-Stöckl**  
Mitglied des Betriebsrates,  
R+V Allgemeine Versicherung AG,  
Direktion Wiesbaden  
(ab 25. April 2005)

**Ralf Lammers**  
Bezirksleiter,  
R+V Allgemeine Versicherung AG,  
Filialdirektion Hamburg  
(ab 25. April 2005)

**Karl-Heinz Moll**  
Mitglied des Vorstandes der  
Westdeutschen Genossenschafts-  
Zentralbank AG, Düsseldorf

**Hermann Rohrmeier**  
Direktionsbeauftragter,  
VD Süd, R+V Allgemeine  
Versicherung AG

**Gerd Rück**  
Direktor, R+V Versicherung AG,  
Direktion Wiesbaden

**Armin Schmidt**  
Stellv. Bezirksgeschäftsführer  
der Vereinte Dienstleistungs-  
gewerkschaft ver.di, Wiesbaden

**Gudrun Schmidt**  
Landesfachbereichsleiterin  
der Vereinte Dienstleistungs-  
gewerkschaft ver.di, Frankfurt/Main

## R+V Lebensversicherung AG

**Dr. Jürgen Förterer**  
– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes der  
R+V Versicherung AG,  
Wiesbaden

**Lothar Heise**  
– Stellv. Vorsitzender –  
Bezirksleiter der  
R+V Lebensversicherung AG,  
Filialdirektion Hannover

**Roswitha Altinger**  
Direktionsbeauftragte der  
R+V Lebensversicherung AG,  
Filialdirektion Nürnberg  
(ab 24. Mai 2005)

**Nicole Baer**  
Betriebsratsvorsitzende der  
R+V Lebensversicherung AG,  
Filialdirektion Ulm  
(ab 24. Mai 2005)

**Thomas Engelmann**  
Leitender  
Handlungsbevollmächtigter der  
R+V Lebensversicherung AG,  
Direktion Wiesbaden  
(bis 24. Mai 2005)

**Hubert Frahm**  
Sprecher des Vorstandes der  
Volksbank Ostholstein  
Nord eG, Verwaltungszentrum,  
Neustadt in Holstein

**Heinz Gilgenbach**  
Stellv. Vorsitzender des Vorstandes  
der Volksbank RheinAhrEifel eG,  
Verwaltungszentrum, Mayen  
(ab 24. Mai 2005)

**Dr. Marion Harenbrock**  
Verantwortliche Aktuarin der  
R+V Lebensversicherung AG,  
Direktion Wiesbaden  
(ab 24. Mai 2005)

**Rolf Hildner**  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Wiesbadener Volksbank eG,  
Wiesbaden

**Detlef Knoch**  
EDV-Referent der  
R+V Lebensversicherung AG,  
Filialdirektion Ludwigshafen/  
Saarbrücken  
(ab 24. Mai 2005)

**Günther Krist**  
Vorsitzender des Vorstandes der  
VR Bank Schwäbisch Hall eG,  
Schwäbisch Hall  
(bis 24. Mai 2005)

**Renate Mallmann**  
Kundenbetreuerin der  
R+V Lebensversicherung AG,  
Direktion Wiesbaden

**Albrecht Merz**  
Mitglied des Vorstandes der  
DZ BANK AG Deutsche Zentral-  
Genossenschaftsbank, Frankfurt/M.

**Manfred Nüssel**  
Präsident des Deutschen  
Raiffeisenverbandes e.V.,  
Berlin

**Stefan Reichert**  
Hautechniker der  
R+V Lebensversicherung AG,  
Direktion Wiesbaden  
(bis 24. Mai 2005)

**Gregor Scheller**  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Forchheim eG, Forchheim

**Armin Schmidt**  
Stellv. Bezirksgeschäftsführer  
der Vereinte Dienstleistungs-  
gewerkschaft ver.di, Wiesbaden

**Gudrun Schmidt**  
Landesfachbereichsleiterin  
der Vereinte Dienstleistungs-  
gewerkschaft ver.di, Frankfurt/M.  
(bis 24. Mai 2005)

**Franz-Josef Schneider**  
Stellv. Bezirksdirektor der  
R+V Allgemeine Versicherung AG,  
Filialdirektion Ludwigshafen  
(bis 24. Mai 2005)

**Peter Schulte**  
Abteilungsleiter der  
R+V Lebensversicherung AG,  
Direktion Wiesbaden  
(bis 24. Mai 2005)

**Martina Trümmer**  
Justiziarin der Bundesverwaltung  
Vereinte Dienstleistungs-  
gewerkschaft ver.di, Berlin  
(ab 24. Mai 2005)

**Robert Weiler**  
Plaidt  
(bis 24. Mai 2005)

**Hans Rudolf Zeisl**  
Mitglied des Vorstandes  
der Volksbank Rems eG,  
Waiblingen  
(ab 24. Mai 2005)



#### R+V Lebensversicherung a. G.

**Dr. Jürgen Förterer**  
– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes der  
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

**Manfred Basler**  
– Stellv. Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Lahr eG, Lahr

**Enno Emmerinck**  
Mitglied des Vorstandes der  
Volksbank Hamburg Ost-West eG,  
Hamburg

**Dr. Rolf Flechsig**  
Mitglied des Vorstandes der  
Berliner Volksbank eG, Berlin  
(ab 24. Mai 2005)

**Peter Hanker**  
Sprecher des Vorstandes der  
Volksbank Mittelhessen eG, Gießen  
(ab 23. September 2005)

**Dr. Karl Kauermann**  
Vorsitzender des Vorstandes i. R.  
der Berliner Volksbank eG, Berlin  
(bis 24. Mai 2005)

**Moritz Krawinkel**  
Mitglied des Vorstandes des  
Rheinisch-Westfälischen  
Genossenschaftsverbandes e. V.,  
Münster

**Erwin Kuhn**  
Präsident des Württembergischen  
Genossenschaftsverbandes  
Raiffeisen/Schulze-Delitzsch e. V.,  
Stuttgart

**Gerhard Roßwog**  
Vorsitzender des Vorstandes des  
Badischen Genossenschafts-  
verbandes Raiffeisen/Schulze-  
Delitzsch e. V., Karlsruhe  
(ab 23. September 2005)

#### R+V Pensionsfonds AG

**Dr. Jürgen Förterer**  
– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes der  
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

**Hans-Dieter Schnorrenberg**  
Mitglied des Vorstandes der  
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

**Peter Weiler**  
Mitglied des Vorstandes der  
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

#### R+V Pensionsversicherung a. G.

**Dr. Jürgen Förterer**  
– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes  
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

**Walter Weinkauf**  
– Stellv. Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes des  
Genossenschaftsverbandes  
Frankfurt e.V. Hessen • Rheinland-  
Pfalz • Saarland • Thüringen,  
Neu-Isenburg

**Konrad Bielert-Hagemann**  
Geschäftsführer des Genossen-  
schaftlichen Arbeitgeberverbandes  
e.V., Hannover  
(bis 13. Juni 2005)

**Lothar Bosch**  
Geschäftsführer der Viehzentrale-  
Südwest GmbH, Stuttgart

**Roland Feucht**  
Mitglied des Vorstandes der Genos-  
senschaftsbank Meckenbeuren eG

**Erhard Gschrey**  
Mitglied des Vorstandes des Genos-  
senschaftsverbandes Bayern e.V.,  
München

**Wolfhart Haack**  
Bereichsleiter Personal der  
DZ BANK AG Deutsche Zentral-  
Genossenschaftsbank,  
Frankfurt/Main  
(bis 21. November 2005)

**Hans-Josef Hilgers**  
Sprecher des Vorstandes der Raiffei-  
sen Waren-Zentrale Rhein-Main eG,  
Köln

**Frank Hurtmanns**  
Mitglied des Vorstandes der  
BayWa AG, München

**Ralph Kehl**  
Mitglied des Vorstandes der  
VR Bank eG Alsfeld – Kirchhain –  
Schwalm-stadt, Alsfeld  
(ab 13. Juni 2005)

**Wolfgang Müller**  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Chemnitz eG

**Eckhardt Werner**  
Mitglied des Vorstandes der  
FIDUCIA IT AG, Karlsruhe

**Ulrich Werner**  
Abteilungsleiter des Württembergi-  
schen Genossenschaftsverbandes  
Raiffeisen/Schulze-Delitzsch e.V.,  
Stuttgart

#### R+V Krankenversicherung AG

**Dr. Jürgen Förterer**  
– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes der  
R+V Versicherung AG  
Wiesbaden

**Hans-Christian Marschler**  
– Stellv. Vorsitzender –  
Mitglied des Vorstandes der R+V  
Versicherung AG,  
Wiesbaden

**Harald Mann**  
Leitender Handlungsbevoll-  
mächtigter R+V Kranken-  
versicherung AG, Wiesbaden

## R+V Allgemeine Versicherung AG

### **Dr. Jürgen Förterer**

– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes der  
R+V Versicherung AG,  
Wiesbaden

### **Heidemarie Zirkel**

– Stellv. Vorsitzende –  
Vorsitzende des Betriebsrates des  
Direktionsbetriebes und der  
Filialdirektion Frankfurt/Main,  
R+V Allgemeine Versicherung AG

### **Uwe Breuer**

Direktor der  
R+V Allgemeine Versicherung AG,  
Direktion Wiesbaden  
(bis 25. April 2005)

### **Gerd Bruse**

Mitglied des Vorstandes der  
REWE-Zentral AG, Köln  
(ab 25. April 2005  
bis 29. August 2005)

### **Dr. Achim Egner**

Mitglied des Aufsichtsrates  
der REWE-Zentral AG, Köln  
(ab 27. Januar 2005)

### **Karlheinz Flach**

Hausmeister i.R. der  
R+V Allgemeine Versicherung AG,  
Direktion Wiesbaden  
(bis 25. April 2005)

### **Peter Frenzel**

Referent der  
R+V Allgemeine Versicherung AG,  
Filialdirektion Oldenburg  
(bis 25. April 2005)

### **Hans-Peter Gatzweiler**

Bezirksdirektor der  
R+V Allgemeine Versicherung AG,  
Filialdirektion Aachen  
(ab 25. April 2005)

### **Jürgen Gröbel**

Fachtrainer der  
R+V Allgemeine Versicherung AG,  
Filialdirektion Karlsruhe  
(bis 25. April 2005)

### **Norbert Henning**

Mitglied des Betriebsrates der  
R+V Allgemeine Versicherung AG,  
Direktion Wiesbaden

### **Thomas Hess**

Vereinte Dienstleistungs-  
gewerkschaft ver.di, Frankfurt/Main  
(ab 25. April 2005)

### **Dr. Annette Krause**

Vorsitzende des Betriebsrates,  
Stellvertretende Gesamtbetriebs-  
ratsvorsitzende der  
R+V Allgemeine Versicherung AG,  
Filialdirektion Berlin/  
Filialdirektion Makler Ost  
(ab 25. April 2005)

### **Albrecht Merz**

Mitglied des Vorstandes der  
DZ BANK AG Deutsche Zentral-  
Genossenschaftsbank,  
Frankfurt/Main

### **Harm Müller**

Mitglied des Vorstandes der  
Raiffeisenbank eG  
Moormerland, Moormerland

### **Manfred Nüssel**

Präsident des Deutschen  
Raiffeisenverbandes e.V.,  
Berlin

### **Adolf Oppermann**

Vorsitzender des Vorstandes i. R.  
der Volksbank Heilbronn eG,  
Heilbronn

### **Hans Reischl**

Vorsitzender des Vorstandes i.R.  
der REWE-Zentral AG,  
REWE-Zentralfinanz e.G., Köln  
(bis 25. April 2005)

### **Gudrun Schmidt**

Landesfachbereichsleiterin  
der Vereinte Dienstleistungs-  
gewerkschaft ver.di, Frankfurt/Main

### **Rudolf Seiz**

Gewerkschaftssekretär der Vereinte  
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,  
Karlsruhe  
(bis 25. April 2005)

### **Gerd Sonnleitner**

Präsident des Deutschen  
Bauernverbandes e.V., Berlin

### **Reinhard Stieglitz**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
der Raiffeisen-Warenzentrale  
Kuhessen-Thüringen GmbH, Kassel

### **Werner Strub**

Leiter der Vertriebsdirektion  
Makler der  
R+V Allgemeine Versicherung AG,  
Direktion Wiesbaden  
(ab 25. April 2005)

### **Hans-Joachim Weiß**

Arbeitsmedizinischer Assistent der  
R+V Allgemeine Versicherung AG,  
Direktion Wiesbaden  
(ab 25. April 2005)

## KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG

### **Dr. Jürgen Förterer**

– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes der  
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

### **Dr. Manfred Mücke**

– Stellv. Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes i.R.  
der KRAVAG-Sach VVaG

### **Rainer Neumann**

Mitglied des Vorstandes der  
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

### **Manfred Nüssel**

Präsident des Deutscher  
Raiffeisenverband e.V., Berlin

### **Horst Schmidt**

Inhaber der Karl Schmidt Spedition  
GmbH & Co. KG, Heilbronn

### **Hans-Dieter Schnorrenberg**

Mitglied des Vorstandes der  
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

### **Peter Suchy**

Geschäftsführer der Fa. Hoyer  
GmbH, Hamburg

### **Peter Weiler**

Mitglied des Vorstandes der R+V  
Versicherung AG, Wiesbaden

### **Hans Wormser**

Inhaber der Konrad Wormser  
Internat. Spedition,  
Herzogenaurach  
Präsident des LBT, München

#### **KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG**

**Dr. Jürgen Förterer**  
– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes  
der R+V Versicherung AG,  
Wiesbaden

**Dr. Manfred Mücke**  
– Stellv. Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes i.R.  
der KRAVAG-Sach VVaG

**Dr. Stephan Bartelt**  
PHG, Fa. Martens und Prahl  
Versicherungskontor,  
Lübeck

**Dieter Enders**  
Vorsitzender des  
ADAC Mittelrhein e.V., Hamm/Sieg

**Bodo Meyer**  
Geschäftsführer i.R. der  
Deutschen Möbelspedition, DMS,  
Düsseldorf

**Rainer Neumann**  
Mitglied des Vorstandes der  
R+V Versicherung AG,  
Wiesbaden

**Prof. Dr. Karlheinz Schmidt**  
Hauptgeschäftsführer des BGL,  
Frankfurt/Main

**Hans-Dieter Schnorrenberg**  
Mitglied des Vorstandes der  
R+V Versicherung AG,  
Wiesbaden

**Peter Weiler**  
Mitglied des Vorstandes der  
R+V Versicherung AG,  
Wiesbaden

#### **R+V Rechtsschutz- versicherung AG**

**Dr. Jürgen Förterer**  
– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes der  
R+V Versicherung AG,  
Wiesbaden

**Hans-Christian Marschler**  
– Stellv. Vorsitzender –  
Mitglied des Vorstandes der  
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

**Rainer Mangels**  
Referent der  
R+V Rechtsschutzversicherung AG,  
Wiesbaden

#### **Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G.**

**Dr. Jürgen Förterer**  
– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes der  
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

**Manfred Nüssel**  
– Stellv. Vorsitzender –  
Präsident des Deutschen  
Raiffeisenverbandes e.V., Berlin

**Reimer Böge**  
Präsident der Arbeitsgemeinschaft  
Deutscher Tierzüchter e.V.,  
Hasenmoor

**Dr. Helmut Born**  
Generalsekretär des Deutschen  
Bauernverbandes e.V., Berlin

**Philip Frhr. von dem Bussche**  
Präsident der Deutschen  
Landwirtschafts-Gesellschaft e.V.,  
Frankfurt/M.

**Manfred Härtl**  
Präsident des Verbandes der  
Fleischwirtschaft e.V., Erlangen

**Heinrich Heemke**  
Mitglied des Vorstandes des  
Verbandes Hannoverscher  
Warmblut-Züchter e.V., Kirchlinteln  
(bis 5. Juli 2005)

**Werner Hilde**  
Präsident des Landesbauern-  
verbandes des Niedersächsischen  
Landvolkes e.V., Hannover

**Helmut Knell**  
Präsident und Vorsitzender der  
Zucht- und Besamungsunion  
Hessen eG, Alsfeld

**Otto Lattwesen**  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der  
Nordmilch eG, Bremen

**Dr. Rolf Meyer**  
Generalsekretär und Geschäfts-  
führer des Deutschen Raiffeisen-  
verbandes e.V., Bonn

**Breido Graf zu Rantzau**  
Vorsitzender des Verbandes der  
Züchter des Holsteiner Pferdes e.V.,  
Breitenburg

**Frank Rentzsch**  
Präsident des Sächsischen Landes-  
bauernverbandes e.V., Rippien

**Manfred Schäfer**  
Mitglied des Vorstandes des  
Verbandes hannoverscher  
Warmblutzüchter e.V., Vechedde  
(ab 5. Juli 2005)

**Leo Siebers**  
Präsident der Arbeitsgemeinschaft  
Deutscher Rinderzüchter e.V., Bonn

**Dr. Gerhard Wittkowski**  
Tierärztlicher Leiter und Geschäfts-  
führer des Tiergesundheitsdienstes  
Bayern e.V., Poing

# Beiräte der R+V Allgemeine Versicherung AG und der R+V Lebensversicherung AG

## Baden-Württemberg

Dr. Rainer Kunadt  
– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Pforzheim eG

Rainer Bauer  
– Stellv. Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Ludwigsburg eG  
(bis 31. Dezember 2005)

Dieter Ulrich  
– Stellv. Vorsitzender –  
Mitglied des Vorstandes der  
Heidenheimer Volksbank eG

Reiner Beutelschieß  
Sprecher des Vorstandes der  
Ulmer Volksbank eG  
(ab 1. Mai 2005)

Bernhard Bok  
Mitglied des Vorstandes der  
Volksbank Horb eG

Karl-Heinz Dreher  
Mitglied des Vorstandes der  
Volksbank Breisgau-Nord eG,  
Emmendingen

Norbert Flaig  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Stuttgarter Volksbank AG

Andreas Geißler  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Leutkircher Bank eG

Dr. Roman Glaser  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Baden-Baden Rastatt eG

Dr. Günther Hausmann  
Sprecher des Vorstandes der  
VR-Bank Aalen eG

Herbert Hinterschitt  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Neckartal eG,  
Eberbach

Gerd Hockenberger  
Präsident des  
Landesbauernverbandes in  
Baden-Württemberg e.V., Stuttgart

Wolfgang Klotz  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Vereinigte Volksbank AG,  
Sindelfingen

Peter Koch  
Mitglied des Vorstandes der  
Volksbank Rhein-Neckar eG,  
Mannheim

Michael Krings  
Vorsitzender des Vorstandes der  
FIDUCIA IT AG, Karlsruhe  
(ab 1. Januar 2005)

Dr. Franz G. Leitner  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Freiburg eG

Edgar Luippold  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Balingen eG

Helmut Maichle  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Volksbank Brackenheim-  
Güglingen eG

Gerhard J. Rastetter  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Karlsruhe eG  
(ab 1. Januar 2005)

Werner Rock  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Raiffeisenbank Illertal eG,  
Erolzheim

Gerhard Roßwog  
Vorsitzender des Vorstandes des  
Badischen Genossenschafts-  
verbandes Raiffeisen/Schulze-  
Delitzsch e.V., Karlsruhe  
(bis 31. August 2005)

Klaus Saffenreuther  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank eG Mosbach

Ralf Schmitt  
Mitglied des Vorstandes der  
Volksbank eG, VS-Villingen

Gerhard Schorr  
Mitglied des Vorstandes des  
Württ. Genossenschaftsverbandes  
Raiffeisen/Schulze-Delitzsch e.V.,  
Stuttgart

Hermann-Josef Schwarz  
Stellv. Vorsitzender des Vorstandes  
der Volksbank eG Überlingen

Eberhard Spies  
Vorsitzender des Vorstandes der  
VR Bank Schwäbisch Hall eG  
(ab 1. Juli 2005)

Hans Rudolf Zeisl  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Rems eG, Waiblingen  
(bis 24. Mai 2005)

## Bayern

RA Dr. Sigurd Schacht  
– Vorsitzender –  
Präsident des Bezirksverbandes  
Mittelfranken des Genossenschafts-  
verbandes Bayern e.V.,  
Gunzenhausen

Jochen Seiff  
– Stellv. Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Augusta-Bank eG Raiffeisen-  
Volksbank, Augsburg

Dr. Konrad Baumüller  
Sprecher des Vorstandes der  
Raiffeisen-Volksbank Erlangen-  
Höchstadt eG  
(ab 1. Oktober 2005)

RA Peter Blümler  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Raiffeisenbank München eG  
(bis 30. Juni 2005)

Martin Burggraf  
Mitglied des Vorstandes der  
Raiffeisen-Volksbank in den  
Landkreisen Altötting-Mühldorf eG  
(ab 1. Januar 2005)

Dietmar Dambach  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Rosenheim eG

Wolfgang Eckert  
Vorsitzender des Vorstandes der  
VR-Bank eG, Regen

Wolfgang Eger  
Mitglied des Vorstandes der  
Volksbank-Raiffeisenbank  
Amberg eG  
(ab 1. Januar 2005)

Joachim Erhard  
Mitglied des Vorstandes der  
Volksbank Raiffeisenbank  
Würzburg eG

Gerold Förstel  
Sprecher des Vorstandes der  
Raiffeisen-Volksbank  
Erlangen-Höchstadt eG  
(bis 30. September 2005)

Dr. Christoph Glenk  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Dinkelsbühl eG

Manfred Göhring  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Raiffeisenbank Altdorf-Feucht eG,  
Feucht

Erhard Gschrey  
Mitglied des Vorstandes des  
Genossenschaftsverbandes Bayern  
Raiffeisen/Schulze-Delitzsch e.V.,  
München

Helmut Haun  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Raiffeisenbank Aschaffenburg eG

Gerhard Hefner  
Vorsitzender des Vorstandes der  
VR-Bank eG Schweinfurt Land,  
Sennfeld

Peter Heinrich  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Münchner Bank eG  
(ab 1. August 2005)

Rainer Jungmann  
Mitglied des Vorstandes der  
Raiffeisenbank Neu-Ulm-  
Weißenhorn eG, Weißenhorn

Karlheinz Kipke  
Vorsitzender des Vorstandes der  
VR-Bank Coburg-Rennsteig eG,

Dietmar Küsters  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Straubing eG

Dr. Werner Leis  
Vorsitzender des Vorstandes der  
VR-Bank Landau eG

Bernhard Link  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Raiffeisenbank  
Nürnberg eG

Karlheinz Löbl  
Mitglied des Vorstandes der  
VR-Bank Bayreuth eG

Gerhard Ludwig  
Sprecher des Vorstandes der  
Volksbank Nordoberpfalz eG,  
Weiden

Anton Mosandl  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Raiffeisenbank Berching-Freystadt-  
Mühlhausen eG, Freystadt

Dr. Konrad Palla  
Direktor des Raiffeisenverbandes  
Südtirol, Bozen

Jürgen Partenheimer  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der  
Münchner Bank eG  
(bis 31. Juli 2005)

Anton Pellkofer  
Mitglied des Vorstandes der  
Raiffeisenbank Straubing eG  
(ab 1. Januar 2005)

Renate Rödel  
Vorsitzende des Vorstandes der  
Volksbank Zwickau eG

Walter Ruffer  
Sprecher des Vorstandes der  
Raiffeisenbank Buchloe-  
Kaufbeuren-Marktobendorf eG,  
Kaufbeuren  
(ab 1. Januar 2005)

Gerhard Ruf  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank-Raiffeisenbank  
Chiemsee eG, Prien

Erich Schaller  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Raiffeisenbank Hof eG

Manfred Schmid  
Vorsitzender des Vorstandes der  
VR-Bank Passau eG  
(ab 1. Juni 2005)

Erwin Schoch  
Mitglied des Vorstandes der  
Volksbank Regensburg eG

Roland Schuler  
Mitglied des Vorstandes der  
BayWa AG, München

Claudius Seidl  
Vorsitzender des Vorstandes der  
VR-Bank Rottal-Inn eG, Pfarrkirchen

Reiner Türk  
Stellv. Vorsitzender des Vorstandes  
der VR-Bank Rhön-Grabfeld eG,  
Bad Neustadt/Saale

Albert Wankerl  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Raiffeisenbank Deggendorf-  
Plattling eG  
(ab 1. Juli 2005)

Maximilian Zepf  
Mitglied des Vorstandes der  
Raiffeisenbank Schwandorf-  
Nittenau eG  
(ab 1. Januar 2005)

### **Hessen, Rheinland-Pfalz, Saar, Thüringen und Sachsen**

Walter Weinkauff  
– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes des  
Genossenschaftsverbandes  
Frankfurt e.V.,  
Hessen - Rheinland-Pfalz - Saarland  
- Thüringen, Neu-Isenburg

Reinhold Schreck  
– Stellv. Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes der  
VR Bank Südpfalz eG, Landau

Claus Rüdiger Bauer  
Sprecher des Vorstandes der  
Raiffeisenbank eG, Baunatal

Dr. Dr. Claus Becker  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Darmstadt eG

Dietmar Berger  
Mitglied des Vorstandes des  
Mitteldeutschen Genossenschafts-  
verbandes Raiffeisen/Schulze-  
Delitzsch e.V., Chemnitz

Martin Bergner  
Sprecher des Vorstandes des  
Konsumverbandes eG, Berlin  
(ab 1. Januar 2005)

Werner Braun  
Mitglied des Vorstandes der  
VR Bank eG, Alsfeld/Hessen

Helfried Dietel  
Vorsitzender des Vorstandes der  
DREGENO Seiffen GmbH, Kurort  
Seiffen

Thomas Diwo  
Mitglied des Vorstandes der  
VR Bank Westthüringen eG,  
Mühlhausen

Volker Düber  
Mitglied des Vorstandes der  
Wiesbadener Volksbank eG  
(ab 1. Januar 2005)

Rainer Eckert  
Mitglied des Vorstandes der  
Volksbank Odenwald eG,  
Michelstadt  
(ab 1. Januar 2005)

Manfred Emmerich  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Untere Saar eG, Losheim

Oskar Dieter Epp  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Saaletal eG, Rudolstadt  
(ab 1. Januar 2005)

Wilhelm Gerlach  
Mitglied des Vorstandes der  
Volksbank Alzey eG  
(ab 1. Januar 2005)

Karl-Heinz Gräser  
Mitglied des Vorstandes der  
VR-Bank Schwalm-Eder eG,  
Homburg

Peter Hanker  
Sprecher des Vorstandes der  
Volksbank Gießen-Friedberg eG  
(bis 31. August 2005)

Peter Herbst  
Mitglied des Vorstandes der  
Nordthüringer Volksbank eG,  
Nordhausen

Lothar Herztch  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Reinsdorfer Agrargenossen-  
schaft eG, Waldheim

Dr. agr. Klaus Kliem  
Präsident des Thüringer  
Bauernverbandes e.V., Erfurt

Dr. Ulrich-Karl König  
Sprecher des Vorstandes der  
Marburger Bank Volksbank  
Raiffeisenbank eG  
(bis 31. August 2005)

Hans-Theo Macke  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Westerwald Bank eG,  
Hachenburg  
(bis 31. Dezember 2005)

Harro Meurer  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Riesa eG

Walter Netter  
Mitglied des Vorstandes  
der Dresdner Volksbank Raiffeisen-  
bank eG

Karl-Heinz Reidenbach  
Mitglied des Vorstandes der  
Volksbank Kaiserslautern eG

Volker Remmele  
Mitglied des Vorstandes der  
Volksbank Mittelhessen eG, Gießen  
(ab 1. Oktober 2005)

Michael Rendl  
Mitglied des Vorstandes der  
VR-Bank NordRhön eG, Hünfeld  
(ab 1. Januar 2005)

Werner Röhrig  
Sprecher des Vorstandes der  
Vereinigte Volksbank Maingau eG,  
Obertshausen

Albrecht Ruchser  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Mittweida eG

Klaus-Otmar Schneider  
Mitglied des Vorstandes der  
Volksbank Bautzen eG  
(ab 1. Januar 2005)

Wolfgang Schuster  
Mitglied des Vorstandes der  
Volksbank Delitzsch eG

Dr. Wolfgang Thomasberger  
Mitglied des Vorstandes der  
VR Bank eG, Ludwigshafen

Dr. Axel Viehweger  
Direktor des Verbandes Sächsischer  
Wohnungsgenossenschaften e.V.,  
Dresden

Karl Zwermann  
Präsident des Zentralverbandes  
Gartenbau e.V., Usingen

### **Norddeutschland**

Karsten Kahlcke  
– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Raiffeisenbank im Kreis Plön eG,  
Lütjenburg

Michael Engelbrecht  
– Stellv. Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Volksbank Jever eG

RA Dr. Walter Weber  
– Stellv. Vorsitzender –  
Mitglied des Vorstandes des  
Genossenschaftsverbandes Nord-  
deutschland e.V., Hannover

Johannes Altenwerth  
Mitglied des Vorstandes der  
Berliner Volksbank eG  
(ab 1. Juli 2005)

Bruno Bahr  
Mitglied des Vorstandes der  
Volksbank Raiffeisenbank eG,  
Neumünster  
(bis 31. Juli 2005)

Günther Bartels  
Sprecher des Vorstandes der  
Volksbank Stadthagen eG  
(bis 31. Dezember 2005)

Gerd Beekmann  
Mitglied des Vorstandes der  
Volksbank Bremen-Nord eG  
(bis 31. Dezember 2005)

Hans-Werner Benn  
Mitglied des Vorstandes der  
Volks- und Raiffeisenbank  
Prignitz eG, Perleberg

Dr. Michael Brandt  
Mitglied des Vorstandes der  
Volksbank Lübeck Landbank von  
1902 eG

Dr. Reiner Brüggelstrat  
Sprecher des Vorstandes der  
Hamburger Bank von 1861  
Volksbank eG

|   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| Hans-Joachim Ewald<br>Präsident des Genossenschaftsverbandes Weser-Ems e.V., Jever                                  | Henning Pistorius<br>Geschäftsführendes Mitglied des Vorstandes der Saatzucht Flettmar-Wittingen eG Raiffeisen-Warengenossenschaft, Müden OT Flettmar | Manfred Günter<br>– Stellv. Vorsitzender –<br>Vorsitzender des Vorstandes der Raiffeisenbank Bernkastel-Wittlich eG, Wittlich | Otto Mayer<br>Sprecher des Vorstandes der Volksbank Hunsrück eG, Simmern (ab 1. Oktober 2005)             |
| Dr. Rolf Flechsig<br>Mitglied des Vorstandes der Berliner Volksbank eG (bis 24. Mai 2005)                           | Helmut Riecke<br>Sprecher des Vorstandes der Volksbank Nordharz eG, Goslar  | Dr. jur. Wolfgang Baecker<br>Vorsitzender des Vorstandes der VR-Bank Westmünsterland eG, Borken                               | Franz-Josef Möllers<br>Präsident des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes WLV, Münster         |
| Udo Folgart<br>Präsident des Landesbauernverbandes Brandenburg e.V., Teltow (ab 1. Januar 2005)                     | Friedrich-Otto Ripke<br>Generalsekretär der CDU Niedersachsen, Hannover   | Werner Böhnke<br>Vorsitzender des Vorstandes der WGZ Bank AG, Düsseldorf  | Frank M. Mühlbauer<br>Mitglied des Vorstandes der Volksbank Niederrhein eG, Alpen                         |
| Gisbert Fuchs<br>Mitglied des Vorstandes der Hannoversche Volksbank eG  | Paul Römann<br>Geschäftsführendes Mitglied des Vorstandes der GS agri Handelsgenossenschaft eG, Schneiderkrug (bis 30. Juni 2005)                     | Rolf Domikowsky<br>Sprecher des Vorstandes der Volksbank Münster eG   | Klaus Müller<br>Mitglied des Vorstandes der Kölner Bank eG  |
| Alfons Geerdes<br>Vizepräsident des Genossenschaftsverbandes Weser-Ems e.V., Messingen                              | Alfred Runge<br>Stellv. Sprecher des Vorstandes der Hannoverschen Volksbank eG, Burgdorf  | Reinhard Eikel<br>Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Brackwede eG, Bielefeld   | Ingo Stockhausen<br>Mitglied des Vorstandes der Volksbank Oberberg eG, Wiehl (ab 1. Januar 2005)          |
| Armin Gernhöfer<br>Mitglied des Vorstandes der Volksbank eG, Seesen   | Christian Scheinert<br>Mitglied des Vorstandes der Volksbank eG, Elmshorn   | Heinz Friedrichs<br>Sprecher des Vorstandes der VR-Bank Rhein-Erft eG, Brühl  | Dr. Ludwig Veltmann<br>Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes Gewerblicher Verbundgruppen e.V., Berlin |
| Uwe Gutzmann<br>Vorsitzender des Vorstandes der Volks- und Raiffeisenbank eG, Wismar                                | Helmut H. Seibert<br>Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Magdeburg eG   | Heinz J. Gilgenbach<br>Mitglied des Vorstandes der Volksbank RheinAhrEifel eG, Mayen (bis 24. Mai 2005)                       |   |
| Ralf O. H. Kähler<br>Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Göttingen eG   | Michael Siegers<br>Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Hildesheim eG  | Franz-Wilhelm Hilgers<br>Sprecher des Vorstandes der Aachener Bank eG Volksbank   |   |
| Manfred Kübler<br>Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Halle (Saale) eG  | Klaus Sievers<br>Vorsitzender des Vorstandes der VR Bank eG, Niebüll  | Dr. Klaus Kalefeld<br>Mitglied des Vorstandes der Volksbank Hamm eG   |   |
| Andreas Lohff<br>Präsident des Gartenbauverbandes Nord, Lübeck  | RA Heinz-Viktor Simon<br>Bundesgeschäftsführer der Vereinigung freischaffender Architekten, Berlin (bis 31. Dezember.2005)                            | Dr. jur. Michael Kaufmann<br>Sprecher des Vorstandes der VR-Bank Rhein-Sieg eG, Siegburg (ab 1. Januar 2005)                  |   |
| Dieter Menke<br>Mitglied des Vorstandes der Volksbank eG Bremerhaven-Wesermünde                                     | Walter Stüven<br>Vorsitzender des Vorstandes der MEGA Malereinkaufsgenossenschaft eG, Hamburg   | Ludger Kersten<br>Mitglied des Vorstandes der Volksbank Gelderland eG, Geldern  |   |
| Michael F. Müller<br>Mitglied des Vorstandes der Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg, Wolfsburg (ab 1. Januar 2005) | Bernd-Michael Williges<br>Mitglied des Vorstandes der Volksbank Celler Land eG, Bergen (ab 1. Januar 2005)  | Gerhard Kötter<br>Sprecher des Vorstandes der Volksbank im Siegerland eG, Siegen (bis 31. Dezember 2005)                      |   |
| Hermann Neunaber<br>Mitglied des Vorstandes der Raiffeisenbank Oldenburg eG   | Peter Wischnewski<br>Mitglied des Vorstandes der Volksbank Wolgast eG   | Franz-Jürgen Lacher<br>Mitglied des Vorstandes der Volks- und Raiffeisenbank Neuwied-Linz eG                                  |   |
| Egon Niebuhr<br>Mitglied des Vorstandes der VR Bank Pinneberg eG  | <b>Rheinland-Westfalen</b>  | Anno Lederer<br>Sprecher des Vorstandes der GAD eG, Münster   |   |
| Thomas Petersen<br>Mitglied des Vorstandes der Eckernförder Bank eG Volksbank-Raiffeisenbank                        | Dr. Ulrich Bittihn<br>– Vorsitzender –<br>Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Paderborn-Höxter eG   | Dr. Veit Luxem<br>Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Erkelenz-Hückelhoven-Wegberg eG, Erkelenz                         |   |

# Anschriften

## **R+V Versicherung**

Taunusstraße 1  
65193 Wiesbaden  
Telefon: 0611 533-0  
Telefax: 0611 533-4500  
Internet: [www.ruv.de](http://www.ruv.de)  
E-Mail: [ruv@ruv.de](mailto:ruv@ruv.de)

## **R+V Service Center GmbH**

Abraham-Lincoln-Straße 11  
65189 Wiesbaden

## **Betriebsstätte Wiesbaden**

Telefon: 0611 533-1199

## **Betriebsstätte Karlsruhe**

Telefon: 0721 8192-1501

## **Betriebsstätte Münster**

Telefon: 0251 7185-154

## **Direktionsbetrieb Frankfurt a. M.**

Voltastraße 84, 60486 Frankfurt a. M.

## **Direktionsbetrieb Hamburg**

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg

## **Direktionsbetrieb Hannover**

Niedersachsenring 13, 30163, Hannover

## **Direktionsbetrieb Stuttgart**

Mittlerer Pfad 24, 70499 Stuttgart

## **Vertriebsdirektion NORD**

Niedersachsenring 13, 30163 Hannover

## **Filialdirektion Berlin**

Brunnenstraße 128, 13355 Berlin

## **Filialdirektion Bremen**

Herdentorsteinweg 7, 28195 Bremen

## **Filialdirektion Hamburg**

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg

## **Filialdirektion Hannover**

Kriegerstraße 1 c, 30161 Hannover

## **Filialdirektion Magdeburg**

Danzstraße 1, 39104 Magdeburg

## **Filialdirektion Oldenburg**

Moslestraße 7, 26122 Oldenburg

## **Filialdirektion Rostock**

Lange Straße 1 a, 18055 Rostock

## **Vertriebsdirektion WEST**

Innere Kanalstraße 15, 50823 Köln

## **Filialdirektion Aachen**

Wilhelm-Grasmehr-Straße 6-8,  
52078 Aachen

## **Filialdirektion Bielefeld**

Otto-Brenner-Straße 247, 33604 Bielefeld

## **Filialdirektion Dortmund**

Wilhelmstraße 5, 59439 Holzwickede

## **Filialdirektion Düsseldorf**

Friedrichstraße 20, 40217 Düsseldorf

## **Filialdirektion Koblenz**

Pastor-Klein-Straße 17 a, 56073 Koblenz

## **Filialdirektion GA/Geno West Köln**

Innere Kanalstraße 15, 50823 Köln

## **Filialdirektion Münster**

Mecklenbecker Straße 229, 48163 Münster

### **Vertriebsdirektion MITTE**

Voltastraße 84, 60486 Frankfurt a. M.

#### **Filialdirektion Darmstadt**

Rheinstraße 96 a, 64295 Darmstadt

#### **Filialdirektion Erfurt**

Maximilian-Welsch-Straße 2 a, 99084 Erfurt

#### **Filialdirektion Gießen**

Wingertshecke 6, 35392 Gießen

#### **Filialdirektion Kassel**

Frankfurter Straße 4, 34117 Kassel

#### **Filialdirektion Ludwigshafen**

Kaiser-Wilhelm-Straße 6, 67059 Ludwigshafen

#### **Filialdirektion Mainz**

Rheinstraße 105-107, 55116 Mainz

### **Vertriebsdirektion SÜD-WEST**

Mittlerer Pfad 24, 70499 Stuttgart

#### **Filialdirektion Freiburg**

Merianstraße 13-15, 79098 Freiburg

#### **Filialdirektion Heilbronn**

Konrad-Zuse-Straße 3, 74172 Neckarsulm

#### **Filialdirektion GA/Geno Süd-West Karlsruhe**

Steinhäuserstraße 12, 76135 Karlsruhe

#### **Filialdirektion Karlsruhe**

Steinhäuserstraße 12, 76135 Karlsruhe

#### **Filialdirektion Stuttgart**

Mittlerer Pfad 24, 70499 Stuttgart

#### **Filialdirektion Ulm**

Olgastraße 66, 89073 Ulm

### **Vertriebsdirektion SÜD-OST**

Elsenheimerstraße 48, 80687 München

#### **Filialdirektion Augsburg**

Schießgrabenstraße 14, 86150 Augsburg

#### **Filialdirektion Dresden**

Blasewitzer Straße 80, 01307 Dresden

#### **Filialdirektion Landshut**

Ingolstädter Straße 2, 84030 Landshut

#### **Filialdirektion München**

Elsenheimerstraße 48, 80687 München

#### **Filialdirektion Nürnberg**

Lina-Ammon-Straße 22, 90471 Nürnberg

#### **Filialdirektion Würzburg**

Theaterstraße 25, 97070 Würzburg



**Vertriebsdirektion SVG/GVG**

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg

**Filialdirektion Berlin**

Rankestraße 17, 10789 Berlin

**Filialdirektion Bremen**

Ludwig-Erhard-Straße 15, 28197 Bremen

**Filialdirektion Dresden**

Palaisplatz 4, 01097 Dresden

**Filialdirektion Düsseldorf**

Erkrather Straße 141, 40233 Düsseldorf

**Filialdirektion Frankfurt a. M.**

Breitenbachstraße 9, 60487 Frankfurt a. M.

**Filialdirektion Hamburg**

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg

**Filialdirektion Hannover**

Lister Kirchweg 95, 30177 Hannover

**Filialdirektion München**

Leonrodstraße 48, 80636 München

**Filialdirektion Münster**

Haferlandweg 8, 48155 Münster

**Filialdirektion Neumünster**

Illsahl 1, 24536 Neumünster

**Filialdirektion Stuttgart**

Hedelfinger Straße 17-25, 70327 Stuttgart

**Vertriebsdirektion Makler**

Kreuzberger Ring 17, 65205 Wiesbaden

**Filialdirektion Berlin**

Brunnenstraße 128, 13355 Berlin

**Filialdirektion Frankfurt a. M.**

Voltastraße 84, 60486 Frankfurt a. M.

**Filialdirektion Hamburg**

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg

**Filialdirektion Köln**

Innere Kanalstraße 15, 50823 Köln

**Filialdirektion München**

Elsenheimerstraße 48, 80687 München

# Informationsservice

Wenn Sie weitere Exemplare des Berichts über die R+V Versicherungsgruppe benötigen oder an den Einzelgeschäftsberichten der R+V Versicherungsgesellschaften interessiert sind, können Sie diese gerne bei uns anfordern.

Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren Verteiler auf und senden Ihnen jährlich unseren aktuellen Geschäftsbericht zu.

Unter [www.ruv.de](http://www.ruv.de), dann „Über uns“, bieten wir Ihnen folgende Geschäftsberichte zum Download an:

- R+V Versicherungsgruppe / R+V Versicherung AG
- R+V Allgemeine Versicherung AG
- R+V Lebensversicherung AG
- KRAVAG-Versicherungen

Bitte senden Sie mir

\_\_\_\_ Exemplar(e) Bericht über die R+V Versicherungsgruppe / R+V Versicherung AG

\_\_\_\_ Exemplar(e) R+V Allgemeine Versicherung AG

\_\_\_\_ Exemplar(e) R+V Krankenversicherung AG

\_\_\_\_ Exemplar(e) R+V Lebensversicherung AG

\_\_\_\_ Exemplar(e) R+V Lebensversicherung a. G.

\_\_\_\_ Exemplar(e) R+V Pensionsversicherung a. G.

\_\_\_\_ Exemplar(e) R+V Rechtsschutzversicherung AG

\_\_\_\_ Exemplar(e) Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G.

\_\_\_\_ Exemplar(e) KRAVAG-Versicherungen

per E-Mail als PDF-Datei an folgende E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_

per Post an

Firma \_\_\_\_\_

Abteilung \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

Bitte nehmen Sie meine Anschrift in Ihren Verteiler auf.

Bitte per Fax an: 0611 / 533-3775

R+V Versicherung

Konzern-Kommunikation

Taunusstr. 1

65193 Wiesbaden

E-Mail: [G\\_Kommunikation@ruv.de](mailto:G_Kommunikation@ruv.de)





# Impressum

## Herausgeber:

R+V Versicherung  
Konzern-Kommunikation  
Taunusstraße 1  
65193 Wiesbaden  
Telefon 0611 533-6265  
Telefax 0611 533-6211  
Internet: [www.ruv.de](http://www.ruv.de)

## Redaktion:

Rita Jakli (verantw.), Inge Neudahm, Stefanie Simon

## Layout/Satz:

Tom Breuer Grafik-Design, Mainz  
Heisters & Partner, Mainz

## Litho:

Koch GmbH, Wiesbaden

## Fotos:

Daniel Statz, Stuttgart

## Druck:

Raiffeisendruckerei GmbH, Neuwied

Die R+V Versicherung dankt allen,  
die an der Bildreportage beteiligt waren.

Gedruckt auf Papier aus chlorfrei  
gebleichten Faserstoffen